

8

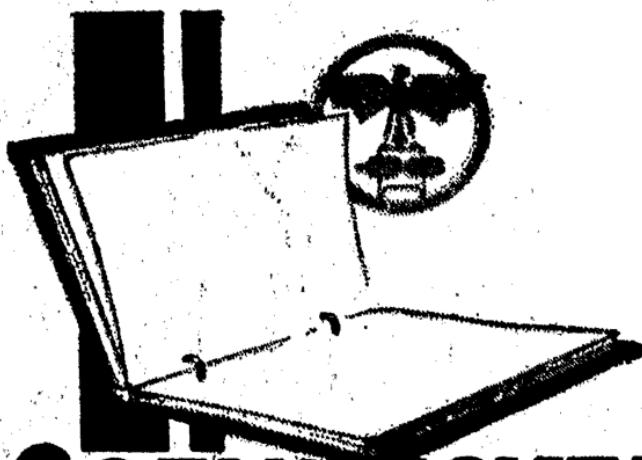
H. lit.

13407
1929/30

lit. 13407 (1929/30)

WU

Münchner Hochschulführer
WINTER 1929/1930
Festausgabe zum 10jährigen
Bestehen des Vereins
Studentenhaus München



SOENNECKEN **KOLLEGBÜCHER**

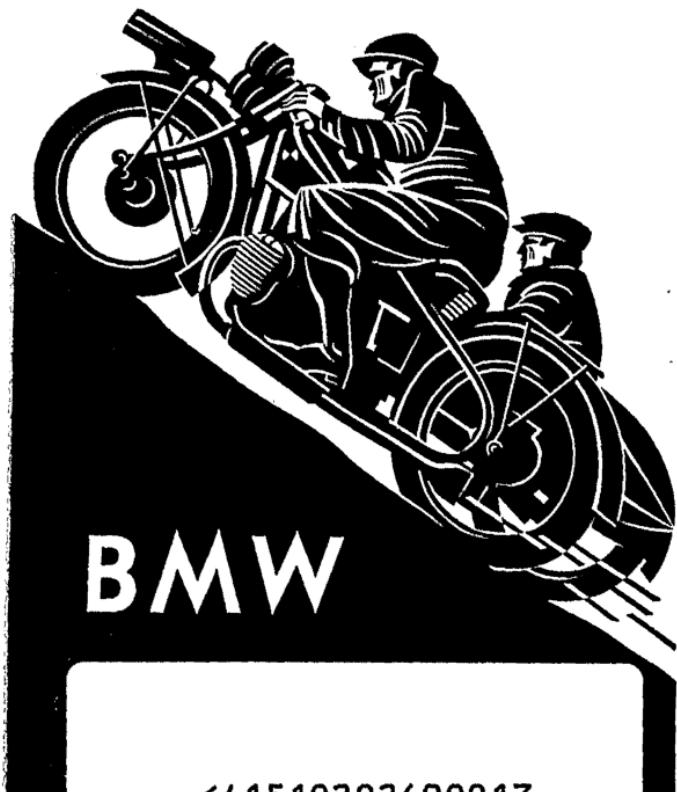
Lose-Blätter-Bücher

mit Dauer-Einband

Für die gesamte Studienzeit
und für alle Vorlesungen
nur **ein** Buch notwendig

Durch alle Schreibwaren-
handlungen zu beziehen

F. SOENNECKEN • BONN



BMW

<4 1510292600017

BN

S

U.

I

<4 1510292600017

8 H.Lit. 13407(1929/30)

d

Ein hervorragender Führer durch die geistigen
Strömungen der Gegenwart ist anerkannter-
maßen der

„Bayerische Kurier“

Führendes Organ der Bayerischen Volkspartei

Abonnement monatlich Mf. 3.20. Den
H. H. Studierenden genehmigen wir
bei Vorlage der Ausweiskarte **50%**
Bezugspreisermäßigung, ebenso
bewilligen wir den titl. Korporationen
bei Aufgabe von Inseraten, insbesondere
bei Todesanzeigen weitgehendste Preis-
nachlässe

Abonnementsbestellungen werden von jeder
Postanstalt und von der Hauptgeschäftsstelle
München Hoffstatt 6 jederzeit entgegen-
genommen

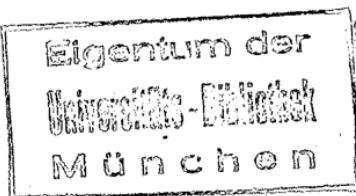
Münchener
Hochschulführer
Winter 1929/30
mit Korporationsverzeichnis

Festausgabe zum 10 jährigen Bestehen
des Vereins Studentenhaus München

Unter Mitwirkung
der Rektorate und der Studenten-
schaften der Hochschulen



Herausgegeben vom
Verein Studentenhaus München e. V.
im Eigenverlag



Der Führer wurde bearbeitet von *F.v. Rechfelden*
(Verein Studentenhaus) und hergestellt in
der *Druckerei Studentenhaus*. * Den Ein-
band lieferte *R. Oldenbourg*. * Umschlag-
Entwurf: *Robert Raab*. Sämtliche in München

Inhaltsverzeichnis.

Teil I. Aufsätze.

Zum Geleit! Staatsminister für Unterricht und Kultus Goldenberger	8
Geleitwort Oberbürgermeister Dr. Scharnagl	9
Geleitwort Geheimrat Dr. C. Duisberg	10
Geleitwort Professor Dr. Schlinck	11
Zehn Jahre Verein Studentenhaus München Regierungspräsident Dr. Th. von Winterstein	13
Zehn Jahre Verein Studentenhaus München Direktor F. Beck	15
Das Weltstudentenwerk - Generalsekretär Dr. Walter Kotschnig	21
Student und Studentenhaus — Konrad Welte	31
München als Studentenstadt — Dr. J. Popp, Prof. a. d. Technischen Hochschule München	34

Teil II. Die Münchener Hochschulen.

1. Universität — Geleitwort Geh. Rat Prof. Dr. E. Eichmann, Rektor der Universität	56
2. Technische Hochschule — Zum Geleit! Geh. Rat Professor Dr. J. Ossanna, Rektor der Technischen Hochschule	89
3. Akademie der bildenden Künste — Vorspruch Geh. Rat Prof. Dr. G. Bestelmeyer, Präsident der Akademie der bildenden Künste	110
4. Akademie der Tonkunst — Vorspruch Geh. Rat Prof. Dr. S. von Hausegger, Präsident der Aka- demie der Tonkunst	121
5. Staatsschule für angewandte Kunst — Geleitwort Architekt Prof. C. Sattler, Direktor der Staats- schule für angewandte Kunst	123

Teil III. Die Münchener Studentenschaft.

Der Werkstudent — cand. phil. Wugg Retzer	127
Die Freistudentenschaft — Dipl.-Ing. F. Spandöck	130
Vergeßt nicht für die Langemarckspende zu geben!	132
Universität	138
Aufgaben der Fachschaften — Alfred Böhl	147
Technische Hochschule	151
Akademie der bildenden Künste	158
Akademie der Tonkunst	162
Staatsschule für angewandte Kunst	166
Akademischer Arbeitsausschuß für Deutschen Aufbau	166

Teil IV. Studentische Wirtschaftsfürsorge.

Verein Studentenhaus	169
Deutsche Akademische Auslandsstelle München	189
International Student Club Munich (Deutsch-Ausländischer Studentenklub)	195
Münchener Deutschkurse für Ausländer	197

Teil V. Turnen, Sport und Wanderungen.

Leibesübungen an den Münchener Hochschulen	
Studienrat Dr. Rieß	201
Skiküttenzauber — Carl J. Luther	206
Reitsport — Frh. v. Gienanth	210
Vierwöchentliche Segellehrgänge am Chiemsee — cand. med. R. Schwaiger	216
Sportvereine	218
Einige Vorschläge für Ausflüge	223
Wochenendaufenthalte	226
Sonntagsrückfahrkarten	228
Postgebühren	253

Teil VI. Theater, Sehenswürdigkeiten, Konsulate, Behörden.

Münchener Theater	257
Museen und Galerien	258
Wissenschaftl. Sammlungen, Bibliotheken u. Lese- hallen	265
Öffentl. Bauten und Sehenswürdigkeiten	268
Kulturelle Vereinigungen	269
Was man in München gesehen haben soll	270
Konsulate, Behörden, Reisebüros	232

Teil VII. Verzeichnis der studentischen Vereinigungen.

Alph. Verzeichnis der student. Vereinigungen	319
Verzeichnis der Inserenten	329
Schlagwortverzeichnis	334

Verzeichnis der Bilder:

Oberbürgermeister Dr. h. c. Scharnagl	8
Geheimrat Prof. Dr. E. Eichmann	56
Geheimrat Dr. ing e. h. Ossanna	90
Geheimrat Prof. Dr. G. Bestelmeyer	110
Geheimrat Dr. v. Hausegger	120
Architekt Professor C. Sattler	124
Opferstock für die Langemarckspende	132
Blick von der Schmittenhöhe	208
Geländereiten	213
Kapelle auf der Schmittenhöhe	224
Beleuchtungskörper Mensa, Studentenhaus	265
Holzplastiken Festsaal, Studentenhaus	288

Beilage: Stadtplan mit Straßenverzeichnis.

Zum Geleit!

Der Münchener Hochschulführer gibt alljährlich durch eine umfassende Darstellung der Organisation der hiesigen Hochschulen und durch anregende Aufsätze kulturellen und wirtschaftlichen Inhaltes wertvolle Hinweise für die Gestaltung eines fruchtbringenden Studienganges. Möge jeder Studierende, bewußt seiner Verantwortung gegenüber sich selbst und gegenüber der Volksgemeinschaft, die mahnenden Worte dieses Führers beherzigen und während des Aufenthaltes in unserer schönen bayerischen Landeshauptstadt die ihm gebotenen Einrichtungen auch wirklich nutzen.

G o l d e n b e r g e r
Staatsminister für Unterricht u. Kultus.



Oberbürgermeister Dr. h. c. Scharnagl

Geleitwort.

Zehn Jahre Studentenarbeit umfassen eine große Leistung, die nicht allein durch die Zahl der Jahre zum Ausdruck gebracht werden kann. Was im Jahre 1919 begonnen wurde, war mehr noch eine Aufgabe zur Bewältigung einer Kriegsfolge. Im Laufe der Zeit ist das Werk der Studentenhilfe zu einer weitausgedehnten Aktion angewachsen. Die materielle Hilfe mußte ergänzt werden durch Beratung und Wegweisung auf den verschiedensten Gebieten. Über die Grenzen des Reiches hinaus wurden Beziehungen gesucht und angeknüpft, die einen erfolgversprechenden Austausch von Personen aber auch von Anschauungen zur Folge gehabt haben. Die Studentenhilfe ist damit über die Bedeutung einer begrenzten Hochschularbeit in den Kreis einer großen nationalen Aufgabe hineingewachsen. Damit dient sie aber auch dem Ansehen der Stadt, in deren Mauern die Hochschulen ihren Sitz haben. Die Stadtverwaltung wird daher in dankbarer Anerkennung der in den 10 Jahren des Bestehens des Vereins Studentenhaus geleisteten Arbeit gedenken, die sich aus dem kleinen Keim einer reinen Studentenhilfsaktion heraus entwickelt hat. Möge auch in den kommenden Jahren die gleiche erfolgreiche Entwicklung dieser gemeinnützigen Tätigkeit beschieden sein!

Dr. h. c. Scharnagl
Oberbürgermeister.

Geleitwort.

Dunkel und ungewiß liegt das Zukunftsschicksal unseres deutschen Volkes vor uns. Heiß ersehnen wir alle den Wiederaufstieg und die Wiedergewinnung der Weltgeltung. Eine Gewähr für unsere Zukunft ist eine kraftvolle, arbeitsfreudige Jugend mit gutem Wissen und Können. In der Kriegs- und Nachkriegszeit haben wir nach besten Kräften die Aufgaben gelöst, die das deutsche Schicksal an uns gestellt hat. Trotz schwerster Belastung durch das Versailler Diktat und die folgenden Notjahre haben wir alles getan, unsere Wirtschaft wieder aufzubauen und unserer Wissenschaft wieder Weltgeltung zu verschaffen. Doch die Reihen der führenden Männer, die dies vollbracht, lichten sich und es ist daher an der Zeit, daß eine junge Generation in die Breschen springt. Das Rüstzeug, das sie dazu braucht, muß und kann sie sich in vollendeter Form an den deutschen Hochschulen verschaffen.

Geheimer Regierungsrat
Dr. C. Duisberg.

Geleitwort.

Dem Wunsche des „Studentenhaus München“ ein paar Worte dem Jubiläums-Hochschulführer beizugeben, entspreche ich mit besonderer Freude, da die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft seit ihrer Gründung gerade mit dem Münchener Wirtschaftskörper aufs engste verbunden ist — ist doch sein erster Geschäftsführer bei Gründung der zentralen Organisation wesentlich beteiligt — weil stets die lebendigsten Beziehungen zwischen der Zentrale und München herrschten und hier ganz Besonderes geleistet worden ist. Was uns immer wieder aufs neue erfreut, ist die enge Zusammenarbeit zwischen dem Münchener Vorstand, dem Arbeitsausschuß und der dortigen Geschäftsführung, ein Umstand, dem in hohem Maße die schönen Erfolge des Vereins Studentenhaus zu danken sind. Gerade hier war man von vorneherein sich darüber klar, daß die individuelle Selbsthilfe durch eine Gemeinschaftshilfe zu ersetzen sei, die entstehen müsse aus dem Geiste kameradschaftlicher Hilfsbereitschaft. In diesem Sinne wurde zielbewußt gearbeitet und von Anfang an besonderer Wert der Schaffung eines Studentenhauses zugemessen, einer Aufgabe, die inzwischen nun auch von verschiedenen Wirtschaftskörpern gelöst ist und von anderen als sehr dringend angesehen wird. Darin zeigt sich, daß der Münchener Wirtschaftskörper seit Beginn in seinen Arbeiten über die Aufgaben der Hilfe in drückender Not hinaus eingestellt war und den Zweck der Wirtschaftshilfe weitgehender auffaßte. Von den Studentenhäusern verspricht sich die Wirtschaftshilfe besonders viel: sie sollen eine Stätte sein,

wo sich die Studierenden der verschiedensten Einstellungen treffen und ihre Ansichten austauschen können, wo die abweichenden Bestrebungen der Studentenschaft und einzelne Gruppen in Verbindung und Fühlung gebracht werden. Sie sollen einer Erhöhung der Pflege akademischer Geselligkeit dienen, wobei auch die ausländischen Studierenden in engere Fühlung mit deutschen Studenten und Professoren kommen und so deutsches Hochschulwesen und damit ein Stück deutscher Kultur näher kennen lernen.

Jetzt, wo die studentische Ethik, Lebensführung und Lebenshaltung ein so ernstes Problem ist, hat das Studentenhaus wie überhaupt die gesamte Wirtschaftshilfe ihre besondere Bedeutung und gerade hier betätigt sich der Münchener Wirtschaftskörper vorbildlich. Geboren aus dem Gefühle der Kameradschaftlichkeit, durchdrungen von echtem vaterländischen und sozialen Empfinden arbeitet der Verein Studentenhaus in aufopfernder Weise mit, den Tüchtigsten aus allen Schichten und Kreisen unseres Volkes das Studium zu ermöglichen. Das dankt ihm die Wirtschaftshilfe von Herzen, denn damit handelt er ganz im Sinne der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, die von der Deutschen Studentenschaft gegründet wurde „als Antwort auf die drohende Vernichtung und die Not der Zeit, als das sichtbare Zeichen des Willens an der Rettung mitzuarbeiten“. —

Prof. Dr. Schlink,
Vorsitzender der Wirtschaftshilfe
der Deutschen Studentenschaft.

Zehn Jahre „Verein Studentenhaus“ München.

Zehn Jahre wirtschaftlicher und persönlicher Betreuung der Münchener Studierenden haben die Aufgaben des Vereins „Studentenhaus“ ständig vertieft und erweitert. Was alsbald nach dem verlorenen Krieg erzwungene Abwehr drängendster Not war und in den Jahren der Inflation tägliches Ringen um die Daseinssicherung von Tausenden minderbemittelner Studierender bedeutete, das stellt sich heute als ein wohlgefügter Organismus sozialer und kultureller Arbeit dar, der aus dem Leben der Münchener Hochschulen nicht mehr fortgedacht werden kann.

Sichtbares Symbol dieser Entwicklung, zugleich lebendige Verwirklichung und Krönung des Werkes studentischer Wirtschaftshilfe, ist das Münchener Studentenhaus. Der Verein hatte sich schon bei seiner Gründung im März 1920, wie sein Name zeigt, die Errichtung dieses Hauses zum Ziel gesetzt, das endlich in den Jahren 1925/28 verwirklicht werden konnte. Die Jahre der Vorbereitung brachten den Gewinn, daß Inhalt und Aufgaben des Studentenhauses über die Grenzen einer Einrichtung bloßer wirtschaftlicher Hilfe hinaus erfaßt und tiefer begriffen wurden.

So ist die Vollendung des Hauses in der Luisenstraße nicht ein Abschluß nur, weit mehr noch: ein neuer Anfang. Weitere Aufgaben treten hervor und lösen manche früheren ab. Dieses stete Wachsen und Neugestalten darf als eine Gewähr echter Lebenskraft der leitenden Ideen des Vereins gewertet werden.

Wenn der Verein am Ende dieses Wintersemesters auf zehn Jahre schwerer, aber auch segensreicher Arbeit zurückblickt, so soll ihm diese Rückschau in erster Reihe Anlaß freudiger Dankbarkeit sein gegen Alle, die das Werk haben schaffen helfen, zugleich ein Ansporn zur Bewältigung neuer wichtiger Aufgaben und Grund zur zuversichtlichen Hoffnung auf weitere tätige Unterstützung durch seine zahlreichen Freunde und Gönner.

Dr. Th. v. Winterstein,
Regierungspräsident i. R.
Vorsitzender des Vereins Studentenhaus.

Zehn Jahre Verein Studentenhaus München.

Das Werk ist eine Schöpfung jenes sozialstudentischen Tatwillens, der 1906 die studentischen Arbeiterfortbildungskurse ins Leben rief, in denen im letzten Semester vor dem Weltkrieg an 150 Studenten aus allen studentischen Verbänden, Freistudenten und Inkorporierte, über 2000 Handarbeiter in Abendkursen ehrenamtlich unterrichteten und in Kursen, Führungen und Festen praktische Volksgemeinschaft pflegten. Als Vorsitzender dieser Organisation, die an fast allen deutschen Hochschulen Schwesternorganisationen hatte, zusammengefaßt in dem Verband der Akademischen Arbeiterunterrichtskurse Deutschland, Sitz München, konnte ich dank der weit-schauenden Mitarbeit der Münchener Universitätsprofessoren Geheimrat Kerschensteiner und Sieper und meines Amtsvorgängers Ingenieur W. Wagner, 1913 alle Münchner sozialarbeitenden Studentengruppen in Caritas, Jugendfürsorge und Volksbildung überkonfessionell und überparteilich zusammenfassen in dem Akademisch-Sozialen Ausschuß München. Dr. Sonnenschein gab dieser Arbeit viel. Mit Kriegsbeginn erstanden aus ihr die Münchner Verwundetenführungen, Kurse in Kriegslazaretten und die erste Ortsgruppe des Akademischen Hilfsbundes, der sich während des Krieges zusammen mit dem deutschen Studentendienst von 1914 ganz besonders der verwundeten und kriegsgefangenen Studenten und Akademiker annahm. In dem Berliner Zentralen Ausschuß für kriegsgefangene Akademiker, des „Deutschen Studentendienstes von 1914“, der die deutschen, öster-

reichischen, ungarischen, bulgarischen und türkischen kriegsgefangenen Studenten und Akademiker in Rußland und England via Dänemark, Schweden und Norwegen mit Büchern versorgte, bildete sich jene Arbeitsgemeinschaft, aus der Dr. Schairer, Dresden, Dr. C. Hoffmann, Genf und ich viel Erfahrung, viel Freundschaft und finanzielle Hilfe des Auslands mitbrachten.

Aus dem Münchener Akademisch-Sozialen Ausschuß erstand unter meinem studentischen Nachfolger im Vorsitz, dem jetzigen Professor des Kirchenrechtes Dr. iur. Pater Hecht, Limburg a. d. Lahn die Studentenschaft der Universität München und ihr Wirtschaftsamt. Der Schützengrabengeist der Gründer der Münchener Studentenschaft kannte ebensowenig wie der sozialstudentische Sinn der Mitarbeiter des Akademisch-Sozialen Ausschuß die bedauerliche jetzige Zerklüftung. Waffenstudenten, Freistudenten, darunter verdiente jüdische Studenten, unter Führung eines jungen katholischen Geistlichen, Pater Hecht, vereinten alle, die das Deutsche Vaterland liebten und opferbereit waren in Studentenschaft und Hochschule das Ihre beizutragen zum Wiederaufbau.

Dieser klarschende nüchterne und doch aus tiefstem Herzen ideale Schützengrabengeist gab der Deutschen Studentenschaft die Kraft der ersten Jahre, die dann später leider Parteistreitschwäche bis zur lebensgefährlichen Krankheit der Deutschen Studentenschaft, von der sie heute noch nicht genesen ist.

Dieser Schützengrabengeist schuf auch die Fundamente des Vereins Studentenhaus München, die heute noch unverändert sind und auf denen allein die vergangene, und gegenwärtige Arbeit sich aufbaut und nur aufbauen kann: Mitarbeit zu gleichen Teilen und mit gleichen

Rechten und Pflichten der Studenten, wie aller Altfreunde der studierenden Jugend und der Dozentenschaft aller Münchner Hochschulen für die Erhaltung der Deutschen Hochschule als Bildungsstätte, nicht nur der Reichen, sondern jedes begabten deutschen Studierenden aus allen Kreisen des deutschen Volkes. Deshalb wurde auf einstimmigen Beschuß des Asta im Jahre 1919 das Wirtschaftsamt des Asta der Universität umgewandelt in den Verein Studentenhaus e. V. mit jener Satzung, die heute noch unverändert besteht. Klar erkannte die studierende Jugend die Unmöglichkeit, eine so große verantwortungsvolle und auf reicher Erfahrung aufzubauende Arbeit wie die des Vereins Studentenhaus, lediglich auf die studentische Selbstverwaltung zu stellen, die ja ihrem ewigen Wechsel von Semester zu Semester unterworfen ist.

Die Wirtschaftskörper München und Dresden als erste gaben den Auftakt zur Gründung der Schwesterorganisationen an allen deutschen Hochschulorten. Mit diktorischen Vollmachten der Deutschen Studentenschaft ausgestattet konnte ich die Gründung der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft Dresden 1920 in die Wege leiten. Von da ab begann der Aufstieg der Arbeit örtlich wie zentral, wie er in der Reihe von Schriften der Dresdener Zentrale und des Vereins Studentenhaus ausführlich dargelegt ist und allgemein bekannt sein dürfte.¹⁾

¹⁾ u. a. Tätigkeitsberichte der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, alljährlich erschienen.

Tätigkeitsberichte der Darlehenskasse der Wirtschaftshilfe d. D. St. „Studentenwerk“, Zeitschrift der studentischen Selbsthilfearbeit, herausgegeben von der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft. „Der Deutsche Hochschulführer“, herausgegeben von der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft. (Alle Schriften sind im Verlag Walter de Gruyter, Leipzig und Berlin erschienen).

Es verrät zum mindesten Unkenntnis der Entwicklung der Fundamente der Studentenhilfearbeit in Deutschland, wenn heute Stimmen laut werden, die sich wundern über die Mitarbeit der Wirtschaftskörper und der Dresdener Zentrale an der Pflege echter deutscher Gastfreundschaft an ausländischen Studierenden. Ohne die 2 Millionen Goldmarkhilfe des Genfer Weltstudentenwerks in unseren Inflationsjahren wäre es trotz aller eigenen Opferbereitschaft der Deutschen Studentenschaft, Dozentenschaft und Altfreundeschaft einfach unmöglich gewesen, die Speisungen, Bekleidungs- und Lehrmittelhilfen für Studierende zu schaffen, die tausenden von Kriegsteilnehmern das Hochschulstudium erst ermöglichten. Und in welch vorbildlichem Geiste der Universitas Literarum et Artium wurde diese Hilfe von unseren Kommilitonen aus allen Weltteilen seit 1919 gegeben! Bevor von irgend einer offiziellen Seite der Hochschulen oder des Staates und der Städte kulturelle Verbindungen zwischen den kriegsführenden Ländern wieder angeknüpft wurden, sammelten ab 1919 und 1920 an englischen und amerikanischen Hochschulen Kommilitonen, die vielfach im Schützengraben den unseren gegenüber gelegen, oder wie die englischen Quäker und Freunde des amerikanischen Christlichen Studenten Weltbundes unseren Kommilitonen aus ihrer Kriegsgefangenschaft her als

Die Tätigkeitsberichte des Vereins Studentenhaus München e. V. „Die wirtschaftliche Lage der Studentenschaft Münchens und die Bedeutung der Studentenfürsorge“ von Prof. Dr. A. Fischer, München 1921, Verlag des Vereins Studentenhaus.

„Die 5 ersten Jahre Akademischer Fürsorgearbeit im Verein Studentenhaus e. V.“ von Prof. Dr. A. Fischer, München 1925, Verlag des Vereins Studentenhaus.

Der Münchner Hochschulführer, seit 1926 halbjährlich im Verlag des Vereins Studentenhaus erschienen.

„Das Bausteinheft“ des Vereins Studentenhaus 1929.

echte Freunde in tiefster Not bekannt waren, Millionenbeträge (darunter viele tausend harterarbeitete Spargelder der Werkstudenten), um den notleidenden Kommilitonen in Mitteleuropa beizustehen in dem Hilfswerk der „Europäischen Studentenhilfe“ unter Führung von Professor Dr. h. c. Conrad Hoffmann (U. S. A.). Kein Wunder, daß solche Notgemeinschaft in der jetzt über alle Kulturstaaten der ganzen Welt sich erstreckenden Arbeitsgemeinschaft des Weltstudentenwerks Genf jene gewaltige Arbeit vollbringen konnte, die vom Völkerbund wie allen Ländern mit größtem Dank anerkannt wird und über das auch viele aufklärende Schriften orientieren, herausgegeben von seinem Internationalen Institut für Studentische Selbsthilfe in Dresden.²⁾

Diese Freundschaft der Kommilitonen der anderen Länder — es gibt nicht viele Freunde in der Not — muß es uns zur selbstverständlichen Ehrenpflicht machen, unsere Schuld in wahrhaft deutscher Gastfreundschaft abzutragen. Deshalb die Arbeit der Deutschen Akademischen Auslandsstelle in München, deshalb der Deutsch-Ausländische Studentenklub, deshalb das Wohnheim für ausländische und deutsche Studierende der Deutschen Akademischen

²⁾ u. a. Jahrestätigkeitsberichte der „Europäischen Studentenhilfe“ und des „Weltstudentenwerks“, Genf, 13, rue Calvin. Konferenzberichte der Europäischen Studentenhilfe und des Weltstudentenwerks.

„Vox Studentium“, eine internationale Vierteljahrsschrift, herausgeg. vom Weltstudentenwerk Genf, in drei Sprachen,
„Die Deutschen Hochschulen“, ein Führer für ausländische Studierende, in Deutsch, Englisch und Spanisch, herausgegeben von der Deutschen Akademischen Auslandsstelle des Verbandes der Deutschen Hochschulen, Dresden, Verlag W. de Gruyter, Berlin und Leipzig.

„Das Studium in Frankreich“, ein Ratgeber für deutsche Studierende, herausgegeben von der Deutschen Akademischen Auslandsstelle Dresden. Verlag: W. de Gruyter.

„Studiert in München“, ein Führer für ausländische Studierende, deutsch und englisch, München 1928/29, herausgegeben von der Deutschen Akademischen Auslandsstelle München, Druck F. Bruckmann A.-G.

Auslandsstelle München! Ganz abgesehen davon, daß diese Gastfreundschaft beste Kulturpropaganda ist und ganz abgesehen davon, daß viele andere Kulturstaaten, wie Amerika, England, Frankreich uns hierin so weit voran sind, daß gerade für uns in München und zwar in unserem eigensten deutschen, bayerischen und Münchner Interesse die letzte Stunde der Arbeitsmöglichkeit geschlagen hat. Viele kleinere deutsche Hochschulen sind uns schon voraus.

Diese Zeilen, geschrieben aus dem Gefühl dauernder tiefer Dankbarkeit allen Mitarbeitern und Freunden gegenüber, wollen nur eine bescheidene Ergänzung zu all dem, was von hervorragenden Persönlichkeiten in diesem Büchlein weit treffender geschrieben ist, sein, und eine große Bitte an die heutige studierende Jugend: bei aller Begeisterung für das Neue das gute Alte und Vergangene nicht zu vergessen oder gar zu verachten. Nur dort, wo in unserem deutschen Vaterland Alt und Jung hinweg über Klasse, Partei und Konfession in klarem Bekenntnis zur idealistischen Weltanschauung zusammenarbeiten und über das gute Neue nicht das gute alte Erbgut vergessen, wird eine Arbeit geleistet, die wirklich unserem Vaterland und der Welt dient.

F. Beck.

Das Weltstudentenwerk.

Im kommenden Wintersemester wird der Verein Studentenhaus die Feier seines 10jährigen Bestehens begehen. In ernster Besinnung und in frohen Festen werden die Führer der studentischen Wirtschaftseinrichtungen und mit ihnen die Studenten Münchens Rückschau halten auf die beispiellose Entwicklung eines Werkes studentischer Gemeinschafts-Arbeit, ohne das das Hochschulleben Münchens heute undenkbar wäre. Auch für uns, die wir in der internationalen Arbeit des Weltstudentenwerkes stehen, bedeutet das, was in München dank der Aufopferung der Studentenschaft und dank der Einsicht und Hingabe der leitenden Persönlichkeiten erreicht wurde, eine Quelle wahrer Freude und neuer Kraft. War doch das Weltstudentenwerk unter denen, die an der Wiege des Vereins Studentenhaus standen. Und gehören doch seine führenden Persönlichkeiten auch zu den treuesten Mitarbeitern des Weltstudentenwerkes. So enge waren und sind diese beiden Schöpfungen studentischen Gemeinschaftswillens schicksalhaft miteinander verknüpft, daß es nicht unangebracht erscheint, in diesem Jubeljahr des Vereins Studentenhaus auch vom Geschehen im Weltstudentenwerk zu berichten. Auch für uns jährt sich der Tag unseres 10jährigen Bestehens.

Im Jahre 1920 durchbrachen Studenten, junge Menschen aus mehr als 40 verschiedenen Ländern, die Schranken, die Haß und Vorurteil zwischen den Völkern errichtet hatten, um ihren von geistiger und materieller Not schwer bedrängten Kameraden in Zentral- und Ost-

europa zu helfen. Sie setzten damit einen unvergänglichen Markstein in der Geschichte des Hochschullebens aller Völker, ein entscheidender Schritt zur Erneuerung der weltumfassenden Gemeinschaft des Lernens und der Forschung war getan.

Aus diesem ersten Akte des Glaubens und der Liebe, der im Christlichen Weltstudentenbunde, der ältesten internationalen studentischen Organisation, seinen Ursprung fand, ist das Weltstudentenwerk hervorgegangen, dessen Arbeit sich seither in ungebrochenem Aufstieg entwickelte. Mehr als 10 Millionen Mark wurden von Studenten aller Welt aufgebracht und im Nothilfewerk, in der Förderung des studentischen Selbsthilfe-Gedankens und in der Schaffung engerer Beziehungen zwischen Studenten verschiedener Rasse, Nation und Religion verwendet.

Gegenwärtig finden sich im Weltstudentenwerk führende Persönlichkeiten des Universitätslebens nahezu aller zivilisierten Länder im gemeinsamen Willen, die Ziele des Weltstudentenwerkes zu verwirklichen:

Studenten zusammenzuführen in aller Welt zu gemeinsamem Hilfswerk, wo immer materielle Not das Hochschulleben eines Landes bedroht;

Durch die Förderung studentischer Selbsthilfe und Gemeinschaftsarbeit den besten der Jugend aller Völker den Weg zur Hochschule zu bahnen;

Durch Tagungen, Veröffentlichungen und vor allem in der praktischen Arbeit das Bewußtsein der Notwendigkeit des gegenseitigen Verstehens der Studenten der Welt als Glieder derselben Gemeinschaft des Lernens und der Forschung und als Träger des kulturellen und sozialen Fortschrittes zu stärken.

In diesem unserem Streben kennen wir keine Unterschiede der Rasse, der Religion oder der Nation, Unterschiede, deren Bedeutung wir im übrigen voll und ganz anerkennen.

Während in den ersten Jahren der Arbeit des Weltstudentenwerkes Einzelaktionen zu Gunsten der einen oder anderen Hochschule, des einen oder anderen Landes überwogen, hat sich in den letzten Jahren eine entscheidende Wendung vollzogen. Ganz abgesehen von der räumlichen Erweiterung der Arbeit, die sich heute über alle Kontinente erstreckt, erfaßten wir, daß die Lösung der Aufgaben, die dem Weltstudentenwerk zuteil wurden, nicht allein eine Voraussetzung für die Entwicklung des modernen Hochschullebens als solchem ist. Das Schicksal jeder Hochschule ist das Schicksal des Volkes, das in ihr seinen höchsten Ausdruck findet. Arbeit zur Neugestaltung studentischen Lebens und Denkens bedeutet daher für uns bewußtes Eingreifen in geschichtliches Geschehen. Die Organisation gegenseitiger studentischer Hilfe von Land zu Land in Zeiten der Not führt zu wahrem gegenseitigen Verstehen, abseits aller Versöhnungsduselei und zur Erkenntnis der Notwendigkeit und des Wertes internationaler Zusammenarbeit; Begabtenauslese durch Förderung studentischer Selbsthilfe schafft neue, wertvolle Führerschaft im nationalen und internationalen Leben und wirkt ausgleichend im Gegensatz der Klassen; Vermittlungsarbeit im Rahmen der Hochschule in Fällen rassenmäßiger, religiöser oder politischer Gegensätze begründet Voraussetzungen für eine Überbrückung dieser Gegensätze in weiterem Ausmaße außerhalb der Hochschule.



In wieweit das Weltstudentenwerk diesen seinen Aufgaben gerecht wird, kann am besten in einer konkreten Darstellung unserer Gegenwartsarbeit bewiesen werden. Nach wie vor nimmt die Nothilfearbeit einen weiten Raum innerhalb der Gesamtarbeit ein. Es ist nicht Arbeit, die den von geistiger und materieller Not bedrängten Kameraden zum Bettelstudenten herabdrückt, sondern Arbeit, die in ihm die Selbstachtung und die eigene Intensive zu wecken sucht, Arbeit, die zur Begründung von studentischen Selbsthilfe-Einrichtungen führt, wie sie München geschaffen hat, Einrichtungen, die eine Begabten-Auslese ermöglichen, die sozial-studentische Arbeit und damit neues soziales Verstehen und Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber allen Klassen des Volkes unter den Studenten fördern. Während der letzten Jahre nahm die Hilfe für Flüchtlings-Studenten, vor allem aus dem Gebiet des alten Rußland, einen weiten Raum ein. Diese Aktion geht heute dem Ende entgegen, obwohl auch heute noch einer Reihe besonders begabter russischer Flüchtlings-Studenten durch das Weltstudentenwerk die Beendigung des Studiums ermöglicht wird. Daneben erwuchs uns ein anderes Gebiet der Einzelhilfe in Südafrika, wo es infolge des Rassenkampfes dem Negerstudenten unmöglich ist, eine volle medizinische Ausbildung zu erhalten. Es gibt aus diesem Grunde für die 5 Millionen einheimischer Neger in Südafrika kaum 5–6 Negerärzte. Den Bemühungen des Weltstudentenwerkes ist es gelungen, 2 Negerstudenten aus Südafrika das medizinische Studium im Ausland zu ermöglichen, davon einem – dank einer Einladung der Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft – in Deutschland. Die Aktion wird in Südafrika

selbst durch ein aus Weißen und Negern bestehendes Komitee geleitet, das — wie zu hoffen steht — durch seine Arbeit auch zu einer direkten Überbrückung des Rassengegensatzes beitragen wird.

Während es sich im Falle der Flüchtlingsstudenten wie der Studenten aus Südafrika, wie auch im Falle der Unterstützung einer Reihe besonders begabter Studenten in einzelnen kleinen Ländern in der Hauptsache um Einzelhilfe handelt, dienen andere und größere Aktionen des Weltstudentenwerkes der Entwicklung gesamtstudentischer Gemeinschaftsarbeit, in einer Reihe von Ländern, vor allem in Bulgarien, Wales, China und Indien. Die Lage der Studenten in Bulgarien ist katastrophal. Es gibt kein anderes Land in Europa, in dem das gesamte Universitätsleben wie das öffentliche Leben überhaupt noch in so starkem Maße unter den Folgen des Krieges zu leiden hat. Die Erdbebenkatastrophen des vorigen Jahres trieben die Not auf die Spitze, derart, daß gegenwärtig die Mehrzahl der bulgarischen Studenten unter dem Existenzminimum leben. Von einer Gesamtzahl von 3600 Studenten an der Staats-Universität in Sofia leben etwa 1200 von weniger als 45 Mk. im Monat. Von diesen haben 100 nicht mehr als 16 Mk. und ungefähr 450 nicht mehr als 30 Mk. monatlich zu ihrer Verfügung. Die Wohnungszustände erinnern an die schlimmsten Jahre in Deutschland. Auch fehlt es an Lehrmitteln. Die Universität hat seit 1925 nennenswerte Neuanschaffungen von Büchern nicht mehr machen können. Sie hat den Bezug der meisten wissenschaftlichen Zeitschriften aufgeben müssen und die Arbeit in manchen Laboratorien mußte aus Mangel an Materialien, Alkohol und Chemikalien unterbrochen werden.

Die bulgarische Studentenschaft selbst bemüht sich im Geiste wahrer studentischer Gemeinschaftsarbeit, der Not Herr zu werden, doch ist die gesamte wirtschaftliche Lage derart drückend, daß es nur mit ausländischer Hilfe gelingen wird, dem bulgarischen Universitätsleben eine neue ökonomische Basis, ähnlich wie sie die Wirtschaftshilfe dem deutschen Studenten bietet, zu geben. Das Weltstudentenwerk hat im vergangenen Jahre eine größere Zahl von Studenten, die sich in ärgster Not befanden, unterstützt und bemüht sich daneben gegenwärtig, rund 65000 Mk. zur Begründung eines Studentenhauses, das als Zentrale der studentischen Wirtschaftseinrichtungen in Sofia dienen soll, aufzubringen. — In ähnlicher Notlage, wenn auch nicht so allgemein wie in Bulgarien, befinden sich die Studenten in Wales. Die Not in diesem Lande ist auf die erschütternde Arbeitslosigkeit in den Bergbaubetrieben von Wales zurückzuführen, die insofern die schwersten Folgen für das Universitätsleben hatte, als in Universitäten wie Cardiff und Swansea bis zu 70 % der Studenten aus Bergarbeiterfamilien oder Familien, die auf Nebenindustrien des Bergbaues angewiesen sind, kommen. Das Weltstudentenwerk sucht durch die Erteilung von Stipendien und vor allem durch die Begründung einer Selbsthilfeorganisation der Studenten in Wales, die während der letzten Monate große Fortschritte gemacht hat, der Not abzuhelpfen. In erster Linie wurde an den Ausbau und die Erweiterung bestehender Darlehnkkassen geschritten.

Während des letzten Jahres ist die Arbeit in China und Indien stark in den Vordergrund getreten. Nur selten wird in Europa die ungeheure Notlage unter den chinesischen Studenten voll und ganz erfaßt. Obwohl in

China, diesem Lande der Zukunft mit seinen 400 Millionen Einwohnern, kaum 1 Student auf je 20000 Einwohner kommt (in Deutschland je 1 Student auf 700 Einwohner), und obwohl ein akuter Mangel an akademisch vorgebildeten Führern besteht, ist die Zahl der Studenten in einer Anzahl von Provinzen doch in weiterem Rückgang. Tausende von Studenten sind dem Hunger preisgegeben. Abertausende leben unter Bedingungen, wie sie selbst in den Notjahren in Europa unerhört waren. Hier zu helfen, ist nicht nur ein Gebot der Menschlichkeit, sondern eine Aufgabe von überwältigender Bedeutung für alle die, die in der Stabilisierung und Befriedung des fernen Ostens eine der Vorbedingungen für eine gedeihliche Entwicklung der Welt sehen. Das Weltstudentenwerk sucht dieser Aufgabe durch Begründung eines Selbsthilfe-Zentrums in Nanking, Schaffung von studentischen Werkbetrieben, Unterstützung chinesischer Werkstudenten und der Erteilung von Stipendien an besonders begabte junge Chinesen gerecht zu werden. Es ist nicht zu verwundern, daß gerade diese Aktion des Weltstudentenwerkes in Deutschland auf besonderes Interesse gestoßen ist, und es steht zu hoffen, daß auch die Studenten Münchens im kommenden Winter-Semester an diesem großen Werke mitarbeiten werden.- In Indien ist die materielle Lage der Studenten unzweifelhaft besser. Trotzdem ist der arme Student in Indien eine viel häufigere Erscheinung als in Europa. Auf Aufforderung indischer Kreise bemühen wir uns daher, auch in Indien den studentischen Selbsthilfe-Gedanken zur Geltung zu bringen. Je ein Sekretär in Europa und in Indien leiten diese Arbeit im Auftrage des Weltstudentenwerkes. Die moralische

Bedeutung dieser Arbeit übersteigt ihren materiellen Wert. Es hat sich nämlich gezeigt, daß ähnlich wie in Europa, so auch in Indien die praktische Selbsthilfe-Arbeit eine Basis darstellt, auf der sich indische Studenten der verschiedenen politischen Richtungen und Religion zu gemeinsamem Schaffen zusammenfinden können. Für jeden, der weiß, wie sehr vor allem die Religions-Gegensätze in Indien die Zukunft Indiens bedrohen und eine Verselbständigung erschweren, ist es klar, daß hier eine der größten Aufgaben liegt, die je an uns herangebracht wurden. Auch hier hoffen wir in stärkstem Maße auf die Mitarbeit deutscher Studenten durch die Einführung indischer Studenten in die Gemeinschaftsarbeit, wie sie in Deutschland geleistet wird und durch eine kameradschaftliche Betreuung der indischen Studenten, die in Deutschland studieren. Nur auf diesem Wege können wir hoffen, mit unseren Bestrebungen in Indien selbst Erfolg zu haben und zu gleicher Zeit zu einer Entspannung des Gegensatzes zwischen Ost und West beizutragen.

Neben diesen spezifischen Aktionen in Ländern, die gegenwärtig durch eine Periode schwerer geistiger oder materieller Not gehen, sucht das Weltstudentenwerk in annähernd 40 Ländern die Idee der studentischen Selbsthilfe in all ihren Verzweigungen zu fördern. Zu diesem Zwecke begründeten wir vor 2 Jahren ein besonderes Institut für studentische Selbsthilfe und Gemeinschaftsarbeit, das seinen Sitz in Dresden hat und das heute bereits über größeres Erfahrungsmaterial auf dem Gebiete studentischer Selbsthilfe verfügt, als irgend eine andere Stelle in der Welt. Das Institut in Dresden wie auch das General-Sekretariat in Genf betonen in ihrer gesamten Arbeit immer und überall die geistige Bedeutung der

studentischen Selbsthilfearbeit. Vor allem die Förderung der Beziehungen zwischen Arbeiter und Student, die geistigen und materiellen Auswirkungen der Überfüllung der geistigen Berufe, die soziale Bedeutung der Werkstudenten-Idee und andere Fragen sozialer und internationaler Natur sind Probleme, die im Vordergrund aller Verhandlungen und studentischer Kongresse im Rahmen des Weltstudentenwerkes stehen.

Wie schon aus dem Vorhergesagten hervorgeht, sieht das Weltstudentenwerk eine seiner Hauptaufgaben in der Ausgleichung von Gegensätzen politischer, religiöser und rassenmäßiger Natur, die die gedeihliche Entwicklung des Hochschullebens wie vor allem auch der studentischen Selbsthilfe-Einrichtungen bedrohen. So beschäftigten wir uns in einem besonderen Kongreß wie in einer Reihe von Verhandlungen in Zentral- und Osteuropäischen Ländern selbst mit der jüdischen Frage. Was wir zunächst anstreben, ist eine ruhige Beurteilung der zwischen jüdischen und nichtjüdischen Ständen bestehenden Schwierigkeiten und eine klare Erkenntnis der Natur dieser Schwierigkeiten. Nicht das Schlagwort, sondern nur tieferes Wissen und praktische Zusammenarbeit dort, wo eine Zusammenarbeit möglich ist, können dazu beitragen, eine Lösung dieses wie anderer Gegensätze herbeizuführen. — Durch andere Konferenzen, wie eine Konferenz von Studenten aus den pazifischen Randländern und einer Tagung von Studenten aus Amerika und Europa, wieder einer anderen von indischen und europäischen Studenten suchen wir ein tieferes Verstehen der Probleme, die die Beziehungen zwischen diesen Ländern stören, herbeizuführen. Ergänzt und erweitert werden diese Bestrebungen durch Jahrestagungen und

die Veranstaltung von studentischen Selbsthilfe-Schulungswochen, wie sie in diesem Jahre in Dresden und in Krems a. d. Donau stattfanden. Außerdem veröffentlicht das Weltstudentenwerk die einzige internationale, studentische Zeitschrift neutraler Natur, die „Vox Studentium“, die gegenwärtig in einigen 30 Ländern verbreitet ist.¹⁾

Noch einige Worte über die Organisation: Das Weltstudentenwerk verfügt über keine allgemeine Mitgliedschaft. Die gesamte Arbeit wird durch ein Welt-Komitee von 17 Persönlichkeiten geleitet, die durch das General-Sekretariat in Genf wie durch das Institut in Dresden mit sämtlichen studentischen Organisationen und durch diese Organisationen zu arbeiten suchen. In erster Linie sind es Bewegungen des Christlichen Weltstudenten-Bundes, die National-Unionen die der C. I. E. ange schlossen sind, Organisationen, wie die Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft, der Weltverband der jüdischen Studenten und ähnliche Gruppen, auf die sich das Weltstudentenwerk in der Ausführung seiner Arbeit und in der Verwirklichung seiner Ideen stützt.

Zu unserer großen Freude können wir feststellen, daß vor allem dank der Arbeit des Mitgliedes unserer Executive, Herrn Direktor Beck, wir innerhalb der letzten Jahre auch in ein engeres Arbeits-Verhältnis mit der großen katholischen internationalen Studentenorganisation getreten sind. — Die gesamte Finanzierung der Arbeit wird mit Hilfe freiwilliger Beiträge von Studenten aus aller Welt durchgeführt. Die Vereinigten Staaten, England

¹⁾ Die Zeitschrift erscheint als Vierteljahrsschrift in deutsch, englisch und französisch und ist zum Preise von Mk. 3.— zu beziehen durch: Dr. Sikorski, 2, Kaitzerstraße, Dresden-A. 24.

und Deutschland stehen heute an der Spitze der mitarbeitenden Länder. Das gegenwärtige Jahres-Budget beträgt rund 60000 Dollar.

Es ist so gut wie unmöglich, in den wenigen Seiten, die hier zur Verfügung stehen, der Gesamtarbeit des Weltstudentenwerkes gerecht zu werden. Das Eine dürfte sich aber selbst dem flüchtigen Leser eingeprägt haben, daß gleich dem Verein Studentenhaus auch das Weltstudentenwerk innerhalb der 10 Jahre seines Bestehens seinen Wirkungskreis nicht nur ganz bedeutend erweitert hat, sondern daß zugleich seine Arbeit eine Vereinheitlichung und Vertiefung erfuhr. Es eröffnet heute in zunehmendem Maße den besten aller Völker den Zutritt zu den höchsten Gütern menschlicher Kultur. Aber es vermag noch mehr: es formt Menschen, die in Selbstaufopferung die Not der Welt auf sich nehmen, Menschen mit tiefem Verstehen und starkem Willen, Menschen, wie sie unsere Zeit braucht.

Dr. Walter Kotschnig.
Generalsekretär
des Weltstudentenwerkes Genf.

Student und Studentenhaus.

Von Konrad Welte.

Die Fertigstellung des Studentenhauses nach zehn Jahren studentischer Wirtschaftsarbeit legt uns die Frage nach dem Sinn und der Bedeutung des geschaffenen Werkes nahe. Denn wer etwa meinte, wirtschaftliche Fürsorge für bedürftige Studenten allein sei das letzte Ziel der geleisteten Arbeit, der irrt doch wohl sehr. Man muß sich die Verhandlungen auf den ersten Studententagen,

etwa das Referat Dr. Sonnenscheins in Würzburg 1919 wieder hervorholen, um zu sehen, daß sich die Gründer der studentischen Wirtschaftsarbeit über die kulturelle Bedeutung des damals begonnenen Werkes klar waren und eben dieser Bedeutung wegen das Werk begannen. Und man muß sich wieder einmal vergegenwärtigen, wie die Ruinen des alten Luisenbades im Jahre 1926 noch aussahen, um zu ermessen, daß diese Arbeit nicht geleistet werden konnte, ohne den festen Glauben an die Bedeutung dieses Werkes und ohne einen unerschütterlichen Optimismus.

In der Studentenschaft der ersten Nachkriegsjahre sehen wir vor allem das Ringen um die Neueinstellung der Studentenschaft in das Volksganze. Hier hat das Studentenhaus seine große Bedeutung, das Studentenhaus, das zwischen arm und reich keinen Unterschied kennt und in der täglichen Zusammenarbeit und im täglichen Zusammenleben eine neue studentische Gemeinschaft erstehen läßt. Und das ist wohl von ungeheurer Wichtigkeit. Denn wie sollten auch die vielen Worte von Volksgemeinschaft einen Sinn haben können, wenn der Student noch nicht einmal in seinem eigenen Kreise das Gemeinsame und Verbindende erkannt hat. Freilich gibt es hiergegen viele Widerstände. Es wäre eigentümlich, wenn nicht die ganze kulturelle und politische Zerissenheit von heute in der Studentenschaft ihr Abbild fände. Aber das beweist ja gerade die Notwendigkeit des Studentenhauses, dessen Daseinsberechtigung nicht vom Wohlstandsindex des Studenten abhängig ist. Diese Gegensätze auf der Plattform von Achtung und Vertrauen überwinden zu helfen, ist Daseinsberechtigung und Aufgabe mehr als genug.

Dabei drängt sich noch ein anderer Gedanke auf. Es handelt sich um das so oft zitierte Führerproblem. Daß es nicht gelöst werden kann mit intellektueller, mit staatsbürgerlicher und politischer Bildung allein, ist in den letzten Jahren klar geworden. Auch das studentische Führerproblem ist eine Frage der menschlichen Erziehung und des Vertrauens. Und auch hier müssen wir vom Kleineren zum Größeren fortschreiten. Wie eine durch Achtung und Vertrauen geeinte Studentenschaft zur Vorbereitung der Volksgemeinschaft wird, so wächst aus ihr der von Achtung und Vertrauen getragene Führer. Vielleicht nicht der Führer — aber doch der Mitführer. Die Studentenschaft hat ja auch das Studentenhaus nicht allein gebaut. Von Anfang an war ein einträchtiges Zusammenarbeiten von Altfreunden, Dozenten und Studenten da, und nur so konnte und durfte das Werk gelingen. Die Erkenntnis der Grenzen seiner Möglichkeiten muß für den Studenten der Ansporn sein, die gegebenen Möglichkeiten umso stärker auszunützen.

Freilich, ein bisschen arg theoretisch mögen diese Ausführungen scheinen, und ein bisschen arg optimistisch vielleicht. Gerade wer das Studentenhaus nicht nur von außen kennt, weiß auch von Unerreichtem und auch von Mängeln. Aber so große Ziele können ja gar nicht in 10 Jahren erreicht werden und wäre es wert, ein so großes Werk aufzuführen für etwas, was in 10 Jahren „erledigt“ werden kann? Der Rückblick auf die Zeit nach dem großen Kriege gibt uns auch hier treffliche Ratschläge. Die damaligen Verhandlungen über die Hochschulreform mit der Forderung der humanistischen Fakultät, der Ergänzung, nein der Grundlegung der

wissenschaftlichen Bildung an der Hochschule durch menschliche Werte, das sind ja jene Gedankenkreise aus denen die ganze studentische Arbeit auf dem Gebiet der Selbstverwaltung wie der Wirtschaftshilfe herausgewachsen ist und nach denen sie gestaltet wurde. Wir sollten wohl ein bisschen weniger von den Frontstudenten reden und ein bisschen mehr in ihrem Sinne denken und arbeiten. Das in 10 Jahren aufgeführte Werk des Vereins Studentenhaus mit all seinen Einrichtungen gibt dem Studenten die Mittel und Möglichkeit dazu und die Arbeit wäre umsonst, wenn der Student die gebotenen Mittel nicht ergreifen würde. Der Student ist der Sinn des Studentenhauses. Möge die Studentenschaft mehr noch als bisher das Studentenhaus mit ihrem Leben erfüllen, ihrem Leben, das sie gestaltet in ernster, verantwortlicher Arbeit nach ihren unverlorenen Zielen, in gegenseitiger Achtung und mit Vertrauen. Das wird die schönste Festgabe zum zehnjährigen Bestande des Vereins Studentenhaus sein.

München als Studentenstadt.

Von Prof. Dr. J. Popp.

Es ist eine uralte und läbliche Studentensitte, wenn irgend möglich, mehr als eine Hochschule zu besuchen. Die Vielseitigkeit des wissenschaftlichen Betriebes, die Art seiner charakteristischen Vertreter, die wechselnde Bekanntschaft mit Land und Leuten erweitern und vertiefen den Blick, lehren das Eigene am Fremden messen, erwecken denn Sinn für größere Zusammenhänge wie die Besonderheit des Einzelnen. Wenn irgend einem, ist dies dem deutschen Studenten von heute nötig,

damit er in der Wirrnis des politischen und Partei-Getriebes sich Auge und Sinn offen erhalte für Eigenart und Bedürfnis seines engeren und weiteren Vaterlandes. Von wem sonst kann man, muß man das vor allem erwarten, wenn nicht von den zukünftigen Führern in Handel und Wandel, Industrie und Tecknik, Verwaltung, Wissenschaft und Kunst?

Unter den Hochschulstädten, die sich seit langem einer besonderen Anziehungskraft erfreuen, steht München in erster Reihe; zumal bei den norddeutschen Kommilitonen. Es ist meist eine Liebe auf den ersten Blick; aber sie genügt nicht; weder für uns, noch für die anderen. Münchens Wesen wird nicht ohne Schwierigkeit erkannt und erschöpft sich keineswegs in der Formel der Kunst- und Bierstadt, auf die sie jüngst noch eine führende Persönlichkeit bringen wollte. München ist, Gott sei Dank, mehr; es ist die Zentrale eines alten Kulturlandes, eine Metropole des deutschen Südens und im Zusammentreffen vieler Einzelheiten eine Stadt eigener und einziger Art: unter den deutschen Großstädten vor allem durch den gelassenen Rhythmus seines Lebens ausgezeichnet, lebt man in München gegenüber dem hastigen Betrieb der anderen wie auf einer stilleren Insel. Für dieses München wollen wir den Blick öffnen. Unsere Skizze will kein Lobgesang sein, vielmehr der Versuch einer möglichst wahrheitsgetreuen Charakteristik — sogar auf die Gefahr hin, daß die Münchner selbst sie nicht voll gelten lassen; der Porträtierte hat bekanntlich das wenigst objektive Verhältnis zu seinem Konterfei. Und doch kann es sich gerade München leisten, so genommen zu werden, wie es ist; selbst seine weniger erfreulichen Seiten sind nur die Schatten, die sein Licht wirft.

Ich kenne diese Stadt seit fünfzig Jahren und liebe sie wie wenige ihresgleichen, möchte in keiner anderen leben — obwohl mir viele im deutschen Sprachgebiet und übrigen Europa in schöner Erinnerung sind. Und dies ist ganz und gar keine blinde Liebe, vielmehr eine Liebe, die immer wieder aufs neue errungen sein will; aber einen nicht ausläßt. Sie entspricht ganz und gar dem herben, eigenwilligen, zurückhaltenden Genius dieser Stadt, der sich nur langsam ganz erschließt, auch nicht durchweg zum Lieben ist.

Schon die Lage der Stadt auf einer rauen Hochebene, nahe den Alpen, erzeugt eine frische, zügige Atmosphäre, die nicht viel Empfindlichkeit duldet. Weniger günstig den Atmungsorganen, ist unsere Luft umso wohltuender für die Nerven. Zwischenhinein fällt einem der warme Föhn allzu lähmend auf Leib und Seele. Köstlich ist es, wenn die großen Cumuluswolken über der Stadt brauen, ein Sinnbild ihrer breitspurig gelassenen Behaglichkeit. Ähnlich mischt sich Rauhes und Mildes, Förderndes und Hemmendes im Münchener Wesen. Herrscht auch nicht mehr der eingesessene Bürger vor, wie vor hundert Jahren, ist München seit jener Zeit eine zahlreiche Bevölkerung aus Schwaben, Franken und der Pfalz wie dem außerbayerischen Deutschland zugewachsen, so hat doch immer noch das altbayerische Element die Oberhand. Von den Bajuwaren aber sagt gerade ein bayerischer Geschichtsschreiber: „Man findet in ihnen kein feines, zierliches, liebeerzeugendes Wesen, vielmehr ruhige Sprache, ruhige Außenseite, dabei Neigung zur Gewalttätigkeit wie grobsinnlichen Genüssen, Verschlossenheit und Argwohn gegen das Fremde — aber auch körperliche und geistige Gewandtheit, unverwüstliche Kraft

und Waffentüchtigkeit, Schlichtheit und Geradheit, feines Naturempfinden und scharfe Beobachtungsgabe“. So hat der Münchener wenig Talent zum Weltmann, seine Eti-
kette ist so rauh wie seine Kost und oft so derb wie seine Freuden; aber er hat trotzdem etwas, das Feinere nicht haben: Mit einem vertraulichen „Herr Nachbar“ redet er oft auch den Fremden an und drückt damit sein Entgegenkommen wie seine demokratische Grund-
gesinnung aus. Wie es in der Stadt, außer dem jungen Bogenhausen, keine eigentlichen Quartiere der Vor-
nehmen gibt, so auch keine Proletarierquartiere. In München herrscht seit alters zwischen hoch und nieder viel mehr menschliche Beziehung als anderswo, ins-
besonders als im deutschen Norden. Man ist hier mehr Mensch als Standesperson. Gegen diese hat der Münchener sogar ein ausgesprochenes Vorurteil; sie sind ihm die „Gewappelten“ oder „Großkopfeten“, von denen man instinktiv irgend eine Störung seines inneren und äußeren Gleichgewichtes befürchtet. Und das hat auch auf die hohen Herrn selbst abgefärbt: sie geben sich herab-
lassender. Ludwig I., der eigentliche Schöpfer des modernen München, verkehrte trotz allen monarchischen Selbstbewußtseins sehr gern mit dem Volk; sein Sohn, der greise Prinzregent, wie der letzte König waren von derselben Art. Und auf den Münchener Bierkellern saßen selbst zur Zeit des Kampfes gegen die „Nordlichter“ Leute wie Justus Liebig und einige Generäle mit dem Packträger an einem Tisch in gemütlichem Gedanken-
austausch; auch königliche Minister haben sich später davon nicht ausgeschlossen. Wo gab es einen Haus-
hofmeister wie den Grafen Pacci? „Hier ist man Mensch, hier darf man's sein“. In München ermöglicht sich noch

ein savoir vivre, das anderen Großstädten längst unmöglich gemacht ist; der Wahlspruch auch des Münchner Arbeits- und Geschäftsrhythmus lautet: „Nur nix überhudeln, es geht schön langsam a“. Für Willensschwache wird München dadurch leicht ein Capua der Geister; für solche aber, die diese gelassene Lebensführung klug und energisch zu nützen wissen, ist es eine wunderbare Arbeitsstätte — noch mitten in der Stadt. Hierin wurzelt auch die Eignung Münchens zur Künstlerstadt. Vielleicht ist nur Paris noch von solcher Art. Selbst im Religiösen hat München diese Eigenart des „leben und leben lassen“. Man hält am ererbten Glauben fest und pflegt ihn, vergißt aber darüber nicht das Leben. Neben der Pflege der Kirchenfeste sind ebenso wichtig: der volle Genuß des Faschings, der zahlreichen Starkbiere, des Oktoberfestes, der Dulten und anderer Festlichkeiten, zu denen München stets bereit ist. Deshalb herrscht hier immer noch eine wohltuende Toleranz; die Stadt ist wesentlich katholisch, aber nicht klerikal: wo anders wäre es möglich, daß die Türme der Kathedrale, als Trinkkrüge ausgebildet, ein beliebtes Stadtandenken bilden? Beiden gehört des Münchners Herz: seinen Fraultürmen, seinen Maßkrügen. Und diese letzteren sind wichtiger als der Fremde meint. Bier entwickelt ein anderes Temperament als Wein; es wirkt beruhigender, ausgleichender, erzeugt eine andere Atmosphäre, hat viel mehr etwas Sättigendes; der Mensch wird zufriedener und nörgelt höchstens. Deshalb muß man den Münchner beim Bier kennen lernen, auf den sommerlichen Bierkellern und bei jenen besonderen Gelegenheiten, deren wir schon gedacht. Auf dem Gebiet der Bierproduktion ist München am modernsten; hier ist es jedem möglichen

Fortschritt gefolgt, hat es sich in erstaunlicher Weise weiter entwickelt, ist es jeder Konkurrenz gewachsen, holt es sogar die Kriegsverluste im Ausland wieder ein. Weniger kann man dies von dem zweiten Ruhmestitel der Stadt sagen, von der Kunst. Seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts ist das Wort vom „Niedergang Münchens als Kunststadt“ nie mehr zum Schweigen gekommen und die letzten Jahre ist es besonders laut wieder erklungen. Es ist der empfindlichste Punkt in der Ehre des heutigen München und deshalb größte Vorsicht in dessen Behandlung geboten; offiziell ist ein solcher Rückgang überhaupt nicht vorhanden. Lenbach hat beim ersten Auftauchen dieser Krise gesagt: „Es ist ganz gleichgültig, ob eine Stadt Kunststadt ist oder nicht; denn nicht die Kunststadt macht die Kunst, sondern die Künstler“. Man mag dies gelten lassen und hinzufügen, daß auch heute noch München das größte Künstlerreservoir Deutschlands ist, aus dem unsere Konkurrenten unablässig schöpfen. Aber es ist gerade als solches gefährdet; die Kunst muß nach Brot gehen und sich im Sinne ihrer Zeit betätigen, für beides aber ist in München seit dem 20. Jahrhundert nicht mehr jene Entwicklungsfähigkeit wie im 19. Jahrhundert: Stadt und Land haben nicht allzu viele Mittel und beide sind überdies allzu ängstlich gegenüber dem Neuen, sehen ihren Beruf mehr darin der Vergangenheit als der Gegenwart zu dienen. So stehen auch wichtige Gebiete und Stätten unserer Kunsterziehung nicht mehr auf der früheren Höhe, so ist München, namentlich im baulichen Sinn, weit hinter den anderen deutschen Großstädten zurückgeblieben. Unsere akademische Jugend, die hiefür Sinn und Verständnis hat, empfindet namentlich in den von Auswärts

Kommenden dieses Zurückbleiben scharf und hat es mir oft schon zum Ausdruck gebracht. Ob es in absehbarer Zeit anders, besser wird — wer wagt es zu hoffen? Die sich der Zeit verpflichtet fühlen, wünschen es seit langem. Hier kann nur, wie in der Vergangenheit, die Anregung von oben helfen — die von außen brauchen wir diesmal nicht, weil wir selbst stark genug an künstlerischen Kräften sind.

Auch das gehört zu Münchens Eigenart, daß dieselbe Stadt, die gegen alles Fremde mißtrauisch und zurückhaltend ist, gerade die meisten Anregungen von anderen gewonnen — vor allem in Wissenschaft und Schrifttum, aber auch in der Kunst. Am ehesten spürt man das Eigene, Ein-gesessene in der mittelalterlichen Zeit, von der aber nicht mehr viel vorhanden; wie denn München überhaupt keine eigentlich alte Stadt ist. Wir folgen ihrer Geschichte nur, insoweit sie sich am Stadtbild ablesen läßt. Obwohl schon 1158 gegründet, bereits 1164 aus einem Dorf zur Kleinstadt mit bürgerlicher Verfassung erhoben und 1255 Residenz der oberbayerischen Herzöge, nach dem großen Brand von 1327 durch Ludwig den Bayer bedeutend erweitert, blieb es doch im wesentlichen eine Provinzstadt. Das gilt auch noch am Ende des Mittelalters, da sich München in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung eine angesehene Stellung erungen. Reisende rühmen die schönen Behausungen, die breiten Gassen und wohlgezierten Gotteshäuser; der Handel blühte und erstreckte sich bis Venedig, Genua und Lyon — trotzdem wurden nicht annähernd Ulm, Augsburg, Nürnberg und ähnliche Städte erreicht. Aus jener Zeit kündet noch mancherlei die beachtliche Größe und Kraft der Gesinnung wie Gestaltung.

Der Student, zu dessen typischer Erholung und Unterhaltung auch ein gelegentlicher Stadtbummel gehört, darf sich nicht mit einer Auslagen- und Flirtpromenade über ein paar Straßen und Plätze zufrieden geben, er muß eine richtige Stadtstreife unternehmen; sie ist in Begleitung eines Freunden besonders interessant und amüsant. In solchem Sinne möchten die folgenden Winke helfen, Entwicklung und Art Münchens aus dem Stadtbild abzulesen.

Der älteste Teil liegt um das „Petersbergl“, das auch die älteste Pfarrkirche trägt. So knüpft das bekannte Lied „So lang der alte Peter, der Petersturm noch steht...“ an älteste Begebenheiten an. In seinem Umkreis findet sich am meisten aus gotischer Zeit, wobei es charakteristisch für unsere Stadt ist, daß das Geschiebe der Strassen und Plätze kaum je zu solcher Enge und Wirrnis sich verknäuelt wie in anderen alten Städten. Man spürt vielmehr eine wohltuende Lockerheit, in der sich die spannige Kraft der massiven Bauten voll entwickeln kann. In unmittelbarer Nähe lag die Ostgrenze. Wo heute der Viktualienmarkt, befand sich das riesige Heiliggeistspital — schon außerhalb der Stadt. Der jetzige Rathaufturm war das Wehrtor gegen Osten. Von dort ging es durch die Burggasse zur herzoglichen Residenz (Alter Hof), die auch am Stadtrand gelegen. Von der nahen Schrammengasse mit dem Albrechtsturm, der auf dem Grund der alten Polizei stand (Weinstraße), lief die Außenlinie durch die Schäffler- zur Augustinerstraße und Kaufingerstraße, an deren Ende sich der „schöne Turm“ erhob. Im Bogen des Färbergrabens ging es zum alten Sendlinger Tor — am Platz des Ruffiniblockes — und über den Rindermarkt zum Petersbergl zurück. Dieses von Osten nach Westen gestreckte Oval war durch zwei

sich kreuzende Hauptstrassen in annähernd gleiche Viertel geteilt, am Schnittpunkt lag der Marienplatz. In der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert wurde um die alte Stadt konzentrisch ein Erweiterungsring angelegt, so groß, daß er bis zum Ende des 18. Jahrhunderts nicht überschritten worden ist. Nun sind die Endpunkte das jetzt noch stehende Isar-, Sendlinger- und Neuhausertor, sowie an der Stelle der Feldherrnhalle das Schwabingertor. Als 1791 die Befestigung aus dem 17. Jahrhundert aufgegeben wurde, erweiterte sich die Stadt nach Nordwesten und Westen, in der sogenannten Max- und Ludwigsvorstadt. Diese umfaßte beiläufig den Bahnhof, Karls-, Briener-, Fürsten- wie Ludwigsstraße, mit dem, was dazwischen und zunächst liegt. Andere Teile, wie das sogenannte Lechel, die Annavorstadt, mit der Maximilians- und Prinzregentenstraße wurden erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und gegen dessen Ende in die Entwicklung einbezogen, auch Schwabing — vor etwa 20 Jahren noch ein Seitenstück zum Pariser Montmartre, auch im literarischen Sinn. Jetzt sind diese Lorbeeren längst verblichen. Mit dem 20. Jahrhundert kamen weitere Außenbezirke zur Stadt, darunter Bogenhausen, wo man die Münchner Villenentwicklung der letzten zwei Jahrzehnte studieren kann. Die ehemaligen Vororte und späteren Vorstädte Au, Giesing, Haidhausen, Sendling — durchweg älter als München — wurden erst im Laufe des 19. Jahrhunderts eingemeindet und sind mit Neuhausen und Nymphenburg in die übrige Stadt nun völlig verwachsen, die sich immer noch weiter ausdehnt. In diesen Außenbezirken sieht es durch den Mangel eines großzügigen Organisationsplanes in baulicher Beziehung vielfach unerfreulich aus; neben Lager-

plätzen, Reihenhäusern, Heimgärten stehen Villen und halbe Wildnis.

München hat aus der Gotik nicht allzu viel aufzuweisen, aber immerhin soviel, daß dieser Bestand seiner Bau- gesinnung und Formkraft wie dem rassigen Charakter der Bürgerschaft alle Ehre macht. Das Tal — ursprünglich die Verbindungsstraße von der Zollbrücke an der Isar, die mit der Gründung Münchens eng verbunden ist, zum Marienplatz — hatte viele schöne Bauten, von denen aber nichts mehr vorhanden. Eine typisch alt- bayerische Mischform von Straße und Platz, wie wir sie heute noch in Landshut, Mühldorf, Straubing und ähnlichen Orten finden; bestimmt für den Marktverkehr und die Wagenabstellung. Das Isartor, in seinem mittleren Teil noch unverändert, ist von ganz ungewöhnlicher Größe und in seinen derbkräftigen Verhältnissen für die mittelalterliche Baukunst Münchens sehr bezeichnend. Die Heiliggeistkirche, die älteste Hallenkirche der Stadt, auch in ihrem Umbau noch ein Raum von stark künstlerischer Wirkung. Der Ostchor der Peterskirche, die ebenfalls mannigfache Umänderungen erfahren, bildet eine wuchtige Gruppe von selbstsicherem Gefüge — von der Reichenbachstraße her gesehen, mit Teilen des alten Rathauses und der Heiliggeistkirche, dem Viktualienmarkt einen starken Akzent gebend. Der Marienplatz; 800 Jahre lang Markt- und Festplatz der Stadt, läßt von seiner ehemaligen Monumentalität, durch die überhohen Häuser und die Rathausfassade des 19. Jahrhunderts empfindlich geschwächt, wenig mehr spüren. Der einzige „Donisl“, ein altbeliebtes Gasthaus, läßt den Typ des gotisch umbauten Platzes erkennen; auch das Innere, wo in einem Lauf die Treppe (Himmels-

leiter) drei Stockwerke emporsteigt, stammt aus der Zeit. Das alte Rathaus, wie der schon erwähnte Turm und der anschließende Bau des heutigen Standesamtes sind weitgehend verändert; doch hat sich der Rathaussaal immerhin einen imponierenden Eindruck bewahrt. Einen besonderen Wert und Reiz verleihen ihm zehn originelle Maruskatänzer.

Herein in den Marienplatz schaut Münchens Wahrzeichen, die Frauenkirche — ein ungemein charakteristischer Bau Bau der deutschen Spätgotik und des münchenischen Wesens. Eine Hallenkirche mit Umgang und Vorherrschaft des Mittelschiffes, ist sie in der Raumgestaltung und äußerer Massenbewältigung von einer ruhigen Strenge und Geschlossenheit, die sie niederdeutschen Backsteinkirchen durchaus ebenbürtig macht. Auch in der Ausstattung bietet sie manch Sehenswertes. Nirgends sonst in den älteren Teilen der Stadt sind die einfachen und kraftvollen Bauformen vergangener Jahrhunderte in ähnlicher Zahl erhalten wie am Anger. Sein Name weist darauf hin, daß in dieser Gegend ehemals das Gartenviertel Münchens gelegen — hier war auch der größte Jahrmarkt. Nirgends sonst findet sich eine so lockere Bebauung und Weiträumigkeit. Der Jakobplatz zumal gibt auch nach den vielen Umgestaltungen der letzten zwei Jahrhunderte immer noch den besten Eindruck mittelalterlicher Raumform und Baugestalt, den München besitzt. Wichtig ist in diesem Sinn das heutige Stadtmuseum — ein prächtiges Beispiel, wie ein mächtiger Dachkörper und eine großgesehene Giebelfront mit einfachsten Mitteln monumental wirken kann. Von gotischer Malerei und Bildnerei sieht man mancherlei Wertvolles in St. Peter und im Dom, im National-

museum wie in der nahen Blutenburger Schloßkirche. Nach der Mitte des 16. Jahrhunderts kam durch die Fürsten die Renaissance nach München und zugleich ein stark ausländisches Element. Beides blieb fortan für die Entwicklung der Stadt bedeutsam; es wächst nun nichts mehr aus ihr selbst empor: alles Wertvolle und Weittragende kommt von oben und außen. Man hat es sich gefallen lassen bis in den Beginn des 19. Jahrhunderts; dann erhob sich vielfache Raunzerei gegen das Neue und Fremde — bis zur Stunde. Die Stadt gewann nun eine höfisch-kirchliche Kultur von hohem Rang, wurde aber von dem übrigen Deutschland und seiner Kultur abgeschnürt; sie blieb in dieser geistigen Isoliertheit bis zum Beginn des vorigen Jahrhunderts. Unter dem Regiment der Jesuiten herrschte eine staatlich überwachte Religionsübung, wie sie in ähnlicher Strenge nur das calvinische Genf erfahren. Das „katholische“ München hatte damals eine programmatiche Bedeutung als Hochburg der kirchlichen Restauration. Der Fürsten Humanitätsgesinnung wie ihr religiöser Eifer prägt sich in ihrer Residenz und ihren frommen Stiftungen aus. Hier ist des Fürstensitzes zu gedenken, der heute als Museum allgemein zugänglich und doch kaum etwas von dem Magazinmäßigen eines solchen an sich hat; es ist nur alles beiseite geschafft, was den ursprünglichen Bestand gestört. Die einzelnen Teile dieser verwickelten Gesamtanlage sind ein getreuer Spiegel ihrer Entstehungszeit und deren Lebenshaltung. Wir besitzen hier geschlossene Kulturbilder der Spätrenaissance, des Hochbarock, des Rokoko, Klassizismus und der beginnenden Romantik, in sieben Gemächerfolgen. Die Residenz enthält Höfe einfacherer Art, aber auch vornehm gelassene, prunkende

und solche von monumentalischer Stattlichkeit. Neben Zimmern, Sälen, Kabinetten mit wertvollstem Kunstinventar und reichstem Wand- wie Deckenschmuck finden sich auch Räume von persönlich intimen Reiz. Nichts Zweites derart gibt es in ähnlicher Gesamtheit; unsere Residenz ist eine Weltsehenswürdigkeit allerersten Ranges. Zugleich legt sie von der durch drei Jahrhunderte ungebrochenen Kunstreudigkeit ihrer Herrscher ein glänzendes Zeugnis ab. Außer der jetzigen Münze, die ursprünglich als Kunstsammlung gedacht, auch zur Residenz gehört, enthält diese an Renaissancearchitektur nur mehr das Antiquarium, die Anlage des Brunnenhofes wie den teilweise veränderten Grottenhof. Dessen Brunnen kündet im unendlich feinen Umriss am reinsten den Geist dieser ganz auf Stimmung und Zurückgezogenheit angelegten Schöpfung. Ungleich mächtiger prägt sich der Zeitgeist in der Michaelskirche und dem anschließenden Jesuitenkloster, dem heutigen Wilhelmum, aus. Hier erstand im Zusammenwirken mit dem benachbarten Augustinerstock eine baulich große Wirkung, die weit über die einer imposanten Straßenwand hinausgeht, „eine städtebaulich höchst interessante Begegnung zweier Akkorde“: gegenüber der wogenden Verkehrsflut in der Kaufingerstraße und den dicht gedrängten Geschäftshäusern an der Südseite der Neuhauserstraße schaffen die monumentalen Blöcke an der Nordseite und die Platzweite vor der Michaelskirche ein erquickendes Ruhegefühl. Hier drängt sich die Macht des Geistigen gegenüber dem alltäglichen Getriebe und seiner profanen Gesinnung mit herrscherhafter Würde vor. Man beachte aber auch die stimmungsvollen Höfe! Die Michaelskirche war epochemachend für den

Kirchenbau des katholischen Süddeutschland, zugleich ein künstlerisches Wahrzeichen der gegenreformatorischen Bewegung. Die majestätische Einheitlichkeit und gemessene Macht der Raumbildung, gehoben durch die herrliche Ruhe der Beleuchtung erzeugt wahrhaft hohe Eindruckskraft. Obwohl von italienischen Anklängen erfüllt, spricht sie uns doch ungleich vertrauter an — durch ihre geheimen Beziehungen zu mittelalterlich nordischem Bauwesen — als die wesensfremde Theatinerkirche, mit der in München der Barock eingezogen. Näher steht uns die bürgerlich gefühlte Drei-faltigkeitskirche (Pfandhausstraße) mit einer Innendekoration, die im 17. und 18. Jahrhundert volkstümlich geworden ist. Waren in der Renaissance neben Italienern vor allem auch Niederländer tätig und kamen immerhin auch einheimische Meister zum Zug wie Krumpfer — die Madonna und Brunnengruppe der Residenz — so überwog fortan das Fremde noch viel mehr. München wurde von Italienern überflutet, und französischer Geist wirkte um die Wende des 18. Jahrhunderts, nicht nur in der bildenden Kunst, auch in Theater und Musik, Tracht, Sitte und selbst Sprache, bis in die Bürgerhäuser hinein. Der Höhepunkt des Internationalismus war unter Max Emanuel, der seine Residenz von München nach Brüssel verlegte und seinen italienischen Architekten zur weiteren Ausbildung nach Paris schickte. Aber im Laufe des 18. Jahrhunderts trug das Fremde kostliche Früchte; das Einheimische wurde so geweckt, daß sich ein durchaus eigenes Rokoko entwickelte. Durch drei Generationen entstand eine wahre Fülle vielseitig begabter Architekten, Bildhauer und Maler, blühte ein unvergleichliches Kunstgewerbe. Fürsten und Adel,

Klöster und Klerus, wie Volk ergaben sich dieser Kunst mit wahrer Leidenschaft, wovon nicht nur in und um München, sondern von hier weit ins Land hinaus die herrlichsten Schöpfungen Zeugnis geben. In der Residenz künden die „reichen Zimmer“ einzigartige Pracht, die Versailles im künstlerischen Geschmack übertrifft. Wer ein Schloß der Zeit mit Park und märchenhaften kleineren Bauten kennen lernen will, besuche Nymphenburg — vergesse darüber nicht das strengere Schleißheim. Adelpaläste finden sich in der Pranner-, Promenade-, Pfandhausstraße, außerdem noch da und dort; vor allem beachte man den mächtigen Bau des Preysingpalais, hinter der Feldherrnhalle. Die Auswirkung auf das Bürgerhaus findet man u. a. am Promenadeplatz, aber auch sonst in der Altstadt. Die Kunst, Kirchen älterer Stile geschickt und geistreich umzubilden, sehen wir in der Peters- und Heiliggeistkirche, selbständige Bauten in der Anna- und Damenstiftskirche; eine geradezu phantastische Schöpfung von wahrer Formenflut im engen Raum ist die Johanniskirche, daneben das Haus der Erbauer. Hier wirken die drei Künste, von einer Hand gemeistert, zu schwelgerisch malerischer Wirkung zusammen, wie sonst nirgends und niemals mehr. Als Ergänzung gehört dazu, daß man bei seinen Fahrten ins Gebirge und Alpenvorland auch die dortigen Kirchen, Klöster und Schlösser der Betrachtung wert erachtet — jedenfalls das Juwel aller: die Wieskirche bei Steingaden, in waldumschlossener Bergeinsamkeit. Mit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts trat an die Stelle der Kunst mehr die Wissenschaft, die allmählich mehr zurückgesetzt worden. Es erstand (1758) die Akademie, die sehr bald der Sammelpunkt der vorwärtstreibenden Kräfte wurde.

Als 1791 die alten Ringmauern fielen, war dies wie ein Sinnbild, daß die Stadt mit der Ausdehnung in die Weite auch in die Freiheit hineinwuchs. Sie mußte aber mühsam erkämpft werden: 1794 war unter etwa 45,000 Einwohnern noch kein einziger protestantischer Bürger. Die Aufklärung kam wesentlich von Fremden, meist Gelehrten aus dem Norden, die nicht immer mit Glück und Geschick ihre Mission erfüllten: damals wurde die Abneigung weiter Kreise gegen das „Preußische“ begründet. Unter König Max II., da sich ein ähnlicher Vorgang vollzog, ist der Kampf gegen die „Nordlichter“ noch schärfer – und erfolgreicher geführt worden. Immerhin war München inzwischen auch im geistigen Sinn eine moderne Stadt geworden; man gibt heute Gedanken- und Lebensfreiheit, erwartet aber neben der Rücksicht auf die eingebürgerte Weltanschauung, daß man in seinen Zirkeln nicht allzu sehr gestört wird. Der Münchener hat auch heute noch, wie A. von Müller einmal sagte, „wenig Liebe zum Neuen, ist selbstgenügsam, beharrlich an seinen alten Gewohnheiten festhaltend“. Das ist der Grund, warum in einer Zeit wie der unsrigen, die auf allen Gebieten vorwärtsstrebt, in München ein verhältnismäßig beruhigtes Tempo vorherrscht und jene es nicht leicht haben, die den Rhythmus der Stadt und ihr Gefüge lebendiger gestalten wollen oder gar neue Klänge suchen. Das haben nicht zum wenigsten die letzten Könige erfahren, allen voran Ludwig I., der München zur modernen Stadt gemacht. Wie hat man gespottet, daß er die Pinakotheken „in die Krautgärten“ hinausgebaut – und heute stehen sie schon im Inneren der Stadt. Daß München Kunststadt geworden, verdankt es diesem großartigen Mäcen, der

seine Residenz mit wertvollsten Sammlungen bedacht, sie städtebaulich und durch viele Einzel-Bauten weiter entwickelte und ausstattete. Man mag heute diesem und jenem Werk gegenüber kritischer denken als damals — übrigens hat es auch zu jener Zeit nicht an bedeutsamer, gerade auswärtiger Kritik gefehlt — aber im großen und ganzen ist die Stadt in einen großen Zug hineingewachsen. Außerdem wurde durch die königlichen Aufträge ein Künstlervolk hergezogen, das auch in der folgenden Zeit Münchens Ruf in Deutschland und darüber hinaus lebendig gehalten. Das wesentlich Retrospektive dieser Kunst lag in der Zeit. So erhielt München, zugleich aus der lehrhaften Absicht des Königs, Proben des griechischen und römischen, frühchristlichen und romanischen, gotischen und Renaissance-Stiles. Aber Anlagen wie der Königsplatz und die Ludwigsstraße haben etwas von zeitloser Größe und Würde; die Residenz nach der Hofgartenseite, die Glyptothek, die alte Pinakothek sind Bauten von edler und bedeutsamer Haltung. Wenige Großstädte haben aus dem 19. Jahrhundert Ähnliches aufzuweisen. Max II., mehr den Wissenschaften und der Literatur zugeneigt, hat in der Maximilianstraße doch ein wirksames Zeichen seiner Kunstgesinnung hinterlassen. Zwischen 1852—59 entstanden, sollte sie vor allem Erweis eines neuen Stiles werden, der auf die besondere Anregung des Fürsten zurückging. Man hat über diesen Stil viel gespottet und und ihm viel Übles nachgeredet; er ist aber besser als sein Ruf. Das Münchener Bauleben der folgenden Zeit hat in einheitlicher Organisation, im Mut und Streben nach einer neuen künstlerischen Form nichts Ähnliches aufzuweisen. Besitzt die Maximiliansstraße auch nicht

den großen Monumentalzug der Ludwigstraße, den sie als Kauf- und Wohnstraße von Anfang an nicht gewollt, so wahrt sie immerhin eine bemerkenswerte Haltung. Man darf sie nicht nach der großen Kulisse des Maximianeums bewerten — die übrigens nicht dessen Erbauer Bürklein, sondern Semper verschuldet. Man wende sich vor dem Maxmonument der Straße stadteinwärts zu und wird sich der Wirkung der straffen Vertikalgliederung und den ruhigen Horizontalen der Dachlinien nicht entziehen können. Wie wenig es dem späteren 19. Jahrhundert gelang, eine Prunkstrasse zu gestalten, zeigt die Prinzregentenstrasse, der jede Einheit und Stimmung fehlt; alles löst sich in Einzelheiten auf, wie das Nationalmuseum. Glücklicher war G. v. Seidl in anderen Bauten. Gegen Ende des Jahrhunderts haben Meister wie Thiersch, Hocheder und Fischer in schwieriger Übergangszeit Bedeutsames geschaffen, vor allem in Schulen. Hierher gehört auch der Um- und Erweiterungsbau der Universität durch Bestelmeyer; ebenso sind in solchem Sinn unsere Friedhöfe zu nennen, die sich trotz ihrer ravennatischen Herkunft in München zurechtgefunden, insbesonders der anders geartete Waldfriedhof. Am kümmerlichsten ist die Nachkriegszeit baulich vertreten; das Beste stammt nicht aus bayerischen und Münchener Mitteln, nur aus einheimischen Künstlerkreisen: es sind die Bauten der Reichspost. Im Gegensatz zum Rheinland und Norden regt sich nichts Bedeutungsvolles in den Kirchenbauten. Trotzdem ist München eine moderne Stadt, vor allem in seinem wissenschaftlichen Betrieb und seinen Hochschulen. Wenn es sich in Industrie und Handel, trotz einzelner hervorragender Firmen und Zweige keiner breiteren Wirkung erfreut, so ist dies

wirtschaftlich zu beklagen, aber eine Stadt kann nicht auf allen Gebieten gleichmäßig an der Spitze marschieren; es besitzt dafür den Vorzug seiner guten Luft und seines geruhigeren Lebens. Nur in der Kunst müssen wir auf Grund der vorhandenen Kräfte unser früheres Ansehen zurückerobern. Dies ist aber nur möglich, wenn von oben, von Stadt und Staat, diese Aufgabe im zeitgemäßen Sinn klarer, mutiger und zielbewusster aufgenommen wird, wenn unsere gebildeten und besitzenden Kreise mehr als bis jetzt in solchem Sinn sich Kunstverständnis erwerben und es auch pflegen. Gegenüber der Moderne, muß der modern eingestellte Besucher und Freund Münchens vorläufig ein Auge zu drücken. —

Muß man Hochschüler eigens aufmerksam machen, was auch der kümmerlichste Stadtführer ihnen sagt: daß wir einzigartige Kunst- und Wissenschaftliche Sammlungen aller Art besitzen, die durch ihre verhältnismäßig enge Konzentration jederzeit bequem zu erreichen sind? Jeder soll sich schämen, der nie die beiden Pinakotheken, die neue Staatsgalerie und Schackgalerie, das Nationalmuseum, die Glyptothek, das Völkerkundemuseum besucht — das deutsche Museum ist ohnehin in aller Mund. Auch unserer Theater- und Musikgelegenheiten brauchen wir nicht weiter zu gedenken. Dies alles muß nur im Zusammenhang erwähnt werden, um dem Fremden mit einem Schlag bewußt zu machen, welche Kulturwerte hier zu gewinnen sind.

Nicht der letzte Vorzug Münchens liegt in seiner Beziehung zur Natur und Landschaft. Auch in diesem Sinn wird es wenige Hochschulstädte von ähnlicher Vielseitigkeit und Anregungskraft geben. Wieviele gärtnerische An-

lagen durchziehen die Stadt und erfreuen in ihrem wechselnden Schmuck Auge und Herz! Dazu der Englische Garten, Nymphenburger- und Luitpold-Park, der Botanische Garten und Ausstellungspark, die Isarufer. Im Weiteren das Isartal bis hinauf in die Vorberge und unsere Seen: Der Starnberger See mit seinem großartigen Alpenhintergrund und den stimmungsvollen Osterseen, der herbe Ammersee mit dem Wörth-, Pilsen- und Weßlingersee nebst Umgebung. Ferner unsere ausgedehnten Waldungen, die Flüsse, die zum Paddeln einladen, die botanisch hochinteressante Garchinger Heide, das im Herbst so stimmungsreiche Dachauer- und Schleißheimer-Moos. Lohnend ein Spaziergang nach dem reizvollen Blutenburg und Pipping, nach Berg am Laim und anderen Orten der nächsten Umgebung, ein gelegentlicher Ausflug nach Augsburg, dem „Pompeji der Renaissance“, oder nach Lañdshut und Freising, wo man ähnlichen Geist wie im alten München findet und erlebt. Endlich die Alpen zu jeder Jahreszeit; nicht zuletzt eine Floßfahrt auf der Isar! Fast zu viel an Verführung für den Naturfreund und Sportsmann, der auch sonst reichlich auf seine Kosten kommt!

Um es noch einmal zu sagen: München ist mehr als Bier- und Kunststadt; es ist eine ideale Wohnstadt voll alter und neuer Kultur und für den Studenten durch die Vereinigung der verschiedensten Hochschulen auf verhältnismäßig engen Raum eine fruchtbringende Möglichkeit geistigen Austausches und gegenseitiger Anregung — die nur leider noch zu wenig organisiert ist, um ihre reichen Früchte zu bringen.

Einer solchen Studienstadt gegenüber hat man ernstliche Verpflichtungen: nicht nur für seine Person, auch der

Stadt selbst gegenüber und dem, was sie bedeutet. München hat als alte Kulturstätte und Hüterin wertvoller Tradition, des traditionellen Geistes überhaupt, eine Mission gegenüber dem modernen- und industriellen Deutschland. Ist es darüber selbst allzu konservativ in manchem geblieben, so bleibt dieser konservative Sinn auch ein wertvoller Schutz gegenüber allzu bereitwilliger Aneignung von Gütern, deren Dauerwert sich erst erweisen muß. Ist in solchem Sinn die zurückhaltende Art des bayerischen Wesens zu erfassen und zu werten, so ist diesem zu wünschen, daß seine Jugend gerade aus der Berühring mit den Kommilitonen der übrigen deutschen Gaue in sich lockerer, freier und weiter werde, daß sie noch inniger in das gemeinsame Vaterland hineinwachse.



Die Münchener Hochschulen

Universität

Technische Hochschule

Akademie der bildenden Künste

Akademie der Tonkunst

Staatsschule für angewandte Kunst



Gegr.



1869

Bayerische Vereinsbank

Kredit- und Hypothekenbank

Niederlassungen an allen größeren Plätzen Bayerns r. d. Rh.



Hauptgeschäftsstelle in München:
Promenadestraße 14 und Maffeistraße 5.

Zweigstellen in München:

Bahnhofplatz, Bayerstraße 25,

„Haus der Landwirte“, Bayerstraße 43

Hohenzollernstraße, Hohenzollernstr. 39

Kaufingerstraße, Kaufingerstr. 1–3

Max Weberplatz, Äußere Maximilianstraße 12

Sonne aus
Macedonien

in
jeder
Schachtel

OVERSTOLZ

SADEMAHLER

Geleitwort.

Dem Studenten der heutigen Zeit wünsche ich offene Augen für den hohen Ernst des akademischen Lebens: es sind die Jahre, in denen er ringend und strebend seine Zukunft baut. Er selbst muß bauen, frei von äußerem Zwange und schulischer Kontrolle, geleitet von richtiger Erfassung der „akademischen Freiheit“, die ein Appell sein will an das persönliche Verantwortungsgefühl und das eigene Pflichtbewußtsein. Diese Freiheit ist kein Freisein vom Lernen, sondern zum Lernen, kein Freisein von Gesittung, sondern zur Gesittung und zur Vornehmheit des Denkens und Lebens.

Wir alle sind Söhne der einen Alma mater; darum leite und verbinde uns gegenseitige Achtung und lebendiges Gemeinschaftsgefühl!

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Eduard Eichmann,
Rektor der Universität München.



Phot. Kester & Co.

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. E. Eichmann
Rektor der Universität

Ludwig-Maximilians-Universität

I. Verwaltungsstellen.

(Die Zuständigkeiten dieser Stellen gehen jeweils aus den nachfolgenden sachlichen Einzeldarstellungen der Universitäts-Bestimmungen hervor).

Rector magnificus: Geheimrat Professor Dr. Eduard Eichmann. / Eingang und Anmeldung Zimmer 245 im ersten Stock links / Sprechzeit: 11–12 Uhr, Montag bis einschl. Freitag. / Fernruf: Rektorat 22785.

Nur in außerordentlichen Fällen möge sich der Studierende an das Rektorat wenden, nicht aber in Angelegenheiten, die auf den Büros der Universität zu erledigen sind.

Prorektor: Geheimrat Professor Dr. Oswald Bumke. Syndikus: Oberregierungsrat Dr. Einhäuser. / Eingang und Anmeldung im Sekretariat, Zimmer 237 im 1. Stock rechts. / Sprechzeit: 11–12 Uhr. Fernruf: 22531.

Stipendienreferent: Geheimrat Professor Dr. von Beling. Zimmer 235 im ersten Stock rechts. / Sprechzeit: Montag und Donnerstag kurz nach 9 Uhr vormittags, im übrigen nur nach vorhergehender Vereinbarung auf der Kanzlei. Sekretariat, Zimmer 237 im ersten Stock rechts. / Sprechzeit: 9–12 Uhr. Fernruf: 22531.

Kanzlei, Zimmer 239 im ersten Stock rechts. / Sprechzeit: 8 $\frac{1}{2}$ –11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Quästur, Zimmer 257 im ersten Stock links (Nordflügel rechts). / Sprechzeit: 8 $\frac{1}{2}$ –11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Fernruf: 22544. Vorräum der Quästur, offen von 8–12, 2–5 Uhr.

Pedelle, Zimmer 243 im ersten Stock links. / Sprechzeit: 8 $\frac{1}{2}$ –11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Fernruf: 22785.

Prüfungssekretär, Zimmer 245 im ersten Stock links. / Sprechzeit: 8 $\frac{1}{2}$ –11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Hausverwalter, durch den Haupteingang Ludwigstr., und zur ersten Türe rechts. / Sprechzeit: 8—12½ Uhr, 2½—7 Uhr. Fernruf: 22518.

Akademisches Wohnungsamt, Zimmer 137 a, Eingang: Glastüre zum linken Seiteneingang im Erdgeschoß, Ludwigstraße. / Sprechzeit: 10—12½ Uhr und außer Samstag 3—5 Uhr. Fernruf: 22587.

II. Dekanate.

Theologische Fakultät: Zim. 233, 1. Stock rechts (Südflügel).

Derzeit. Dekan: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Martin Grabmann.
Sprechzeit: Mo. Do. 11—12 Uhr im Dekanatszimmer.

Juristische Fakultät: Zimmer 232 im ersten Stock rechts (Südflügel). Derzeit. Dekan: Prof. Dr. Hans Nawiasky / Sprechzeit: Mi. 3—4, Fr. 11—12 Uhr im Dekanatszimmer.

Staatswirtschaftliche Fakultät: Zim. 231, 1. Stock rechts (Südflügel). Derzeit. Dekan: Prof. Dr. Richard Lang. / Sprechzeit: Mo. u. Mi. v. 11—11½ Uhr im Dekanatszimmer.

Medizinische Fakultät: Derzeit. Dekan: Geh. Hofrat Prof. Dr. Walther Straub. / Sprechzeit: Mo. u. Do. v. 1½—12—12 Uhr im Pharmakologischen Institut.

Tierärztliche Fakultät: Derzeit. Dekan: Prof. Dr. Wilhelm Ernst. / Sprechzeit: Di., Do., Fr. 11—12 Uhr im Tierhygienischen Institut.

Philosophische Fakultät 1. Sektion: Zimmer 230 im ersten Stock rechts (Südflügel). Derzeit. Dekan: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Hans Oertel. / Sprechzeit: Di. u. Fr. v. 12—1 Uhr im Dekanatszimmer.

Philosophische Fakultät 2. Sektion: Zimmer 234 im ersten Stock rechts (Südflügel). Derzeit. Dekan: Professor Dr. Alexander Wilkens. / Sprechzeit im Dekanatszimmer (ist noch nicht bestimmt, wird am Dekanatzim. angeschlagen).

III. Aufnahme

A. Studierende.

Vorbemerkung: Neueinführung!

Jeder Studierende, gleichviel ob er sich neu einschreiben läßt oder die Karte erneuert, hat, bevor er sich dazu anstellt, die im Gang aufliegenden Zähbogen (die neu zugehenden Studierenden außerdem auch einen Anmeldezettel) auszufüllen und bei der Anmeldung (Kartenerneuerung) sofort mit seinen Papieren (Ausweiskarte) abzugeben! Dadurch wird erreicht, daß die Studierenden, welche die Karte erneuern, ihre Ausweiskarte bei der Anmeldung sofort wieder zurückbekommen und sich dazu im Pedellzimmer nicht mehr anstellen müssen. Ebenso entfällt dann künftig das Anstehen vor dem Pedellzimmer für neu zugehende Studierende, die noch keine deutsche Hochschule besucht haben. Die übrigen neu zugehenden Studierenden, müssen zwar nach wie vor ihre Ausweiskarte im Pedellzimmer holen, doch erfolgt durch das vereinfachte Verfahren und durch die verminderte Zahl der Vorsprechenden künftig die Abfertigung bedeutend schneller.

- I. Bei der Neuaufnahme sind die in den §§ 3–9 der Universitätssatzungen genannten Nachweise und zwei Lichtbilder (in Paßbildgröße) vorzulegen. Reichsangehörige müssen einen amtlichen Ausweis über ihre Staatsangehörigkeit beibringen: als solcher genügt u. a. ein Reisepaß, nicht aber der polizeiliche Abmeldeschein. Die Anmeldung der Neuankommenden zur Aufnahme und die Prüfung der Zeugnisse erfolgt vom 25. Oktober mit 8. Nov. 1929 in der Kleinen Aula (1. Stock links, Nordflügel) vormittag von 9–10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Die Aufnahmegebühr beträgt:

1. bei denjenigen, die noch keine deutsche Hochschule (Universität, Techn. Hochschule, Tierärztliche Hochschule, bayerische Philosophisch-Theologische Hochschule usw.) besucht haben 42.50 Reichsmark
2. bei jenen, die schon eine deutsche Hochschule besucht haben 32.50 Reichsmark

In diesen Gebühren, oben Ziffer 1 und 2, sind inbegriffen:

die Aufnahmegebühr zu 20 Reichsmark bei 1., zu 10 Reichsmark bei 2., der Beitrag für die akademische Krankenkasse zu 5.60 Reichsmark; für die Unfallversicherung zu 1.50 Reichsmark; für die Akadem. Lesehalle der Universitätsbibliothek zu 0.50 Reichsmark; zur Förderung der Leibesübungen zu 1.50 Reichsmark; der Drucksachenbeitrag zu 0.60 Reichsmark; dann für Reichsangehörige und ausländische Studierende deutscher Abstammung und Muttersprache der Beitrag für den Allgemeinen Studenten-Ausschuß zu 3.80 Reichsmark — dieser Beitrag wird zugleich für die Ämter des Asta (Arbeitsamt, Lehrmittelamt), für die Fachschaften, die Bayerische Studentenschaft und die Deutsche Studentenschaft verwendet — und der Beitrag für den örtlichen Wirtschaftskörper, Verein Studentenhaus München e. V., zu 9 Reichsmark — von diesem Betrag fließen 1 Reichsmark der Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft, 50 Pfg. der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, 2 Reichsmark der Krankenfürsorge des Vereins Studentenhaus München, 2.50 Reichsmark der sonstigen Fürsorge und 3 Reichsmark dem Bau eines Studentenhauses des Vereins Studentenhaus zu. — Für die übrigen ausländischen Studierenden vom Beitrag zum örtlichen Wirtschaftskörper 7.50 Reichsmark und zwar 2 Reichsmark der Krankenfürsorge, 2.50 Reichsmark der sonstigen Fürsorge und 3 Reichsmark zum Bau eines Studentenhauses des Verein Studentenhaus und 5.30 Reichsmark für die Fürsorgezwecke der Universität.

Neuzugehenden Studierenden, die sich um Hörgeldbefreiung oder um Stipendien bewerben wollen, wird um ihnen wiederholtes Anstehen zu ersparen, dringend geraten, vor Abgabe ihrer Papiere zur Einschreibung sich vom Reifezeugnis eine Abschrift zu fertigen und diese unter Beinahme der Urschrift im ersten Falle bei der Quästur und im letzteren Falle in der Kanzlei beglaubigen zu lassen.

II. Die Erneuerung der Ausweiskarten (§ 14 Abs. 2 der Satzungen) durch diejenigen Studierenden, die sich schon im vergangenen Halbjahr an der hiesigen Universität befunden haben, erfolgt in der Zeit vom 25. Oktober mit 8. Nov. 1929 in der Universitäts-Kanzlei — Zimmer 239 — und zwar Montag bis Sonnabend von $\frac{1}{2}9$ — $\frac{1}{2}12$ Uhr. Daselbst ist auch ein Übergang zu einem anderen Fachstudium (§ 30 der Satzungen) in der Zeit vom 25. Oktober bis einschließlich 30. November 1929 anzuzeigen.

An Gebühren sind zu entrichten 27.50 Reichsmark nämlich: die Kartenerneuerungsgebühr von 5 Reichsmark (an Stelle der Aufnahmegebühr); die übrigen Beiträge wie unter I.

B. Gasthörer.

Die Zulassung der Hörer und Hörerinnen erfolgt in der Zeit vom 25. Oktober mit 8. November 1929 im Sekretariat (Zimmer 237) vormittags von $\frac{1}{2}11$ —12 Uhr.

Die Gebühr für die Hörerkarte beträgt 10 Reichsmark. Außerdem ist der Beitrag für die Unfallversicherung zu 1.50 Reichsmark, der Beitrag für die Akademische Lesehalle der Universitätsbibliothek zu 0.50 Reichsmark und der Drucksachenbeitrag zu 50 Pfg. zu entrichten. Von der Entrichtung der Hörergebühr (10 RM.) sind öffentliche Beamte und Offiziere, auch soweit sie sich bereits im Ruhestande befinden, befreit.

Ausländer haben neben der Gebühr für die Hörerkarte noch 5.30 Reichsmark Beitrag für die Fürsorgezwecke der Universität zu entrichten.

C. Feierliche Verpflichtung.

Nur diejenigen Studierenden haben sich zur feierlichen Verpflichtung durch Handschlag beim Rektor einzufinden, die das erste Mal an einer reichsdeutschen Universität eingeschrieben sind.

Die Zeit der Verpflichtung wird jeweils durch Anschläge am schwarzen Brett des Rektorats (Vorhalle an der Ludwigstraße) und im Anmelderaum bekanntgegeben. Regelmäßig erfolgt sie innerhalb 1 Woche nach der Anmeldung.

IV. Einschreibung.

Die Einschreibung geschieht in der Zeit vom 25. Oktober bis 15. November 1929 in der Weise, daß der Studierende sich zunächst in die für die betreffende Vorlesung oder Übung im Vorraum der Quästur aufliegende Einschreibungsliste eigenhändig einzeichnet.

Die Einzeichnung in die Einschreibungsliste verpflichtet zur Bezahlung des Hörgeldes für die betreffende Vorlesung oder Übung, wenn der Eintrag nicht bis 8. Nov. 1929 gestrichen worden ist. Das Recht zum Belegen eines Platzes wird erst erworben durch Einzahlung der für die Vorlesung festgesetzten Gebühren.

Sodann trägt der Studierende in sein Studienbuch und in ein von ihm zu fertigendes Einschreibungsverzeichnis jede Vorlesung mit der im Vorlesungsverzeichnis angegebenen Bezeichnung sowie mit dem Namen des Dozenten und den hiefür festgesetzten Vorlesungsgebühren, Zuschlägen und Ersatzgeldern ein.

Er übergibt hierauf Studienbuch und Einschreibungsverzeichnis gleichzeitig mit dem Hörgeldbetrag oder dem Nachweis über Hörgeldbefreiung dem Quästor; auch für die publice gehaltenen Vorlesungen ist Studienbuch und Einschreibungsverzeichnis abzugeben.

Die Hörgeldentrichtung kann von $\frac{1}{2}9$ — $\frac{1}{2}12$ Uhr vormittags erfolgen.

Studierende der medizinischen Fakultät können auch Dienstag und Freitag von 3—5 Uhr nachmittags vom 5. bis

22. November 1929 in der Quästur der Universität die Hörgelder entrichten.

Um die Klagen über zu langes Anstehen endlich aus der Welt zu schaffen, werden die Studierenden ersucht, die Zahlungen nicht erst an den Endterminen, sondern, wenn irgend möglich schon in den ersten Tagen des Monats November zu leisten.

Die Studierenden haben zu allen Einzahlungen und Rückvergütungen das Studienbuch in die Quästur mitzubringen.

Eine Vorlesung gilt als ordnungsmässig belegt erst dann, wenn sie im Studienbuch vorgetragen ist und wenn dem Vortrag der Stempel der Quästur beigefügt ist.

Andere Vorlesungen werden nicht in das Abgangszeugnis aufgenommen, auch wenn sie publice gehalten werden.

V. Gebühren.

(und Ersatzgelder an den bayer. Hochschulen)

1. Allgemeine Gebühr.

Neben den Vorlesungsgebühren haben die Studierenden für die Hochschulkasse auch eine allgemeine Gebühr zu entrichten. Diese beträgt 45 RM. für jedes Studienhalbjahr und umfaßt die Studiengebühr, die Gebühr für die Bücherei einschl. Lesesaal, die Seminargebühr und die Institutsgebühr. Ferner sind in der allgemeinen Gebühr Kosten für das Wohnungsamt, die Berufsberatung, das Wohlfahrtsamt und Spielplätze enthalten.

Studierende, die weniger als eine ordentliche 4-stündige Vorlesung belegen, (denen also das Halbjahr nicht als ordentliches Studienhalbjahr angerechnet wird) haben die Hälfte der allgemeinen Gebühr zu entrichten.

Hörer (Gasthörer) haben neben der Hörerkarte die halbe allgemeine Gebühr zu zahlen, wenn sie bis zu 6 Stunden belegt haben, sonst die ganze allgemeine Gebühr.

In München haben Studierende der einen Hochschule an der anderen Hochschule keine allgemeine Gebühr zu zahlen, wenn sie nur bis zu 6 Stunden belegt haben, sonst die halbe allgemeine Gebühr.

2. Vorlesungsgebühren.

Die Vorlesungsgebühren für eine Wochenstunde wurden vom Staatsministerium auf RM. 2.50 festgesetzt; hiezu wird ein Zuschlag von RM. 1.— für die Wochenstunde erhoben, der in den Hörgelderlaßstock fließt. Die gesamte von den Studierenden für eine Vorlesungsstunde zu entrichtende Gebühr beträgt somit RM. 3.50.

Ganztägige Übungen dürfen höchstens mit RM. 50.—, halbtägige Übungen höchstens mit RM. 30.— angesetzt werden. Der Zuschlag zum Hörgelderlaßstock beträgt RM. 12.— bzw. RM. 8.—.

Für Privatvorlesungen, mit denen besondere Auslagen, besondere Vorbereitungen usw. verbunden sind, wie bei Kliniken, experimentellen oder demonstrativen Vorlesungen, kann zu dem Einheitshörgeld ein Zuschlag bis zu RM. 1.— für die Wochenstunde erhoben werden. Dabei erhöhen sich die Zuschläge für den Hörgelderlaßfonds entsprechend. — Ferner kann für Privatissime-Vorlesungen die Vorlesungsgebühr von den Dozenten höher festgesetzt werden und zwar bis RM. 7.50 für die juristisch- u. staatswirtschaftlich-praktischen Übungen mit schriftlichen Arbeiten, im übrigen bis RM. 5.— für die Wochenstunde. Der Zuschlag von RM. 1.— für den Hörgelderlaßstock erhöht sich auch hier entsprechend.

3. Ersatzgelder.

Für jene Kurse, Übungen, wissenschaftlichen Arbeiten usw., die mit Verbrauch von Gas, Wasser, elektr. Strom, Chemikalien oder sonstigem Material oder mit der Benützung von der Hochschule gehörenden Instrumenten Mikroskopen, Apparaten etc. durch die Studierenden verbunden sind, werden neben den Vorlesungsgebühren und Zuschlägen noch besondere Ersatzgelder erhoben, welche den einzelnen Instituten zufliessen.

Diese Ersatzgelder betragen für

ganztägige Übungen oder Praktika	RM. 25.—
halbtägige " " " " "	15.—
für kürzere Übungen RM. 5.— die Wochenstunde, zusammen jedoch höchstens RM. 15.—	

Soferne für einzelne Übungen usw. andere Sätze aufgestellt worden sind, sind diese aus den anschließenden Sonderbestimmungen ersichtlich:

Medizinische Fakultät:

a) Anatomisches Institut

Präparierübungen	RM. 15.—
Histologischer Kurs	" 10.—

b) Pathologisches Institut

Sektionskurs	" 5.—
------------------------	-------

c) Medizinische Klinik u. med.-klinisches Institut

Kurs der mikroskopischen u. chemischen Untersuchungsmethoden	8.—
--	-----

d) Chirurgischer Operationskurs

" 10.—

e) Wissenschaftliche Arbeiten in den Laboratorien folgender Kliniken: Dermatologische-, Ohren-, Nasen- u. Kehlkopf-, Augen-, Orthopädische Kinder-Klinik

ganztägig	" 25.—
---------------------	--------

f) Pharmakologisches Institut							RM. 10.—
Arzneiverordnungspraktikum	.	.	.	.	.	.
g) Zahnärztliches Institut							
zahntechnischer und Plombierkurs							
am Phantom je	.	.	.	.	.	.	25.—
am Patienten je	.	.	.	.	.	.	15.—
Extraktionskurs	.	.	.	.	.	.	3.—
Röntgenkurs	.	.	.	.	.	.	10.—
h) Hygienisches Institut							
Arbeiten im Laboratorium für Vorgeschrittene							
ganztägig	.	.	.	.	.	.	25.—
halbtägig	.	.	.	.	.	.	15.—
Tierärztliche Fakultät:							
a) Institut für Tieranatomie							
Histologischer Kurs	.	.	.	.	.	.	5.—
Präparierübungen	.	.	.	.	.	.	15.—
b) Praktikum in folgenden Instituten:							
Botanisches Institut, Institut für Tierphysiologie und Institut für Geburtshilfe	.	.	.	.	.	.	15.—
c) Institut für Hufkunde							
Übungen in der Hufkunde	.	.	.	.	.	.	15.—
d) Pharmakologisches Institut							
Pharmazeutischer Kurs	.	.	.	.	.	.	15.—
Philosophische Fakultät:							
a) Übungen und wissenschaftliche Arbeiten in folgenden Instituten: Chemisches Institut, Physikalisches Institut, Pharmazeutisches Institut							
ganztägig	.	.	.	.	.	.	25.—
halbtägig	.	.	.	.	.	.	15.—
b) Chemisches Praktikum für Mediziner							
4 stündig	.	.	.	.	.	.	5.—
8 stündig	.	.	.	.	.	.	10.—

c) Physikalisch-chemisches Praktikum		
Kurs A.	.	RM. 10.—
Kurs B.	.	„ 5.—

VI. Gebühren-Stundung.

(Teilzahlungen).

Die Vorlesungsgebühren sind in der Regel auf einmal zu entrichten. Das Rektorat kann jedoch in Fällen eines dringenden Bedürfnisses auf Ansuchen hin gestatten, daß die Vorlesungsgebühren und Ersatzgelder in Raten entrichtet werden.

Die Gesuche um Raten-Zahlung sind von den Eltern der Studierenden an das Rektorat zu richten und haben die Einkommens- u. Vermögensverhältnisse sowie die Gründe, die das Gesuch veranlassen, zu enthalten.

Die Gesuche sind spätestens bis 10. November 1929 einzureichen. Später einlaufende Gesuche werden nur in besonders begründeten Fällen ausnahmsweise angenommen.

Eine Stundung der Vorlesungsgebühren auf eine längere Zeit wird nur beim Vorliegen besonders berücksichtigungswerter Verhältnisse bewilligt; im allgemeinen werden nur 2 Ratenzahlungen gewährt, deren erste innerhalb 4 Wochen nach Beginn der Vorlesungen und deren zweite zu Beginn des Monats Dezember fällig ist. Wenn in Ausnahmefällen drei Teilzahlungen bewilligt worden sind, muß die letzte spätestens bis 10. Januar 1930 geleistet sein.

Studierende, die den Bedingungen über Einzahlung der Hörgelder nicht nachkommen, haben einen Zuschlag von 10 v. H. der gesamten Gebühren zu zahlen. Mit dem Gesuche um Raten-Zahlung hat jeder Studierende gleichzeitig die beiden vorschriftsmäßig ausgefüllten Verzeichnisse der von ihm belegten Vorlesungen vorzulegen.

VII. Hörgeldbefreiung und -Ermäßigung.

1. Bewerber um Hörgeldbefreiung oder -Ermäßigung, die im vergangenen Halbjahr hier studierten, haben die Gesuche spätestens bis 10. November 1929 in der Universitäts-Quästur einzureichen; auch hier empfiehlt es sich, mit der Abgabe des Gesuches nicht bis zum letzten Tag zu warten, sondern schon zu Beginn der Einschreibung in die Quästur zu geben. Nach dem 10. November können Befreiungsgesuche nur in besonders begründeten Ausnahmefällen noch eingereicht werden. Die Studierenden werden aber darauf aufmerksam gemacht, daß von der Quästur nach dem 30. Nov. 1929 Hörgeldbefreiungsgesuche unter keinen Umständen mehr angenommen werden dürfen.

Den Befreiungsgesuchen sind beizulegen: amtliches Zeugnis über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse der Eltern; Würdigkeitsnachweis: Reifezeugnis im 1. Halbjahr, in den folgenden Halbjahren ein Zeugnis über bestandene Hörgeld- oder Stipendienprüfung oder ärztliche usw. Vorprüfung; auch Zeugnisse über erfolgreiche tätige Teilnahme an Übungen können als Ausweis über den Studienerfolg vorgelegt werden, aber nur dann, wenn diese Zeugnisse eine Zensur über die geleisteten Arbeiten enthalten. Ferner ist von jedem Gesuchsteller der vorgeschrriebene Fragebogen auszufüllen und dem Gesuche beizufügen.

Eine Befreiung von der Bezahlung der Vorlesungsgebühren findet im 1. Studienhalbjahr in der Regel nicht statt, nur bei Vorlage eines ausgezeichneten Reifezeugnisses und bei einer durch amtliches Zeugnis nachgewiesenen großen Bedürftigkeit kann eine Ausnahme gemacht werden. Im 2. Studienhalbjahr wird eine Ermäßigung oder Befreiung

nur auf Grund einer am Schluß des 1. Studienhalbjahres mit sehr gutem Erfolg bestandenen Honorarprüfung aus dem Stoff von 12 Wochenstunden gewährt.

2. Die Gesuche sollen kurz und bündig gehalten sein und nur die zu den vorgelegten Zeugnissen notwendigen Ergänzungen und Feststellungen von Tatsachen besonderer Art enthalten. Der Hörgeldausschuß muß, um die vorgelegten Gesuche auch wirklich prüfen und eine gerechte Entscheidung treffen zu können, unbedingt darauf bestehen, daß alle Spalten des Vermögenszeugnisses vollständig ausgefüllt werden und das Zeugnis ein erschöpfendes Bild zur Beurteilung der Verhältnisse ergibt. Die vorgeschriebenen Zeugnisse haben daher genaue Angaben über die Gattung und die Höhe des Einkommens, ob dasselbe in Kapital, Haus- oder Grundbesitz besteht, dann etwa vorhandene Schulden zu enthalten. In den Vermögenszeugnissen zu den Gesuchen von Beamten, Lehrern und sonstigen Festbesoldeten ist unbedingt anzugeben, wie sich das Einkommen zusammensetzt (aus Gehalt, Wohnungsgeldzuschuß, Kinderzuschlag), da nur auf diese Weise eine genaue Würdigung der Verhältnisse möglich ist, die bloße Angabe der Gehaltsklasse genügt aber nicht.
3. Bewerber, die im vorigen Halbjahr nicht an der hiesigen Universität studiert haben und keinen der erwähnten Würdigkeitsnachweise vorlegen können, haben sich in der Quästur zunächst bis 10. November zu einer in der zweiten Hälfte des Monats November stattfindenden Hörgeldprüfung zu melden. Sie werden geprüft aus dem Stoff von Vorlesungen mit insgesamt 12 Wochenstunden, die sie an der zuletzt besuchten Hochschule gehört haben. Erst nach Bestehen dieser Prüfung können

sie das Hörgeldbefreiungsgesuch und zwar spätestens bis 30. November 1929 in der Quästur abgeben.

Studierende, die im letzten Halbjahr hier studiert und sich weder der am Schlusse dieses Halbjahrs abgehaltenen Hörgeldprüfung unterzogen haben, noch einen sonstigen gleichwertigen Würdigkeitsnachweis vorlegen können, haben keine Aussicht auf Hörgeldbefreiung; sie können sich auch nicht mehr zu einer besonderen Hörgeldprüfung in diesem Halbjahr melden. Hörgeldbefreiung hat in gleichem Umfange auch die Befreiung von den Ersatzgeldern und der allgemeinen Gebühr zur Folge, jedoch mit der Einschränkung, daß ein Betrag von RM. 3.50 der allgemeinen Gebühr stets zu entrichten ist. Ferner ist $\frac{1}{6}$ des Zuschlags zum Hörgelderlaßstock auch von hörgeldfreien Studierenden zu erlegen.

Die Beamten der Quästur sind angewiesen, darauf zu achten, daß die Gesuche rechtzeitig und vorschriftsmäßig eingereicht werden. Unvollständig ausgefüllte Vermögenszeugnisse sowie Gesuche ohne Vermögens- oder Würdigkeitszeugnisse werden zur Ergänzung zurückgegeben.

Gesuchsteller, die den vorstehenden Vorschriften und Anordnungen der Quästur nicht folgen, haben zu gewar-tigen, daß ihre Gesuche von dem Hörgeldausschuß unberücksichtigt gelassen werden.

VIII. Stipendien.

A. Stipendienprüfung für das Studienjahr 1930 (d. i. Sommerhalbjahr 1930 und Winterhalbjahr 1930/31).

1. Alle an der Universität Studierenden, die sich für das Studienjahr 1930 um ein Staatsstipendium bewerben wollen, haben sich der allgemeinen Stipendienprüfung zu unterziehen. Ausgenommen sind nur 1. die Studie-

- renden, die sich in diesem Jahre einer Zwischen- oder Vorprüfung unterziehen; für diese Studierenden tritt die Staatsprüfung an die Stelle der Stipendienprüfung. 2. Diplomvolkswirte; diese können sich für Studienhalbjahre, die sie vorschriftsgemäß für die Zulassung zur staats- oder rechtswissenschaftlichen Doktorprüfung oder zur Referendarprüfung benötigen, auf Grund der 1929/30 abgelegten Diplomprüfung um ein Staatsstipendium bewerben.
2. Die allgemeine Stipendienprüfung findet zu Beginn des Winterhalbjahres 1929/30 statt; sie ist aus Fächern abzulegen, über die der Bewerber im Sommerhalbjahr 1929 ordentliche Vorlesungen im Sinne des § 27 Abs. 2 und 3 der Universitäts-Satzungen mit zusammen wenigstens 12 Wochenstunden gehört hat. Die Prüfung ist bei mindestens zwei verschiedenen Dozenten abzulegen. Die in der Anatomie (bezw. Histologie) abgehaltenen Kurse und Übungen dürfen von den Studierenden der Medizin nicht als Gegenstand der Stipendienprüfung bezeichnet werden.
3. Gesuche um Zulassung zu dieser Stipendienprüfung waren bis spätestens 12. Juli 1. Js. in der Universitätskanzlei (Zimmer 239) persönlich einzureichen. Studierende, die die Universität erst im Winterhalbjahr beziehen, haben ihre Gesuche in der Zeit vom 25. Oktober bis 8. November 1. Js. einzureichen. Im Gesuche sind die Prüfungsfächer genau zu bezeichnen. Die Art des Reifezeugnisses der Mittelschule ist im Gesuche anzugeben, das Studienbuch vorzuzeigen. Der Zeitpunkt der Prüfungen wird seinerzeit von den einzelnen Fakultäten bestimmt werden. Ausdrücklich wird darauf verwiesen, daß Hörgeldbefreiungsprüfungen, das chemische Verbandsexamen, Teilzwischenprüfungen usw. für Stipendiengewährung nicht genügen.

4. Die Einreichung der Stipendiengesuche selbst hat erst nach der Prüfung zu erfolgen. Über den Zeitpunkt siehe unter B.
5. Denjenigen Studierenden, die sich nicht um ein Staatsstipendium wohl aber um sonstige Studienbeihilfen bewerben wollen, wird empfohlen, die Stipendienprüfung gleichfalls abzulegen, damit sie sich über ihre Würdigkeit auszuweisen vermögen.
6. Die Mitglieder der Studienstiftung des deutschen Volkes müssen dieser Stiftung als Studienachweis das Ergebnis der Stipendien-Prüfung (nicht Hörgeldprüfung) in Vorlage bringen. Nähere Auskunft über die Angelegenheiten der Studienstiftung erteilt der Verein Studentenhaus (Universität, Nordhof).

B. Stipendienverleihung.

Bayer. Staatsstipendien für das Studienjahr 1930/31.

Diejenigen Studierenden bayerischer Staatsangehörigkeit, die sich für das kommende Studienjahr (Sommerhalbjahr 1930 und Winterhalbjahr 1930/31) um ein Bayer. Staatsstipendium bewerben wollen, haben ihre an den Akademischen Senat gerichteten Gesuche bis spätestens 15. März 1930 in der Universitätskanzlei (Zimmer 239) persönlich einzureichen. Stipendienbewerber, die die Universität erst im Sommerhalbjahr 1930 beziehen, müssen ihre Gesuche bis längstens 8. Mai 1930 in der Universitätskanzlei persönlich abgeben. Die Termine sind genau einzuhalten. Nach diesen Zeitpunkten können Stipendienverleihungsgesuche nicht mehr angenommen werden.

Unbedingte Voraussetzung für die Bewerbung um ein Bayer. Staatsstipendium ist der Nachweis über Ablegung der Stipendienprüfung oder der Nachweis über das Bestehen einer Universität vor- od. Zwischenprüfung, wobei außer-

dem auf die durch Zeugnisse der Dozenten nachgewiesene erfolgreiche Teilnahme an Übungen, Seminaren, Kursen usw. besonders Rücksicht genommen wird. Es wird nochmals ausdrücklich darauf verwiesen, daß Hörgeldbefreiungsprüfungen, das chem. Verbandsexamen, Teilzwischenprüfungen usw. für Stipendiengewährung nicht genügen. Diplomvolkswirte können sich auf Grund der 1929/30 abgelegten Diplomprüfung für Studienhalbjahre, die sie vorschriftsgemäß für die Zulassung zur staats- oder rechtswissenschaftlichen Doktorprüfung oder zur Referendarprüfung benötigen, um ein Staatsstipendium bewerben. Diesen Gesuchen ist außer den im nachfolgenden Absatz, Abschnitt a und c genannten Anlagen das Diplomprüfungszeugnis oder eine Bestätigung der staatsw. Fakultät, daß der Bewerber z. Zt. in der Diplomprüfung steht, beizunehmen; in letzterem Falle ist das Diplomprüfungszeugnis bis spätestens 10. Mai 1930 nachzuliefern (Zimmer 239). Außerdem haben Bewerber, die sich auf die Doktorprüfung vorbereiten, hierüber einen Nachweis vorzulegen (Bescheinigung des Dozenten).

Die Gesuche sind zu belegen mit

- a) einem in der Kanzlei erhältlichen Fragebogen (genau ausfüllen),
- b) einer Abschrift des Vorprüfungs- oder Zwischenprüfungszeugnisses bzw. des Stipendienprüfungszeugnisses, soweit die Stipendienprüfung nicht an der hiesigen Universität abgelegt wurde,
- c) einem von Gemeinde und Finanzamt bestätigten Vermögenszeugnis neueren Datums (Formblatt in der Kanzlei zu erhalten).

Solche Bewerber, die im Sommerhalbjahr 1930 nicht mehr an der Universität München immatrikuliert sein werden,

haben ihre Gesuche bei derjenigen Bayer. Hochschule einzureichen, an der sie ihre Studien fortsetzen.

Die Studienbeihilfen werden für das Studienjahr 1930 (S. H. 1930 und W. H. 1930/31) verliehen. Der Fortgenuß des Stipendiums für den Fall des Besuches einer nichtbayerischen Hochschule im W. H. 1930/31 ist von der nur bei Vorliegen besonderer Gründe zu erwartenden Genehmigung des bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus abhängig.

Stipendien für Studierende aus der Pfalz und dem Saargebiet.

Wie im Sommerhalbjahr 1929 werden voraussichtlich auch für das Winterhalbjahr 1929/30 vom bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus an bedürftige Studierende aus der Pfalz (einschl. Saarpfalz) und vom preuß. Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an bedürftige Studierende aus dem preuß. Teil des Saargebietes Stipendien gewährt werden.

Zur Bewerbung um diese Stipendien wird durch Anschlag am schwarzen Brett aufgefordert werden. Der Bewerber hat sein Gesuch zu belegen mit

- a) einem Vermögenszeugnis neuen Datums (Formblatt in der Kanzlei zu erhalten),
- b) einer amtlichen Bescheinigung über den Wohnsitz und Stand der Eltern oder sonstigen Erzieher,
- c) einem Würdigkeitsnachweis im Sinne der Bestimmungen über Hörgelderlaß (Stipendienprüfung, Hörgeldprüfung, Zwischen- oder Vorprüfung).

Wegen der näheren Angaben im Gesuch wird auf genaue Beachtung des seinerzeitigen Anschlages am schwarzen Brett verwiesen.

IX. Austritt aus der Universität.

Die Anmeldung des Austritts und die Bestellung des Abgangszeugnisses (Abgangsvermerk im Studienbuch) hat mündlich oder schriftlich auf der Kanzlei, Zimmer 239 im 1. Stock zu erfolgen.

Hiebei ist mitzubringen bezw. einzusenden:

- a) das Studienbuch
- b) die Ausweiskarte, auf der die Rückgabe der entliehenen Bücher und Schlüssel durch Entwertung des Stempels bescheinigt sein muß;
- c) die Zeugnisgebühr im Betrag von 4 RM.

X. Schülerferienkarten.

Zur Aufklärung darüber, in welchen Fällen Schülerferienkarten abgegeben werden und in welchen Fällen die Ermäßigung nachträglich durch Erstattung gewährt wird, sind die einschlägigen Bestimmungen in nachstehender Übersicht zusammengefaßt.

A.

I. Schülerferienkarten.

Schülerferienkarten werden an die Studierenden ausgegeben

- a) zum Beginn und am Schluß des Schuljahres(Halbjahres) (wegen Eintritts in die Hochschule siehe Abschnitt II, 1a),
- b) zum Beginn und zum Schluß der Weihnachtsferien.

Die Schülerferienkarten werden nur 3 Tage vor bis 3 Tage nach dem im Antrag bezeichneten Reisetag (Stichtag) ausgegeben.

II. Nachträgliche Erstattung.

Die Ermäßigung wird nachträglich auf dem Erstattungsweg in folgenden Fällen gewährt:

- 1. Für Fahrten vom Wohnort nach dem Hochschulort
- a) zum Eintritt in die Hochschule;

- b) bei außergewöhnlichen Verhältnissen, wie eigener Krankheit, Todesfall naher Angehöriger u. ähnlichen Anlässen;
 - c) vor Beendigung der Ferien (also vor Halbjahrsbeginn)
 - aa) zur Erledigung wissenschaftlicher Arbeiten am Hochschulort,
 - bb) zur Teilnahme an Prüfungen am Hochschulort.
2. Für Fahrten vom Hochschulort nach dem Wohnort
- a) bei außergewöhnlichen Verhältnissen, wie eigener Krankheit, Todesfall naher Angehöriger u. ähnlichen Anlässen;
 - b) bei Verzögerung der Reise
 - aa) infolge Abschlusses wissenschaftlicher Arbeiten des Studierenden am Hochschulort;
 - bb) wegen Teilnahme an Prüfungen am Hochschulort, die nach Halbjahresschluß stattfinden.

Zu Ziffer 1 und 2:

Wird nachträgliche Erstattung nach 1a (Fahrt zum Eintritt in die Hochschule) verlangt, so ist die benutzte Fahrkarte und die Bescheinigung der Hochschulleitung mit dem Erstattungsgesuch vorzulegen.

In allen übrigen Fällen muß außerdem die Notwendigkeit der Verzögerung oder der früheren Ausführung der Reise durch Bescheinigungen – als solche gelten einfache Briefe und Fernschreiben (Telegramme) nicht – ausreichend belegt werden.

Die Ermäßigung auf dem Erstattungswege wird in den Fällen der Ziffer 1 b und 2 a, wie schon die vorstehenden Worte „Verzögerung“ bzw. „frühere Ausführung der Reise“ besagen, nur gewährt, wenn die Fahrten zu Beginn oder am Ende des Halbjahres eine Verzögerung erleiden oder früher ausgeführt werden müssen. Für Reisen während der Schulzeit oder während der Ferien wird eine Ermäßigung auch in diesen Fällen nicht gewährt.

Bei Reisen wegen Abschlusses wissenschaftlicher Arbeiten oder der Teilnahme an Prüfungen außerhalb des Halbjahres ist eine Bescheinigung der Lehrer oder der Prüfungsbehörde vorzulegen.

B.

Außerdem wird auf folgende Bestimmungen aufmerksam gemacht:

I. Rückreise von einem anderen Ort als dem Hochschulort.
Nach der Bes. Ausf. Best. 124 werden Schülerferienkarten nur zur Fahrt zwischen dem Hochschulort und dem Wohnort ausgegeben.

Bei Fahrten von Studierenden der Hoch- und Fachschulen zu wissenschaftlichen Zwecken, die gegen Schluß des Halbjahres (Schuljahres) oder gegen Beginn der sonstigen Ferien unternommen werden, gilt jedoch auch der Zielort des Ausfluges (oder die Grenzstation, wenn das Ziel des Ausfluges im Ausland liegt) als „Schulort“, von wo aus Schülerferienkarten zur Rückfahrt in den Wohnort gelöst werden können. Die Schülerferienkarten dürfen auch in diesem Fall nur 3 Tage vor bis 3 Tage nach Halbjahrs- oder Schulschluß ausgegeben werden. Die nachträgliche Gewährung der Vergünstigung auf dem Erstattungswege ist nicht zugestanden.

II. Rückreise an den Schulort bei Lehrausflügen.

Die Fahrpreisermäßigung auf dem Erstattungswege wird solchen vom Ziel einer Fahrt zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken am Halbjahrschluß nach dem Schulort zurückkehrenden Studierenden gewährt,

1. deren Eltern am Schulort wohnen,
2. die am Schulort wohnen und keine Eltern oder Angehörige haben oder deren Eltern (Angehörige) im Aus-

land wohnen, wohin die Studierenden der großen Entfernung wegen während der Ferien nicht reisen können. Voraussetzung bleibt, daß die Fahrpreisermäßigung für Fahrten zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken auf der Hinfahrt in Anspruch genommen worden ist und diese Fahrpreisermäßigung auf der Rückfahrt nicht ausgenutzt werden kann, weil die vorgeschriebene Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht wird.

III. Rückreise nach bestandener Staatsprüfung.

Die Ermäßigung wird nur gewährt, wenn in dem Antrag von der Hochschulleitung bescheinigt ist, daß der Antragsteller ordentlicher Studierender ist.

Nach bestandener Staatsprüfung (Abschlußprüfung) dürfen Studierende für die Rückfahrt in die Heimat Schülerferienkarten nur solange beanspruchen, als sie noch als Studierende eingeschrieben sind. Ehemaligen nicht mehr eingeschriebenen (exmatrikulierten) Studierenden, die nach bestandener Staatsprüfung zufällig beim Halbjahresschluß erst in die Heimat reisen, wird die Fahrpreisermäßigung nicht mehr gewährt.

C.

Die Bestätigung des Antrages wird von der Vorlage einer besonderen Bescheinigung der Gemeinde- (Orts-) Polizeibehörde des Studierenden abhängig gemacht, daß die Eltern oder Erzieher an dem vom Studierenden angegebenen Orte wohnen und daß er selbst sich nicht in einer selbständigen Lebensstellung befindet.

Für jede Fahrt ist ein eigenes Antragsformblatt auszufüllen.

Die Anträge für Hin- und Rückfahrt sind ordnungsgemäß vor der Abreise zu besorgen.

Studierende, welche die Fahrpreisermäßigung auf Schülerferienkarten beanspruchen, haben stets einfache Fahrkarten mit 4 Tagen Gültigkeit und Berechtigung einmaliger Fahrtunterbrechung zu lösen. Außerdem haben sie einen Personen-Ausweis mit Lichtbild (Ausweiskarte) mit sich zu führen. Dieser Ausweis muß bei Lösung der Karte und auf Verlangen auch sonst vorgezeigt werden. Bei Fahrscheinheften wird keine Fahrpreisermäßigung gewährt.

XI. Doktorprüfungen.

(Von dem Abdruck der einzelnen Promotionsordnungen mußte aus Platzmangel abgesehen werden, zumal diese auch fast sämtliche gedruckt auf der Universität erhältlich sind.)

Folgende Doktorgrade können an der Universität München erlangt werden:

Dr. theolog. (aber nur der katholischen Theologie) — Dr. jur. — Dr. oec. publ. — Dr. med. — Dr. med. dent. — Dr. med. vet. Dr. phil. (beider Sektionen).

Die einschlägigen Prüfungsordnungen sind zu erhalten im Pedellzimmer 243, I. Stock (die Promotionsordnung der juristischen Fakultät kann gegen Einsendung von RM. 1.—, jene der staatswirtschaftlichen Fakultät für 20 Pfg. bezogen werden).

XII. Sonstige Prüfungen.

Prüfungsordnungen sind erhältlich:

für die juristische Universitätsschlußprüfung bei der Buchdruckerei Adolf Huber, München, Schönfeldstr. 12.

für die Prüfung der Bewerber um das Diplom für Versicherungs-Verständige im Seminar für Statistik und Versicherungswissenschaft, Zimmer 142, Erdgesch., Südflügel;

für die Diplomprüfung für Volkswirte im Pedell-Zimmer 243
I. Stock links;

für Ärzte, Zahnärzte und Apotheker dann für das höhere Lehramt in Bayern bei der Buchhandl. Jos. Ant. Finsterlin Nachf. Inh. W. Jacobi, München, Ludwigstraße 4.

Auskünfte über Gebühren, Termine, Einreichung der Gesuche u. ä. erteilt

für die juristische Universitätsschlußprüfung, ärztlichen und zahnärztlichen Vor- u. Schlußprüfungen, pharmazeutische Prüfung: Schriftführer, Verwaltungsinspektor Krebs, Zimmer 245, I. Stock links;

für die Prüfung der Bewerber um das Diplom für Versicherungsverständige: Dr. Fritz Sieder, Assistent im Seminar für Statistik und Versicherungswissenschaft, Zimmer 142, Erdgeschoß (Südflügel);

für die Diplomprüfung für Volkswirte: Dr. Alfons Schmitt, Schriftführer, staatswirtschaftl. Seminar, Zimmer 130, Erdgeschoß. Eingang Amalienstr. rechter Seitenflügel.

Die Anmeldung zur forswissenschaftlichen Prüfung erfolgt in der forstwissenschaftlichen Versuchsanstalt, Amalienstraße 52.

Bezüglich der Lehramtsprüfungen wende man sich wegen der Anmeldeformblätter und sonstiger Anfragen auf die Kanzlei, Zimmer 239, I. Stock rechts.

Im Allgemeinen beachte man die laufenden Anschläge der zuständigen Stellen.

XIII. Studienpläne.

Für folgende Studien liegen Pläne auf, die als praktischer Vorschlag, nicht aber als bindende Vorschrift anzusehen sind:

katholische Theologie — Rechtswissenschaft — Staatswirtschaft — Zahnheilkunde — Chemie, Biologie und Geographie — Pharmazie — Physik.

Die Studienpläne sind zu haben im Pedell-Zimmer 243, I. Stock links.

XIV. Studienberatung.

Studienberatungen sind bei den einzelnen Fakultäten eingerichtet und man wende sich deshalb in allen dahingehörigen Angelegenheiten an das zuständige Dekanat, bzw. beachte auch diesbezügliche Anschläge an den zuständigen Seminarien.

XV. Akademisches Wohnungsamt.

Das Wohnungsamt befindet sich in der Universität, Eingang Ludwigstraße (linker) Südflügel, Zimmer 137 a.

Sprechstunden: täglich 10 $\frac{1}{2}$ und 3—5 Uhr mit Ausnahme des Samstag-Nachmittags (Beratung über Richtpreise, Mietstreitigkeiten u. ä.)

Um 10 Uhr vormittags werden hier jeweils die von den Vermieter angemeldeten Zimmer durch Anschlag bekanntgegeben.

Jeder Studierende, der durch diese Vermittlung des akademischen Wohnungsamtes ein Zimmer gemietet hat, ist verpflichtet, dies umgehend schriftlich oder mündlich beim akademischen Wohnungsamt zu melden.

XVI. Akademische Krankenkasse der Münchener Hochschulen.

Geschäftsstelle: Universität, Zimmer 238 I. Stock r.; Fernsprecher 225 31; geöffnet täglich von 8 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Da der Kassenbeitrag von jedem Studierenden bei den Aufnahmen-

gebühren mitentrichtet werden muß, ist jeder aufgenommene Studierende auch ohne weiteres Zutun Mitglied der Kasse und nimmt als solches in den folgenden Fällen an ihren Unterstützungen teil.

(Ausführliches Merkblatt zu haben auf der Geschäftsstelle)

A. Satzungsgemäße Leistungen.

1. Die Kasse übernimmt die Kosten für Behandlung und Pflege in einem städtischen Krankenhaus in München oder in einer Universitätsklinik in München. Leistung dauert 13 Wochen für ein und dieselbe fortdauernde Krankheit und 13 weitere Wochen bei neuerlicher Erkrankung im Jahre.
2. Der Erkrankte kann nach Maßgabe des Platzes auswählen: das Krankenhaus l. d. I., Ziemssenstraße 1 (vor dem Sendlinger Tor); das Krankenhaus r. d. I., Ismaningerstraße 22; das Krankenhaus Schwabing, Kölnerplatz 1. Als Krankenschein genügt die Studentenausweiskarte.
3. In Krankheitsfällen, die eine Krankenhausaufnahme nicht erfordern, leisten die Polikliniken und Ambulatorien unentgeltliche ärztliche Hilfe.

Für ärztliche Untersuchungen stehen bei ambulanter Behandlung zur Verfügung:

die Polikliniken in der Pettenkoferstr. 8a täglich von 10–12 Uhr vormittags, die Abteilung für Hals- und Nasenkrankheiten täglich von 4–6 Uhr nachmittags,
die Augenklinik in der Mathildenstraße 2a, täglich von 1/29–1/21 Uhr vormittags,
die Frauenklinik in der Maistraße 11 täglich von 10–11 Uhr vormittags und von 3–4 Uhr nachmittags,
die Psychiatrische- und Nervenklinik in der Nußbaumstraße 7 täglich von 9–12 Uhr vormittags, die Ohrenklinik

in der Pettenkoferstraße 4a Montag mit Freitag von 5—6 Uhr nachmittags.

4. Kranken- oder Sterbegeld gewährt die Kasse nicht.

B. Freiwillige Leistungen

Die Kasse gewährt auf besonderes Gesuch:

1. Zuschüsse im Falle der Erkrankung außerhalb Münchens.

Dem Gesuch sind beizulegen ein ärztliches Zeugnis aus dem die Behandlungsdauer ersichtlich ist und die Belege über die entstandenen Kosten. Durch Belege nicht nachgewiesene Kosten werden nicht berücksichtigt. Gesuche um Kostenersatz, bei denen das Krankheitsende länger als 6 Monate zurückliegt, werden nicht berücksichtigt.

2. Zuschüsse zu einem Sanatoriums-Aufenthalt für Lungenerkrankte. (Durch den Verein Studentenhaus).

Siehe auch: Beratung betreffend Sanatoriumsaufenthalte sowie Zuschüsse unter: Verein Studentenhaus, „Tuberkuloseberatungsstelle“ und Krankenfürsorge“.

Ferner werden übernommen:

3. auf vorherigen Antrag

- die Kosten für medizinische Bäder, Massage, Diathermie-Behandlung, Röntgen-Aufnahmen und -Untersuchungen,
- die Kosten für Senkfußeinlagen im Falle der Bedürftigkeit und nur bei erheblicher Fußverbildung, welche ärztlich bestätigt sein muß.

4. Die Kosten für Transporte der Sanitätskolonne innerhalb der Stadt München, aber nur bei nachfolgender Krankenhausaufnahme. Die Notwendigkeit des Transportes muß ärztlich bestätigt sein.

C. Nicht übernommen werden:

1. die Kosten für Arzneien, Brillen u. Augengläser, Senkfußeinlagen, Binden, Bandagen, Klebroverbände, Leibbinden, Gummistrümpfe u. dgl.

2. die Kosten für privatärztliche Behandlung in München.
3. die Kosten für Zahnbehandlung.

D. Kassenbeitrag

Der Beitrag ist auf 5.60 RM. für das Studienhalbjahr festgesetzt.

Studierenden, die an zwei Hochschulen eingeschrieben sind, wird ein Beitrag nach Vorzeigung der beiden Ausweiskarten bei der Geschäftsstelle zurückgezahlt. Befreiungen von der Beitragszahlung finden nicht statt.

XVII. Akademische Unfallversicherung.

Auskunft: Universität, Zimmer 238, I. Stock.

1. Versicherungzwang für alle Studierenden, Hörer und Medizinalpraktikanten (einschließlich jener im Städt. Krankenhaus l. d. Isar, im Städt. Krankenhaus r. d. Isar und Schwabing), soweit ihre Tätigkeit mit dem Unterricht zusammenhängt.
2. Versicherungssumme für jeden Versicherten: Für Todesfall 3000 RM.; für dauernde Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit 30000 RM. (Kapitalzahlung); für vorübergehende Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit 5 RM. Tagegeld.
3. Versicherungsgebühr für jeden Versicherten 1.50 RM. (einschließlich der Versicherungssteuer) im Halbjahr. Einzahlung zusammen mit der Einschreibungs-(Kartenerneuerungs-)gebühr.
4. Die Versicherung umfaßt die Unfälle innerhalb Anstaltsgebäude und -grundstücke (auch der gemieteten oder sonst von den Anstalten benützten); außerhalb ihrer, wenn ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Unterricht oder Dienst für die Anstalt und Unfall besteht.
5. Beginn des Versicherungsverhältnisses: Anmeldung zur Aufnahme oder zur Zulassung.

6. Anzeige des Unfalls unverzüglich schriftlich an den Vorstand der Bayer. Versicherungsbank, A.G. in München, Ludwigstraße 12. — Bei Todesfall: Drahtnachricht innerhalb 24 Stunden! —
7. Spätestens am 4. Tag nach dem Unfall ist ein staatlich zugelassener Arzt (Ärztin) zuzuziehen. -- Den Anordnungen des Vertrauensarztes der Versicherungsgesellschaft ist unbedingt zu folgen. —

XVIII. Universitätsbibliothek mit Akadem. Lesehalle.

Die Lesesäle und der Zeitschriftensaal sind den Studierenden der Universität ohne weiteres zugänglich; ebenso sind sämtliche Studierende mit gültiger Legitimationskarte entleihberechtigt. Über die Einrichtungen der Universitätsbibliothek vgl. die Ausführungen im Münchener Hochschulführer Sommer 1929, S. 111—120.

Auf den Publikumskatalog, im Vorraum des Ausleihamtes aufgestellt, sei besonders aufmerksam gemacht. Er besteht aus einem alphabetischen Verfasser- und einem Sachkatalog mit alphabetisch geordneten Schlagworten über die Bestände der Bibliothek seit 1909. Für die Benutzung beachte man die aufliegenden kurzen Regeln.

Abholungszeiten:

Bestellungen ohne Signaturangabe

bei Einwurf	Abholung
vor 9 ¹⁶ Uhr	ab 15 Uhr
vor 16 ¹⁶ Uhr	ab 11 Uhr d. nächsten Tages
am Samstag vor 9 ¹⁶ Uhr	Montag ab 9 Uhr
am Samstag nach 9 ¹⁶ Uhr	Montag ab 15 Uhr

Bestellungen mit richtig hinzugefügter Signatur
(werden bevorzugt behandelt)

bei Einwurf	Abholung
vor 8 ¹⁵ Uhr	ab 11 Uhr
vor 12 ¹⁵ Uhr	ab 16 Uhr
Samstag vor 9 ¹⁵ Uhr	Montag ab 9 Uhr
Samstag nach 9 ¹⁵ Uhr	Montag ab 11 Uhr

Einwurf für selbstsignierte Bestellungen nur im Kasten
des Vorraums zum Ausleihamt.

Öffnungszeiten:

a) während des Semesters:

Lesesäle u. Zeitschriftensaal; 8 Uhr vormittags bis 7⁴⁵ Uhr
abends, Samstag: 8 Uhr bis 6 Uhr abends. Ausleih-
Schalter: 8—1 u. 3—5 Uhr, Samstag: 8—1 Uhr.

b) während der Monate August und September: sämtliche
Räume: 8—1 Uhr.

Geschlossen ist die Bibliothek an allen Sonn- u. Feiertagen,
in der Karwoche (zu Reinigungszwecken) und am Weih-
nachtsabend.

XIX. Benützung der Staatsbibliothek durch Studierende.

Gegen Vorweis des Lichtbild-Studentenausweises sind die
Studenten der Münchener Hochschulen von der Stellung
einer Kaution bei der Entleihung von Büchern ent-
bunden.

Die Staatsbibliothek ist geöffnet:

Lesesaal: Montag mit Freitag 8—6, Samstag 8—1 Uhr, Zeit-
schriftensaal: Montag mit Freitag 8—6, Samstag 8—1 Uhr.

Ausleih- und Rückgabeschalter: täglich 1/29—1 u. 3—5 Uhr,
Samstag 1/29—1 Uhr.

Bücher, die bis 10 Uhr vormittags bestellt werden, können nachmittags um 4 Uhr, Bücher die bis nachmittags 4 Uhr bestellt werden, können andern-
tags um 10 Uhr abgeholt werden.

XX. Studenten-Seelsorge.

a) **Katholische:** Sonntag Vormittag 11 Uhr in der St. Lud-
wigskirche akademische Predigt mit folgender hl. Messe.
Außerdem hält der Studentenseelsorger P. F. Kronseder,
S. J. im Semester noch jeden Sonntag 19 Uhr neutesta-
mentliche Vorträge in St. Michael; jeden Montag 20 Uhr
einen neutestamentlich-weltanschaulichen Zirkel, Kaul-
bachstr. 31a und im Hansa-Akademiker-Heim jeden Dienst-
tag 20 Uhr; vierzehntägig Donnerstag 20 Uhr c. t. Akade-
mikerkongregation mit Zirkel, Kaulbachstr. 31a; vier-
zehntägig Mittwoch 20 Uhr c. t. Akademikerinnenkon-
gregation mit Zirkel, Hildegardisstift, Bruderstr. 9; jeden
Montag 14 Uhr c. t. akademische Vinzenzkonferenz, Kaul-
bachstr. 31a; vierzehntägig Mittwoch 14 Uhr c. t. akade-
mische Elisabethkonferenz, Kaulbachstraße 31a; ist im
Beichtstuhl zu treffen jeden Samstag von 17³⁰—20 Uhr
in St. Ludwig; hält Sprechstunde Montag bis Freitag von
11—13 Uhr, Kaulbachstr. 31a, Tel. 20939.

Professor Dr. P. Erhard Schlund O. F. M. hält Sprechstunde
werktäglich 13³⁰—14 Uhr und 18—19 Uhr, ist im Beicht-
stuhl zu treffen jeden Samstag in der Sakristei der Kloster-
kirche St. Anna von 16³⁰—19 Uhr, sonst gegen telepho-
nische Anmeldung: Tel. 21772.

Dr. P. Hugo Lang O. S. B. hält Sprechstunde Montag, Dienst-
tag, Donnerstag und Freitag von 11—12 Uhr, im Beicht-
stuhl gegen Anmeldung: Tel. 51340.

Die Gottesdienstordnung für die einzelnen Kirchen ist in der Tagespresse und an den Kirchentüren zu finden.

Anschriften: P. Friedrich Kronseder S. J., Kaulbachstr. 31 a, Tel. 20939.

Prof. Dr. P. Erhard Schlund O. F. M., Franziskanerkloster St. Anna, Annastr. 12, Tel. 21772.

Dr. P. Hugo Lang O.S.B., Kloster St. Bonifaz, Karlstraße 34, Tel. 51340.

b) **Evangelisch-lutherische:** ist dem Pfarrer an der St. Markuskirche Georg Merz übertragen. Seine Wohnung befindet sich Arcisstr. 44/II. Seine Sprechstunden sind Dienstag mit Freitag von 14—15 Uhr und am Samstag von 11—12 Uhr. (Tel. 596415). Besondere Universitäts-gottesdienste bestehen nicht, doch predigt Pfarrer Merz innerhalb des Pfarramtes zu St. Markus (Gabelsbergerstraße 6). Sonntäglicher Hauptgottesdienst $\frac{4}{3}$ 10 Uhr. Nähere Angaben im jeweiligen gottesdienstlichen Anzeiger in den Zeitungen.

Im Winterhalbjahr 1929/30 wird der Studentenpfarrer Vorträge zur Einführung ins kirchliche Verständnis der Gegenwart abhalten. Sie finden jeweils am Mittwoch 20 Uhr im Hörsaal 118 der Universität statt und beginnen am Mittwoch den 13. November. Weitere Angaben im Anschlag des Studentenpfarrers am Schwarzen Brett der Universität, der Techn. Hochschule und des Studentenhauses.

Zum Geleit!

Vor zehn Jahren, in einer Zeit größter geistiger und wirtschaftlicher Not der Nation wurde durch die Studentenschaft und die Lehrer der Münchener Hochschulen, sowie durch eine auserlesene Schar von Hochschulfreunden aus den Kreisen der Regierung, der Kirche, der Industrie und der Finanz der Verein Studentenhaus gegründet. Man wollte durch Zusammenarbeit und durch Sammlung aller Kräfte zwei große Ziele erreichen. Zunächst galt es, die verzweifelte wirtschaftliche Lage eines großen Teiles der Studentenschaft nach Möglichkeit zu heben, Dann wollte man die kulturellen Bedürfnisse der zukünftigen geistigen Führer des Volkes durch gemeinsame Arbeit mit reifen Männern möglichst fördern.

Wenn wir nun nach zehn Jahren aufopferungsvoller Arbeit auf das Erreichte zurückblicken, so kann in uns nur ein Gefühl der Befriedigung aufkommen. Wir haben nun ein mustergültiges Studentenhaus! Es ist uns möglich, durch Verabreichung von billigen Mahlzeiten, durch eine Buchdruckerei, durch ein Übersetzungsbüro, durch eine Flickstube, durch Verträge mit Schuhreparaturwerkstätten, mit Wäschereien und mit Schreibwaren- und Bekleidungsgeschäften zur Verbilligung der Lebenshaltung der akademischen Jugend beizutragen. Durch eine Darlehenskasse wird die Fortsetzung und Beendigung des Studiums einer großen Zahl von Studierenden ermöglicht. Durch kostenlose Gesundheitsuntersuchungen und durch die Tuberkulose-Beratungsstelle werden auftretende Krankheiten rechtzeitig erkannt und bekämpft. Geistige Förderung finden die Studierenden im Studenten-

Klubheim und im Studentinnen-Tagesheim. Hier wird der gesamten studentischen Jugend Gelegenheit geboten, sich kennen, schätzen und verstehen zu lernen. Die mit der Jugend vielfach verbundene und auf die Jugend zurückzuführende Mißachtung gegenüber Andersdenkenden soll gemildert werden bzw. verschwinden; denn Mißachtung der Meinung Anderer führt zur Trennung und wir brauchen mehr denn je ein einiges Volk. Damit soll keineswegs gesagt werden, daß die Jugend ihre Ideale aufgeben soll. Nein, die Jugend soll sich nach wie vor für ihre Ideale begeistern, sie soll mit anderen Worten nicht aufhören, Jugend zu sein. Nur gegen die Art und Weise, wie manchmal die jugendlichen Ideale verteidigt werden, richtet sich meine Mahnung.

Die Aufzählung der bisherigen Erfolge des Studentenhauses soll indessen in uns nicht die Meinung aufkommen lassen, wir hätten schon alles erreicht. Dies ist nicht der Fall. Noch sehr viel Arbeit bleibt uns auf dem betretenen Wege übrig. Trotzdem können wir nicht nur mit Befriedigung, sondern auch mit Stolz auf das Erreichte zurückblicken, denn es geschah alles in dem Jahrzehnt der größten nationalen Not!

Geheimer Hofrat Dr. ing. e. h. J. Ossanna,
Rektor der Technischen Hochschule.



Geheimer Hofrat Dr. ing. e. h. J. Ossanna
Rektor der Technischen Hochschule

Technische Hochschule München

I. Verwaltungsstellen.

(Die Zuständigkeit dieser Stellen geht jeweils aus den nachfolgenden Einzeldarstellungen der Bestimmungen der Technischen Hochschule hervor).

Briefanschrift: Technische Hochschule, München 2 NW,
Arcisstraße 21 / Fernrufnummer für alle Anschlüsse in
der Technischen Hochschule 54901. Werktags 8—1 und
3—7 Uhr, Samstag 8—1 Uhr. / Postscheckkonto: München
9747.

Rector magnificus: Prof. Dr. Ing. eh. Johann Ossanna,
Geh. Hofrat / Rektorat: Zimmer 335 im I. Stock. / Sprech-
zeit: Dienstag, Mittwoch 4—5 Uhr, Donnerstag, Freitag
11½—12½ Uhr. / Anmeldung: Zimmer 338.

Prorektor: Prof. Diplomingenieur Dr. Ing. eh. Kaspar
Dantscher, Oberbaudirektor, Geh. Baurat.

Syndici: a) Referat I: Oberregierungsrat Dipl.-Ing. Rattinger,
Zimmer 336—337 im I. Stock / Sprechzeit: täglich ½11—
12 Uhr. / b) Referat II: Regierungsrat I. Kl. Dr. iur.
Schmauser, Zimmer 333—334 im I. Stock / Sprech-
zeit: täglich ½11—12 Uhr.

Kanzlei und Prüfungskanzlei: Zimmer 517 im II. Stock /
Sprechzeit: während des Semesters von 9—12, 5—6 Uhr,
während der Ferien von 10—12 Uhr.

Kassenverwaltung: Zimmer 517 im II. Stock, Schalter 1 u. 2 /
Sprechzeit: täglich 9—12 Uhr.

Pedell: Zimmer 338a im Mittelbau im I. Stock. / Sprech-
zeit: 9—12, 5—6 Uhr.

Hausverwaltung: Durch Eingang I; Arcisstraße, Erdgeschoß,
Zimmer 136. / Sprechzeit: ½8—½1, ½3—7 Uhr. Am Samstags-
tag Nachmittag sind die Verwaltungsräume geschlossen.

II. Abteilungs-Vorstände.

- a) Allgemeine Abteilung: Prof. Dr. phil. Josef Lense, Zimmer 530 d im II. Stock an der Gabelsbergerstraße.
 - b) Bauingenieur-Abteilung: Prof. Dr. Martin Näßauer, Geh. Baurat, Zimmer 130 E. a. d. Arcisstr.
 - c) Architekten-Abteilung: Prof. Dr.-Ing. eh. Emil Edler von Mecenseffy, Geh. Baurat, Zimmer 552, II, an der Luisenstraße.
 - d) Maschineningenieur-Abteilung: Prof. Dr. phil. Ludwig Föppl, Zimmer 175 im Erdgeschoß an der Gabelsbergerstraße.
 - e) Chemische-Abteilung: Prof. Dr. phil. Hans Theodor Bucherer, Zimmer 918 im I. Stock (Chemiegebäude, Eingang 6).
 - f) Landwirtschaftliche-Abteilung: Prof. Dr. phil. Heinz Henseler, Zimmer 562 im II. Stock an der Luisenstr.
 - g) Wirtschaftswissenschaftliche-Abteilung: Prof. Dr. phil. Felix Werner, Zimmer 404 im I. Stock an der Luisenstr.
- Sprechzeit der Abteilungsvorstände: Siehe Anschlag an den Dienstzimmern.

III. Aufnahme.

A. Neuaunahme.

Die Aufnahme neu eintretender Studierender erfolgt in der Zeit vom 25. Oktober bis zum 8. November einschließlich. Die Anmeldung ist persönlich zu bewirken; eine Anmeldung durch Beauftragte ist unzulässig.

Neueintretende haben zunächst im Einschreibraum (Vorplatz vor dem Großen Physikhörsaal, Neubau an der Arcisstraße)—den dort erhältlichen Anmeldebogen auszufüllen und sich sodann im Rektorat (Mittelbau I. Stock)

während der dort durch Anschlag bekanntgegebenen Vormittagsstunden einzufinden. Hierbei sind vorzulegen:

- a) ausgefüllter Anmeldebogen mit aufgeklebtem Lichtbild (neue, gute Aufnahme, Paßbild, keine Ausschnitte oder Gelegenheitsaufnahmen),
- b) weiteres Lichtbild — wie bei a) — für die Aufnahmekarte,
- c) Urschrift des Reifezeugnisses,
- d) Nachweis über die Tätigkeit zwischen der Erlangung des Reifezeugnisses bis zum Tag der Anmeldung (Zeugnisse über praktische Tätigkeit, Abgangszeugnisse früher besuchter Hochschulen und dergl.),
- e) Staatsangehörigkeitsausweis (Reisepaß),
- f) amtliches Führungszeugnis, soweit nicht schon in den unter d) erwähnten Zeugnissen amtliche Angaben enthalten sind.

Reichsausländer haben ferner den Zulassungsbescheid des Rektorats vorzuzeigen.

In fremder Sprache ausgestellte Zeugnisse und Ausweise müssen amtlich beglaubigt sein und auf Verlangen mit amtlich beglaubigter Übersetzung ins Deutsche versehen werden.

Nach bestätigter Aufnahme sind die Nebengebühren, d. i. die Einschreibegebühr, der Krankenkassebeitrag, der Beitrag zur Studentenschaft usw. im Einschreibräum (Vorplatz vor dem Großen Physikhörsaal, Neubau an der Arcisstraße) einzuzahlen und zwar zwischen 8 und 12 Uhr.

Am darauffolgenden Tag wird an die Neueintretenden zwischen 8 und 12 Uhr vormittags gegen Vorzeigung der Quittungen über die Nebengebühren im gleichen Raum (wie oben) die Aufnahmekarte ausgehändigt.

B. Wiederaufnahmen nach Unterbrechung des Studiums.

Studierende, die bereits in früheren Jahren an der Technischen Hochschule eingeschrieben waren, das Studium an dieser aber unterbrochen haben, müssen sich zunächst im Syndikat (Zimmer 338, I. Stock, 11 bis 12 Uhr vormittags) zur Wiederaufnahme vormerken lassen. Hierbei sind die Nachweise über Beschäftigung und Verhalten in der Zwischenzeit (Werkstättenzeugnisse, amtliche Führungszeugnisse usw.) abzugeben. Zwecks Entscheidung über die Wiederaufnahme haben sie sich am folgenden Tag während der für die Aufnahme von Studierenden festgesetzten Dienststunden im Rektorat wieder einzufinden.

Reichsausländer können sich zur Wiederaufnahme nur anmelden, wenn ihnen die Erlaubnis hiezu vom Rektorat bereits schriftlich erteilt wurde. Bescheid hierüber sowie gültiger Paß ist bei der Anmeldung vorzuzeigen. Die Aufnahmekarte wird in gleicher Weise erlangt wie bei A.

C. Wiederanmeldung zur unmittelbaren Fortsetzung des Studiums (ohne Unterbrechung).

Wer die Technische Hochschule München schon im Sommerhalbjahr 1929 besucht hat, zahlt zunächst zwischen 8—12 Uhr vormittags die Nebengebühren, d. i. die Kartenerneuerungsgebühr, den Krankenhausbeitrag, den Beitrag zur Studentenschaft usw. im Einschreibraum (Vorplatz vor dem Großen Physikhörsaal, Neubau an der Arcisstraße) ein und meldet sich sodann im gleichen Raum zur Wiedereinschreibung; er hat hierbei die Quittung über die vorgenannten Gebühren sowie die mit dem Lichtbild versehene Aufnahmekarte

(Aufnahmeschein) vorzuzeigen und seine Wohnung anzugeben. Daraufhin wird die Aufnahmekarte durch neuerliche Abstempelung erneuert.

Auslandsdeutsche legen zum Nachweis ihrer deutschen Abstammung die laufende Mitgliedskarte des „Vereins auslandsdeutscher Studierender München“ oder die Sonderbescheinigung, die vom Syndikat zwecks Gleichstellung mit den Inländern ausgestellt wird, vor.

D. Zuhörer.

Für Zuhörer gelten die Bestimmungen unter A. bzw. C. sinngemäß.

E. Gasthörer.

1. Studierende der Hochschule für Landwirtschaft und Brauerei Weihenstephan, der Universität sowie der Akademie der bildenden Künste in München, die sich neu zur Aufnahme als Gasthörer melden, haben den Anmeldebogen auszufüllen und ihn mit der ihnen von ihrer Hochschule für das Winterhalbjahr 1929/30 ausgestellten Ausweiskarte sowie einem Lichtbild — wie bei A — im Rektorat (Mittelbau, I. Stock) einzureichen.
2. Für sonstige Gasthörer gelten die Bestimmungen unter A sinngemäß.
3. Gasthörer erhalten als Ausweis eine Gasthörerkarte. Diese wird an dem auf die Anmeldung folgenden Tag im Einschreibraum (Vorplatz vor dem Großen Physikhörsaal, Neubau an der Arcisstraße) gegen Vorlage der Quittung über Einzahlung der Gasthörer- bzw. Kartenerneuerungsgebühr und des Beitrags zur Unfallversicherung abgegeben. Die noch in Händen befindliche Gasthörerkarte des Sommerhalbjahrs 1929 ist dabei einzuliefern.

F. Sonstiges.

1. Die in den obigen Bestimmungen geforderten Zeugnisse und sonstigen Ausweise sind bei der Anmeldung und dergl. vollzählig und vollständig vorzulegen; mangelhaft belegte Aufnahmegerüste werden zurückgewiesen.
2. Gleichzeitige Aufnahme in mehrere Abteilungen ist unzulässig.
Der Übergang von einem Fachstudium zum andern ist im allgemeinen nur für ordentliche Studierende und nur bis zum Schluß der Anmeldefrist zulässig; er hat nur dann rechtliche Wirkung, wenn er dem Syndikat (Zimmer 337, I. Stock) angezeigt und von diesem bestätigt ist.
3. Auf die Vorschriften, durch die bei einer Reihe von Diplomprüfungen zwecks Zulassung zur Prüfung eine bestimmte Werkstatttätigkeit gefordert ist, wird besonders verwiesen. Näheres in den einschlägigen Studienplänen und Prüfungsordnungen.

G. Verpflichtung.

Die neueintretenden Studierenden und Zuhörer werden durch den Rektor auf die Satzungen für die Studierenden der Hochschule verpflichtet. Die Zeit hiefür wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.

IV. Einschreibung.

1. Zur Teilnahme am Unterricht ist nur berechtigt, wer die betreffende Vorlesung oder Übung belegt, d. h. wer sich vorschriftsgemäß auf die betreffende Vorlesung oder Übung eingeschrieben und die nach der Gebührenordnung fälligen Gebühren entrichtet hat. Gebührenfreie Vorlesungen (Publica) werden nicht gehalten.

Eine Vorlesung darf gastweise dreimal besucht werden. Wer weiter an ihr teilnehmend will, hat sie zu belegen.

2. Belegfrist: 25. Oktober bis 15. November einschließlich.
Einschreibzeiten: 8–12 Uhr vormittags, Einschreibraum:
Vorplatz vor dem Großen Physikhörsaal, Neubau an der
Arcisstraße.
3. Die Einschreibung ist persönlich vorzunehmen; ihr Vollzug durch Beauftragte ist unzulässig und unwirksam.
4. Die für die Einschreibung vorgeschriebenen Formblätter werden im Einschreibraum abgegeben; dort werden auch Auskünfte erteilt.
5. Die Belebgogen sind sorgfältig auszufüllen. Vorlesungen und Übungen sind getrennt und mit der genauen Bezeichnung des Programms vorzutragen. Sie sind sodann unter Vorzeigung der für das Winterhalbjahr 1929/30 gültigen Aufnahmekarte mit dem Zählblatt und der Quittung über die Nebengebühren im Einschreibraum persönlich abzugeben.

Alle Neueintretenden und Gasthörer haben daher vor Abgabe der Belebgogen die Aufnahmekarten in Empfang zu nehmen.

Angehörige der Bauingenieur-, Architekten- und Maschineningenieur-Abteilung haben auch den Nachweis über die erstmalige oder die spätere Ferien-Werkstattentätigkeit mit einzureichen.

6. Bei der Einlieferung der ausgefüllten Belebgogen erhält der Betreffende eine Nummer ausgehändigt. Die Bogen selbst werden in den auf die Einlieferung folgenden Tagen von der Hochschulverwaltung geprüft und mit der Gebührenberechnung versehen. Sie werden sodann nach der Reihenfolge der Nummern im Einschreibraum (Vorplatz vor dem Großen Physikhörsaal, Neubau an der Arcisstraße) wieder zurückgegeben.

Welche Belegbogen-Nummern an den einzelnen Tagen zurückgegeben werden, wird durch Anschlag an der Aula und im Einschreibraum bekanntgemacht.

7. Unrichtig oder unvollständig ausgefüllte Belegbogen werden zurückgegeben. Es liegt daher an den Studierenden selbst, durch genaue Ausfüllung Verzögerungen und Erschwerungen zu vermeiden.

Ebenso empfiehlt es sich, mit der Einschreibung nicht bis zum Schluß der Einschreibefrist zu warten.

8. Die geprüften und wieder zurückgegebenen Belegbogen dienen als Ausweis für die Platzanweisung. Die Zeiten selbst, von denen an die Plätze in den Vorlesungs-, Zeichen- und Übungssälen sowie in den Laboratorien belegt werden können, werden durch besonderen Anschlag im Einschreibraum, am Schwarzen Brett der Abteilungen und an dem betreffenden Saaleingang bekanntgegeben.

9. Wer nicht rechtzeitig (bis 15. November einschließlich) oder nicht in der vorgeschriebenen Anzahl Vorlesungen belegt, wird aus den Listen der Hochschule gestrichen.

V. Gebühren.

A.

1. Einschreibgebühr

a) wenn der Studierende vorher noch keine deutsche Hochschule besucht hat RM. 20.—

b) nach Besuch einer anderen deutschen, österreichischen od. sudetendeutschen Hochschule „ 10.—

2. Kartenerneuerungsgebühr „ 5.—

3. Gasthörergebühr „ 10.—

4. Fürsorgesonderbeitrag der Reichsausländer (ohne deutsche Abstammung und Mutter- sprache)	RM. 5.30
5. Beitrag zur Förderung der Leibesübungen „ 1.50	
6. „ zur „Studentenschaft“ „ 3.80	
7. „ zum „Verein Studentenhaus“ „ 2.50	
8. „ zur Krankenfürsorge des „Verein Studentenhaus“ „ 1.—	
9. „ zur Darlehenskasse der „Deutschen Studentenschaft“ „ 1.—	
10. „ zur Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft „ 0.50	
11. „ zum Bau eines Studentenhauses „ 3.—	
12. „ zur „Akademischen Krankenkasse“ „ 5.20	
13. „ zur Unfallversicherung „ 1.50	
14. „ zur Akademischen Lesehalle „ 0.50	
15. „ für Kleiderablagestelle „ 0.50	
16. „ für Drucksachen „ 0.50	

Die unter 1—16 aufgeführten Gebühren und Beiträge sind sofort bei der Anmeldung zu entrichten.

B.

1. Allgemeine Gebühr	RM. 45.—
(für Bücherei einschl. Lesesaal, Hörsaal, Semina- re, Institute und Laboratorien)	
2. Unterrichtsgebühr	
a) Vorlesungen und Übungen für jede Wochen- stunde (2.50 RM. und 1 RM. für Stipendien- Fonds)	„ 3.50
b) Praktika:	
1. ganztägig 12 mal 2.50 u. 1 RM. für Stipen- dien-Fonds	„ 42.—

2. halbtätig 8 mal 2.50 u. 1 RM. für Stipendiens-Fonds	RM. 28.-
3. Ersatzgelder	
a) Physikalisches Institut	
1. ganztätig	" 25.-
2. halbtätig	" 15.-
3. kürzer je nach Dauer	5-15.-
b) Laboratorium für technische Physik: wie 3a	
c) Bautechnisches Laboratorium	" 10.-
d) Laboratorium für Wärmekraftmaschinen	" 15.-
e) Meßtechnisches Laboratorium	" 5.-
f) Mechanisch-technisches Laboratorium	" 5.-
g) Hydraulisches Institut	" 5.-
h) Chemische Laboratorien: wie 3a	
i) Geologisch-mineralogisches Laboratorium	" 10.-
k) Aktzeichnen für die Halbjahrswochenstunde	" 5.-
l) Modellieren	" 10.-
m) Bodenkundliches Praktikum	" 5.-
n) sonstige Kurse, Übungen und wissenschaftliche Arbeiten, die mit Auslagen für Materialverbrauch oder mit Benützung von Mikroskopen, Instrumenten od. Apparaten der Hochschule durch Studierende verbunden sind: wie 3a.	

Die unter B aufgeführten Gebühren sind im Winterhalbjahr 1929/30 spätestens bis zum 25. November einschließlich bei der Kassenverwaltung zu entrichten. Bei verspäteter Einzahlung wird, sofern diese noch angenommen wird, ein Zuschlag von 10 v. H. zu Gunsten der Hörgelderlaßkasse erhoben.

Teilzahlungen sind nicht zulässig; bei Einzahlungen durch die Post müssen auch die Belegbogen eingesandt werden.

C.**1. Prüfungsgebühren****a) Vorprüfung**

- | | |
|--|----------|
| 1. für die im ganzen abgelegte Prüfung oder
für die erste Teilprüfung sowie für jede
Wiederholung der ganzen Prüfung | RM. 25.- |
| 2. für die zweite Teilprüfung sowie für jede
Wiederholung eines Teils oder einzelner Prü-
fungsfächer | ” 1.- |

b) Hauptprüfung

- | | |
|--|--------|
| 1. für die im ganzen abgelegte Prüfung oder
für die erste Teilprüfung sowie für jede
Wiederholung der ganzen Prüfung | ” 50.- |
| 2. für die zweite Teilprüfung sowie für jede
Wiederholung eines Teils oder einzelner
Prüfungsfächer | ” 25.- |

c) Kaufmännische Prüfung**d) Doktorprüfung****2. Zeugnis- und Kanzleigebühren**

- | | |
|--|--------|
| a) Belegzeugnis | ” 1.- |
| b) Abgangszeugnis für jedes an der Hochschule
verbrachte Studienhalbjahr 1 RM., mindestens | ” 3.- |
| c) sonstige Zeugnisse (Zeugnisabschriften, Be-
scheinigungen, Beglaubigungen) für jedes Blatt | ” 15.- |

3. Vorladungs-, Zustellungs- und Mahngebühren**4. Drucksachen**

- | | |
|---|--------|
| a) Programm mit Studienplänen | ” 1.- |
| b) Personalverzeichnis | ” 3.- |
| c) Prüfungsordnungen je | ” 0.50 |

VI. Hörgelderlaß und Studienbeihilfen.

1. Hörgelderlaß.

Ein Abdruck der Bestimmungen über Hörgelderlaß kann vom Pedell kostenfrei bezogen werden. (Zimmer 338a I. Stock) Auszugsweise wird aus ihnen bekanntgegeben: Würdige und bedürftige reichsdeutsche Studierende sowie – in besonderen Fällen und soweit Mittel vorhanden sind – deutschösterreichische und auslandsdeutsche Studierende können auf Ansuchen ganz oder teilweise von der Entrichtung der Unterrichtsgebühren befreit werden; das gleiche gilt unter besonders berücksichtigungswerten Umständen auch für Zuhörer.

Die Befreiung wirkt jeweils nur für das betreffende Studienhalbjahr. Studierende des ersten Studienhalbjahrs werden regelmäßig überhaupt nicht, Studierende des zweiten Halbjahrs nur zum Teil von den Unterrichtsgebühren befreit. Auch werden viele Bewerber mit Rücksicht darauf, daß Unterstützungsmittel nur in beschränktem Maße zur Verfügung stehen, damit rechnen müssen daß ihnen nur ein Teil der Gebühren erlassen wird.

Wegen der Einzelheiten hierüber wird auf die gedruckten Bestimmungen und auf die am Schwarzen Brett angehefteten Bekanntmachungen verwiesen.

Besonders hervorgehoben wird, daß Gesuche von Studierenden, welche nicht die geforderten ausreichenden Studienergebnisse nachweisen, grundsätzlich abgewiesen werden.

2. Studienbeihilfen.

Zur Erleichterung des Studienaufwands werden vom bayerischen Staat für bayerische Staatsangehörige, sowie von mehreren bayerischen Regierungsbezirken und unmittel-

baren Städten für ortszugehörige Studierende Beihilfen gewährt.

Ebenso stehen aus Zuwendungen und Stiftungen von Privatpersonen, Körperschaften und dergl. in begrenztem Umfang Mittel für Studienbeihilfen zur Verfügung.

Für alle diese Beihilfen ist in gleicher Weise wie für den Erlaß der Unterrichtsgebühren der Nachweis zufriedenstellender Studienergebnisse unbedingte Voraussetzung. Das Nähere hierüber wird durch Anschlag am Schwarzen Brett bekanntgegeben.

3. Stipendien für Studierende aus der Pfalz.

(mit Saarpfalz). Siehe Universität, Ziffer VIII, Seite 74.

A. Form der Gesuche.

Die Bewerbungsgesuche sind an den Senat zu richten; für sie sind ausschließlich die im Pedellzimmer (Nr. 338a, I. Stock) erhältlichen Formblätter zu verwenden. Diese sind genauestens auszufüllen und eigenhändig zu unterzeichnen.

B. Würdigkeitsnachweis.

Der Nachweis der Würdigkeit wird erbracht durch Vorlage von Zeugnissen über abgeschlossene Diplomvorprüfungen oder durch das Ablegen der vorgeschriebenen Halbjahrsprüfungen (einschließlich der auf diese etwa anzurechnenden Diplomteilprüfungen) aus dem letzten Studienhalbjahr, von Neueingetretenen durch das Reifezeugnis oder durch die Stipendienprüfungszeugnisse allenfalls schon besuchter anderer Hochschulen.

Annahme von Nebenbeschäftigung kann das Fehlen von Prüfungen nicht entschuldigen, Krankheit nur dann, wenn sie von längerer Dauer war, in der Zeit der Prüfungen eingetreten ist oder fortbestanden hat und ärztlich bescheinigt ist.

C. Bedürftigkeitsnachweis.

Der Nachweis der Bedürftigkeit ist durch Vorlage eines amtlichen Vermögens- bzw. Einkommensnachweises zu führen. Dieser Einkommensnachweis muß ein klares Bild der Einkommens- und Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern ergeben; der Ausfertigungstag darf höchstens ein Jahr zurückliegen. Die Angaben von Steuerbeträgen sind von dem zuständigen Finanzamt bestätigen zu lassen.

Gesuche, die nicht mit Studiennachweisen (entsprechende Prüfungsergebnisse aus dem Sommerhalbjahr 1929) und vollständigen Vermögenszeugnissen belegt sind, werden ausnahmslos abgewiesen.

Nach abgeschlossenem Fachstudium oder bei Überschreitung der planmäßigen Studienzeit kann auf Zuwendungen aus dem Hörgelderlaß- oder aus sonstigen Stipendienfonds im allgemeinen nicht mehr gerechnet werden.

D. Einreichungsfristen.

Die nach den obigen Vorschriften ausgefüllten Gesuche sind persönlich in der Aula (Mittelbau, II. Stock) einzureichen. Der Einreichungstermin (18. bis 21. November) wird am Schwarzen Brett bekanntgegeben.

Bei der Einreichung sind die Aufnahmekarte und alle Belegbogen für das Winterhalbjahr 1929/30 vorzuzeigen.

E. Sonstige Bestimmungen.

Studierende, die ein Gesuch um Hörgelderlaß eingereicht haben, erhalten die Unterrichtsgebühren ohne besonderen Antrag bis zur Verbescheidung der Gesuche gestundet.

Alle näheren Bestimmungen über die vorgenannten Hörgelderlaß- und Studienbeihilfen werden am Schwarzen Brett der Hochschule bekanntgegeben.

Über die Bedingungen und Zeiten der Halbjahrsprüfungen, die für das Sommerhalbjahr 1930 zum Nachweis der Würdigkeit dienen sollen, erscheinen rechtzeitig (Januar 1930) diesbezügliche Anschläge. Dabei wird dringend empfohlen, die übrigen notwendigen Zeugnisse (amtliche Vermögens- und Einkommensnachweise) schon während der Osterferien zu beschaffen.

VII. Austrittserklärungen. (und Bestellung von Abgangszeugnissen)

Studierende und Zuhörer, die beabsichtigen, die Hochschule am Schluß des Studienhalbjahrs zu verlassen und die zum Übertritt an andere Hochschulen Abgangszeugnisse benötigen, haben die Austrittserklärung und die Bestellung des Abgangszeugnisses noch vor der Abreise von München abzugeben; nach Abschluß des Studiums durch die Diplomprüfung usw. ist eine besondere Austrittserklärung nicht erforderlich. Bei späterer Bestellung (während der Ferien oder erst zu Beginn des nächsten Studienhalbjahrs) kann auf rechtzeitige Ausfertigung des Zeugnisses nicht mehr gerechnet werden.

Vor Erklärung des Austritts sind die aus der Staats- oder der Hochschulbibliothek entliehenen Bücher, Vorlagen aus Sammlungen usw. zurückzugeben und die Bibliotheks-Stempel (auf der Ausweiskarte) entwertenzu lassen.

Formblätter für die Austrittsanzeigen werden in der Kanzlei (Nr. 517, Schalter 8) abgegeben.

Die Anschriften für die Zusendung der Abgangszeugnisse sind im Pedellzimme (Nr. 338 a, I. Stock) anzugeben, dabei kann die Gebühr (zur Einsparung der Postnachnahmegebühr) im voraus entrichtet werden.

Abgangszeugnisse, in denen das Winterhalbjahr 1929/30 als Studienzeit aufzunehmen ist, können frühestens zum 15. März 1930 ausgehändigt werden. (§ 25 II der Satzungen). Für Ausfertigung eines Abgangszeugnisses sind Gebühren im Betrag von 1 RM. für jedes an der Technischen Hochschule München verbrachte und in das Abgangszeugnis aufgenommene Studienhalbjahr, mindestens aber 3 RM., zu entrichten.

Brieflichen Austrittsanzeigen ist stets die Aufnahmekarte oder ein anderer amtlicher Personal-Ausweis beizulegen. Einlieferung der Bücher an die Bibliotheken und Sammlungen (wie oben) ist auch in diesen Fällen vorher zu erledigen.

VIII. Schülerferienkarte.

Für Nezureisende gilt bezüglich der Rückzahlung der Ermäßigung das gleiche, wie im Abschnitt „Universität Ziffer X“ angeführt ist.

Jegliche Auskunft in der Kanzlei, Zimmer 517 im 2. Stock, Schalter 6.

Die Anträge auf ermäßigte Fahrt am Schluß des Winterhalbjahrs sind ebenfalls dahin zu richten, sobald anfangs des Monats März die diesbezüglichen Anschläge am Schwarzen Brett erscheinen.

Ermäßigte Fahrkarten werden zur Fahrt nach dem Wohnsitz der Eltern, nicht aber etwa an den Ort einer Praktikantenstelle, des Ferienaufenthalts usw. ausgestellt.

IX. Prüfungen.

(Vor- und Abschlußprüfungen)

A.

Am Schluß des Winterhalbjahrs 1929/30 werden an der Tech-

nischen Hochschule München voraussichtlich folgende Diplomprüfungen abgehalten:

1. An der Allgemeinen Abteilung:

Die Diplomvorprüfung für Studierende der Technischen Physik.

Die Diplomhauptprüfung für Studierende der Technischen Physik und zwar mit Betonung der Ausbildung als Ingenieur oder als Physiker.

2. An der Bauingenieur-Abteilung:

Die Diplomvorprüfung für Bauingenieure, für Kulturingenieure und für Vermessungsingenieure.

3. An der Architekten-Abteilung:

Die Diplomvorprüfung für Architekten.

Die Diplomhauptprüfung für Architekten.

4. An der Maschineningenieur-Abteilung:

Die Diplomvorprüfung für Maschineningenieure und für Elektroingenieure.

Die Diplomhauptprüfung für Maschineningenieure, für Elektroingenieure und für Maschinenelektroingenieure.

5. An der Chemischen Abteilung:

Die Diplomvorprüfung für Chemiker.

Die Diplomhauptprüfung für Chemiker.

6. An der Landwirtschaftlichen Abteilung:

Die Diplomvorprüfung für Landwirte.

Die Diplomhauptprüfung für Landwirte.

7. An der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung:

Die Diplomvorprüfung für Wirtschafter.

Die Diplomhauptprüfung für Wirtschafter.

Die Kaufmännische Diplom-Prüfung und die Kaufmännische Prüfung.

B.

Die Anmeldungen zu den unter A genannten Prüfungen sind voraussichtlich Ende Januar 1930 von den Studierenden persönlich vorzulegen.

Die Prüfungen beginnen voraussichtlich anfangs März.

Die genauen Zeiten über Einreichung der Prüfungsmeldungen und Studienarbeiten und Abhaltung der schriftlichen und mündlichen Prüfungen werden durch Anschläge des Rektors (bezw. der Prüfungsausschüsse) rechtzeitig bekanntgegeben.

C.

Die Prüfungsordnungen, getrennt nach einzelnen Abteilungen sind gegen eine Gebühr von 0.50 RM. beim Pedell (Zimmer 338a, Mittelbau, 1. Stock) zu erhalten.

Auskünfte in Prüfungsangelegenheiten werden in der Kanzlei (Zimmer 517, Mittelbau, 2. Stock, Schalter 3) erteilt.

X. Doktorprüfungen.

Die Bestimmungen über Erlangung der Doktorwürde sind zu erhalten beim Pedell, Zimmer 338a, Mittelbau, 1. Stock.

XI. Studienberatung.

Die Studienberatung erfolgt sowohl im Syndikat, Referat I – Zimmer 336/37 im 1. Stock, Oberregierungsrat Rattinger – als auch bei den einschlägigen Abteilungsvorständen.

XII. Studienpläne.

Ausführliche Studienpläne sind aufgenommen in das „Programm“ der Technischen Hochschule München für das Studienjahr 1929/30, das um 1.— RM. beim Pedell – Zimmer 338a, Mittelbau, 1. Stock – (Zusendung durch

die Post gegen Einsendung von RM. 1.20, innerhalb Deutschlands auch gegen Nachnahme der Gebühr) erhältlich ist.

XIII. Bibliothek.

Vorstand: Bibliotheksdirektor Dr. Riedner.

Öffnungszeiten:

Ausleihamt: 9—12½ Uhr vormittags u. 3½—4½ Uhr nachmittags. / Lesesaal, Akademische Lesehalle und Zeitschriftensaal: 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Patentschriftenstelle: Dienstag bis Freitag 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags, Samstag 9—12 Uhr. Benützung kostenfrei. Eingang Gabelsbergerstraße, Eingang III. Samstag Nachmittag sind die Bibliotheksräume geschlossen. Über die Benützung der Staatsbibliothek durch Studierende siehe unter Abschnitt Universität.

Akademisches Wohnungsamt. Akademische Krankenkasse. Akademische Unfallversicherung.

(Siehe unter dem Abschnitt Universität Ziffer XV mit XVII.)

Studenten-Seelsorge.

(Siehe unter dem Abschnitt „Universität“ Seite 87/88).

Vorspruch.

„Es bildet ein Talent sich in der Stille
Sich ein Charakter in dem Strom der Welt.“

In diesem Jahr blickt der Verein Studentenhaus auf sein 10 jähriges Bestehen zurück. Einer überaus großen Anzahl von Kommilitonen war er in dieser Zeit eine wertvolle Stütze ideeller und materieller Art.

Die akademische Freiheit bietet Recht und Pflicht zugleich; frei ist nur der, der sich selbst in der Gewalt hat. Es gilt, die Jahre der goldenen Jugend zu nutzen, verlorene Zeit kehrt nie zurück! Was der Studierende an der Hochschule sich aneignen will, ist Wissen und Können als Grundlage für den Beruf, was er in sich erziehen und pflegen soll, ist Charakter, Liebe zum Vaterland und Gottvertrauen!

Eingebettet in eine herrliche Natur liegt München, die Stätte vielgestaltigen akademischen Studiums mit ihrer alten Kultur. Das Recht des Genusses, das was sie bietet, sei durch Leistung erworben! Werdet wahre Akademiker, werdet Führer!

Geh. Regierungsrat Dr. German Bestelmeyer,
Präsident der Akademie der bildenden Künste.



Geh. Rat Dr. German Bestelmeyer
ord. Professor
Präsident der Akademie der bildenden Künste, München

Akademie der bildenden Künste.

I. Verwaltungsstellen:

Fernruf 31690 und 31660. Akademiestraße 2 / Briefanschrift: Akademie der bildenden Künste, München 36, Schalterfach.

Präsident: Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. German Bestelmeyer. Sprechstunde: nach vorheriger Anmeldung.

Syndikus: Oberregierungsrat Wezel. Sprechstunde (nach Anmeldung im Sekretariat): Montag mit Freitag von 11—1 Uhr.

Sekretariat: Zimmer 1, Untergeschoß links, Sprechzeit: täglich von 9—1 Uhr.

Kanzlei: Zimmer 3, Untergeschoß links, Sprechzeit: täglich von 9—1 Uhr.

Kasse: Zimmer 2, Untergeschoß links, Sprechzeit: täglich 8—12 Uhr.

Hausverwaltung: Zimmer 38, im Erdgeschoß rechts.

II. Lehrkörper:

1. Präsident: Dr. Bestelmeyer German, Geh. Regierungsrat, Architekt. Beratung der Studierenden in Fragen des Zusammenhangs der Architektur mit Plastik und Malerei.

2. Professoren:

a) Malerei und Graphik.

Caspar Karl, Maler, Zeichnen- und Malschule / Diez Julius, Geheimer Regierungsrat, Maler, Zeichnen- und Malschule (dekorative Malerei) / Groeber Hermann, Maler, Zeichnenschule / Gulbransson Olaf, Maler, Zeichnen- und Malschule / von Herterich Ludwig, Geheimer Rat, Maler, Malschule / Heß Julius, Maler, Malschule /

Jank Angelo, Geheimer Regierungsrat, Maler, Tiermal-
schule / Klemmer Franz, Maler, Zeichnen u. Malschule
(kirchliche Malerei) / Schinnerer Adolf, Maler und
Radierer, Zeichnen- und Radierschule.

b) **Maltechnik und Malmaterialienkunde.**

Doerner Max, Maler, wöchentlich 2 mal zweistündige Vor-
träge über Maltechnik und Malmaterialienkunde mit prakti-
schen Übungen auch in der Technik der Wandmalerei.

c) **Bildhauerei.**

Bleeker Bernhard, Bildhauer / Hahn Hermann, Ge-
heimer Regierungsrat, Bildhauer / Killer Karl, Bild-
hauer, Kirchliche Plastik / Wackerle Josef, Bildhauer.

3. Dozenten:

Zur Zeit unbesetzt, Allgemeine Geschichte mit besonderer
Berücksichtigung der Kulturgeschichte / Dr. Nasse Her-
mann, Professor, Kunstgeschichte / Dr. Mollier Siegfried,
Universitätsprofessor, Geheimer Medizinalrat, Anatomie
des Menschen / Dr. Demeter Hans, Prosektor an der
Universität, Anatomie der Tiere / Dr. Bühlmann Man-
fred, a. o. Professor an der Technischen Hochschule, An-
gewandte Perspektive / Mayrhofer Max, Prof. der bilden-
den Künste, Abendakt.

4. Fachlehrer :

Fallscheer Albert, Holzschnitt / Neumaier Bartholomäus,
Steindruck.

III. Aufnahme:

A. Aufnahmebedingungen.

a) Für Reichsdeutsche.

1. Lebensalter von nicht unter 18 und nicht über 30 Jahren
(Altersnachsicht in besonderen Fällen ausnahmsweise
bis zu 35 Jahren möglich),

2. einwandfreie sittliche Führung,
3. entsprechende allgemeine Bildung,
4. künstlerische Befähigung und Vorbildung.

Zu Ziffer 1 mit 3: Lebensalter, Führung und Allgemeinbildung, außerdem die Staatsangehörigkeit sind durch amtliche Zeugnisse (lückenloses Leumundszeugnis für die Zeit von der Schulentlassung bis zur Anmeldung, Schulzeugnisse, als amtlicher Ausweis über Staatsangehörigkeit genügt in der Regel u. a. ein Reisepaß, Ausländer haben stets einen Reisepaß vorzulegen), nachzuweisen.

Zu Ziffer 4: Die künstlerische Befähigung und Vorbildung^{*)} ist nachzuweisen

- a) durch Vorlage eigener Arbeiten^{**)} in Mappen (keine Rollen) (Maler und Graphiker: Zeichnungen von Köpfen und Akten nach der Natur, Skizzenbücher usw.; Tiermaler: Studien nach lebenden Tiermodellen, insbesondere Pferd und Rind; Bildhauer: Zeichnungen nach der Natur oder Lichtbilder nach eigenen selbständigen plastischen Arbeiten) und außerdem,
- b) wenn diese für die Zulassung zur Aufnahmeprüfung als zureichend befunden worden sind, durch Ablegung der letzteren.

Anmeldung.

Anmeldung zur Aufnahme unter Vorlage eines Aufnahmegerüses mit Lebenslauf, aller Zeichnungen etc. und Zeugnisse beim Syndikus der Akademie innerhalb vorgeschriebener Frist (s. unter B). Bei dieser Gelegenheit ist der Name des Professors anzugeben, für dessen Klasse der Eintritt gewünscht wird. Bei schriftlicher Anmeldung

^{*)} Auch von solchen, die schon an anderen Akademien studiert haben.

^{**)} Für die eingelieferten Arbeiten wird nicht gehaftet.

ist Aufnahmeprüfungsgebühr von 20.— RM und Betrag für die Drahtantwort beizufügen.

Prüfungsergebnis.

Das Prüfungsergebnis wird durch Anschlag am Schwarzen Brett veröffentlicht werden, und zwar:

- a) bei den Kopf- und Aktklassen am 7. November,
- b) bei den Tiermalern voraussichtlich am 9. November.

Angehörige fremder Nationen erhalten den Bescheid über das Ergebnis der Aufnahmeprüfung erst nach Einlauf der ministeriellen Entscheidung über ihre Aufnahme.

Einschreibung und Studienbeginn.

Die Teilnahme der zum Studium zugelassenen Bewerber am Unterricht ist nur dann gestattet, wenn die Einschreibung (hierunter ist auch die Erlegung der Gebühren zu verstehen) innerhalb der festgesetzten Frist, die seinerzeit am Schwarzen Brett bekanntgegeben wird, erledigt worden ist.

Bei diesem Anlaß sind 2 Lichtbilder (übliche Paßgröße) in der Kanzlei (Zimmer Nr. 3) abzugeben, von denen das eine für die Ausweiskarte, das andere für den Personalakt bestimmt ist.

Verpflichtung.

Die neu aufgenommenen Studierenden werden durch den Präsidenten auf die Satzungen der Akademie verpflichtet. Der Zeitpunkt wird am Schwarzen Brett bekanntgemacht.

Probezeit.

Die neu eintretenden Bewerber werden gemäß § 11 der Akademischen Satzungen jeweils vorerst nur auf Probe aufgenommen. Über die Fortsetzung der Studien nach Ablauf der Probezeit beschließt das Akademische Kollegium.

Die Probezeit beträgt in der Regel 2 Semester; das Akademische Kollegium kann sie aber auch verkürzen oder verlängern.

Studienhöchstzeit.

Die Höchstdauer der Studienzeit beträgt 10 Semester; die an auswärtigen Kunsthochschulen zugebrachten Semester werden auf diese Frist angerechnet.

Das Akademische Kollegium hat die Befugnis, wegen Mangel an Fleiß, Wohlverhalten oder Fortschritten jederzeit die Fortsetzung des Studiums zu versagen.

b) Ausländer

Ausländer haben außer den unter a) aufgeführten Bedingungen auch die für sie geltenden besonderen polizeilichen Vorschriften zu erfüllen. Mangel des Nachweises darüber hat Zurückweisung zur Folge.

Die Angehörigen fremder Nationen haben noch folgendes zu beobachten:

Die Gesuche um Neuaufnahme sind bereits gelegentlich der Anmeldung für den Fall des Bestehens der Aufnahmeprüfung bei der Akademie einzureichen.

Die Teilnahme am Unterricht ist erst gestattet, wenn die ministerielle Genehmigung erteilt ist.

c) Zur besonderen Beachtung.

Wegen Überfüllung der meisten Klassen und im Hinblick auf die festgesetzte Schülerhöchstzahl kann nur eine ganz geringe Anzahl besonders befähigter Bewerber aufgenommen werden.

Auch das Bestehen der Prüfung gibt keinerlei Anwartschaft auf wirkliche Aufnahme.

B. Merktage für das Winter-Semester 1929/30.
(Änderungen vorbehalten):

Beginn: 4. November 1929.

Anmeldefrist: 23. und 24. Oktober 1929 (je vormittags von 9 bis 12 Uhr). Bei schriftlicher Anmeldung geht Drahtantwort, ob zur Prüfung zugelassen, am 25. Oktober nachmittags ab.

Prüfung: Kopf- und Aktschulen (5 Tage):

a) Maler und Graphiker:

28. (vorm. 8 Uhr) mit 29. Oktober Kopfzeichnen,
30. mit 31. Oktober und 2. November: Aktzeichnen,

b) Bildhauer:

28. (vorm. 8 Uhr) mit 29. Oktober: Kopfmodellieren,
30. mit 31. Oktober u. 2. November: Aktzeichnen.

Tiermalschule (6 Tage):

4. (1/29 Uhr vorm.) mit 9. November 1929.

C. Zulassung von Hospitanten.

Als Hospitanten werden zugelassen:

a) die an der Technischen Hochschule München studierenden Kandidaten für das Zeichnenlehramt, denen durch Ministerial-Entschließung die Anwartschaft auf Anstellung an den höheren Lehranstalten zugesprochen worden ist,

b) die übrigen an der Technischen Hochschule studierenden Zeichnenlehramtskandidaten, denen die Anwartschaft nicht eingeräumt ist, nur dann, wenn sie nach der Auffassung des betreffenden Klassenprofessors, bei dem sie sich zum Eintritt melden, die genügende Reife besitzen, um erfolgreich am Unterricht teilnehmen zu können.

IV. Gebühren.

1. 20.— RM Aufnahmeprüfungsgebühr (bei der Anmeldung [bei schriftlicher Anmeldung beizulegen] zu bezahlen und nicht rückvergütbar),
2. 20.— RM Einschreibegebühr für Neueintretende und für Studierende, die das Studium an der Akademie länger als 1 Semester unterbrochen haben,
3. 50.— RM Semestergeld (in jedem Semester zu bezahlen).

Ausländische Studierende

haben vorstehende Inländergebühren in doppelter Höhe zu entrichten. Deutschsösterreicher, Angehörige der vom Deutschen Reich abgetrennten Gebiete sowie Auslanddeutsche — in allen diesen Fällen mit der Voraussetzung deutscher Abstammung und deutscher Muttersprache — werden jedoch auf besonderen Antrag den Inländern gleichgestellt. Die Gewährung dieser Vergünstigung bedarf der ministeriellen Genehmigung. Die stets widerrufliche Vergünstigung gilt für die Dauer des Besuches der Akademie, ist jedoch hinsichtlich ihrer Fortdauer davon abhängig, daß Fleiß und Verhalten des einzelnen Studierenden unbeanstandet bleiben. Die Akademie ist ermächtigt, bei gegebenem Anlaß die gewährte Vergünstigung ganz oder zum Teil auf bestimmte Zeit oder für die ganze Dauer des Studiums zu entziehen.

Für die Auslanddeutschen genügt als Nachweis deutscher Abstammung und deutscher Muttersprache die Mitgliedschaft bei der „Vereinigung Auslanddeutscher Studierender“ München, Gabelsbergerstr. 41/1.

Außerdem hat jeder Studierende den wechselnden semestralen Pflichtbeitrag für Ausschuß der Studierenden — Reichsbund deutscher Kunsthochschüler — Verein Stu-

dentenhaus — akademisches Arbeitsamt — akademische Krankenkasse — Unfallversicherung, sowie etwaiges sonstige zur Einführung gelangende Pflichtgebühren zu entrichten.

V. Halbjahrsgeldbefreiung und -Ermäßigung.

Das Halbjahrsgeld kann talentvollen deutschen Studierenden nach dem Probejahr bei anhaltendem Fleiß und Wohlverhalten und bei nachgewiesener Bedürftigkeit (Vorlage eines amtlichen Zeugnisses nach vorgeschriebenen Formblatt [im Sekretariat erhältlich] über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse der Eltern sowie der eigenen) ganz oder teilweise erlassen werden.

Erlaß des Halbjahrsgeldes nur zu Beginn des Winter-Semesters mit Gültigkeit für das laufende Studienjahr. Die Gesuche sind jeweils bis spätestens 1. Oktober im Sekretariat einzureichen.

VI. Fahrpreisermäßigung.

Für die Fahrt vom Wohnort nach München zum Eintritt in die Akademie kann nachträglich um Erstattung der Fahrpreisermäßigung bei der Reichsbahn unter Vorlage der benutzten Fahrkarte und einer Bescheinigung der Akademie (wird in der Kanzlei ausgestellt) nachgesucht werden.

VII. Akademisches Wohnungsamt.

Universität, Eingang Ludwigstraße (linker) Südflügel,
Zimmer 137 a.

Sprechstunden: täglich 10— $1\frac{1}{2}$ und 3—5 Uhr mit Ausnahme des Samstag-Nachmittags (Beratung über Richtpreise, Mietstreitigkeiten u. ä.).

Um 10 Uhr vormittags Anschlag der von den Vermietern angemeldeten Zimmer.

Jeder Studierende, der durch diese Vermittlung des akademischen Wohnungsamtes ein Zimmer gemietet hat, ist verpflichtet, dies umgehend schriftlich oder mündlich beim akademischen Wohnungsamt zu melden.

VIII. Akademische Krankenkasse der Münchener Hochschulen.

Geschäftsstelle: Universität, Zimmer 238/I; Tel. 22531.

Verkehrszeit:^{o)} täglich von 8 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags.

Da der Kassenbeitrag von jedem Studierenden bei den Aufnahmegerühren mitentrichtet werden muß, ist jeder aufgenommene Studierende auch ohne weiteres Zutun Mitglied der Kasse und nimmt als solches an ihren Unterstützungen teil.

(Ausführliches Merkblatt zu haben in der Kanzlei der Akademie)

IX. Unfallversicherung.

Auskunft: Kassenverwaltung (Zimmer 2).

1. Versicherungzwang für alle Studierenden.
2. Versicherungsgebühr für jeden Versicherten 1.— RM. (einschl. Versicherungssteuer) im Semester. Einzahlung zusammen mit den Semestergebühren.
3. Versicherungssumme für jeden Versicherten:
Für Todesfall 5000.— RM; für dauernde Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit 25000.— RM; für vorübergehende Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit 5.— RM Tagegeld.
4. Die Versicherung umfaßt die Unfälle innerhalb Anstaltsgebäuden und -Grundstücken (auch der sonst von der Anstalt benützten); außerhalb ihrer, wenn ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Unterricht oder Dienst für die Akademie und Unfall besteht.

^{o)} Dringende Fälle ausgenommen.

5. Beginn des Versicherungsverhältnisses: Entrichtung der Versicherungsgebühr.
6. Anzeige des Unfalls unverzüglich schriftlich an den Vorstand der Bayerischen Lebens- und Unfallversicherungsbank, A.G. in München, Ludwigstr. 12.^{*)} — Bei Todesfall: Drahtnachricht innerhalb 24 Stunden! —
7. Spätestens am 4. Tag nach dem Unfall ist ein staatlich zugelassener Arzt (Ärztin) zuzuziehen. — Den Anordnungen des Vertrauensarztes der Versicherungsgesellschaft ist unbedingt zu folgen. —

X. Bibliothek.

Öffnungszeiten: Während des Semesters geöffnet von 11—12 Uhr vorm. zum Ausleihen, von $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ 6 bezw. 5 Uhr nachm. zum Ansehen von Werken.

An den Samstag-Nachmittagen und Sonn- und Feiertagen ist die Bibliothek geschlossen.

Entleihberechtigt sind sämtliche ordnungsgemäß eingeschriebenen Studierenden.

XI. Benützung der Staatsbibliothek durch Studierende.

Gegen Vorweis des Lichtbild-Studentenausweises sind die Studenten der Münchener Hochschulen von der Stellung einer Kautions bei der Entleihung von Büchern entbunden.

Die Staatsbibliothek ist geöffnet:

Lesesaal: Montag mit Freitag 8—6, Samstag 8—1 Uhr,

Zeitschriftensaal: Montag m. Freitag 8—6, Samstag 8—1 Uhr.

Ausleih- und Rückgabeschalter: täglich $\frac{1}{2}$ 9—1 und 3—5 Uhr, Samstag $\frac{1}{2}$ 9—1 Uhr.

Bücher, die bis 10 Uhr vormittags bestellt werden, können nachmittags um 4 Uhr, Bücher, die bis nachmittags 4 Uhr bestellt werden, können andernfalls um 10 Uhr abgeholt werden.

^{*)} Formblätter liegen in der Kassenverwaltung der Akademie auf.



Geheimrat Dr. Prof. S. v. Hausegger
Präsident der Akademie der Tonkunst

Zum Geleit!

Universität und Technische Hochschule bilden den Wissenschaftler aus, sei es, daß die Wissenschaft für ihn zum Selbstzweck der Forschung oder zum Hilfsmittel praktischer Anwendung wird; die Musikhochschule stellt sich das Ziel, den Musiker zum bewußten Künstler zu erziehen. So verschieden Weg und Ziel, Stoff und Methode in beiden Fällen auch sind, Eines haben sie gemeinsam: über das Professionelle hinaus den geistigen Menschen zu wecken und ihm den Blick für den Zusammenhang zwischen seiner individuellen Einzelbetätigung und einer geistigen Gemeinschaft zu öffnen. Das Wort „Akademische Freiheit“, das auf den jungen Hochschüler so berauschend wirkt, hat eine doppelte Bedeutung: frei vom Lernzwang der Mittelschule, aber zugleich selbstgewählte Verantwortung der Wissenschaft, der Kunst gegenüber, welche beide eine geistige und ethische Forderung höchster Art stellen. Letztes Genüge kann dieser nur getan werden, wenn sich mit der Ausbildung individueller Fähigkeiten das Einmalige des Persönlichkeitswertes verbindet, aber nicht, um Sonderrechte geltend zu machen, sondern um seine Daseinsberechtigung als der Menschheit angehörend zu erweisen. Frei ist der akademische Bürger, soweit er würdig befunden ist, aus eigener Wahl und eigener Kraft im Dienste des Ganzen für Gegenwart und Zukunft zu wirken.

Geheimrat Prof. Dr. Siegmund v. Hausegger
Präsident der Akademie der Tonkunst.

Staatliche Akademie der Tonkunst.

I. Verwaltungsstellen

Präsident: Geheimrat Prof. Dr. Siegmund v. Hausegger.
Sprechzeit: Dienstag 4—6 Uhr (Königszimmer 1. Stock).

Akademiedirektor: Prof. Freiherr v. Waltershausen.
Sprechzeit: Dienstag $\frac{1}{2}12$ — $\frac{1}{2}1$ Uhr (Direktionszimmer
Erdgeschoß rechts).

Verwaltung, Kasse und Bibliothek. Geschäftszeit: täglich
von 9—12 und 3—6 Uhr. (Verwaltungsräume Erdgeschoß).

II. Aufnahme

Neuaufnahmen finden jeweils am 16. September statt. An-
meldetermin bis 10. September.

Alles übrige — besonders Vorbedingungen für die Auf-
nahme, Gebühren und sonstige Förmlichkeiten — ist
der ausführlichen Satzung zu entnehmen, die von der
Verwaltung kostenlos abgegeben wird.

(Staatlich genehmigte Musikschule siehe Seite 163).

Geleitwort.

Der Verein „Studentenhaus München“ als ein Glied der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft sieht auf ein Jahrzehnt segensreicher Wirkung zurück. Seinen Führern und Mitarbeitern ist der aufrichtige Dank all derer sicher, welche die Bedeutung des Gedankens, der die Wirtschaftshilfe bewegt, erkannt haben.

Mir als Bauberater für die Studentenhäuser und Leiter der Münchener Staatsschule für angewandte Kunst sei ein Wort von künstlerischem und kunsterzieherischem Standpunkt aus erlaubt:

Das Interesse des jungen Akademikers für all das, was Bau- und Wohnkultur heißt, ist in stetem Wachsen begriffen. Die Richtung dieses Interesses ist eine merkwürdig freie und keineswegs einseitig von dem Modischen beeinflußt, was in den letzten Jahren als der Stil der Zeit literarisch propagiert worden ist: nämlich das extrem Sachliche, das spezifisch Technische. Als notwendige Reaktion gegen die romantische Eigenbrödelei vergangener Jahrzehnte war dieses Sichbeschränken auf das Zweckhaft-sachliche wohl zu verstehen.

Um so erfreulicher ist es, daß unsere Jugend bei dieser einseitigen Reaktion nicht verharrt, sondern daß sie trotz aller Beeinflussung für die Zeitmode das natürliche Bedürfnis wieder gefunden hat nach dem künstlerisch Belebten und Bereichertem und daß sie wieder Freude am Behaglichen und von Kunst Durchsonnten erlebt. So muß es unser Bestreben sein, diesem neuerwachten Bedürfnis Rechnung zu tragen und Bauten zu schaffen, die als Heimstätten den jungen Akademiker freundlich

umfangen, die in sinnvoll durchdachter formaler Ausgestaltung ordnend, anregend einwirken sollen auf Geist und Seele des werdenden Menschen; denn es gibt nicht viel, was für die kulturelle Entwicklung der Jugend bedeutsamer wäre, als die ständige Umgebung, die vier Wände, in denen sie ihrer Arbeit und ihrer Erholung obliegt.

Architekt Prof. Carl Sattler
Direktor der Staatsschule für angewandte Kunst.



Architekt Professor Carl Sattler
Direktor der Staatsschule für angewandte Kunst

Staatsschule für angewandte Kunst

I. Verwaltung.

Luisenstraße 37. / Fernruf 58282.

Direktor: Architekt Professor Carl Sattler.

Sprechzeit: Montag, Mittwoch und Freitag 11–12 Uhr vormittags. Anmeldung im Vorzimmer des Direktorats (Zimmer 16 im ersten Stock).

Sekretariat: Zimmer 17 / Kassenverwaltung: 17a / Sprechzeit: täglich von 9–11 Uhr.

Lehrfächer: Architektur, Raumausstattung, Möbel, Dekorative Malerei, Kirchliche Malerei, Glas und Porzellanmalerei, Bildhauerei in Stein, Holz, Metall, Keramik, Metall- und Edelmetallarbeiten, Natur- und Aktzeichnen, Graphik, Gebrauchsgraphik, Buchkunst, Schrift, Buchillustration, Künstlerische Gestaltung von Bühne und Figurinen, Handweberei und Stickerei, Teppiche, Batik, Stoffdruck, Modezeichnen.

Werkstätten: Steindruck, Holzschnitt, Radieren, Buchdruck, Buchbinden, Gipsformen und Gießen, Metallkunstguß, Maltechniken, Vergolden, Glasschleifen und Ätzen, Keramik, Kunstschrinerei, Intarsien.

II. Aufnahmebedingungen.

sind aus dem auf dem Sekretariat erhältlichen Auszug aus den Bestimmungen und dem Lehrplan zu ersehen.

III. Einschreibung.

Die Neueintretenden haben sich am Tag des Semesterbeginns – im Wintersemester 1929/30 am 1. Oktober – im Sommersemester 1930 am Montag nach Ostermontag – zwischen 8 und 12 Uhr vormittags persönlich auf dem

Sekretariat der Schule einzuschreiben. Die Aufnahmeprüfung schließt sich an. Bei der Einschreibung sind 10.— Reichsmark Prüfungsgebühren zu erlegen. Ferner sind die Schulzeugnisse, Zeugnis über Lehrzeit, Gesellenprüfungszeugnis oder Abgangszeugnis einer Fachschule, sowie ein Leumundszeugnis und Staatsangehörigkeitsausweis nebst den Arbeiten (Versuche, Entwürfe, Zeichnungen, Skizzen usw.) auf dem Sekretariat abzugeben (die Arbeiten in Mappe).

IV. Schulgebühren.

An Schulgebühren sind für das Semester zu entrichten, von Reichsdeutschen (Neueintretenden) 30.— Reichsmark, von Ausländern (Neueintretenden) das Doppelte, außerdem noch an Nebengebühren wie Kranken- und Unfallversicherung, Garderobe, Beitrag zum Verein Studentenhaus ca. 16.— Mark. Die Einzahlung der vorbezeichneten Gebühren hat von Neueintretenden sofort nach bestandener Prüfung zu erfolgen.

*

Die Münchener Studentenschaft

*



A k a d e m i k e r

kaufen nur im

S p o r t h a u s

Schuster

M ü n c h e n

R o s e n s t r a ß e 6

nächst Marienpl. im Hause d. Rosen-Apotheke

**Bekleidung u. Ausrüstung
für jeden Sport**

10% Studentenrabatt

(ausgenommen einige Marken-Artikel)

Ständig Extra Angebote für Akademiker!

Der Werkstudent.^{o)}

Summe eigenen Erlebens. Von Wugg Retzer, cand. phil.

Zwischen den Toren der Fabrik und dem Portal der Universität steht der Werkstudent, arm an Geld, erfüllt von opferbereitem Zielwillen. Not seines Volkes, eigene Not des Körpers und der Seele sind Paten seiner Geburt, geboren hat ihn Deutschlands „Treue zum Schicksal“.

Der Student alter Formen verschweigt ihn. Der Arbeiter empfängt ihn mit Mißtrauen. Um beides unbekümmert greift er zur Schaufel, zum Erdstößel, baut einen Sommer lang Dammwände am Einlaufskanal eines Elektrizitätswerkes, greift zu Karre und Vogel, schleppt Mörtel und Schweißsand auf den Neubau, greift zu Sense und Pflug, hilft ernten und säen, lernt nieten, feilen und schweißen und steht an der Gewindeschneidmaschine wie an Stanze und Drehbank, sortiert Limonadenflaschen und steuert den Lieferwagen, bringt Koffer von Zug zu Zug und betreut das Handgepäck. Er schläft in dunstigen Baracken und dumpfen Knechtkammern, isst in Kantinen, am Feldrain sitzend, an der Werkbank. Ungewohnt ist die schwere Handarbeit, sie macht müd und anfangs Muskel-schmerzen. Der Werkstudent greift zu; das macht ihm die Arbeiter zu Freunden. Und allmählich auch das Buch, das er nicht missen kann.

Der Lohn ist lebensnotwendig. Höchstersparnisse decken nur den kleineren Teil der Semesterunkosten. Ferienarbeit ist Anlegung körperlicher und geistiger Kraft-reserven. Der Werkstudent weiß es von Anfang an:

^{o)} Beim Preisausschreiben der Bayer. Hochschulzeitung mit dem 1. Preis ausgezeichnet!

sorgenfrei wird er nicht. Es geht ihm um anderes. Er glaubt an Volksgemeinschaft, die er für sich schon lebt. Das hilft ihm tragen, was, nur von der Not auferlegt, ihn mutlos machen müßte. Dieser schönsten Gemeinschafts-Idee dient er; soll er sich dabei das Vertrauen zu seiner Führerschaft neu erringen, wird er bereit und tauglich sein, diese Führerschaft auf sich zu nehmen. Jetzt noch ist er mit Bauer und Arbeiter und Handwerker Kind seines einsamen, armen, gedrückten Volkes. Er erliegt überraschend schnell dem Milieu seiner jeweiligen Arbeitsstätte, lebt sich ganz in ihre Atmosphäre ein. Begriffe wie Achtstundentag, Lohnkampf, Abbau, Überstunde, Lohnabzug werden zu blutlebendigen Gebilden, soziale Probleme werden nah und in ihren tiefsten und schwersten Bedeutungen erfaßt, lösen sich aus der theoretischen Betrachtung und stehen auf als riesenhafte, ernsteste, verwirzte Lebensnöte. Leitsätze des bürgerlichen Lebens, Fundamente der Erziehung, werden fragwürdig, ungültig, stürzen ein. Neue Blickfelder erschließen sich; Ratlosigkeit macht die neue Lebenseinstellung, Füllung und Form, zu einer kaum lösbar scheinenden Aufgabe. Hier beginnt die moralische, ethische, die sittliche Verpflichtung des Werkstudenten. An ihm verlieren die kritischen, keifenden Blender der Volksdemagogen ihre Kraft; ihm genügt aber auch nicht die einseitige, willenslose Hoffnung auf die Parteiführung. Mögen Parteien in Deutschland notwendig sein, so will er nicht zu einer aus jenen gehören, die ihm Schutz seiner Interessen dem Staate gegenüber zusichern zu müssen glauben, sondern zu jener einzigen, die Deutschlands als der Zusammenfassung aller deutschen Heimaten, dann als des Vaterlandes, der höchsten Weihe eines Staates, Interessen

nach außen und innen zu wahren sich zur einzigen Aufgabe gestellt hat. Für ihn persönlich bleibt Ziel: den Begriff „Vorgesetzter“ dereinst durch „Vorarbeiter“ zu ersetzen.

Noch ist von ihm im öffentlichen Leben nichts zu spüren. Er wird sich durchsetzen. Wo er sich die Achtung einer Gruppe „aus anderem Stand und anderer Klasse“ erarbeitet hat, dort fällt gleichzeitig der bedingungslose Glaube an die bisherige, auf „Lohn“ und „Gehalt“ gegründete Gegnerschaft, Todfeindschaft innerhalb des deutschen Volkes. Das ist Erfolg genug, um Ansporn zu sein. Und Freude genug, um nie zu ermüden, ist es, wenn ihm an der Kohlenhalde eines Gaswerkes auf seine Frage: „Wie schaufelt man am praktischsten?“ nach der Antwort eine Gegenfrage wird: „Du Student – warum eigentlich werden überhaupt Bücher gemacht?“ –

Brückenbauer ist er heute. Aber, angesteckt von der „Unrast als der deutschen Genialität“, die sich von Extrem zu Extrem etwa Musik, Militarismus und Industrie schuf, glaubt er an die nächste Epoche als die der Volksgemeinschaft, der deutschen Einigkeit und steht für sie mit Tausenden von Gefährten, noch haben sie sich nicht zusammengefunden, allein auf Vorposten. „Glaube an die Weltmission deutscher Problematik, an die höhere Sittlichkeit scheinbarer Charakterlosigkeit, an die Kraft in der Schwäche, und alles das tätig tun: das ist, das sei“ – Gedanken und Worte Karl Scheffler's – „das irdische Glück des in der Welt und im eigenen Lande einsamen Deutschen“, ist letzten Endes auch das Glück des Werkstudenten, ist ihm Halt und Kraftquelle bei seiner zweifachen, doppelt schweren Arbeit.

Die Freistudentenschaft.

Von Dipl. Ing. Friedrich Spandöck.

Es ist zwar nicht möglich, hier die mannigfachen Beweggründe darzulegen, die den einzelnen Freistudenten veranlassen, keiner Korporation beizutreten. Dennoch haben auch die Freistudenten trotz ihrer ausgeprägten Individualität, zum Unterschied von den in ihren Verbindungen verschiedene Vorteile genießenden Kommilitonen, eine Reihe ganz charakteristischer Bedürfnisse für sich gemeinsam. So betonte bereits die um 1896 von Leipzig ausgehende Bewegung, die alle Nichtkorporierten sammeln wollte, „mit Nachdruck zum ersten Male die soziale Seite des Studententums, schuf Arbeits-, Bücher- und Wohnungsämter, sowie Studentenheime und trat, indem sie den Gedanken der *civitas academica*, der Zusammengehörigkeit aller Studierenden erneuerte, für die Schaffung Allgemeiner Studentenausschüsse ein“.

Trotzdem sehen wir heute in den meisten Studentenausschüssen einen nur sehr geringen Einfluß des Freistudententums. Dafür haben die Korporationen, (vor allem der Waffenring) in den Einzelstudentenschaften, wie auch auf dem Studententag wegen der Geschlossenheit ihrer Organisation in der weitaus überragenden Mehrheit die Stimmen der Gesamtvertretung inne, in einem Verhältnis, in dem sie selbst auch nicht im Entferntesten auf den Hochschulen vertreten sind. Meist nur an zweiter oder noch späterer Stelle rangieren die bei der Astawahl von Freistudenten aufgestellten Listen, die oft noch in Verbindung mit irgendwelchen Bünden sind, die sich nicht den anderen Korporationsverbänden, wie dem Waffenring, anschließen wollen.

Und doch sind die vom Allgemeinen Studentenausschuß geschaffenen Einrichtungen gerade für die Freistudentenschaft von größter Bedeutung, ja ein großer Teil derselben sind im Grunde genommen so recht eigentlich spezifisch freistudentische Belange. Dies gilt besonders von den Wirtschaftsfürsorgeeinrichtungen (Mensa), von denen wohl die Freistudenten den größten Gebrauch machen. Aber nicht nur wirtschaftliche Leistungen genießt der Korporierte durch seinen Bund, es wird ihm auch in den meisten Fällen eine körperliche Ertüchtigung und eine systematisch betriebene nationale Erziehung zuteil. Darum wäre es Pflicht gerade der Freistudentenschaft, sich in weit größerem Maße an den von der Studentenschaft eingerichteten Leibesübungen und den vaterländischen und politisch bildenden Veranstaltungen zu beteiligen.

Eine dankenswerte Aufgabe wäre es z. B. einmal eine allgemeine Ehrenordnung aufzustellen, die bei Ehrenhändeln mit anderen Kommilitonen auch den verschiedenen Auffassungen der Freistudenten gerecht wird.

In einigen Hochschulstädten ist bereits der Versuch gemacht worden, die Freistudenten zu organisieren, so z. B. in Stuttgart, Hamburg, Freiberg und Königsberg. Es gibt dort Freistudentenschaften mit passiven und aktiven Mitgliedern, die freiwillige Beiträge zahlen. Sie haben sogar eine Altherrenschaft und veranstalten gesellige Zusammenkünfte, Exkursionen, Repetitionskurse und andere freistudentischen Kreisen zu Nutzen kommende Unternehmungen.

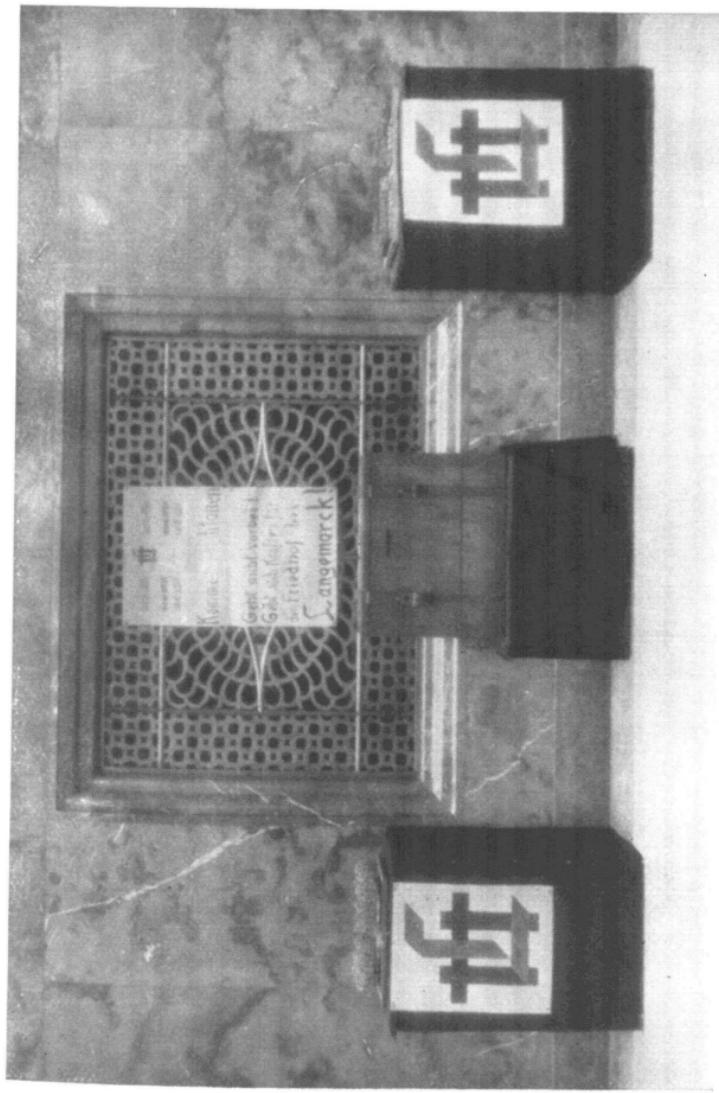
Es ist nun aber auch eine Aktivierung der Freistudentenschaft allenthalben erwünscht. Die Bestrebungen auf dem letzten Studententag zum Zusammenschluß aller

Freistudentenschaften Deutschlands, sind zwar wegen politischer und hochschulpolitischer Gegensätze zur Zeit ohne Erfolg gewesen. Es gelang daher auch noch nicht, einen Freistudenten in den Vorstand der D. St. zu bringen. Der Studententag nahm aber im Plenum einen Antrag an, daß die der D. St. ferner stehenden Kreise — das sind vor allem die Freistudenten — mit allen zu Gebote stehenden Mitteln künftig zur Mitarbeit herangezogen werden sollen. Es wird nämlich vielfach der D. St. zum Vorwurf gemacht, sie könne in ihrer jetzigen Zusammensetzung keinen Anspruch auf Gesamtvertretung aller Studierenden machen.

In größeren Hochschulstädten ist eine solche Mobilisierung der Freistudentenschaften vorerst nur über den Asta möglich. Es sollte daher jeder, zumal auch der Freistudent, der Willens ist, die Ziele der heute so viel befehdeten D. St. — d. i. vor allem den großdeutschen Gedanken — zu unterstützen, durch seine Beteiligung an der Astawahl dieses bekunden, und soferne es ihm seine Zeit erlaubt, auch seine Mitarbeit der Studentenschaft zur Verfügung stellen.

Vergeßt nicht für die Langemarckspende zu geben!

1914 im Herbst stürmten Freiwillige die flandrischen Hügel. Jauchzend warfen sich die Bataillone gegen die zermalmende Macht der Maschinen. Beim rechten Flügel des Westheeres lag die Entscheidung. Der Durchbruch auf Calais und Dünkirchen mußte gelingen. Zwischen Lille und der Küste prallten Engländer, Franzosen und



Opferstock für die Langemarckspende in der Universität

Belgier auf junge deutsche Regimenter. Zweiundzwanzig Tage tobte die mörderische Schlacht um die Yser. Deutschlands Söhne sanken kämpfend und singend dahin. Sie wußten nur noch, daß sie siegen mußten und daß der Preis des Sieges der Tod war.

Am 11. November berichtete die Oberste Heeresleitung: „*Westlich Langemarck brachen junge Regimenter unter dem Gesange „Deutschland, Deutschland über alles“ gegen die erste Linie der feindlichen Stellung vor und nahmen sie*“. Mit diesen Worten wird die Geschichte die Größe dieses Siegens und Sterbens der Nachwelt überliefern.

Deutschland darf das nie vergessen!

Der Tod von Ypern hat sein grausiges Werk vollbracht. Über die flandrischen Äcker zieht heute der Bauer den Pflug. Stille Gärten wachsen über den Gebeinen der Belgier und Franzosen. Das pomphafte Tor von Ypern trägt stolz die Namen der Toten des englischen Reiches. Stumm ragt das riesenhafte Steinbild des kanadischen Soldaten aus dem Park heimischer Gewächse.

Aber tausend namenlose Deutsche liegen ungeehrt im steinigen Grund und in sumpfigen Gräbern. Der Wind streicht über dürres Gras. Und Jahr um Jahr frisst an den Reihen morscher Kreuze. Die Toten Deutschlands scheinen vergessen!

Wir tragen die Erinnerung an jenes heldenhafte Geschlecht in unserem Herzen — aber das ist nicht genug! Wir haben die Pflicht, dieser Erinnerung auch durch die Tat Ausdruck zu geben.

Die Deutsche Studentenschaft will zu ihrem Teil an der Ehrung mithelfen, die wir unseren Toten im Feindesland schuldig sind. Das Ausland darf nicht erleben, daß Deutschland die Gräber seiner Jugend, vor deren Größe

und Opfermut auch der Feind höchste Achtung empfand, verfallen und verkommen läßt.

Der Kern der Freiwilligenregimenter, die im Herbst 1914 die Schlacht in Flandern schlugen und den Sturm bei Langemarck vortrugen, war die akademische Jugend. So hat der Name „Langemarck“ für die Deutsche Studentenschaft eine besondere Bedeutung. Er ist ihr Symbol für den Geist ihrer Kameraden von 1914, denen nachzustreben immer ihr heißes Bemühen sein wird.

Die Deutsche Studentenschaft hat die Patenschaft über den deutschen Soldatenfriedhof in Langemarck-Nord übernommen. Er soll als Sammelfriedhof aller um Langemarck gelegenen deutschen Kriegsgräber in schlichter, würdiger Form ausgestaltet werden und ein Zeichen dafür sein, daß die Heimat ihre Söhne, die für sie in den Tod gingen, nie vergißt. Zur Durchführung der Sammlung ist die Geschäftsstelle Bayern der Langemarckspende der Deutschen Studentenschaft ins Leben gerufen worden. Sie soll helfen, die Mittel aufzubringen, die zur Instandsetzung und dauernden Unterhaltung des Langemarcker Friedhofes benötigt werden.

Die Sammlung für die Langemarckspende der Deutschen Studentenschaft ist in Bayern durch eine Entschließung des Staatsministeriums des Innern vom 14. Februar 1929 Nr. 2589/d 26 genehmigt.

Kommilitoninnen, Kommilitonen!

Wir bitten Sie alle herzlich, Gaben für die Spende auf unser Postscheckkonto: „Langemarckspende der Deutschen Studentenschaft, Geschäftsstelle Bayern, München 2 NO. Nr. 19797“ einzuzahlen oder sie in den Opferstock zu legen, der

an der Universität im Lichthof und an der Technischen Hochschule aufgestellt ist.

Die Geschäftsstelle Bayern der Langemarckspende
gez. Dr. Friedel, Geschäftsleiter.

Der Landesehrenausschuß Bayern der Langemarckspende
der Deutschen Studentenschaft:

Vorsitzender: Dr. Franz Goldenberger, Staatsminister
für Unterricht und Kultus, zugleich Mitglied des Reichs-
ehrenausschusses.

Mitglieder: F. Basil, Hofschauspieler; D. K. Baum, Ober-
kirchenrat u. Kreisdekan; Prof. F. Behn; Geh. Reg.-Rat Dr.
A. Bigelmair, Rektor der Phil. theolog. Hochschule, Dil-
lingen a. D.; Dr. K. v. Boeckmann, Intendant der Deut-
schen Stunde in Bayern; Exz. Generaloberst Graf Felix v.
Bothmer; Monsignore Dr. N. Brem, Domkapitular; Hugo
Bruckmann und Frau Elsa Bruckmann; Geh. Med.-Rat
Prof. Dr. Bumke; Frau E. Chamberlain; F. v. Chlingensperg,
Reg.-Präsident von Niederbayern; Prof. Dr. C. Dantscher,
Oberbaudirektor; Oberreg.-Rat Eder, Würzburg; Ober-
Reg.-Rat Dr. R. Einhauser, Syndikus der Universität;
Prof. Dr. Engert, Rektor der Phil. theolog. Hochschule,
Regensburg; Ritter von Epp, Generalleutnant a. D.; Kardinal
Dr. Michael v. Faulhaber, Erzbischof von München;
Geh.-Rat Prof. Dr. Aloys Fischer; Obereg.-Rat Dr. O.
Frisch, Neustadt a. d. Hdt.; Dipl.-Ing. Prof. Th. Ganzen-
müller, Kurator der Hochschule für Landwirtschaft und
Brauerei, Weihenstephan; Fr. Gürtnner, Staatsminister,
München; Dr. Held, Ministerpräsident; Ph. Helfferich,
Major d. R. a. D., Neustadt a. d. Hdt.; Dr. e. h. von
Henle, Reg.-Präsident von Unterfranken; Frau Dr. Huch;
Dr. E. J. Jung; Geh. Justizrat Dr. h. c. Kisskalt, München;

Exz. von Kleinhenz, Generalleutnant a. D., Vorsitzender des Landesverbandes Bayern des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V., München; Dr. Klippe, Oberbürgermeister, Erlangen; Prof. H. Knappertsbusch, Generalmusikdirektor; Geh.-Rat F. Knispel, Füssen a. L.; Staatsrat Ritter von Knözinger, Reg.-Präsident von Oberbayern; H. Köhl; Prof. Dr. Köhler, Rektor der Universität, Erlangen; Geh.-Rat Prof. R. Krell; Geh. Hofrat Dr. H. Küfner; Geh. Reg.-Rat Dr. h. c. jur. A. Kuhlo; Univ.-Prof. Dr. Lent, Erlangen; Prof. Dr. Lex, Hochschulrektor, Bamberg; Lindner, Dekan des Evang. Luth. Kirchenbezirks, Würzburg; Dr. ing. h. c. G. Lippert, Geh. Baurat; Dr. h. c. Löffler, Oberbürgermeister, Würzburg; C. Moser v. Filseck, Württembergischer Gesandter; Dr. Alfred Neumeyer, Oberlandesgerichtsrat, München; Dr. ing. h. c. F. Neumeyer, Gen.-Direktor, Nürnberg; E. Nortz, Senatspräsident; Geh. Kom.-Rat P. Oldenbourg; H. Oswald, Staatssekretär, München; Dr. phil. h. c. Dr. ing. e. h. O. v. Petri, Geh. Kom.-Rat; Prof. Dr. H. Pfitzner; Dr. Th. Pfülf, Regierungspräsident der Pfalz, Speyer; Geh.-Rat K. Prieger, Präsident der bayr. Landesbauernkammer; Geh. Hofrat Prof. C. Prinz, Vorsitzender des Vermögensbeirates des Asta der Techn. Hochschule; Prof. Dr. Proesler, Rektor der Handelshochschule Nürnberg; Prof. Dr. M. Rackl, Rektor der Phil. theolog. Hochschule, Eichstätt; Geh. Kom.-Rat H. Remshard; Dr. R. Riemerschmid; Prof. Dr. A. Ries, Rektor der Phil. theolog. Hochschule, Freising; Kom.-Rat Rodenstock; Dr. G. Rohmer, Reg.-Präsident von Mittelfranken; L. v. Rücker, Reg.-Präsident der Oberpfalz; Geh. Rat Prof. Dr. K. Sapper, Rektor der Universität, Würzburg; Geh. Rat Prof. Dr. Sauerbruch; Graf v. Spreti, Reg.-Präsident von Schwaben;

Dr. K. Scharnagl, Oberbürgermeister; Kommerzienrat
Dr. P. Schiffer, Grünstadt (Rheinpfalz); Geh. Rat Prof.
Dr. V. Schüpfer, 1. Vorsitzender des Vermögensbeirates
der Studentenschaft der Universität; Geh.-Rat Prof. Dr.
E. Schwartz, Präsident der Bayer. Akademie der Wissen-
schaften; E. Stelzner, Amtsrichter; Exz. Otto v. Strössen-
reuther, Reg.-Präsident von Oberfranken; Dr. Stützel,
Staatsminister; F. Ulmer, Hofschauspieler; D. Veit,
Präsident der evang. luth. Kirche in Bayern; Kom.-Rat
Völk, Würzburg; Gustav Waldau (Frhr. von Rummel),
Hofschauspieler; Prof. H. Frhr. von Waltershausen;
Geh.-Rat Dr. Wappes, Ministerialdirektor a. D.; Prof.
Dr. K. Weiß, Rektor der Phil. theol. Hochschule, Passau;
cand. jur. K. Welte, Leiter des Kreises VII (Bayern) der
D. St.; Geh.-Rat Prof. Dr. H. Wieland, Direktor des chem.
Laboratoriums; Geh. Rat Prof. Dr. R. Willstätter; Dr. v.
Winterstein, Reg.-Präsident i. R., 1. Vorsitzender des
Vereins Studentenhaus München e. V., München; Geh.
Kom.-Rat E. Zentz.

Die Münchener Studentenschaft

Organisation und Einrichtungen.

A. Die Studentenschaft der Universität.

Die Geschäftsstelle befindet sich in der Universität, Zimmer 145, Eingang Ludwigstraße, linker (südlicher) Seitenflügel. Fernruf 23470. Bankkonto bei der Bayer. Vereinsbank München.

Sprechstunden des 1. Vorsitzenden: siehe Anschlagbrett auf Zimmer 145. Geschäftsführer: Dr. Friedel: täglich von 10–12 Uhr.

I. Die Studentenschaft.

Die volleingeschriebenen Studierenden deutscher Staatsangehörigkeit, sowie die nichteingebürgerten volleingeschriebenen Studierenden deutscher Abstammung und Muttersprache an der Ludwig-Maximilians-Universität zu München bilden die Studentenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität zu München. Der Zusammenschluß der Studentenschaft erfolgt zur Erreichung folgender Zwecke:

- a) Vertretung der Gesamtheit der Studierenden,
- b) Wahrnehmung der studentischen Selbstverwaltung, vor allem auf dem Gebiet allgemeiner sozialer Fürsorge für die Studentenschaft,
- c) Teilnahme an der Verwaltung der Hochschule in studentischen Angelegenheiten, an der akademischen Disziplin,
- d) Mitarbeit an der Erledigung allgemein vaterländischer wirtschaftlicher und Bildungsfragen,
- e) Pflege des geistigen und geselligen Lebens zur Förderung der Gemeinschaft aller Hochschulangehörigen,

f) Pflege der Leibesübungen der Studierenden.

Ausgeschlossen sind Fragen der Parteipolitik und des Glaubensbekenntnisses. Für den Rechtsverkehr gilt die Studentenschaft als nichtrechtsfähiger Verein im Sinne des § 54 des BGB.

II. Die Organe der Studentenschaft.

1. Die Allgemeine Studentenversammlung ist die Versammlung der Mitglieder der Studentenschaft. Sie dient der Aussprache, der Äußerung von Wünschen und Anregungen. Abstimmungen finden nicht statt.

Satzungsgemäß erfolgt die Neuwahl zum Asta Mitte November. Wer sich, ohne dringend verhindert zu sein, der Wahl fernhält, geht der Vergünstigungen der „Studentenschaft“ verlustig.

2. Der Allgemeine Studentenausschuß (Asta) wird jährlich von den Mitgliedern der Studentenschaft zu Beginn des Winterhalbjahres in allgemeiner, gleicher und geheimer Verhältniswahl gewählt. Er besteht aus 30 Studierenden. Seine Aufgabe als beschließendes Organ der Studentenschaft ist es, zur Erfüllung der oben genannten Zwecke Richtlinien für die Arbeit der ausführenden Organe, Vorstand und Ämter aufzustellen und deren Geschäftsgebahren zu überprüfen. Der Asta ist der Vorstand der Studentenschaft im Sinne des BGB.

3. Der Vorstand der Studentenschaft, bestehend aus 5 Mitgliedern, wird vom Asta gewählt. Es obliegt ihm die Durchführung der Asta-Beschlüsse und der Verwaltungsgeschäfte, soweit diese nicht unter seiner Aufsicht von dem Geschäftsleiter und den Amtsleitern besorgt werden.

Die Verwaltung des Vermögens der Studentenschaft erfolgt unter Mitarbeit und Aufsicht des Vermögensbeirates, der sich aus Dozenten, Altakademikern und Mitgliedern der Studentenschaft zusammensetzt. Die Kassenführung ist durch eine Kassenordnung geregelt.

Die Studentenschaft ist durch stimmberechtigte Mitglieder vertreten im Senat, Stipendien-Ausschuß, Hörgeld-Erlaß-Ausschuß und im Gemeinsamen Ausschuß für Leibesübungen der Münchener Hochschulen.

III. Ämter der Studentenschaft.

1. Arbeitsamt der Münchener Hochschulen.

a) Hauptgeschäftsstelle und Abteilung Universität: Asta, Zimmer 145 (wie oben) Schalter 5.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 10— $1\frac{1}{2}$ Uhr, Dienstag 11— $1\frac{1}{2}$, Samstag geschlossen. Geboten wird den in München immatrikulierten Studierenden, die Nebenerwerb suchen oder in den Ferien als Werkstudenten tätig sein müssen, kostenlose Vermittlung geeigneter Stellen.

Benützungsbedingungen: Jeder, der sich im Lauf des Halbjahres oder der Ferien um Arbeit bewerben will, hat zur Eintragung und zur Ausstellung einer Bewerberkarte beim Arbeitsamt vorzusprechen. Die Bewerberkarte ist zweimal jährlich, nämlich ab 1. Mai und ab 1. November zu erneuern und gilt jeweils bis 31. Oktober bzw. 30. April. Auch die Absolventen der 8. und 9. Klasse der Mittel-

Gottfried Kublan **Schellingstraße 13**
nächst der Amalienstraße
Krawatten und Herrenwäsche
Studierende 10 % **Nur erstklassige Qualitäten**

schulen können sich um Arbeit bewerben. Die einzelnen Vermittlungs-Bestimmungen sind am schwarzen Brett angeschlagen, im übrigen beachte man genau die ausführlichen Anschläge am schwarzen Brett. Jeder Student, der wegen seines Wegganges von München einen Arbeitsplatz verläßt, melde die freie Stelle bei einer der Abteilungen an, um so die Möglichkeit zu haben, wieder einem Kommilitonen Arbeit zu geben.

- b) Abteilung Technische Hochschule (siehe unter B. Asta der T. H. Seite 152).

2. Das Vergünstigungsamt, Zimmer 145, Schalter 3. Sprechstunden: täglich von 10—12 und 2—4 Uhr. Samstag nur von 10—12 Uhr. Es vermittelt verbilligte Sitzplätze für die 3 Staatstheater, für die Kammerspiele im Schauspielhaus, für Volks- und Gärtnertheater; Steh- und Sitzplätze für alle wertvollen Konzerte; ebenso ermäßigte Schwimm- und Badekarten, sowie Monatskarten für die Straßenbahn gegen Einreichung eines beim Vergünstigungsamt zu erhaltenden Fragebogens und eines amtlich bestätigten Vermögenszeugnisses, das höchstens 3 Monate alt sein darf. (Eigener Anschlag!) Theaterspielplan wird jeden Montag nachm. für die ganze Woche bekanntgegeben! Vorverkauf jeweils Dienstag 10 Uhr für die ganze Woche einschließlich Dienstag nächster Woche!

Wir weisen besonders hin auf den Textbuch-Verleih und -Verkauf (zu ermäßigtem Preis), auf die stark im Preis

Vegetarische Gaststätte „REFORM“
Augustenstraße 54/I

Vorzüglicher Mittags- und Abendtisch / Für Studierende und geistig Schaffende besonders empfehlenswert.

herabgesetzten Wander-, Übersichts-, Auto-, Rad- und Skikarten. Gutscheine für Kinos, für die Kammerspiele im Schauspielhaus, für das Volkstheater, sowie für das Gärtnertheater! Verschiedene Tageszeitungen u. Wochenschriften können ermäßigt bezogen werden (siehe die Anschläge am schwarzen Brett). Herbergsverzeichnisse! Sämtliche Photoartikel können verbilligt bezogen werden; Vermittlung aller photographischen Arbeiten zum ermäßigten Preis.

Beim Vergünstigungsamt werden die Scheine ausgestellt, die zur Teilnahme an den Kraftfahrkursen unsrer Vertragsfirma berechtigen. Bedeutende Preisermäßigung für IIIb Führerschein und Motorradkurs. Wir ersuchen alle Anschläge zu beachten, die am schwarzen Brett erfolgen! Ebenso erscheinen regelmäßige Mitteilungen in der Bayrischen Hochschulzeitung (B. H. Z.).

Auf Antrag des Vergünstigungsamtes sind im Südflügel der Universität Wertzeichengeber (für 5 und 8 Pfg. Postkarte und 5, 8 u. 15 Pfg. Briefmarke) aufgestellt worden. Wir bitten, die Neuerung recht rege zu benützen.

3. Notenverleihamt. Schalter 3, Sprechstunden wie Vergünstigungsamts. Es verleiht gegen eine geringe Gebühr Partituren, Klavierauszüge zu allen bekannten Opern, sowie Noten für Klavier, kleines Orchester, Trios, Kammermusik usw. Verzeichnis am Schalter 3 zu 20 Pfg.! Es werden bis zu 3 Werke auf einmal ausgeliehen. Wünsche wegen Neueinstellung von Noten werden berücksichtigt.

4. Bücherei für Lichtbildner. Schalter 3, Sprechstunden wie Vergünstigungsamts. Sie enthält Handbücher u. Führer über Lichtbildkunst, Almanache, Lehrbücher, wissenschaftliche Literatur über alle Photoarbeiten. Reiches Anschau-

ungsmaterial! Sammelmappen von künstlerisch hochstehenden Aufnahmen, sämtliche für Studierende fast nicht erschwinglichen Werke aus dem Wasmuthverlag usw. Geringe Leihgebühr! Auf einmal werden bis 3 Werke ausgegeben!

5. Lehrmittelamt. (Asta, Zimmer 145, Schalter 1.) Sprechstunden: Täglich 10—12 Uhr (für Mediziner und Chemiker ausnahmsweise auch nachm. 2—4 Uhr — außer Samstag).

Es ist eingeteilt in :

- a) die Neuabteilung, die an die wirtschaftlich schwachen Kommilitonen Lehrbücher und Lehrmittel zu ermäßigten Preisen abgibt. Durch die tatkräftige Unterstützung der Dozentenschaft kann eine größere Anzahl von Lehrbüchern zum sogenannten Autorpreis abgegeben werden. Bücher, die aus Stiftungen stammen, werden kostenlos abgegeben. Abgabe von nicht im Buchhandel erschienener Dozentenliteratur (Vorlesungsgrundrisse). Teilzahlung ohne Preisaufschlag möglich.
- b) die Altabteilung, die den An- und Verkauf gebrauchter Lehrbücher und Lehrmittel (nicht zu alte Auflagen, Med.-phys. Bestecke, Mikroskope usw.) betätigt. Durch Ausschaltung eines Gewinns ziehen beide Seiten, der Verkäufer sowie der Ankäufer aus dieser Einrichtung Nutzen. Alle weiteren ausführlichen Bekanntgaben, zumal über vorrätige neue und antiquarische Werke erfolgen nur am schwarzen Brett.

6. Bücherei moderner Schriftsteller Zim. 145, Schalter 2. Ausleihzeiten: nur Dienstag und Freitag 2—4 Uhr. Gegen eine Gebühr von **nur 3 RM.** für das ganze Semester (vom 1. Mai bis 31. Oktober oder vom 1. Nov. bis 30. April) verleiht diese Abteilung an jedem Leihtag 1—2 Bücher.

Die Bücherei enthält außer solchen der Weltliteratur die wichtigsten modernen Werke des In- und Auslandes. Sie bietet besonders einen Überblick über das literarische, künstlerische und kulturpolitische Schaffen der Gegenwart. Jedes Buch kann bis zu 14 Tagen behalten werden. Bücherverzeichnis liegt auf und ist auch am Schalter für 40 Pfg. zu haben.

7. Amt für Leibesübungen. (Asta, Zimmer 145, Schalter 4.)

Sprechstunden: Siehe Anschlag.

Das Amt für Leibesübungen (A. f. L.) bearbeitet das Sondergebiet der Pflege der Leibesübungen durch die Studierenden der Universität. Gemäß dem vor einigen Halbjahren durch Stimmabgabe festgestellten einmütigen Willen der Studentenschaft zum pflichtgemäßen Betreiben von Leibesübungen ist das A. f. L. bestrebt, die Schaffung der notwendigen Einrichtungen wie Sportplatz, Turn- und Schwimmhalle, Vorlesungen über Leibesübungen, anthropometrische Messungen, Sportlehrer- und Sportarztstellen anzuregen und durchzuführen. Dem A. f. L. obliegt ferner die Durchführung sportlicher Veranstaltungen, besonders der Münchener Hochschulmeisterschaften.

(Über das akademische Turn- und Sportwesen siehe S. 201.)

8. Presseamt, (Asta, Vorstandszimmer) gibt in Verbindung mit dem Vorstand der Studentenschaft die Bayerische Hochschulzeitung heraus. Sie enthält die Bekanntmachungen des Vorstandes und der Ämter der Studentenschaft der Universität München, die amtlichen Nachrichten des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, des Rektorats, des Kreisamtes VII (Bayern) der D. St., die Mitteilungen des Vereins Studentenhaus und des Jung-Akademischen Klubs München e. V.

Die Studierenden werden ersucht durch Einsendung von Beiträgen bei der inhaltlichen Ausgestaltung der B.H.Z. mitzuwirken.

Die **B. H. Z.** wird jeden Donnerstag kostenlos an die Studierenden im Geschäftszimmer des Asta, in den Instituten der Universität, sowie im Studentenhaus (Luisenstraße 67 und Universität Nordhof) abgegeben.

9. Fachamt (Zusammenfassung aller örtlichen Fachschaften)
Zimmer 145, Schalter 4 fragen.

Für besondere Studienfragen (Aufstellung des Studienplanes. Aufbau des Studienganges, Hochschulwechsel usw.) ist von jeder Fachschaft, der amtlichen Vertretung aller Studierenden eines Faches, eine **Auskunftstelle** eingerichtet. Es wird jedem Studierenden dringend empfohlen die Auskunftsstelle seiner Fachschaft aufzusuchen, wenn er aus dem bevorstehenden Halbjahr den größtmöglichen Nutzen ziehen will. Er erhält gleichzeitig Auskunft über Einrichtungen und Veranstaltungen seiner Fachschaft,

C. Stiefenhofer / München

Karlsplatz 6

Altrenommierte Firma * * Gegründet 1873

Reichhaltiges Lager in
Qualitäts-Instrumenten für Mediziner
Gummiwaren etc.

zur Gesundheits- und Krankenpflege

Besichtigung der Geschäftsräume ohne Kaufzwang bereits
willigst gestattet.

Beste Beratung!

Coulante Zahlungsbedingungen!



der er zwangsweise angehört. Sie ist verpflichtet, die Ausbildung der ihr angeschlossenen Studierenden in jeder Hinsicht zu fördern. Siehe auch die Anschläge am schwarzen Brett der Studentenschaft.

Die Sprechstunden der Fachschaften sind:

- I. Fachamt (Zusammenfassung aller Fachschaften) Mittwoch und Samstag von 11—12 Uhr im Asta, Leiter: A. Böhl.
- II. Rechtswissenschaftliche Fachschaft: Montag, Mittwoch, Freitag 2—3 Uhr im Asta.
- III. Staatswissenschaftliche Fachschaft: Mittwoch, Samstag 11—12 Uhr im Asta, Leiter: Helmut Bücking.
- IV. Med. Fachschaft: Montag und Freitag 12—1 Uhr im Geschäftszimmer der Münchner Medizinerschaft: Frauenklinik, Maistr. 11, Leiter: F. K. Hein.
- V. Zahnärztliche Fachschaft: Dienstag u. Freitag 11—12 Uhr in der Abt. für Zahn- u. Kieferersatz. Leiter: A. v. Glaß.
- VI. Tierärztliche Fachschaft: Täglich von 11—11¹⁵ Uhr in der Tierärztlichen Hochschule, Veterinärstr. 6/I.
- VII. Pharmazeutische Fachschaft: Karlstr. 29 im Institut, siehe Anschlag.
- VIII. Mathematisch-Physikalische Fachschaft: Dienstag und Donnerstag 2—3 Uhr im Asta, Leiter: A. Karner.
- IX. Philologische Fachschaft: Montag u. Donnerstag 2³⁰—3³⁰ Uhr im Asta, Leiter: E. Hahn.

**P E R C Y M A R K S
Studentenjahre**

Roman aus dem amerikanischen Universitätsleben.

In Ganzleinen geb. RM. 7.—

Jedem Leser, der nicht nur die äußeren Einrichtungen, sondern auch etwas vom Geist der amerikanischen Universitäten kennenlernen will, ist der Roman zu empfehlen.

Kölnerische Zeitung.

KURT WOLFF VERLAG / München

Germanistische Abteilung ebenso.

Altphilologische Abt. Mittwoch und Samstag 10—11 Uhr im Asta.

Abt. für Romanistik und Anglistik, Montag u. Donnerstag 2—3 Uhr im Asta. Leiter: Süß.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die angegebenen Sprechstunden nur bis 10. November 1929 gelten. Von dort ab siehe die Anschläge am schwarzen Brett unter Fachamt.

Aufgaben der Fachschaften.

Von Alfred Böhl, Fachamtsleiter.

In unermüdlicher Arbeit hat das Fachamt in den letzten Semestern versucht, auch den Münchener Studenten klar zu machen, was Fachschaften sind und welche Aufgaben im Rahmen dieser Organisationen zu erledigen sind. Heute sind wir wenigstens soweit, daß die meisten Studierenden wissen, daß sie zwangsläufig mit ihrer Immatrikulation an der Hochschule auch Mitglied einer der 9 Fachschaften werden und daß diese Fachschaften auf

ALLE SEMESTERARTIKEL

Präparierbestecke / diagn. Instrumente / Laboratoriumsartikel / Ärztemäntel / Mensurmützen etc.

Gegen Ausweis 10% Rabatt

Mikroskope gegen geringe monatliche Teilzahlungen



EDUARD PLAZOTTA

Inhaber: Wilhelm Falk und Curt Winkler

München / Sonnenstraße 13

nächst dem Sendlinger Torplatz unweit der Kliniken

Das eindrucksvollste, wahrste und unmittelbarste aller Kriegsbücher, von wirklichen Soldaten im heißen Atem der Ereignisse geschrieben!

Kriegsbriebe gefallener Studenten

In Verbindung mit den deutschen Unterrichtsministerien herausgegeben von Professor Dr. Philipp Witkop. Neue durch Briefe aus dem Jahre 1918 ergänzte Auflage. 360 Seiten. In Leinen gebunden Mk. 6.—.

Burschenschaftliche Blätter: Wenn alles andere Schrifttum vom Weltkrieg verloren ginge und nur dieses Werk der Nachwelt überliefert würde, würden sich kommende Geschlechter nach Jahrhunderten noch erschauernd ein Bild von der gewaltigen Größe dieses Geschehens machen können, wie von dem höchsten Menschen-
tum dieser Jugend, die hier aus der Ewigkeit zu uns spricht.

Amor Dei

Ein Spinoza-Roman. Von G. G. Kolbenheyer. 366 Textseiten. Groß-Oktav. In
Ganzleinen gebunden Mk. 8.—.

Karl M. Bartsch: Ein ausgereifter Geist ist, der dieses Buch schuf. In Sprache und Aufbau ist der Roman ein vollendetes Kunstwerk, an Schönheit und Pracht einem alten Gobelín vergleichbar.

Eroica

Ein Roman aus der Zeit der Napoleonischen Kriege. Von P. N. Krassov. 2 Bände mit künstlerischen Umschlag. 330/320 Seiten. Oktav. In Ganzleinen gebunden Mk. 14.—.

Berliner Börsenzeitung: Das Ganze schließt sich zu einem großartigen Epos zusammen und will als solches ergriffen werden. Die Erzählung schreitet von Kapitel zu Kapitel mit einer reflektionslosen, lebendigen Frische fort und vermag es, den Leser selbst mit fortzureißen.

München bei Georg Müller

Grund der Satzung der Münchener Studentenschaft, Glieder dieser Einzelstudentenschaft sind. Weniger bekannt ist jedoch, welche Aufgaben die Fachschaften innerhalb ihres Hochschulkörpers zu erfüllen haben. Ob und wie weit unsere Fachschaften bis jetzt diesen Anforderungen gerecht geworden sind, steht hier nicht zur Untersuchung. Hier sei nur festgestellt, daß dies dort sehr gut möglich war, wo die Dozentenschaft die Mitarbeit der Studentenschaft in Hochschul- und Studienfragen nicht ablehnte, sondern auf ein gutes, zweckmäßiges Arbeiten der Fachschaften selbst die größte Mühe verwandte.

Zweck dieses Artikels ist jedoch erneute Aufklärung darüber zu geben, daß nicht erst nach Gründung der einzelnen Fachschaften deren Arbeitsgebiete gesucht und gefunden wurden, wie vielfach behauptet wird, sondern

Dr. Bender & Dr. Hobein

M ü n c h e n

Lindwurmstr. 71/73

Karlsruhe

Zürich

Vollständige Laboratorium-
und Hörsaal-Einrichtungen

*
Chem. und
bakteriolog. Gerätschaften

*
Reichert's Mikroskope

*
Reine und technische Chemikalien

daß gerade aus dem Bedürfnis heraus, eine Lücke im Hochschulkörper auszufüllen, diese Fachschaften entstanden sind.

Ratlos kommt auch heute noch der junge Mulus auf die Universität, in Unsicherheit darüber, wie der Gang der Immatrikulation ist, wo er, wenn er die ungeheuer vielen Formalitäten, die seine Aufnahme in die „civitas academica“ bedingen, erfüllen kann. Es sind wohl auch amtliche Stellen da, die auch diese Auskünfte erteilen. Aber wer hat nicht am eigenen Leib erfahren, daß man nur eines kleinen Bescheides wegen stundenlang anstehen muß. Auch für den Studenten ist Zeit Geld. Was Wunder also, wenn die Fachschaft aus diesem dringenden Bedürfnis heraus eigene Auskunftstellen eingerichtet hat, die erwiesenermaßen im letzten Semester fast alle glänzend arbeiten konnten. Es ist beinahe unverständlich, daß sich

Prüfe Dein Wissen

Rechtsfälle und Fragen mit Antworten von

Dr. Heinrich Schönfelder

Heft 1: BGB. Allgemeiner Teil — Heft 2: BGB. Schuldverhältnisse. Allgem. Lehren — Heft 3: BGB. Einzelne Schuldverhältnisse — Heft 4: BGB. Sachenrecht — Heft 5: BGB. Familien- und Erbrecht — Jeder Band

160—170 Seiten 8°, leicht kartoniert Mk. 4.50

„Die Hefte haben den Vorzug größter Übersichtlichkeit und Bequemlichkeit, indem neben den geschickt gestellten Fragen die Antworten und die Lösung der mitgeteilten Fälle zu finden sind. . . Ein weiterer Vorzug ist, daß überall auf die Ergebnisse der Rechtsprechung verwiesen ist.“ Der Vorsitzende des juristischen Prüfungsamtes beim Kammergericht, Dr. Albert David, Berlin in der „Juristischen Wochenschrift“

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung München

auch heute noch die eine oder andere Fakultät aus Kompetenzgründen gegen die Auskunfterteilung durch Studierende wehrt. Man sollte doch froh sein, daß die Studierenden aus eigenem Wollen heraus ihre Lehrer in dieser zeitraubenden Arbeit unterstützen. Nur durch Zusammenarbeit kann Großes erreicht werden. In diesem Bewußtsein wollen wir auch im Wintersemester unsere Fachschaftarbeit aufnehmen, damit auch die anderen Aufgaben, von denen an dieser Stelle schon viel geschrieben wurde, in die Tat umgesetzt werden können.

(Näheres über Fachschaften siehe in den 1. Nummern der Bayerischen Hochschulzeitung.)

B. Studentenschaft der Technischen Hochschule.

Die Geschäftsstelle befindet sich in der Technischen Hochschule, Eingang Arcisstraße im Durchgang zum Hof, Zimmer 134 (gegenüber der Hausverwaltung). / Fernruf: 54901, Nebenstelle 96–97. / Allgemeine Geschäftszeit täglich von 10–1/21 und 3–4 Uhr.

I. Allgemeiner Studentenausschuß (A.St.A.):

Der A.St.A. besteht aus 30 Mitgliedern, die in geheimer Wahl zu Beginn eines jeden Hochschuljahres im November neugewählt werden. Aufgaben: Siehe Universität.

Die Asta-Neuwahl erfolgt satzungsgemäß während der ersten drei Wochen des Wintersemesters. Wer sich ohne triftigen Grund nicht beteiligt, geht der Vergünstigungen der „Studentenschaft“ verlustig.

II. Vorstand der Studentenschaft

Der Vorstand wird in der 1. ordentlichen A.St.A.-Sitzung des neuen Geschäftsjahres gewählt. Er setzt sich zusammen aus dem:

1. Vorsitzenden, 2. Vorsitzenden, Schriftführer, Fachamtsleiter und dem Kassenreferenten.

Seine Aufgabe ist, die Geschäfte der studentischen Selbstverwaltung durchzuführen und die Arbeiten der Ämter der Studentenschaft (siehe unten) zu beaufsichtigen.

III. Ämter der Studentenschaft

1. Arbeitsamt, Asta, Zimmer 134 / Sprechstunden siehe Anschlag. Hauptgeschäftsstelle und Abt. Universität an der Universität, Zimmer 145, Schalter 5 (Siehe Seite 141). Geboten wird den in München immatrikulierten Studierenden, die Nebenerwerb suchen oder in den Ferien als Werkstudenten tätig sein müssen, kostenlose Vermittlung geeigneter Stellen.

Benützungsbedingungen: Jeder, der sich im Laufe des Halbjahres oder der Ferien um Arbeit bewerben will, hat zur Eintragung und zur Ausstellung einer Bewerberkarte beim Arbeitsamt vorzusprechen. Die Bewerberkarte ist zweimal jährlich, nämlich ab 1. Mai und ab 1. November, zu erneuern und gilt jeweils bis 31. Oktober bzw. 30. April. Auch die Absolventen der 8. und 9. Klasse der Mittelschulen können sich um Arbeit bewerben. Die einzelnen Vermittlungsbestimmungen sind bei jeder Bewerbung zu erfahren — im übrigen beachte man genau die ausführ-



*Geräte u. Lehrmittel für Physik u. Chemie
spez. Schieberwiderstände
sowie alle Artikel
für Elektrotechnik und Radio*

Böhme & Wiedemann
München * Karlsplatz 14 * Tel. 90495

lichen Anschläge am Schwarzen Brett. Jeder Student, der wegen seines Wegganges von München einen Arbeitsplatz verläßt, melde die freie Stelle bei einer der Abteilungen an, um so die Möglichkeit zu haben, wieder einem Kommilitonen Arbeit zu geben.

2. Vergünstigungsamt. Sprechstunden siehe Anschlag. Es vermittelt verbilligte Sitzplätze für die drei Staatstheater, für die Kammerspiele im Schauspielhaus und das Gärtnertheater; Steh- und Sitzplätze für alle wertvollen Konzerte; ebenso ermäßigte Schwimm- u. Badekarten sowie Monatskarten für die Straßenbahn gegen Einreichung eines beim Vergünstigungsamt zu erhaltenden Fragebogens und eines amtlich bestätigten Vermögenszeugnisses von diesem Jahr! (Eigener Anschlag!) Theaterspielplan wird jeden Dienstag Vormittag für die ganze Woche bekanntgegeben! Vorverkauf jeweils Dienstag 3 Uhr für die ganze Woche einschließlich Dienstag nächster Woche.

Wir weisen besonders hin auf die Gutscheine für die Kammerspiele im Schauspielhaus sowie für das Gärtnertheater und Zirkus Krone. Verschiedene Münchener Tageszeitungen und Wochenschriften können ermäßigt bezogen werden (siehe die Anschläge am Schwarzen Brett!)

3. Bücher- und Zeitschriftenamt.

Das Bücheramt bietet den Studenten der Technischen Hochschule verbilligten Bezug von Büchern jeder wissenschaftlichen Richtung. An- und Verkauf alter Werke, auch auf Kommission. Sprechstunden siehe Anschlag.

4. Amt für Leibesübungen. Sprechstunden siehe Anschlag.

Das Amt für Leibesübungen bearbeitet das Sondergebiet der Pflege der Leibesübungen durch die Studierenden der Technischen Hochschule. Gemäß dem vor einigen

Halbjahren durch Stimmabgabe einmütigen Willen der Studentenschaft zum pflichtgemäßen Betreiben von Leibesübungen ist das A. f. L. bestrebt, die Schaffung der notwendigen Einrichtungen, wie Sportplatz, Turn- und Schwimmhalle, Vorlesungen über Leibesübungen, anthropometrische Messungen, Sportlehrer- und Sportarztstellen anzuregen und durchzuführen. Dem A. f. L. obliegt ferner die Durchführung sportlicher Veranstaltungen, besonders der Münchener Hochschulmeisterschaften.

5. Darlehenskasse

der Deutschen Studentenschaft, Zweigstelle München, Abteilung Technische Hochschule. Langfristige Darlehen zum jährlichen Zinsfuß von 3% (bzw. nach 5 Jahren 6%) bis zur Höhe von RM. 500.— erhalten Studierende der Universität und Technischen Hochschule, die vor ihrer Abschlußprüfung oder einer für den Abschluß notwendigen Vor- oder Zwischenprüfung stehen. Schriftliche Gesuche sind persönlich unter Benützung der auf der Geschäftsstelle der Asta beider Hochschulen erhältlichen Formblätter einzureichen.

Sprechstunden: Abgabe der Gesuchspapiere, Annahme der Gesuche siehe Anschlag.

6. Fachschaftsamt. Sprechstunden siehe Anschlag.

Für besondere Studienfragen (Aufstellung des Studienplanes, Aufbau des Studienganges, Hochschulwechsel usw.) ist von jeder Fachschaft, der amtlichen Vertretung aller Studierenden eines Faches eine Auskunftsstelle eingerichtet. Es wird jedem Studierenden dringend empfohlen, die Auskunftsstelle seiner Fachschaft aufzusuchen, wenn er aus dem bevorstehenden Halbjahr den größtmöglichen Nutzen ziehen will. Er erhält gleichzeitig Auskunft über Einrichtungen und Veranstaltungen seiner Fachschaft,

der er zwangsweise angehört. Sie ist verpflichtet, die Ausbildung der ihr angeschlossenen Studierenden in jeder Hinsicht zu fördern. Siehe auch die Anschläge am Schwarzen Brett der Studentenschaft.

Die Studentenschaft der Technischen Hochschule gliedert sich in folgende Fachschaften: Allgemeine Abteilung, Maschinen - Elektroingenieur - Abteilung, Bauingenieur-Abteilung, Architekten-Abteilung, Chemische Abteilung, Landwirtschaftliche Abteilung, Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung.

Beim Fachschaftsamt werden die Scheine ausgestellt, die zur Teilnahme an den Kraftfahrikursen unserer Vertragsfirma berechtigen. Bedeutende Preisermäßigung für IIIb Führerschein und Motorradkurs. Wir ersuchen, alle Anschläge zu beachten, die am Schwarzen Brett erfolgen!



Fachgeschäft
für die
Hochschule
Technische Zeichenartikel
und Schreibwaren

Studierende erhalten 10% Rabatt

PAUL CONRADT, MÜNCHEN
Theresienstraße 78

gegenüber d. Techn. Hochschule / Fernsprecher 53995

Ebenso erscheinen regelmäßige Mitteilungen in der „Technischen Hochschule“.

7. Das Grenz- und Auslandsamt

hat die Pflege des Grenz- und Auslandsdeutschstums unter der akademischen Jugend zur Aufgabe.

Es geschieht dies einmal durch Unterstützung der deutschen Kommilitonen im Grenz- und Ausland in Form von übernommenen Patenschaften, Beschaffung von Büchern und Geldmitteln, Austausch mit reichsdeutschen Studierenden und dgl., zum andern durch eine im Sinne des großdeutschen Gedankens betriebene Aufklärungsarbeit über die Lage der Deutschen im Grenz- und Ausland; es wird dies erreicht durch illustrierte Aufsätze in der Hochschulzeitung, Veranstaltung von Vorträgen in Verbindung mit Filmen, Anteilnahme an Tagungen, Schulungswochen usw., Grenzlandfahrten, insbesondere auch durch die Werbung für den Besuch der im Grenzgebiet gelegenen deutschen Hochschulen; es wird daher auch Auskunft über die Studien- und Lebensverhältnisse in den betr. Hochschulstädten erteilt.

8. Das Praktikanten-Vermittlungsamt der Technischen Hochschule München.

Das Praktikanten-Vermittlungsamt, eine sich selbst verwaltende Einrichtung soll den Studierenden unserer Hochschule zu geeigneten Stellen für die Erlangung ihrer praktischen Tätigkeit verhelfen.

Diesem Zwecke dient zunächst ein Verzeichnis aller bayrischen Betriebe, die Praktikanten aufnehmen, welches an jeden Bewerber käuflich oder zur Einsichtnahme abgegeben wird.

Ferner hält das Amt wöchentlich zwei Sprechstunden ab (siehe Anschlag) in denen Gesuche der Studierenden

angenommen werden und Bescheid über Ergebnisse der Vermittlung erteilt wird. Den gesamten schriftlichen Verkehr mit den einzelnen Firmen leitet das Amt. Die Vermittlungsgebühr beträgt 60 Pfg.

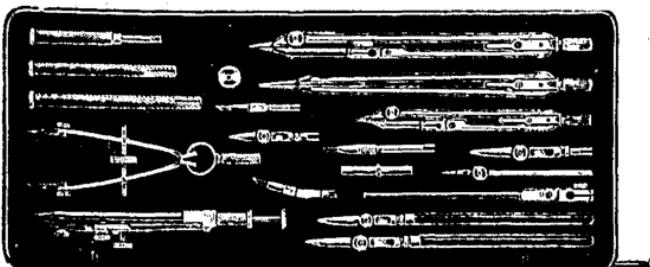
9. Presseamt. Sprechstunden siehe Anschlag.

Das Presseamt gibt in Verbindung mit dem Vorstand der Studentenschaft die „Technische Hochschule“ heraus. Sie ist das Nachrichtenblatt der Studentenschaft und des Kreisamtes VII (Bayern) der D. St. mit den amtlichen Nachrichten des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und des Rektorates sowie des Bundes der Freunde der Technischen Hochschule München. Organ der Studentenschaft der Hochschule für Landwirtschaft und Brauerei Weihenstephan im Verbande der Technischen Hochschule München.



Präzisions Reißzeuge Marke Eichelmühle

Spezialitäten: Blockschrift- und Breitstrichreißfedern
In allen besseren Fachgeschäften erhältlich.



Bayerische Reißzeugfabrik A.-G.,
vorm. Eichmüller & Co., Nürnberg

Die Studierenden werden ersucht, durch Einsendung von Beiträgen bei der inhaltlichen Ausgestaltung der T. H. Z. mitzuwirken.

Die T. H. Z. wird alle 14 Tage kostenlos an die Studierenden im Geschäftszimmer des Asta sowie im Studentenhaus (Luisenstr. 67) und in der Garderobe der Technischen Hochschule abgegeben.

C. Asta (Allgemeiner Studentenausschuss) Akademie der bildenden Künste.

Geschäftszimmer 40 Parterre links, Rufnummer 360255.
Geschäftsjahr. Das Geschäftsjahr beginnt mit dem Wintersemester und umfaßt das ganze betreffende Studienjahr.

Zweck. Der satzungsgemäß gewählte Asta vertritt die Gesamtheit der Studierenden der Akademie der bildenden Künste in München.

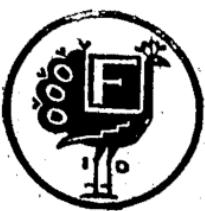
Pflicht. Der Asta hat die Pflicht, innerhalb seines Wirkungskreises die wirtschaftlichen, unterrichtlichen und repräsentativen Interessen der Studentenschaft nach innen und außen zu vertreten und als Bindeglied zwischen Akademieleitung, sonstigen Behörden, Wirtschaftsorganisationen und Studentenschaft zu wirken.



ist gleich praktisch und unentbehrlich für Künstler, Sportsleute usw.
Industria-Pulver ist erhältlich in einschläg. Geschäften; wo nicht, erfolgt Lieferung bezw. Nachweis von Niederlagen durch Alleinhersteller:
Zimmerer-Werk,
Chemische Fabrik, Landshut/Bay.

Zusammensetzung.

- a) Der Asta wird jeweils auf die Dauer des betreffenden Studienjahres, d. i. auf 2 Semester gewählt. Er besteht aus den nach § 6 gewählten Vertretern der Schulen. Aus diesen seinen Mitgliedern wählt sich der Asta sofort nach der eigenen Wahl den 1. Vorsitzenden, 1. Schriftführer, 2. Vorsitzenden, 2. Schriftführer u. einen Kassierer. Die Inhaber dieser Ämter bilden den geschäftsführenden Ausschuß, in welchen der Asta ebenfalls aus seinen Mitgliedern die jeweils erforderliche Anzahl von Beisitzern abordnet. Gemäß der am 30. Nov. 1928 stattgefundenen Wahl besteht der geschäftsführende Ausschuß z. Z. aus folgenden Herren: Matthäus Koelz, Maler, 1. Vorsitzender; Anton Rappl, Maler, 2. Vorsitzender; Werner Wild, Maler, 1. Schriftführer; Andreas Lang, Bildhauer, 2. Schriftführer Ernst Vogel, Maler, Kassenwart.
- b) In gleicher Weise bestellt der Asta mit Wirkung je für das betreffende Geschäftsjahr aus den Mitgliedern: 1 Vertreter beim Verein Studentenhaus, 2 Vertreter beim Vorstand der akademischen Krankenkasse, 2 Vertreter beim Aufsichtsrat der akademischen Krankenkasse u. 1 Vertreter beim Reichsbund Deutscher Kunsthochschüler.



**Münchener
Künstlerfarben-Fabrik
Dr. Karl Fiedler**
Feinste Künstler Oel- und
Temperafarben
Akademie-Farben
Einmalige Probebestellungen mit Extra-Rabatt

In Fragen, die Ausländer betreffen, kann der Asta einen Vertreter dieser zu seinen Sitzungen beziehen.

Sitzungen.

- Der geschäftsführende Ausschuß tritt auf Einladung durch den 1. Vorsitzenden nach Bedarf zusammen.
- Zu den Sitzungen des gesamten Asta sind sämtliche Mitglieder unter Anführung der Tagesordnung spätestens zwei Tage vor dem Sitzungstage schriftlich zu laden.
- Die Sitzungen des geschäftsführenden wie des gesamten Asta sind beschlußfähig bei Anwesenheit von mindestens zwei Drittel der ordnungsgemäß geladenen Mitglieder.

Generalversammlung.

- Die ordentliche Generalversammlung hat spätestens innerhalb der letzten sechs Wochen eines jeden Studienjahres (§ 1) stattzufinden.

Die Einberufung der Generalversammlung ist spätestens acht Tage vorher durch Anschlag am schwarzen Brett bekanntzugeben und unter Einhaltung gleicher Frist nach § 16 der akademischen Satzungen gleichzeitig dem Präsidium schriftlich anzuseigen.



Franz Durh

Ede

Academie- u. Akademiestr. 62
Gegr. 1832 Tel. 31494

Spezialgeschäft für
Mal-, Zeichen- und
Bildhauerbedarf

Studierende 10% Rabatt

Der Generalversammlung steht außer der Wahl der Rechnungsprüfer für das neue Geschäftsjahr die Entlastung des Kassiers für das abgelaufene zu, wenn sie von den Rechnungsprüfern beantragt wird.

Die außerordentliche Generalversammlung tritt zusammen:

1. wenn $\frac{1}{3}$ der ordnungsgemäß eingeschriebenen Studierenden es im schriftlichen Antrage unter Angabe der Gründe verlangen, 2. wenn der Asta es beschließt.

b) Anträge zu einer Generalversammlung sind schriftlich mit zureichender Begründung beim Asta einzubringen und zwar spätestens vier Tage vor dem angesetzten Termin; andernfalls können sie in der Generalversammlung nur beraten werden, wenn letztere mit $\frac{2}{3}$ Stimmenmehrheit ihre Dringlichkeit anerkennen.

- c) Die Generalversammlung ist beschlußfähig bei Anwesenheit von mindestens $\frac{1}{3}$ der ordnungsgemäß eingeschriebenen Studierenden der Akademie.
- d) Ist eine der unter § 8 und § 9 genannten Versammlungen nicht beschlußfähig, so wird vom Vorsitzenden für eine Stunde später eine zweite einberufen, die dann unter allen Umständen beschlußfähig ist (§ 7 a).

Anträge oder Beschlüsse gelten — abgesehen von § 11 — als angenommen, wenn sie die absolute Stimmenmehrheit für sich haben.

Vergünstigungen: Zu bedeutend ermäßigten Preisen sind Zeichenmaterial und Farben im Geschäftszimmer zu haben. Verbilligte Theater- und Straßenbahnkarten, sowie weitere Vergünstigungen im Vergünstigungsamt der Universität 145.

D. Asta der staatl. Akademie der Tonkunst.

Odeon, Zimmer 6 im I. Stock.

Vorsitzender: Heinrich J a u m a n n , Bürkleinstr. 3/4 / Stellvertreter: Siegmund Roth, Karlstr. 51/2 / Sprechstunden: täglich vormittags 10—12 Uhr (Zimmer 6, I. Stock) mit Ausnahme Samstag.

Die Studentenschaft.

(Organisation und Einrichtungen.)

1. Allgemeiner Studentenausschuß „Asta“.

Der Asta besteht aus 5 Mitgliedern, die in geheimer Wahl zu Beginn eines jeden Hochschuljahres gewählt werden. Die Astawahl erfolgt satzungsgemäß während der ersten drei Wochen des Wintersemesters. Wer sich ohne triftigen Grund nicht beteiligt, geht der Vergünstigungen der Studentenschaft verlustig.

2. Vorstand der Studentenschaft.

Der Vorstand besteht aus dem ersten Vorsitzenden, einem Stellvertreter und einem Kassenreferenten, welche in geheimer Wahl in der ersten Vollversammlung aufgestellt werden.

Seine Aufgabe ist, die Geschäfte der studentischen Selbstverwaltung durchzuführen und die Arbeiten der Ämter (siehe unten) der Studentenschaft zu beaufsichtigen.

3. Zweck.

Der Zusammenschluß der Studentenschaft erfolgt zur Erreichung folgender Zwecke:

- a) Vertretung der Gesamtstudentenschaft.
- b) Ausübung der studentischen Selbstverwaltung.
- c) Teilnahme an der Durchführung der akadem. Disziplin in rein studentischen Angelegenheiten.

- d) Mitarbeit bei der Erledigung allgemein vaterländischer, wirtschaftlicher und Bildungsfragen.
- e) Pflege des geistigen und geselligen Lebens aller Hochschulstudierenden.
- f) Pflege von Sport und Leibesübungen.

Ausgeschlossen sind alle Fragen der Parteipolitik und des Glaubensbekenntnisses.

4. Ämter der Studentenschaft. (Geschäftsstelle Zim. 61, I. Stock)

Die Studentenschaft hat folgende Ämter eingerichtet:

- a) Arbeitsamt: kostenlose Vermittlung geeigneter Stellen (Engagements, Nebenerwerb durch Schreibarbeiten).
- b) Vergünstigungsamt: Abgabe ermäßiger Theaterkarten für die Staatsoper (Karten zu Mk. 0.50 bzw. 0.80 (Siehe Anschlag!))

Abgabe von Gutschein für den Besuch der Aufführungen im Schauspielhaus und Gärtnerplatztheater. Verbilligte Straßenbahnkarten sind im Vergünstigungsamt der Universität (Z. 145) zu lösen.

Den Studierenden ist ein „Erfrischungsraum“ eingerichtet, in welchem sie während der Pausen zu ermäßigten Preisen Speisen beziehen können. (Mittags- und Abendtische siehe unter „Speisung“).

Trappsche Musikschule

staatlich genehmigt!

Telephon 45030

MÜNCHEN

Ismaningerstraße 29

Unterricht in allen Fächern der Musik
Künstlerische Ausbildung von den ersten Anfängen bis zur Reife
Eintritt jederzeit! Prospekte und Auskunft durch das Sekretariat
Direktion: Jakob Trapp. Prof. August Reuss.
Studierende der Münchener Universität und Hochschulen günstige
Sonderbedingungen!

Sonstige Vergünstigungen (Kleidungsstücke, Wäscherei, Flickstube, Schuhhausbesserung, Friseurstube) sind im „Vergünstigungsanzeiger“ zusammengefaßt, der zum Preise von Mk. 0.20 bei der Geschäftsstelle zu haben ist.

c) Speisung.

Durch Einreichen eines Gesuches an den Vorsitzenden können an bedürftige Studierende Freitische verteilt werden. Kranke Studierende erhalten, wenn sie den Nachweis erbringen, „Krankenzulagen“ (ein Glas Milch etc.). Im allgemeinen Vergünstigungsanzeiger sind die Gaststätten, welche Studentenessen von Mk. 0.50 bis Mk. 1.20 verabreichen, angegeben.

d) Darlehen.

Der „Asta“ verteilt an die Studierenden auf Gesuch kurzfristige Darlehen (bis zu 6 Wochen), jedoch nur an Studierende, die mindestens 2 Semester an der Akademie der Tonkunst eingeschrieben sind. Das Aktenmaterial ist niemandem zugänglich und alle Gesuche werden vertraulich behandelt. Ausländer können nur in besonderen Fällen berücksichtigt werden.

e) Unterstützungsamt.

Besonders bedürftige Studierende, die den Nachweis ihrer Notlage erbringen können, können Unterstützungen bis zu Mk. 30.— pro Semester erhalten. Die Gesuchsteller müssen mindestens 3 Semester an der Akademie immatrikuliert sein.

f) Bücheramt.

Der Asta gibt an Studierende, welche im Engagement stehen, leihweise Noten mit voller Besetzung, pro Piece und Woche 2 Pfg. außerdem werden Etüdenwerke und musikwissenschaftliche Bücher zu bedeutend ermäßigten Preisen verabreicht.

g) Wohnungsamt.

Die von Vermietern angemeldeten Zimmer werden durch Anschlag bekanntgegeben.

h) Schülerferienkarten.

Schülerferienkarten werden an die Studierenden ausgegeben:

1. zu Beginn und am Schluß des Schuljahres (Halbjahres)
2. zu Beginn und am Schluß der Weihnachtsferien.

Die Schülerferienkarten werden nur 3 Tage vor bis 3 Tage nach dem im Antrag bezeichneten Reisetag (Stichtag) ausgegeben. Antragsformulare sind im Erfrischungsraum am Büffett erhältlich.

i) Benützung der Staatsbibliothek durch Studierende.

Gegen Vorweis des Lichtbild-Studentenausweises sind die Studenten der Münchener Hochschulen von der Stellung einer Kaution bei der Entleihung von Büchern entbunden.

Die Staatsbibliothek ist geöffnet:

Lesesaal: Montag mit Freitag 8–6, Samstag 8–1 Uhr.

Zeitschriftensaal: Wie Lesesaal.

Ausleih- und Rückgabeschalter: täglich $\frac{1}{2}9$ –1, 3–5, Samstag $\frac{1}{2}9$ –1 Uhr.

k) Akademische Krankenkasse der Münchener Hochschulen.

Geschäftsstelle: Universität Zimmer 238 I. Stockr. Geöffnet täglich von 8–12 Uhr.

Da der Kassenbeitrag von jedem Studierenden bei den Aufnahmegebühren mit entrichtet werden muß, ist jeder aufgenommene Studierende auch ohne weiteres Zutun Mitglied der Kasse und nimmt als solches an ihren Unterstützungen teil. Ausführliches Merkblatt und Satzungen sind auf der Geschäftsstelle zu haben.

5. Korporation. Akademische Studentenverbindung „Hilaria“, siehe Korporationsverzeichnis.

E. Schülerausschuß Staatsschule für angewandte Kunst.

Luisenstraße 37.

Der Schülerausschuß wird jedes Semester neu gewählt und setzt sich aus den von jeder einzelnen Klasse zu wählenden Obleuten zusammen.

- | | |
|------------------|-------------|
| 1. Vorsitzender: | Hans Wauer |
| 2. " | Fritz Busch |
| Kassier: | Karl Maisch |
- } Luisenstr. 37

Akademischer

Arbeitsausschuß für Deutschen Aufbau.

Der Akademische Arbeitsausschuß für Deutschen Aufbau ist — zuerst unter dem Namen „Akademischer Arbeitsausschuß gegen Friedensdiktat und Schuldfrage“ — vor 6 Jahren aus der unmittelbarsten Not der Zeit entstanden. Es galt, nach den schweren Schicksalsschlägen außen- und innenpolitischer Art eine geistige Front zu sammeln, die ihre Arbeit auf die vordringlichsten außenpolitischen Aufgaben zur Rettung des Deutschtums konzentriert. Diesen Erwägungen entsprangen die zahlreichen Vorträge über die Kriegsschuld-Lüge und die verschiedenen Wirkungen des Versailler Friedensdiktates, die von den ersten unparteiischen Sachkennern gehalten wurden, rein informatorischen Charakter trugen und auch heute noch einen Hauptteil der Programme bilden. Die starke aufklärende Wirkung über die Ursachen unseres volklichen Unglücks, die die Vorträge hatten, ermöglichten es bald auch die Wege zum Wiederaufbau der Trümmer deutschen Schicksals zu erörtern. Dieser Zeit entstammt der neue Name „Akademischer Arbeitsausschuß für Deutschen Aufbau“.

Grundgedanke dieser Arbeit ist die volksdeutsche Auffassung der Deutschen Politik, mit dem Ziel der Erkämpfung der freien Volkspersönlichkeit des gesamten deutschen Volkes innerhalb eines gerecht befriedeten Europa. Dem Aufbau dieser Kultur- und Schicksalsgemeinschaft dienen die Vorträge, die über den rein informatorischen Charakter hinausgehen und sich mit Zukunftsproblemen kulturpolitischer, staatspolitischer und wirtschaftlicher Art befassen. Interessenpolitik irgendwelcher Art ist dabei ausgeschlossen. Die Vortragenden werden neben der Berücksichtigung ihrer wohl begründeten Sachkenntnis danach ausgewählt, daß sie ihre Arbeit ausschließlich in den Dienst des gesamten deutschen Volkes stellen.

Im kommenden Wintersemester wird zunächst eine weltpolitische Rundschau des vergangenen Halbjahres gegeben. Im einzelnen wird die Rheinland-, Reparations- und Minderheitenfrage behandelt werden. Der Hauptteil der Vorträge wird der Begründung der theoretischen und praktischen Möglichkeiten für eine volksdeutsche

Löwenbräukeller Stiglmaierplatz
Haltestelle der Linien 1, 4, 11, 24

Jeden

Mittwoch

Großer Tanzabend

Donnerstag

Großes Streichkonzert

Sonntag

Große Militärfonzerte

Studenten ermäßigte Eintrittspreise.

Bräustübl

Angenommen vorzüglicher Mittag- und Abendtisch.
Plante Frühstücke. Studierende ermäßigte Preise.

Politik im europäischen Raum gewidmet sein. Eine Reihe hervorragender Sachverständiger haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Das Programm wird im Oktober veröffentlicht, die Vorträge werden am ersten Freitag im November beginnen. Der Eintritt ist, wie bisher, für Jedermann unentgeltlich. Die Vorträge werden außerdem jeweils zwei Tage vorher durch Plakatanschlag bekanntgegeben, außerdem werden sie von der Mehrzahl der größeren Tageszeitungen angekündigt. Alle Anfragen sind an den Vorsitzenden des Arbeitsausschusses, Dr. Kurt Trampler, München, Galeriestr. 15/3, Fernsprecher 29292 zu richten. Alle Organisationen und Privatpersonen können kostenlos eine größere Anzahl Vortragspläne zur Verteilung erhalten und werden gebeten ihren Bedarf an den Vorsitzenden mitzuteilen.

Bis jetzt sind folgende Vorträge festgelegt: Universitätsprofessor Dr. Karl Haushofer hält eine auf drei Vorträge berechnete Vorlesung über „Das Leben der Deutschen Grenzen“, Universitätsprofessor Günther (Innsbruck) spricht über „Wege zur gesamtdeutschen Wirtschaftseinheit“, Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Adolf Weber über „Pan europa als Wirtschaftsprogramm“, Dr. Albrecht Haushofer über „Grundlagen der deutschen Außenpolitik“, Universitätsprofessor Dr. Friedrich Raab, (Dresden) über den „Young-Plan“, Oberst a. D., Dr. h. c. Bernhard Schwerfeger, (Hannover) über „Der Weltkrieg und die heutige Generation“, Dr. Reut-Nicolussi (Innsbruck) über „Fascismus und Parlamentarismus“ und Universitätsprofessor Dr. Eibl (Wien) über „Kultur und Politik“.

*

**Studentische
Wirtschaftsfürsorge**

Verein Studentenhaus München e.V.

*



gewähren wir
renden der
Hochschulen
gegen Vorweis der Legitimationskarte,
ausgenommen bei Sonder-Angeboten

10%

allen Studie-
Münchener
bei Bareinkauf

**Sport-Anzüge · Sacco-Anzüge
Übergangs-Mäntel
Loden-Mäntel
Tennis, Bergsport, Leichtathletik**

Durch eigene Stoff-Fabrik
und Großschneiderei sind wir in der Lage allen Ansprüchen
auf Qualität und Preiswürdigkeit zu genügen

Eigene Maßabteilung: Kammgarn-Anzüge nach Ihren Maßen
mit Probe ab Mark 150.-.

LODEN-FREY

Maffeistraße / Gegr. 1842

A. Allgemeine Einrichtungen (Allen Studierenden zugänglich.)	
	Seite
1. Aufenthalts- und Arbeitsräume	172
2. Mensa	172
3. Erfrischungsstätten	173
4. Klubheim	173
5. Studentinnen-Tagesheim	173
6. Flickstube	173
7. Schuhreparatur	173
8. Wäschereinigung	174
9. Buchdruckerei	174
10. Akadem. Übersetzungs- und Dolmetscherbüro	174
11. Kostenlose Röntgendifurchleuchtungen für alle Gesunden	175
12. Kostenlose Untersuchung und Durchleuchtung für alle Gesunden	175
13. Tuberkulose-Beratungsstelle	176
14. Akadem. Berufs- und Studienberatung	176
15. Beratungsstelle für studierende Frauen	176
B. Billiger Bezug	
1. Schreibwarenabgabestellen	177
2. Bekleidung und Wäsche	177
3. Schreibmaschinenarbeiten	177
C. Darlehensgewährung	
1. Darlehenskasse für kurzfristige Darlehen	178
2. Zweigstelle München der „Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft“	178
D. Besondere Unterstützungen	
Allgemeine Voraussetzungen	179
I. Ermäßigungen in	
1. Mensa	181
2. Erfrischungsstätten	181
3. Schreibwarenabgabestellen	181
4. Werkstätten (Druckerei, Flickstube, Schuhreparatur)	181
5. Wäschereinigung	182
II. Einzelfürsorge (Bar- und Sachunterstützungen)	182
	169

	Seite
III. Verbilligte Bezugsmöglichkeiten	182
1. Bekleidung und Wäsche	183
2. Stiefel und Schuhe	183
3. Schreibmaschinenarbeiten	183
IV. Krankenfürsorge	184
V. Studienstiftung des Deutschen Volkes	185
VI. Bibliothek des Vereins Studentenhaus	186
E. Studentische Mitarbeiterschaft	186
Kammerorchester	187
Studentenhauschor	187

Der Verein „Studentenhaus München“ e.V.
 ist die behördlich anerkannte Wirtschaftsfürsorgestelle für
 die Studierenden aller Münchener Hochschulen, in der
 Dozenten, Altfreunde und Studenten zu gemeinsamer
 Arbeit zusammengeschlossen sind.

Vorstand :

Vors.: Regierungspräsident i. R. Dr. Th. v. Winterstein;
 Stellv. Vors.: Geh. Kommerzienrat E. Zentz; Kommerzien-
 rat A. Rodenstock.

Oberkirchenrat und Kreisdekan K. Baum; Monsignore
 Dr. N. Brem, Domkapitular; Geh. Kommerzienrat H.
 Chr. Dietrich, Direktor der Bayer. Vereinsbank; Kom-
 merzienrat Dr. R. Hergt, Direktor der Disconto-Gesell-
 schaft; Univ.-Professor Dr. C. von Klenze; Geheimrat
 Professor R. Krell, Techn. Hochschule; Frau Geh.-Rat
 Kühner; Geh. Kommerzienrat O. Lindenmeyer (Augs-
 burg); Geh. Baurat Dr. G. Lippert, Vorsitzender des
 Bayer. Industriellen-Verb.; Oberlandesgerichtsrat Dr. A.
 Neumeyer; Generaldirektor Dr. Ing. h. c. F. Neumeyer
 (Nürnberg); Geh. Hofrat Prof. Chr. Prinz, Technische
 Hochschule; Geh.-Rat Univ.-Professor Dr. V. Schüpfer.

Arbeitsausschuß :

Die Rektoren der Münchener Hochschulen, die Dele-
 gierten der Studentenschaft und des Vorstandes.

Ehrenmitglieder :

Geh. Rat Prof. Dr. Bestelmeyer, Präs. d. Akad. d. bild. Künste / Constantin Boudewijnsse, Haag / Prof. Olaf Broch, Oslo / Dr. Michael Buchberger, Bischof von Regensburg / Prinz Carl von Schweden, Stockholm / Theodor Frhr. von Cramer-Klett, München / Geheimrat Dr. Dr. h. c. C. Duisberg, Leverkusen / Dr. h. c. W. C. Escher, Bankpräsident, Zürich / Geheimrat Univ.-Professor Dr. Aloys Fischer, München / Joan Mary Fry, Relig. Ges. d. Freunde (Quäker) / Staatsminister Dr. Goldenberger, München / Prof. Dr. C. A. Hegner, Augenarzt, Präsident d. Hilfskomité f. d. hungernd. Völker, Luzern / Ministerpräsident Dr. H. Held, München / Dr. Conrad Hoffmann, Christl. Studenten-Weltbund, Genf / Geh. Kommerzienrat Dr. ing. h. c. F. Hornschuch, Kulmbach / Eleonore Iredale, Engl. Universitätskomité, London / Exzellenz Dr. von Kahr, Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, München / Geh. Rat Dr. Künfer, Bürgermeister, München / Kommerzienrat Leonhard Moll, München / Dr. h. c. Adolf Müller, Deutscher Gesandter, Vorsitzender d. Schweizerisch-deutschen Hilfskommission, Bern / Friedrich Riise, Kopenhagen / Oberbürgermeister Dr. med. h. c. Karl Scharnagl, München / Staatsminister Dr. Schmelzle, München / Dr. Fritz Schwyz, Kastanienbaum bei Luzern / National- und Regierungsrat Dr. h. c. Walther, Chef des Militär- und Polizeidepartements, Luzern / Dr. Th. von Winterstein, Regierungspräsident i. R., München.

Geschäftsleitung :

Direktor Friedrich Beck, Studentenhaus, Luisenstr. 67/2.

Haupt-Geschäftsstelle :

Universität, Nordhof. Fernruf 24891

*Wenn Sie Wert auf ein wirklich gutes und
nahrhaftes Brot legen, dann verlangen Sie*

Bartmann-Roggenbrot

A. Allgemeine Einrichtungen

Studierenden ohne weiteres zugänglich.

1. Aufenthalts- u. Arbeitsräume im Studentenhaus

Luisenstr. 67

Arbeitsräume, Lese-, Spiel- und Rauchzimmer geöffnet an Werktagen von 9 Uhr morgens bis 11 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Abends stehen diese Zimmer Dozenten und Studenten gegen Vergütung der Selbstkosten zu geselligen Veranstaltungen zur Verfügung. Vorausbestellungen möglichst frühzeitig an die Geschäftsleitung (Vorderhaus II. Stock) erbeten. (Siehe ferner A 4 und 5.)

(Wohngelegenheit ist nur im Studenten-Wohnheim gegeben, siehe S. 190).

2. Mensa

im Studentenhaus. Benützungszeit: täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 12—2 mittags u. 6— $1\frac{1}{2}$ Uhr abends. (Abends 7— $1\frac{1}{2}$ Uhr auch Restaurationsbetrieb mit Bedienung).

Benützungsbedingungen: Besitz eines Münchener Studenten-Ausweises. Auswärtige Studierende, Hörer und Hospitanten müssen auf der Hauptgeschäftsstelle (Universität Nordhof) einen Sonderausweis beantragen.

Preis: Mittag- oder Abendessen 60 Pfennige.

(Ermäßigungen siehe unter D.)

Herren-Friseurgeschäft

J. Gugler, Türkenstraße 21

Haarschneiden Mf. — .60

Abonnement 10 mal Rasieren Mark 2.—

Erstklassige Bedienung

Auf Nichtmarkenartikel 10% Rabatt!!

Bitte genau auf Firma achten!

3. Erfrischungsstätten

in der Universität, Technischen Hochschule, Akademie der Tonkunst, Poliklinik und Staatsschule für angewandte Kunst. Während des Semesters zu mäßigen Preisen: Kaffee, Tee, Milch, Schokolade, Suppe; belegte Brötchen, warme Würstchen; verschiedenes Gebäck u. a.

4. Studenten-Klubheim der Deutschen Akademischen Auslandsstelle.

Türkenstraße 58, Erdgeschoß, Eing. vom Hof (5 Minuten v. d. Universität). (Siehe unter Deutsche Akademische Auslandsstelle, Seite 189.)

Ruhiger Lese- u. Aufenthaltsraum! Geöffnet von 9—12 Uhr und 2—7 Uhr.

Dieser Raum kann abends für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden.

5. Studentinnen-Tagesheim

Kaulbachstraße 49/1 (nächst der Veterinärstraße).

Dieses Heim steht allen Studentinnen offen gegen Einholung des Ausweises und gegen Entrichtung einer Semestergebühr von RM. 2.— im Studentinnen-Tagesheim oder bei der „Beratungsstelle für studierende Frauen“ des Vereins Studentenhaus.

Sprechzeit: Montag u. Donnerstag 4—5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle, Universität Nordhof und im Studentinnenheim Dienstag u. Freitag 2—3 Uhr, Mittwoch 6—7 Uhr.

6. Flickstube Studentenhaus, Eingang Heßstr. 21/0.

Ausbesserung und Änderung von Kleidung und Wäsche, Bügeln und Wenden von Mänteln, Anzügen, Kostümen usw. zu mäßigen Preisen.

Geöffnet: Montag 3—6 Uhr, Dienstag, Freitag und Samstag 8—1 Uhr.

7. Schuhreparatur

Durch die Hauptgeschäftsstelle, Universität Nordhof kann jeder Studierende billige Schuhreparatur vermittelt erhalten.

8. Wäschereinigung

Die Wäscherei Pinggera, Ludwigstraße 14, III. Eingang, Gartenhaus, gewährt jedem Studierenden gegen Ausweis 10% Ermäßigung.

Die Wäscherei Magdalena Laux, Knöbelstr. 9, (nächst der Maximilianstr.) gewährt jedem Studierenden gegen Ausweis 20% Ermäßigung.

Die Wäsche muß verpackt und dem Paket ein Inhaltsverzeichnis beigelegt sein.

Annahme und Rückgabe: Werktags 8—6 Uhr.

9. Buchdruckerei Türkenstraße 58, Ladeneingang.

Herstellung von Druckarbeiten jeder Art (Dissertationen, Broschüren, Prospekte, Plakate, Mehrfarben- und Autotypiedrucke, Akzidenzen) sowie Buchbinderarbeiten in tadelloser Ausführung zu mäßigen Preisen.

Geschäftszeit: 8—1 Uhr u. 1½—6 Uhr, Samstag 8—1 Uhr. Telefon 24894.

10. Akadem. Übersetzungs- u. Dolmetscherbüro (Aküdo) Studentenhaus, Luisenstr. 67/I.

Übersetzungen in allen Weltsprachen und aus allen Fachgebieten. Geschäftszeit: 8—1 u. 3—6 Uhr, Samstag 8—1 Uhr. Telefon 24893. Erstklassige Übersetzer können sich jederzeit zur Mitarbeit melden.

Schuhe aller Art kaufen Sie **gut** und **billig** bei

Schoeff ^{an} *Jürgensdorf*
Münster, Turkenstraße 66
nach einer Befüllung

Seit 1902 nur Türkenstraße 66

11. Kostenlose Röntgendurchleuchtungen für alle Gesunden.

Da Lungenerkrankungen gewöhnlich schleichend beginnen, ist es eine vollberechtigte Forderung der Neuzeit, daß jeder sich Gesundfühlende (besonders der gefährdeten Altersklasse von 18–30 Jahren!) sich prophylaktisch mindestens einmal jährlich durchleuchten lassen soll. Das Studentenhaus stellt deshalb laufend Röntgentermine zur Verfügung. Eintragung in aufliegende Listen im Nordhof der Universität täglich von 11– $\frac{1}{2}$ Uhr und beim Pförtner des Studentenhauses, Luisenstraße 67 $\frac{1}{2}$ – $\frac{1}{2}$ Uhr. Durchleuchtungsstelle: Universität.

12. Kostenlose Untersuchung und Durchleuchtung für alle Gesunden.

Für solche Kommilitonen, insbesondere der T.H. und Kunsthochschulen, an denen die Einrichtung der Pflichtuntersuchung nicht besteht, die außer der Durchleuchtung auch eine Untersuchung des ganzen Körpers wünschen, werden gleichfalls solche Termine in beschränkter Anzahl zur Verfügung gestellt. Untersuchungs-ort: Universität. Alles Nähre Geschäftsstelle Universität Nordhof tägl. außer Freitag 11– $\frac{1}{2}$ Uhr und Pförtner des Studentenhaus Freitag $\frac{1}{2}$ – $\frac{1}{2}$ Uhr.

Heinrich Kerndl
München
Augustenstr. 70.

Kragen

<i>Krawatten</i>	<i>Unterhosen</i>
<i>Hosenträger</i>	<i>Sportstrümpfe</i>
<i>Socken</i>	<i>Taschentücher</i>
<i>Sockenhalter</i>	<i>Hemden</i>
<i>weiß und farbig</i>	

Billigste Preise

5% Rabatt für Studierende

13. Tuberkulose-Beratungsstelle

Benützungsberechtigt ist jeder Student. Die Aufgabe dieser Stelle ist die Tuberkulosebekämpfung unter der Münchner Studentenschaft in enger Zusammenarbeit mit Pflichtuntersuchung und -durchleuchtung. Sie vermittelt jedem Studierenden kostenlose fachärztliche Lungenuntersuchungen, gibt zu den notwendigen Heilmaßnahmen, insbesondere Sanatoriumsaufenthalten, je nach Vermögenslage des Einzelnen, abgestufte Zuschüsse, leitet die Heilmaßnahme ein, vermittelt jedem ermäßigte Sanatoriumsplätze.

Sprechstunde: Für Erstbesucher: Montag und Mittwoch 3⁴⁵ – 4¹⁵ Uhr; bei wiederholtem Besuch: Montag und Mittwoch 1^{1/2} – 6 Uhr, Donnerstag 9 – 10 Uhr Universität, Nordhof, Geschäftsstelle des Vereins Studentenhaus.

14. Akademische Berufs- und Studienberatung

Auskunft in allen Berufs- und Studienangelegenheiten.

Sprechstunden: Dienstag 1^{1/2} – 1^{1/2} Uhr, Mittwoch 6 – 7 Uhr Studentenhaus, Luisenstr. 67/I, Zimmer 15.

15. Beratungsstelle für studierende Frauen

Sprechstunden: Montag und Donnerstag 4 – 5 Uhr (in der Hauptgeschäftsstelle). Diese Stelle will studierenden Frauen in jeder Frage unterstützend zur Seite stehen.

Lshren / Goldwaren / Augenoptik

Verkauf und Reparatur, gewissenhafte
Bedienung, Studierende 10% Rabatt

Marvod Forster, Schellingstraße 11

B. Billiger Bezug

1. Schreibwaren-Abgabestellen

Im Vorraum dér Universität (Erdgeschoß) an der Amalienstraße, gegenüber dem Auditorium Maximum, in der Technischen Hochschule Eing. Arcisstraße, 1. Stock neben der Treppe.

Nur für Besitzer des von den Verkaufsstellen ausgegebenen besonderen Ausweises. Diesen Ausweis erhalten nur Studierende, die

Inhaber der „Bezugskarte“ sind (siehe D) oder den Nachweis von Hörgeldermäßigung bezw. Stipendienbezug vorzeigen können oder deren Monatseinkommen einen bestimmten Mindestbetrag nicht übersteigt (siehe Sonderanschlag!).

Geöffnet: $\frac{1}{2}9\text{--}1$ und $3\text{--}\frac{1}{2}7$ Uhr, Samstag $\frac{1}{2}9\text{--}1$ Uhr.

Vorrätig: Alles fürs Kolleg, Schreib- und Zeichenbedarf zu billigsten Preisen in bester Qualität.

Bezugskarteninhaber bis zu 25% Ermäßigung.

2. Bekleidung und Wäsche

Lodenfabrik Joh. Gg. Frey, Maffeistraße, Nachlaß 10%. / Gottfried Kublan, Herrenwäschegeschäft, Schellingstraße 13, Nachlaß 10%. / Fa. Faasch, Inhaber M. Hehl, Schuhwarenhaus, Augustenstraße 85, Nachlaß 10%.

3. Schreibmaschinenarbeiten

Schreibrbüro Progreß, Kaufingerstr. 33, Nachlaß 20%.

J. H. Herlitz

Inhaber: Walter Herlitz

*Spedition, Möbeltransport, Verpackung
Beförderung v. Reiseeffekten, Lagerhaus*

Gabelsbergerstraße 44, Telefon 57610

C. Darlehensgewährung

1. Darlehenskasse für kurzfristige Darlehen (Verein Studentenhaus)

Sie gibt Studierenden, in erster Linie Inhabern von Bezugs-karten, für Fälle vorübergehender Notlage kleinere Dar-lehen bis zu Mk. 50.— auf kürzere Zeit, höchstens aber bis zu 3 Monaten, gegen mäßige Gebühren und entsprechende Sicherheit (Faustpfand, das den Wert des Darlehens deckt).

Geschäftsstelle: Zimmer 145 der Universität, Schalter 5.

Sprechstunden: täglich 10—11 Uhr, Dienstag 11— $1\frac{1}{2}$ Uhr,
Während der Ferien Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag 10—11 Uhr. Abgabe der Pfänder täglich von 10—1 Uhr.

2. Zweigstelle München der „Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft“

Sie gibt langfristige Darlehen vorzugsweise solchen ordentlichen Studierenden, die vor der Schluß- oder einer Zwischenprüfung stehen (Erfordernis also 6.—8. bzw. 10. Semester). Formblätter zum Gesuch sind in den Geschäftsstellen nur während der Sprechstunden erhältlich. Termin der Einreichung wird besonders bekanntgegeben. Siehe die Sonderanschläge.

Gesuchsannahme nur nach Rücksprache:

Abteilung „Universität“

Asta der Universität, Eingang Ludwigstr., Zimmer 145.
Auskunft während der täglich. Sprechstunden von 10—11 Uhr (ausgen. Dienstag).

Abteilung „Technische Hochschule“

Asta der Technischen Hochschule, Eingang Arcisstraße,
Zimmer 134. Sprechstunden: täglich 10—12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

D. Besondere Unterstützungen

Essensermäßigung und Bezugskarte für sonstige wirtschaftliche Erleichterungen, Einzelfürsorge, Krankenfürsorge u.s.w.

Allgemeine Voraussetzungen

Anspruch hat jeder minderbemittelte, immatrikulierte Studierende (in besonderen Fällen auch Hörer oder Hospitant), der das 2. Semester zurückgelegt, durch Werkstudentenferienarbeit den Willen zur Selbsthilfe bewiesen hat und einen Nachweis über günstige Studienergebnisse aus dem letzten Studienjahr bringen kann. Als Studienbelege gelten: Für Studierende der Universität: Noten der Hörgelder- oder Fleißprüfung (Bestätigung durch die Quästur auf dem ausgefüllten Gesuchsfragebogen), Noten der Stipendienprüfung (Bestätigung durch die Kanzlei auf dem ausgefüllten Gesuchsfragebogen), Zeugnis über das abgelegte Physikum; die Diplomvolkswirtprüfung; die Verbandsprüfung für Chemiker. Für Studierende der Technischen Hochschule: Halbjahrsprüfungen und Teilprüfungen (Notenformblatt beim Pedell zu erhalten; nur Name und Prüfungsfächer eintragen, die Noten werden durch den Verein Studentenhaus eingeholt). Vorprüfungszeugnisse; für Chemie-Doktoranden Hauptprüfungszeugnis. Für Studierende der Akademie der Tonkunst: Halbjahrszeugnisse. In allen Fällen, in denen obengenannte Belege nicht beigebracht werden können und für Studierende der übrigen Hochschulen: Gutachten eines Ordinarius, Dekans oder Abteilungsvorstandes auf dem Vordruck des Vereins Studentenhaus.

Zeichenbedarf A.-G.

M ü n c h e n

Augustenstraße 27 / Tel. 52650



Alles für techn. Zeichnen
Studierende 10% Rabatt



Wer diese Nachweise erbringen kann, holt sich auf der Hauptgeschäftsstelle (Universität, Nordhof, Sprechstunden werktags von 11—1 Uhr) die notwendigen Formblätter (Gesuchsfragebogen, Vermögenszeugnis, das finanziell bestätigt werden muß und 10 Monate gilt, evtl. Dozentengutachten - Vordruck) und reicht sie ausgefüllt mit Paßbild (wenn dieses nicht schon einmal abgegeben wurde), persönlich ein in der Geschäftsstelle Zimmer 2, Schalter 3 während der Zeit vom 24. Okt. bis 22. Nov. täglich von 8—9 Uhr und 12—2 Uhr (Samstag 12—1 Uhr).

Spätere Annahme nur in begründeten Ausnahmefällen: Dienstag und Freitag von 12—12^{3/4} Uhr.

Dort wird der Termin zur Besprechung, die mit dem Studentischen Wirtschaftsbeirat und dem Leiter der Einzelfürsorge stattfindet, vereinbart. Folgende Stunden stehen zur Verfügung: Ab 25. Oktober bis 30. November von 8—9, 12—2 und 5—7 Uhr. Studentenkarte oder Studienbuch mit Paß ist mitzubringen. Nichteinhaltung des Besprechungstermins hat Zurückstellung des Gesuches zur Folge, wenn nicht spätestens ein Tag vorher persönliche oder telephonische (24891) Abmeldung, während der oben genannten Sprechstunden, und Vereinbarung eines neuen Termins erfolgt.

Studentinnen können ihre Gesuche auch mit der Leiterin der Einzelfürsorge (Sprechstunden Montag u. Donnerstag von 4—5 Uhr) besprechen.

Die Entscheidung der Gesuche erfolgt in der Regel unmittelbar nach der Besprechung und gilt nur für das laufende Semester. Änderung der Entscheidung bleibt jederzeit vorbehalten. Die Essensermäßigungsgutscheine für die Mensa und die Bezugskarte können sofort am Abgabeschalter in Empfang genommen werden. Erstere werden jeweils für 4 Wochen ausgegeben (gültig ab 25. Oktober 1929). Nach Verbrauch können neue am Dienstag und Freitag von 11—1 Uhr in der Geschäftsstelle, Nordhof, Zimmer 2, und am Mittwoch von 12—2 Uhr am Pförtner schalter des Studentenhauses abgeholt werden.

I. Ermäßigung in den allgemeinen Einrichtungen

Die Abteilungen der studentischen Wirtschaftsfürsorge gewähren den Inhabern der Bezugskarten auf die an sich billigen Preise noch weitere, abgestufte Ermäßigungen.

1. Mensa

Preis des Mittag- oder Abendessens statt 60 Pfennigen: für Stufe I 10 Pfg., für Stufe II 40 Pfg.

2. Erfrischungsstätten

Annahme von Ermäßigungskarten nur von 12—2 Uhr und nur in der Universität und Poliklinik.

3. Schreibwarenabgabestellen

Ermäßigung: für Stufe I 25%, für Stufe II 15%.

4. Werkstätten:

Buchdruckerei

Für Dissertationen solcher Doktoranden, für die die Doktorprüfung als Abschluß ihres Studiums unentbehrlich ist, Ermäßigung: für Stufe I 40%, für Stufe II 30%.

Flickstube und Schuhreparatur

(letztere durch Vermittlung der Hauptgeschäftsstelle)

Ermäßigung: für Stufe I 50%, für Stufe II 30%.

Lackschuhe

für Gesellschaft u. Tanz
Mk. 12.50, 16.60, 19.50

Sportstiefel

für jeden Wintersport
von Mk. 18.50 an

Carl Hartlmaier

Rosental 2

Telephon 24115

Ermäßigung für Studierende!

5. Wäschereinigung

Wäscherei Pinggera: Inhaber der Bezugskarte I. Stufe genießen statt 10%: 30%, II. Stufe statt 10%: 20% Ermäßigung.

II. Einzelfürsorge

Benützungsbedingungen: Besondere augenblickliche oder dauernde Notlage, für deren Behebung kurz- oder langfristige Darlehen (siehe C) nicht in Betracht kommen. Sie bietet: nach Maßgabe der vorhandenen Mittel 1. Barunterstützungen (in erster Linie bei Gefährdung einer Abschlußprüfung); 2. Zuweisungen von Kleidungs- und Wäschestücken aus Altbekleidung. (Siehe ferner III).

Sprechstunden: für **Studenten** nur Dienstag und Freitag von 12–12 $\frac{1}{4}$ Uhr,
für **Studentinnen** Montag u. Donnerstag von 4–5 Uhr
(siehe A 14).

III. Verbilligte Bezugsmöglichkeiten

Bezugskarteninhaber erhalten bei nachstehend aufgeführten Firmen Nachlässe, jedoch nur mit besonderem Bezugschein, der während der täglichen Sprechstunden von 11–1 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle, Universität, Nordhof ausgestellt wird. Dazu kommt noch ein Nachlaß durch den Verein Studentenhaus von 20% für Stufe I, 15% für Stufe II.

Ausstellung der Bezugsscheine während der täglichen Sprechstunden von 11–12 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Hauptgeschäftsstelle.

E. Faasch / Schuhwaren

Augstenstraße 85

Telephon 59514 * * Durchgehend geöffnet
Reichhaltige Auswahl / Beste Qualität / Solide Preise

1. Bekleidung und Wäsche:

Lodenfabrik Joh. Georg Frey G.m.b.H., Maffeistraße, Nachlaß der Firma 15%.

Herrenkleiderfabrik E. A. u. N. Rosenfelder, Schwanthaleralstraße 29.

Gottfried Kublan, Herrenwäsche, Schellingstr. 13, Nachlaß der Firma für Stufe I 20%, für Stufe II 15%.

Albert Rosenthal, Kaufingerstr. 30 (nur Damen-Wäsche)
Nachlaß der Firma 10—15%.

Fuchs-Bluth, Damenwäsche, Maffeistr., Arco-Palais, Nachlaß der Firma für Stufe I 20%, für Stufe II 15%.

2. Stiefel und Schuhe:

Wilhelm Faasch, Türkenstr. 66, Nachlaß der Firma 10%.

Fa. Faasch, Inh. M. Hehl, Augustenstr. 85, Nachlaß der Firma 10%.

Carl Hartlmaier, Rosental 2, Nachlaß der Firma 10%.

3. Schreibmaschinenarbeiten (die das Studium unbedingt erfordert).

Schreibbüro „Progreß“, Kaufingerstr. 33, Nachlaß der Firma 33½%.

Nachlaß des Vereins Studentenhaus für Stufe I 50%, für Stufe II 30%.

(Der Bezugsschein wird beim Schreibbüro ausgestellt).

Umzüge · Gepäcktransporte Aufbewahrung

Rabatt für Studierende
durch M. v. PESSLER

Abt. „Studpäck“

Ziebländstr. 16

Tel. 596 914

IV. Krankenfürsorge

Arztliche Leitung

Benützungsberechtigt ist jeder immatrikulierte Studierende der Münchener Hochschulen, der eine Bezugskarte des Vereins besitzt oder durch eine Erkrankung zu Ausgaben gezwungen ist, deren Höhe über seine eigene Leistungsfähigkeit hinausgeht.

Die Fürsorge umfaßt Beratung, fortlaufende gesundheitliche Überwachung, kostenlose fachärztliche Untersuchung bei jeder Erkrankungsart, Zahnbehandlung, wenn ärztlich angezeigt, Ernährungszulagen, Erholungsaufenthalte u. Heilstättenbehandlungen. Ihre Hauptaufgabe besteht darin als „Tuberkulose-Beratungsstelle“, die jedem offen steht, tuberkulosekranken Studierenden durch ärztliche Überwachung und je nach Vermögenslage durch Geldbeihilfen zur Gesundung zu helfen. (Siehe A 13).

Das Verhältnis der Abteilung Krankenfürsorge zur Akademischen Krankenkasse ist so, daß stets in erster Linie die Krankenkasse im Rahmen ihrer genau umschriebenen satzungsgemäßigen Leistungen zuständig ist (vergl.

Färberei Ferdinand Götz

A. Giulini Nachf.

Chemische Reinigung

Fabrik: Biederstein 8 / Telephon 32547/48

Filialen:

Rosenstraße 6, Tel. 23914	Kochstraße 7, Tel. 42147
Karlstraße 26, Tel. 23914	Westendstr. 17, Tel. 55625
Elisabethplatz 2, Tel. 33043	Fraunhoferstraße 32 (Ecke
Hohenzollernstr. 2, T. 33043	Auenstraße) Tel. 26410
Schellingstr. 21, Tel. 33043	Schuhmannstr. 3, Tel. 42147
Heßstr. 54, (Eing. Augustenstraße) Tel. 33043	Harlaching, Hochvogelpl. 2
Max Weberpl. 3, Tel. 42147	Walchenseeplatz 17
	Rosenheimerstraße 165

Studierende erhalten gegen Ausweis 10% Rabatt

S. 81). Über diese Leistungen hinaus tritt im Rahmen der studentischen Wirtschaftshilfe die Abteilung Krankenfürsorge ein.

Die Zahnbehandlung erfolgt ehrenamtlich durch etwa 80 Münchener Privat-Zahnärzte. Kosten entstehen nur bei Gold- und Zahnersatzarbeiten. Näheres über den Umfang der Vereinbarungen ist aus dem zur allgemeinen Sprechstunde der Hauptgeschäftsstelle (Universität Nordhof) erhältlichen „Merkblatt für Zahnbehandlungen“ zu ersehen. Sprechstunden in der Hauptgeschäftsstelle Universität Nordhof für Erstbesucher Montag und Mittwoch von $\frac{3}{4}$ – $\frac{4}{5}$ Uhr, bei wiederholtem Besuch Montag und Mittwoch von $\frac{1}{2}$ –6 Uhr, Donnerstag 9–10 Uhr. Überweisung an Zahnärzte Mittwoch 4–5 Uhr.

V. Studienstiftung des deutschen Volkes

Sprechstunden für Mitglieder und Vorsemester bei der Abt. Studienstiftung des Vereins Studentenhaus Montag und Donnerstag $\frac{1}{2}$ – $\frac{1}{2}$ Uhr, Dienstag u. Freitag 5–7 Uhr, Mittwoch und Samstag 10–12 Uhr im Studentenhaus, Luisenstr. 67/I, Zimmer 15.

Bartmann-Vollkornbrot

*mit einem Aufstrich schmeckt
vortrefflich und sättigt gut*

KARL BERNE
Hof-Photograph

*Kunst-Photographie
u. Amateurarbeiten*

Türkenstraße 20, part.
Eingang im Hofe

NB. Mit Hochschulausweis besondere Ermäßigung.

VI. Bücherei

Die Bücherei des Studentenhauses steht den Bezugskarten-Inhabern zur Benützung offen. Sie enthält Lehrbücher, Fachliteratur der meisten Studiengebiete und schöne Literatur.

Die Bücherei befindet sich im Studentenhaus, Luisenstr. 67,
I. Stock, Zimmer 11. Kartothek, Leihzettel und Anschläge
sind im Vestibül des Vorderhauses aufgestellt.

Öffnungszeiten siehe Sonderanschlag.

E. Studentische Mitarbeiterschaft

Die studentische Mitarbeiterschaft stellt sich die Aufgabe, ehrenamtlich verantwortlich im Sinne der Selbstverwaltungsidee den Verein Studentenhaus in seiner Arbeit zu unterstützen.

Die Mitarbeit wird geleitet und organisiert durch den aus der Mitarbeiterschaft gewählten studentischen Wirtschaftsbeirat.

Wer sich in seiner freien Zeit der Mitarbeit zur Verfügung stellen will, erhält Auskunft und kann sich melden beim studentischen Wirtschaftsbeirat: Dienstag und Freitag von 12–12³/₄ Uhr in der Hauptgeschäftsstelle, Universität, Nordhof.

Abholung von Reisegepäck

in der Wohnung und

Beförderung nach dem Inland und Ausland besorgt gewissenhaftest

Laderinnung-Gutleben & Weidert Nachf.

Speditionsgeschäft m. b. H. / Amtliche Rollführer

Paul Heysestr. 1

Telefon 56674

Das Kammerorchester

des Studentenhauses bezweckt die Pflege ernster und heiterer Orchestermusik. Musikbegeisterte Kommilitonen aller Fakultäten und Hochschulen können im Kammer-Orchester nach einem Probespiel beim Dirigenten, Herrn stud. mus. Karl Kroher, aufgenommen werden. Die Proben finden wöchentlich zweimal, Dienstag und Donnerstag, im Studentenhaus, Luisenstr. 67, statt.

Der Studentenhaus-Chor

pflegt das deutsche Lied im gemischten Chor und im Männer-Doppelquartett.

Schriftliche Anmeldungen jederzeit in der Hauptgeschäftsstelle (Universität Nordhof) und beim Pfortner des Studentenhauses.

Anregungen und Beschwerden von studentischer Seite sind, schriftlich niedergelegt und mit Namen und Anschrift versehen, beim Studentischen Wirtschaftsbeirat einzureichen nur während der Sprechzeit: Dienstag und Freitag von 12—12 $\frac{1}{4}$ Uhr in der Hauptgeschäftsstelle, Universität, Nordhof, Zimmer 1. Falls sie die Mensa betreffen, können sie auch in den besonderen Briefkasten im Mensavorraum eingeworfen werden.

Der kleine Bartmann-Laib

*zu 25 Pfg. erfreut sich bei der Münchener
Studentenschaft ganz besonderer Beliebtheit*

Buchbinderei Daniel Brubacher

Türkenstr. 37 * Gegr. 1862 * Fernspr. 24837

Anfertigung aller in die Buchbinderei einschlägigen Arbeiten.

■ Studierende Ermäßigung. ■



R. Oldenbourg

München 32 und Berlin W 10

Philosophie

u. a. Handbuch der Philosophie

Geschichte

u. a. Handbuch der mittelalt. und neueren
Geschichte, Historische Bibliothek,
Historische Zeitschrift (mit Beiheften)

Geographie

u. a. Werke über politische Geographie von
Ratzel, Dix, Wütschke

Technik

Werke über Elektrotechnik, Maschinenbau,
Wärmewirtschaft, Gesundheitstechnik, Gas-
u. Wasserfach usw. Zahlr. Fachzeitschriften

Ferner Werke und Zeitschriften aus den
Gebieten der:

Pädagogik / Kunst

Ausführliche Prospekte kostenlos

Ladengeschäft:

München, Amalienstraße 6

Deutsche Akademische Auslandsstelle München.

Studentenhaus, Luisenstr. 67/II

Arbeitsausschuß der Deutschen Akademischen Auslandsstelle München: Regierungspräsident i. R. Dr. Th. v. Winterstein, Vorsitzender der Deutschen Akademischen Auslandsstelle München; Der Präsident der Akademie der bildenden Künste Geheimrat Prof. Dr. German Bestelmeyer; Seine Magnifizenz der Rektor der Universität, Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Eduard Eichmann; Geh. Hofrat Univ.-Prof. Dr. Max Förster, Leiter d. Sommerkurse d. Universität München; Dr. Fritz Gerathewohl, Leiter der Deutschkurse für Ausländer, veranstaltet von der Deutschen Akademie München; Der Präsident der Akademie der Tonkunst, Prof. Dr. S. von Hausegger; Univ.-Prof. Dr. Camillo von Klenze, München; Bürgermeister Geh. Hofrat Dr. Hans Küfner; Ministerialrat Dr. Müller, Bayr. Staatsministerium für Unterricht und Kultus; Präsident Eduard Nortz, Ortsgruppe München der Deutschen Akademie; Seine Magnifizenz der Rektor der Technischen Hochschule, Geh. Hofrat Prof. Dr. J. Ossanna; Dr. Franz Anton Pfeiffer, American Institute, München; Der Direktor der Staatsschule für Angewandte Kunst, Professor Karl Sattler; Oberbürgermeister Dr. Karl Scharnagl; der Vertreter der Studentenschaft der Techn. Hochschule; der Vertreter der Studentenschaft der Universität; Direktor Dr. Otto Schwink, Fremdenverkehrsverband München und Bayer. Alpen e.V. München; Ministerialdirektor P. v. Stengel, Bayer. Staatsministerium des Äußern; Dr. F. Thierfelder, Deutsche Akademie, München, Residenz; Geh. Kommerzienrat

STUDENTEN-WOHNHEIM

der Deutschen Akademischen Auslandsstelle München

Türkenstraße 58

Deutsche und ausländische Studierende finden Unterkunft in modern eingerichteten Einzel- und Doppelzimmern während des ganzen Jahres. Auskunft und persönliche Anmeldung auf der Geschäftsstelle der Deutschen Akademischen Auslandsstelle, Luisenstraße 67/II (Studentenhaus)

Das Wohnheim ist **vollständig neu und modern** eingerichtet und verfügt jetzt schon über 30 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenen Waschräumen, Küche, Bäder, Telefon, Aufenthalts- und Klubräumen. Der Preis für ein Einzelzimmer beträgt 50-65 Mark monatlich mit Frühstück, für ein Doppelzimmer 45 Mark pro Person. Während der Ferien werden Zimmer auch für kürzere Zeit vergeben.

Im Erdgeschoß befindet sich das

STUDENTEN-KLUBHEIM

das den ganzen Tag über von 8 Uhr morgens bis abends geöffnet ist. Es ist der Treffpunkt aller deutschen und ausländischen Studierenden der Münchener hohen Schulen und zugleich das Klubheim des Deutsch-Ausländischen Studentenclubs. • Über 100 deutsche und ausländische Zeitungen und Zeitschriften liegen auf. • Erfrischungen am Buffet zu allen Tageszeiten zu billigen Preisen. • Zutritt nur mit **Lichtbildausweis** der Münchener Hochschulen oder mit **Sonderausweis** der Deutsch-Akademischen Auslandsstelle, Luisenstraße 67/II.

E. Zentz, Verein Studentenhaus München; Geschäftsführung: Direktor Fritz Beck.

Die Deutsche Akademische Auslandsstelle München ist geschaffen, um den ausländischen Studierenden diejenige Gastlichkeit zu erweisen, die sie als akademische Bürger und Gäste Deutschlands erwarten dürfen. Vor allem betrachtet sie es als ihre Aufgabe, den ausländischen Studenten während ihres Aufenthaltes in München in Studien-, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und anderen Fragen in jeder Weise zu helfen. Ihr Ziel ist, zu erreichen, daß die Ausländer von ihrem Studienaufenthalt in München nicht nur eine Bereicherung ihres Wissens mit sich fortnehmen, sondern daß sie durch die Berührung mit dem deutschen kulturellen und wirtschaftlichen Leben eine lebendige Verbindung gewinnen zu den Gegenwarts- und Zukunftsfragen ihres Gastlandes, und daß sich Bande tieferen Verständnisses anknüpfen, die auch nach der Rückkehr in ihr Heimatland lebendig bleiben.

Den deutschen Kommilitonen und Jungakademikern will die Auslandsstelle eine Auskunfts-, Beratungs- und Vermittlungsstelle sein, wenn sie auf längere oder kürzere Zeit ins Ausland gehen wollen oder Austausch wünschen. Der gesellschaftliche Treffpunkt der Stelle ist das vom Verein Studentenhaus bereitgestellte

Studentenklubheim, Türkenstraße 58.

Für die Einschreibung an den Münchener Hochschulen stellt die Deutsche Akademische Auslandsstelle München den neu nach München kommenden ausländischen Kommilitonen auf Wunsch studentische ehrenamtliche Führer, die mit den Formalitäten der Anmeldung und Einschreibung vollkommen vertraut und sprachkundig sind, zur Verfügung:

1. in der Universität im Büro des Vereins Studentenhaus, Nordhof der Universität;
2. gegenüber der Technischen Hochschule in der Geschäftsstelle der Deutschen Akademischen Auslandsstelle, Luisenstraße 67/2 und zwar jeden Werktag vom 25. X.—15. XI. von 9—10 Uhr.

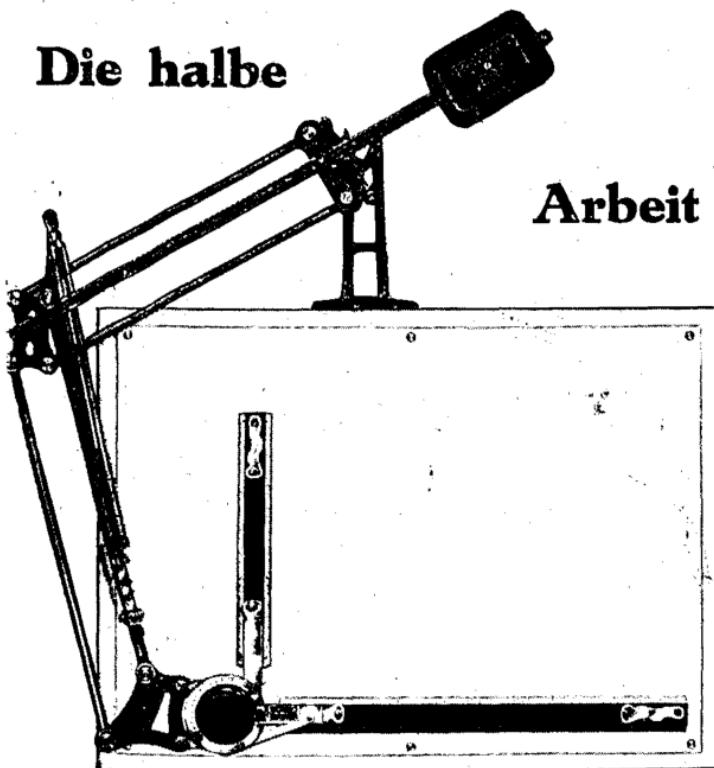
Die Deutsche Akademische Auslandsstelle veranstaltet im Studentenhaus, Luisenstraße 67, einen Mittag- und Abendtisch, (täglich außer Sonntag) mit deutscher Konversation für Ausländer. Die Konversationsübungen während der Mahlzeit und noch eine halbe Stunde nachher leitet ein deutscher Akademiker. Preis der Mahlzeiten RM. 1.10. Für die Konversationsübungen werden pro Woche RM. 3.— berechnet.

Persönliche Anmeldung erbeten bei der Deutschen Akademischen Auslandsstelle, München, Luisenstr. 67/II vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 4—6 Uhr.

Nebenverdienst bietet das Akademische Übersetzungs- und Dolmetscherbüro (Aküdo), das laufend Übersetzungsaufträge zu vergeben hat. Ausländische Studierende, die genügend Kenntnisse in der deutschen Sprache besitzen, wollen sich im Studentenhaus, Luisenstraße 67/I, Zimmer Nr. 14 melden.

Ein Führer für die ausländischen Studierenden an den Münchener Hochschulen und unsere akademischen Freunde im Ausland, herausgegeben von der Deutschen Akademischen Auslandsstelle München, in deutsch und englisch mit Originalradierungen von Prof. O. Graf, Druck F. Bruckmann A.-G., ist soeben erschienen und zum Preis von RM. 1.— durch die Deutsche Akademische Auslandsstelle zu beziehen.

Die halbe



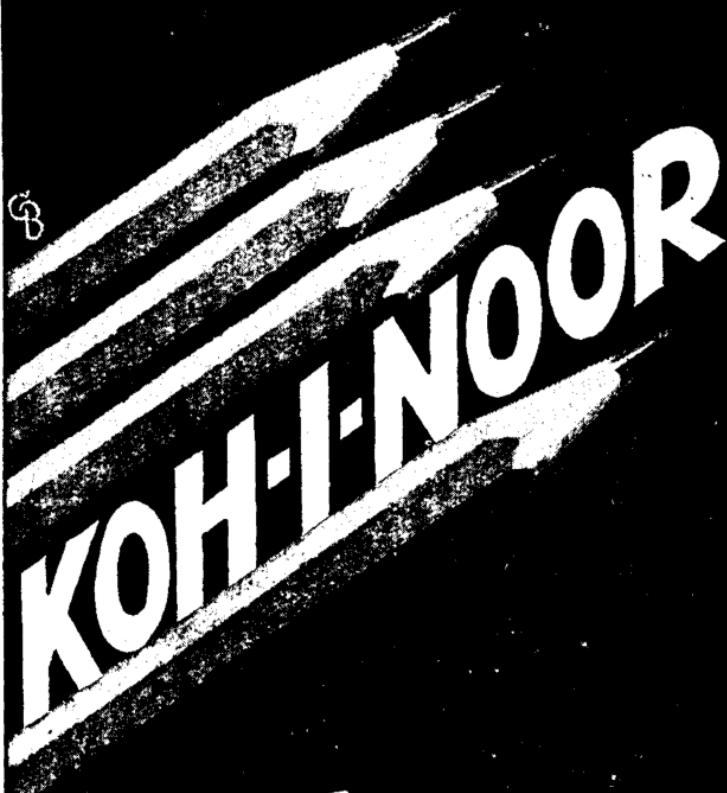
Arbeit

„wenn Sie zur Herstellung Ihrer Zeichnungen die
Präzisions-Zeichenmaschine „Kuhlmann“ verwenden“

Franz KUHLMANN

Werkstätten für Präzisionsmechanik und Maschinenbau
Hauptwerk: Rüstringen-Wilhelmshaven

DER EDELSTE BLEISTIFT



Die Deutsche Akademische Auslandsstelle

Dresden-A. 24, Kaitzerstr. 2 (Deaka)

als Zentralstelle der akademischen Auslandsarbeit widmet sich dem Studium aller Fragen der internationalen akademischen Wechselbeziehungen, insbesondere den Fragen des Gaststudententums, nimmt eine eingehende Beobachtung seiner Entwicklung vor und will durch geeignete Maßnahmen und Anregungen an Hochschulen und Hochschulbehörden das Ausländerstudium und das Auslandsstudium in zweckmäßiger Weise fördern. Die Deaka unterstützt die Arbeit der örtlichen Stellen, die die Gesamtaufgabe im Wirkungsbereich ihrer Hochschule verfolgen. Über das Studium in Deutschland unterrichtet der Führer der Deaka „Die Deutschen Hochschulen, ein Führer für ausländische Studierende“, der in deutscher, englischer und spanischer Sprache erschienen ist. Für deutsche Studierende, die nach Frankreich gehen, hat die Deaka einen besonderen Führer „Das Studium in Frankreich“ herausgegeben, der im Buchhandel und bei der Akademischen Auslandsstelle München zu erhalten ist.

International Student Club Munich.

Deutsch-Ausländischer Studentenklub.

Geschäftsstelle: Studentenhaus, Luisenstraße 67/II,
Telephon 50940.

Sprechstunde: Werktags 11–13 Uhr.

Klubabend: Jeden Freitag 20 Uhr im Klubheim, Türkenstraße 58.

Bekanntmachungen: am Schwarzen Brett aller Hochschulen und Institute.

Arbeit und Ziele des Klubs:

Der Deutsch-Ausländische Studentenklub München ist eine übernationale, überparteiliche und überkonfessionelle Arbeitsgemeinschaft, um die freundschaftlichen Beziehungen der deutschen und ausländischen Studierenden aller Münchener Hochschulen zu pflegen und zu fördern, um einerseits die ausländischen Kommilitonen in das deutsche kulturelle und soziale Leben einzuführen und andererseits den deutschen Studenten durch persönlichen Kontakt mit Ausländern das Verständnis für andere Nationen zu vermitteln und zu erweitern.

Regelmäßige gesellschaftliche und gesellige Veranstaltungen, Klubabende, Vortragsabende, Führungen, Ausflüge usw. fördern das gegenseitige Sichkennen- und Verstehenlernen der ausländischen und deutschen Studierenden untereinander. Das Programm der regelmäßig am Freitag Abend stattfindenden Veranstaltungen wird jeweils von einer Nation bestritten in Gestalt von Vorträgen mit Lichtbildern in deutscher Sprache, gesanglichen, deklamatorischen und Tanzdarbietungen. Geselliges Zusammensein und Tanz beschließen den Abend. Größere Veranstaltungen finden im Festsaal des Studentenhauses statt. Jeden Sonntag vereinen Ausflüge in die nähere oder weitere Umgebung Münchens die Clubmitglieder zur Besichtigung bayerischer Städte oder zu Wanderungen in den bayerischen Bergen.

Der Klub ist bestrebt, seinen Mitgliedern dieselben Rechte zu verschaffen, die alle deutschen Studenten genießen. Verschaffung von Arbeitsgelegenheit, Vermittlung von Konversationsaustausch, Darlehensgewährung durch den

örtlichen Wirtschaftskörper u. ä. sind weitere Aufgaben des Klubs.

Der Deutsch-Ausländische Studentenklub zählt etwa 250 Mitglieder im Semester, von denen etwa die Hälfte deutsche Studenten sind. Der Mindestmitgliedsbeitrag beträgt im Semester 1 Mark.

Münchener Deutschkurse für Ausländer.

Die Deutsche Akademie München veranstaltet in den Räumen der Universität während des Winter-Semesters 1929/30 in der Zeit vom 6. November 1929 bis 1. März 1930 Deutschkurse für Ausländer, Leitung Universitätslektor Dr. Fritz Gerathewohl.

Die Kurse umfassen :

1. Sprechübungen: Angewandte Phonetik und Sprechkunde, Übungen im richtigen Deutschsprechen nach den Regeln der deutschen Hochsprache; Übungen im Lesen deutscher Schriftwerke mit Hinweisen auf die Entwicklung der deutschen Sprache und Literatur; Übungen in der Diskussion und freien Rede.
2. Konversationsübungen: Betrachtungen über deutsche Landschaften, Stämme, soziale, wirtschaftliche und politische Verhältnisse, Beantwortung aller Fragen, die den Aufenthalt in Deutschland betreffen.
3. Übungen im schriftlichen Ausdruck: Briefstil; Aufsatz; Berichte; Diktate; grammatische Erörterungen; Wortkunde.
4. Einzelvorträge aus Gebieten deutscher Kultur zumal der deutschen Dichtung und bildenden Kunst unter Berück-

sichtigung von Kenntnissen und Wünschen der Teilnehmer.

5. Unterhaltungsabende mit Aussprache über gemeinsame Theaterbesuche, Stadtbesichtigungen, sowie mit musikalischen und deklamatorischen Darbietungen usw.
6. Führungen durch die Kunstsammlungen Münchens; sowie gemeinsame Ausflüge.

Der Unterricht wird in einer Ober-, Mittel- und Unterstufe erteilt und zwar in den Hörsälen der Universität. Vorgesehen sind für jeden Teilnehmer mindestens 5 Wochenstunden. Bei Ausflügen und geselligen Veranstaltungen wird die Möglichkeit zum Sprachaustausch mit deutschen Studierenden geboten. Auf Wunsch können sich die Teilnehmer einer Prüfung unterziehen, über deren Ergebnis ein Zeugnis ausgestellt wird.

Zugelassen werden ausländische Studierende sowie andere Ausländer mit entsprechender Vorbildung.

Auskunft und Anmeldung erfolgt schriftlich oder mündlich bei der Deutschen Akademischen Auslandsstelle München, Luisenstr. 67/II.

Hotel-Restaurant „Germania“

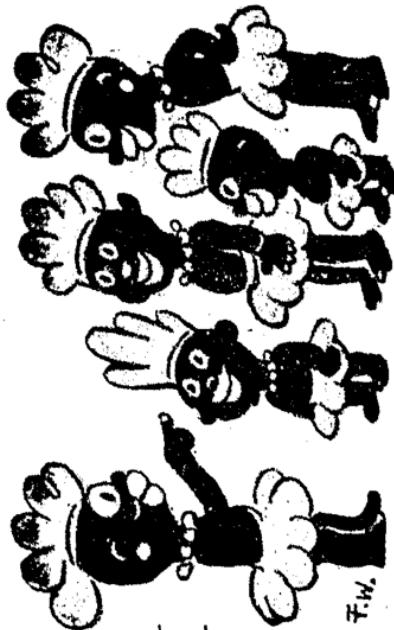
Schwanthalerstraße 28 (Ecke Gneisenauerstraße)

Studentenzimmer v. Mf. 45.— aufwärts
Vorzügliche, bekannte Küche
Studenten im Abonnement Ermäßigung

Ollgoßlin:

1. Bettina - M. u. - min
2. Bettina - M. u. - ifr.
3. Bettina - M. u. - onif.
M.-K.- Poppin?

F.W.



Die "Gelbe" 25/- 903
Bg. od. Kart. u. Briefd. Linnen od. Elfenb.
Seeadler 25/- 903
Blätl. u. Briefd. Oberseepack. weiß od. blau



B E T T I N A 25/- 1.50
Blätter u. Briefd. ehe Linnen, Blockpack.
P U C K , 25/- 2.25
Bg. u. Briefd. mal weiß, hoch. In Schachfel

Max Krause
Briefpapier



weltbekannte Braustätte dunkler u. heller
Edelbiere

Ausschankstellen überall

Beliebte Ausschankstätten in München:

Pschorrbräu-Bierhallen, Neuhauserstr. 11

Pschorrbräuhaus, Bayerstraße 30

Bavariakeller, Theresienhöhe 3

Alte Schießstätte, Theresienhöhe 4

Fränkischer Hof, Senefelderstraße 2

Nürnberger Bratwurstglöckl, Frauenpl. 9

Donisl, Weinstraße 2

*

**Turnen, Sport
Wanderungen
Eisenbahn, Post**

*

Seit
39 Jahren
von den
Studieren-
den
bevorzugt



Gegen
Ausweis

10⁰ | 0
Rabatt!

**Erstklassige
Ausrüstung und Bekleidung für
Sommer- und Wintersport**

*

Fachmännische Beratung und Bedienung

Beachten Sie unsere billigen
Preise für Qualitätsware

Spezial-Katalog Winter 1929/30 kostenlos

*

Sporthaus Carl Biber

M ü n c h e n

Theresienstraße 46–48, Ecke Türkenstraße
Nächst der Universität und der Technischen Hochschule

Leibesübungen

an den Münchener Hochschulen.

Von Studienrat Dr. Rieß, akademischer Turn- u. Spielleiter.

Was wollen Sie?

Jedem Kommilitonen Gelegenheit geben, sich körperlich zu betätigen und seinen Körper frisch, leistungsfähig und spannkräftig zu erhalten. Ist das überhaupt nötig? Ja, denn wer täglich 4 oder 6 oder gar 8 Stunden im Kolleg sitzt oder im Laboratorium arbeitet — die körperliche Bewegung auf das geringste Maß zurückgeschraubt, aber mit einer um so schärferen Konzentration des Geistes — der braucht eine Ausspannung, ein Dehnen und Strecken, einen erfrischenden Lauf, ein fröhliches Spiel, wenn er nicht allmählich aber mit tödlicher Sicherheit körperlich verbummeln will. Diese elementare Pflicht gegenüber unserem Körper kann vernachlässigt werden — aus Zeitmangel, Nachlässigkeit oder Unkenntnis; rächen aber wird es sich immer! Hätten wir es in der Hast des Alltages und in der Überfülle unserer „Verpflichtungen“ nicht verlernt, etwas nur in unseren Körper hineinzuhorchen und die mahnenden Zeichen leise beginnender Erschlaffung und zunächst vielleicht kaum merkbaren Nachlassens der Spannkraft zu beachten, so wären auch diese Zeilen überflüssig. Es wäre für den Studenten und die Studentin einfach selbstverständlich, zwei- oder dreimal in der Woche in irgend einer Form Leibesübungen zu betreiben und damit dem Körper zu geben, was ihm gebührt. Wir sind zur Stunde noch nicht soweit in Deutschland und deshalb müssen wir mahnen: Vergeßt Euren Körper nicht! Treibt Leibesübungen!

Was bieten Sie?

Kostenlose und vielseitige Möglichkeiten, Leibesübungen zu treiben. Jeder soll bei ihnen das finden, was ihm zusagt, seinem Leistungszustand angemessen ist und ihm Freude macht: der Geschädigte und Geschwächte, den vielleicht ärztliches Verbot jahrelang von jeder Art körperlicher Übung zurückgehalten hat, eine genau bemessene, durch sportärztliche Untersuchung festgelegte Beschäftigung mit leichten, aber zweckentsprechenden Übungsformen; der Durchschnittsmann, der wohl Gesundheit und guten Willen, aber kein Können mitbringt, die ihm nötige Anleitung und Führung durch alle Gebiete moderner Körperschulung; der Geübte und angehende „Meister“ — ob Spieler oder Läufer, Werfer oder Schwimmer, Schiläufer oder Springer — Förderung und Ergänzung, Überwachung und Belehrung. Sondergebiete (Fechten, Boxen, Jiu-Jutsu, Gerätturnen, Sportmassage, Schwimmen, Schilaufen usw.) werden in eigenen Lehrgängen behandelt.

Wo werden sie getrieben?

Hochschulturnhalle (Institut für Leibesübungen) Ludwigstraße 14, Gartenbau mit Fecht- und Gymnastiksaal und Spielhof. Täglich geöffnet von 6—8 Uhr morgens und 5—10 Uhr abends.

Hochschulsportplatz, äußere Ungererstr. 166, Linie 6 und 13, täglich geöffnet von morgens bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Landesturnanstalt, Maßmannstraße

Turnhalle des Männer-Turn-Vereins von 1879, Häberlstraße 11, insbesondere für die im Süden der Stadt wohnenden Studierenden.

Schwimmen im Karl Müllerschen Volksbad, Ludwigsbrücke,
mit Eintritt warmen Wetters im Dantebad (Linie 4).

Tennisplätze der Hochschulen im Tennis-Stadion äußere
Ungererstraße. Eingang durch den Hochschulsportplatz.
Schießplatz für Kleinkaliberschießen, Landesturnanstalt.

Was ist zu beachten?

Alle allgemeinen Übungen sind kostenlos. Vor dem Besuch der ersten Übungsstunde ist der namentliche Eintrag in die an den Übungsstätten aufliegenden allgemeinen Teilnehmerlisten notwendig. Besuch und Beginn der Teilnahme steht frei, sollte aber im eigenen Interesse frühzeitig und regelmäßig sein.

Übungszeugnisse (Testate) werden nur vom Akademischen Turn- und Spielleiter ausgestellt. Anträge hiezu müssen bis längsten s. 9. Nov. gestellt werden (Studenten Hochschulturnhalle täglich 6—7 Uhr, Studentinnen Landesturnanstalt Dienstag u. Freitag 7—9 Uhr abends). Für das Übungszeugnis ist der Besuch von 22 Übungszeiten erforderlich, testaffähig sind alle unter Leitung der Hochschulturn- und Sportlehrer stattfindenden Übungen. Jede Übungszeit muß von dem Leiter testiert werden (s. Sonderanschlag).

PHOTO R. FAUSEL

Apparate — Photoartikel
Photo-Arbeiten billigst

SCHELLINGSTRASSE 19 / TEL. 296061

Auskunft

über alle Angelegenheiten der akademischen Leibesübungen wird erteilt in der Sprechstunde des Akad. Turn- u. Spielleiters: Hochschulturnhalle, Ludwigstr. 14 Gartenbau, täglich 6—7 Uhr abends und in den Sprechstunden der Ämter für Leibesübungen (s. Anschlag).

Praktische Übungen.

Die genauen Übungszeiten sind aus den an allen Instituten der Universität und der Technischen Hochschule angeschlagenen Arbeitsplänen ersichtlich.

1. Körperschule für Studenten (Gymnastik, Turnen, Spiel) in der Hochschulturnhalle und in der Landesturnanstalt.
2. Körperschule für Studentinnen (rhythmische Bewegungsformen, Turnen, Spiel) in der Landesturnanstalt.
3. Leichtathletik und Spiel für Studenten und Studentinnen auf dem Hochschulsportplatz.)
4. Schwimmen für Studenten und Studentinnen im Karl Müller'schen Volksbad.
5. Sportabzeichenprüfung wöchentlich einmal (Hochschulsportplatz und Bad).

RID 'sche Berg-, Jagd-,
Ski-, Sport- und
Reit-Stiefel

weltbekannt. 1000e v. Anerkennungen!
Vielfach prämiert. Gegr. 1873.

Telefon Nr. 24260
Ia Sports-Stiefel „Hubertus“
Mk. 28.— bis 32.—
Straßenschuhwerk Hauptpreise
Mk. 16.— bis 28.—

München nur Fürstenstr. 7 nächst Odeonsplatz
Geöffnet von 8—19 Uhr. Studierende erhalten Extra-Vergünstigung



6. Sportfechten (Florett, leichter Säbel, Degen) für Studenten und Studentinnen, Leitung: Dipl. Fechtmeister Stritesky.
7. Kleinkaliberschießen für Anfänger, Geübtere und Fortgeschrittene.
8. Boxen und Jiu-Jitsu.
9. Bodengymnastik.
10. Unterweisung in Sportmassage, Leitung Hochschulsportarzt Dr. Astel.
11. Sonderriege für Wettkämpfer: Ergänzungstraining, sportärztliche Überwachung, Höhensonnenbestrahlung - Leitung: Hochschulsportarzt Dr. Astel, persönliche Anmeldung.
12. Schneelauflehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene in Reit im Winkel, Wildschönau, Kitzbühler Alpen usw. 14. - 21. Dez., 21. - 31. Dez., 4. - 11. Jan., 1. - 8. März und 9.-15. März. Unkostenbeitrag Mk. 2.-. Hochturen- und Gletscherkurse für geübte Läufer und Läuferinnen in der Silvretta 1.-8. März und 9.-15. März. Kursbeitrag Mk. 10. Anmeldungen bis 1. Dez. Hochschulturnhalle. Siehe Sonderanschläge! Alle Lehrgänge stehen unter der Leitung geprüfter Skilehrer.

Ausbildungslehrgänge für Turnlehrer(innen).

Im Rahmen der akademischen Leibesübungen finden an der Universität Lehrgänge zur Ausbildung von Turnlehrern und Turnlehrerinnen (Nebenfakultas) statt:
für Studenten — zweites Ausbildungssemester
für Studentinnen — zweites Ausbildungssemester

Einzeichnung in der Hochschulturnhalle bis längstens
4. Nov. Vorbesprechung für Studenten 5. Nov., 11 Uhr,
für Studentinnen 12 Uhr, je Hochschulturnhalle.

Skihütten-Zauber.

Von Carl J. Luther, München.

Was wäre der Skilauf ohne die Skihütte? Die Zeiten ohne Skihütte habe ich noch miterlebt. Kümmerlich gegen Wind, Schneefall und Kälte geschützt, saßen wir damals an die Außenseite verschlossener Almhütten gelehnt, mußten gar einbrechen, wenn das Wetter zu toll wurde oder aber mit den wenigen und ungemütlichen Räumen überfüllter Berggasthäuser vorlieb nehmen. Und Stunden zu früh, zu früh für den doch noch sonnig gewordenen Nachmittag mußten wir aufbrechen zur Talfahrt.

Nun ist alles anders geworden. Die köstlichen Stimmungen des nordischen Hüttenlebens im verschneiten Wald und hoch über den Tälern sind auch uns Ereignis geworden, das nicht mehr wie ein unerfüllbares Märchen in unserm Leben steht; zwischen Nordmarken und gewissen Gebieten im bayerischen Hochland und im Schwarzwald ist im Bereich des Skihüttenlebens kaum noch ein Unterschied. Nur etwas weniger veralkoholisiert dürften unsere Hütten sein. Was den Alltag betrifft. Wenn besonderes zu feiern ist, Weihnacht, Neujahr oder ein auf die Hütte verlegtes Festchen, gehen wir auch dort oben einem guten Tropfen nicht ganz aus dem Wege. Ja, Ball und Tanz habe ich erlebt in klobigen Balkenräumen, zwischen Pfosten, an welche wenige Jahre zuvor noch

Gut essen:

Bartmann-Brot

nicht vergessen!

das Almvieh gebunden war und es war der schlechteste Fasching nicht, der uns zur Kurzweil wurde.

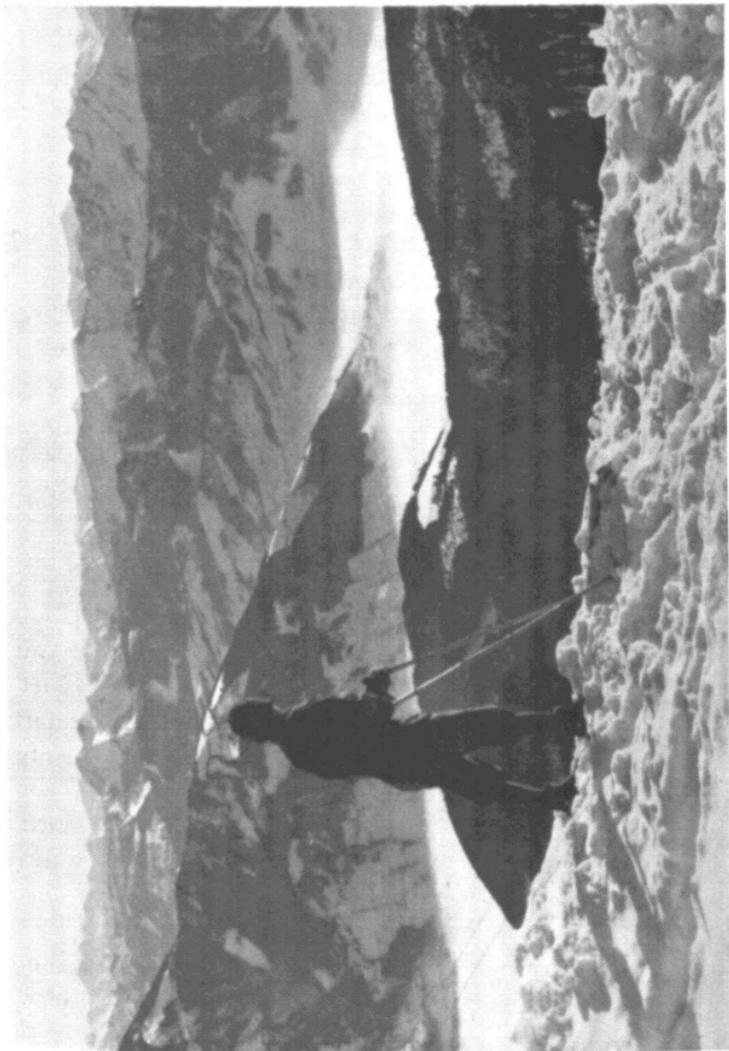
Doch das sind Ausnahmen für hohe Zeiten. Sonst ist die Skihütte eine stille Burg gewollter Zurückgezogenheit, fern vom Alltag, meist viele Bahnstunden entfernt und auch noch Stunden über der letzten Bahnstation. Etwas Mühsal muß immer vorausgesetzt sein und überwunden werden. Ich kenne Skihütten, die der Bequemlichkeit halber in nächste Nähe der Alltäglichkeit gerückt wurden, die taugen alle nichts. Wohl kann es in solchen Fällen hoch hergehen in Qualm und Lärm, aber Skiläuferleben und Waldhüttenstimmung kommt schwerlich auf. Doch wenn ein stundenlanger Anstieg durch unwegsaine Schneewildnis und durch den Winterwald und dazu das Gewicht eines „pfundigen“ Rucksackes wie ein Ausscheidungsrennen wirkt und sorgt, daß die Leichtfertigen doch lieber zum Gasthaus abwandern, wenn man mit einem berechtigten Seufzer der Erleichterung den Schnäfer in den Schnee wirft, um nach dem Hütten-schlüssel zu nesteln, bestimmt zuerst in den Taschen, in denen er sich nicht befindet und wenns Nacht schon geworden ist vor dem Ziel, wenn wir fern von uns und fern noch von ihrem Ziel andere im Scheine der Laterne wandern sehen, indes unser Hüttlein schon warm wird durch die ersten knisternden Flammen im Herd, dann haben wir uns alle Anrechte auf einen gemütlichen, netten Hüttenabend erworben und dann wird uns alles, was die Hütte zu bieten vermag, auch zum innigen Erlebnis.

Der frühe Sonnenaufgang auf Bergeshöh — wer sieht ihn sonst zur Winterszeit — ist unser, auch der unberührte Neuschnee, der über Nacht gekommen ist, wir sind

frisch und munter nach dem Gipfelbummel am Morgen, wenn andere mit der Müdigkeit des Morgenanstieges aus dem Tale soweit sind, die warme Mittagssonne zu genießen und müssen sie zur Abfahrt sich wieder rüsten, dürfen wir uns noch lange dem Skilauf widmen, auf der Übungswiese, am kleinen Sprunghügel oder während der Abendfahrt zum Hüttenberg, der uns auch den Sonnenuntergang noch erleben lässt. Fern überm Wald, wo sonst an hellen Tagen ein lichter Schein am tiefen Horizont die Lage der Stadt verrät, schläft ganz dunkel heute die Erde, da hat sich breit und schmierig das Nebelmeer gelagert und hält die Talmenschen gefangen, doch über uns glimmen und funkeln die Sterne, es leuchten nah und fern rote Fensteraugen anderer Skihütten durch die Nacht und es knirscht im eisigen Schnee der Ski, der uns all diese schönen und absonderlichen Erlebnisse aus dem Norden gebracht hat und der uns nun der nächsten Hütte zuträgt.

Teufel, nein, wir gehen doch vorbei. Die Kerle haben sich ja einen Lautsprecher eingebaut! Da ist es doch wohl besser, daß wir den weiteren Weg zu jener kleinsten Hütte am Sattel oben einschlagen. Der Maler, der dort den ganzen Winter über haust, der hat nur eine Klampfn an der Wand. Der kann uns was erzählen heute von seinen Fahrten durch die weite Welt, von den Zeiten, da der Ski noch jung war in diesen Bergen und alles soviel ursprünglicher und sportlicher.

Ja, es gibt Menschen, die wochen- und monatelang die Einsamkeit der Skihütte freiwillig ertragen. Ich kenne einen, der saß in jungen Jahren weit weg vom Münchener Bier in einem Saeter in Telemarken. Als er mir damals seine Eindrücke schrieb und seine Fahrten schilderte,



Blick von der Schmittenhöhe

Phot. G. J. Luther

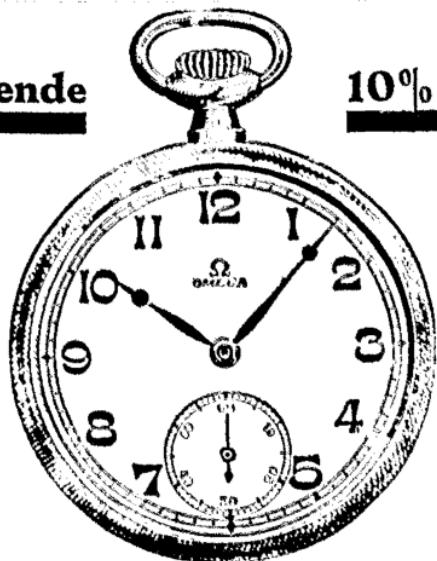
von der Hütte aus mit Schlitten und Ski durchs nordische Fjeld, da hatte er sein Deutsch schon ein wenig verlernt und weil er sich überdies hinter einem nordischen Pseudonym verbarg, glaubte ich es mit einem Telemarker zu tun zu haben. Heute übersetzt der Mann Knut Hamsun und die Unset und dankt kongeniales Einfühlen jenen Wintertagen in der Skihütte. Und Maler gibt es, die nur den Skihütten den Farbentreichtum ihrer Palette verdanken und die leben, hoch über den Tälern, wie Segantini am Schafberg oben über Pontresina im Engadin.

Studierende

10% Rabatt

**Repara-
turwerk-
stätten**

**im
Hause**



Uhren von einfach bis feinster Ausführung — Markenuhren
Sportuhren — Taschenwecker

JOSEF MÜLLER / AUGUSTENSTR. 49

Haltestelle Linie 2, 7, 17 — Ecke Gabelsbergerstraße — 7 Min. von der T. H.

Veranlassung des Amtes für Leibesübungen der deutschen Studentenschaft gelang, die akademische Reitabteilung München zu gründen. Es gehören dieser sämtliche Studenten an, die an den untengenannten Reitinstituten reiten. An der Spitze der akademischen Reitabteilung stehen die Reitobleute, die den akademischen Reitsport der Hochschule und den Reitinstituten zu vertreten und die Studenten in Reitangelegenheiten zu beraten haben. Die Ausbildung der Studenten erfolgt an den einzelnen Instituten nach den Richtlinien des Wettkampfausschusses für die deutschen Hochschulmeisterschaften. Hiernach hat der Reitlehrer auf Grund der Reitordnung des deutschen Heeres von 1911 Ausgabe 1926 die Studenten in der Hauptsache im Abteilungsreiten auszubilden. Im Sommer wird für die fortgeschrittenen Abteilungen das Reiten auf das Gelände ausgedehnt. Am Ende eines jeden Semesters veranstaltet die Akademische Reitabteilung Besichtigungen, die von sachverständigen Herren vorgenommen werden.

Es wird hierbei verlangt, Reiten mit und ohne Bügel, Reiten auf Trense und auf Kandare im Schritt, Trab

MÜNCHENER TATTERSALL GMBH.

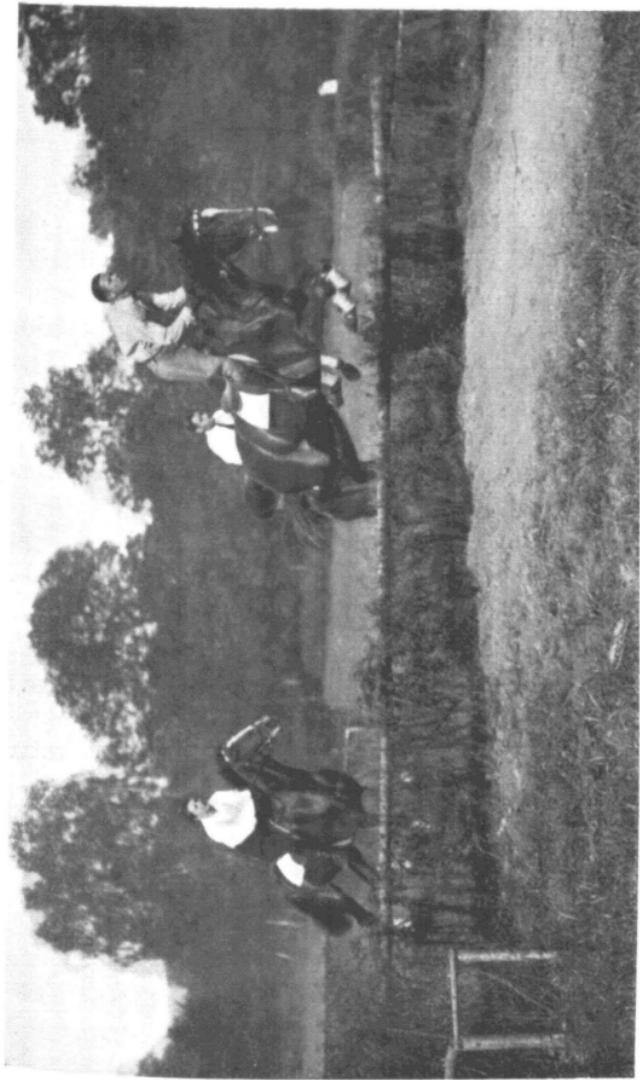
REIT-INSTITUT

LEOPOLDSTRASSE 93 :: TELEPHON 30496
(IN NÄCHSTER NÄHE DES ENGLISCHEN GARTENS)

empfiehlt titl. Herrschaften sein vorzügliches Pferdematerial.

REIT-UNTERRICHT! Täglich Ritte ins Freie
und in der Bahn

Für Pensionspferde kulanteste Berechnung
Hochschüler Ermäßigung! 10 Reitstunden Mk. 25.—



Geländereiten

und Galopp auf beiden Händen, einzeln und in der Abteilung leichte Figuren der Bahn, Freiübungen zu Pferd, Springen über 80 cm.

Dank dem Entgegenkommen der Reitinstitute, war es nunmehr möglich, den Studenten im Durchschnitt einen

Reitkurs (10 Stunden) zu RM. 20.—

zu geben.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Student nach einem geschlossenen Reitkurs von 20 Reitstunden im Semester an den Besichtigungen ohne weiteres teilnehmen kann, d. h. er hat soviel gelernt, daß er jederzeit ein zugerittenes Pferd reiten kann. In der deutschen Kavallerie nannte man dies das passive Reiten im Gegensatz zum aktiven Reiten, das sich auf Dressur und Remontearbeit erstreckt und worin man letzten Endes niemals auslernt.

Es ist erstaunlich, daß trotz dieser billigen Preise von ca. 7000 Studenten im S.-S. 28 nur 420 und im W.-S. 28/29 nur ca. 300 Studenten im Sattel tätig waren. Für ungefähr RM. 13.— im Monat das einfachste Reiten erlernen zu können, ist eine Gelegenheit, wie man sie im Leben wohl nie wieder finden wird. Was Kleidung anbetrifft, werden an die Studenten gar keine Anforderungen gestellt. Ein paar Breeches als Reithosen ist das einzige Unentbehrliche. Leider wird das Reiten heute oft noch als Luxus angesehen, weil das Pferd von der Maschine der modernen Zeit mehr und mehr verdrängt werde. Ich möchte hierzu nur erwähnen, daß, wie statistisch festgestellt ist, heute in Deutschland mehr Pferde leben als vor dem Kriege. Für Landwirte, Tierärzte und Förster ist das Reiten schon beruflich eine Notwendigkeit. Auch Ingenieure, Theologen, Naturwissenschaftler

usw. können in den Kolonien und auf Expeditionen ohne Reiten niemals auskommen.

Ganz abgeschen davon, hat das Reiten vom sportlichen Standpunkt aus gesehen, einen Wert, der oft gänzlich verkannt wird. Neben dem, was reine Leibesübung ist, also Gleichgewichtsgefühl, Loslassen des eigenen Körpers durch Freiübung und Ausbildung körperlicher Gewandtheit, ist eine gewisse Schneid und eine geistige Einstellung auf das Pferd notwendig. Die wahre Freude am Reiten beginnt erst dann, wenn man anfängt, den Charakter und das Denken des einzelnen Pferdes zu erkennen, um dann durch eine weiche Hand und durch die Einwirkung im Sitz dem Pferd mit Geduld und festem Willen die richtigen erzieherischen und evtl. strafenden Hilfen zu geben.

Das Reiten nimmt somit eine ganz besondere Stellung im Sportleben ein und kann in seiner Eigenart durch keinen andern Sport ersetzt werden und ich möchte hier die Hoffnung aussprechen, daß der akademische Reitsport, der zweifellos jetzt wieder im Aufsteigen begriffen ist, in absehbarer Zeit wieder dieselbe Stellung an den Universitäten wie früher erreicht.

gez. Frhr. von Gienanth,
stud. ing. et jur.
Reitobmann der Akad. Reitabteilung

Reitschule ANDERSEN

Straßenbahnhaltestelle Ungererbad Schloß Biederstein
Individuelle Ausbildung am Englischen Garten
:: :: Fernsprecher 34852

Reitinstitute.

Reitschule Fegelein (ca. 40 Pferde) Schule und Gelände-reiten, 10 Stunden 20 Mk., Max II Kaserne, Eingang Albrechtstr., Tel. 62260.

Bayerische Reitschule A.-G. (ca. 20 Pferde) Schulreiten, 10 Std. 20 Mk., Königinstr. 34, Tel. 360203.

Münchener Tattersall (ca. 20 Pferde) Schul- und Gelände-reiten, 10 Std. 20 Mk. (3. Kurs im Semester gratis) Leopoldstr. 93, Tel. 30496.

Testate. Der Reitsport wird vom Akad. Turn- und Sportleiter als Sport testiert. Die Teilnahme an einem geschlossenen Kurs ist jedoch hierfür notwendig. Da die Kurse bei Vollzähligkeit für weitere Teilnehmer geschlossen werden, wird empfohlen, sich möglichst am Anfang des Semesters zu melden.

Näheres ist aus den Anschlägen in den Hochschulen und in den Reitinstituten ersichtlich oder in den Sprechstunden der Reitoblate zu erfahren.

Reitschule Fegelein

München - Neuhausen / Albrechtstr. 12

Ehemalige Militär-Reitschule

Erstklassiger Reittunterricht nach militärischer Schule
:: Für Studierende ermäßigte Preise ::

Kennen Sie diese Marke!

Der Kenner verlangt

Bartmann-Brot!



Vierwöchentliche Segellehrgänge am Chiemsee.

Von cand. med. R. Schwaiger.

Vor zwei Jahren ist das Kreisamt für Leibesübungen einem lang gehegten Wunsche der Studentenschaft nachgekommen und hat an Bayerns größtem See, dem Chiemsee, Segellehrgänge nach dem Vorbild des Hochseesportverbandes Hansa eingerichtet. Der gute Besuch, der gesundheitliche, wie sportliche Wert dieser Lehrgänge haben das Kreisamt dazu bewogen, die Lehrgänge im Laufe dieses Jahres weiter auszubauen. Nachdem der Hochseesportverband Hansa sich bereit erklärt hatte, die technische Durchführung in diesem Jahre zu übernehmen, wurde die Yachtschule Chiemsee zweckentsprechend erweitert und ein reichliches Bootsmaterial angeschafft.

Der Deutsche Hochseesportverband Hansa, der seit mehreren Jahren in Neustadt an der Ostsee eine gut besuchte und modern eingerichtete Yachtschule unterhält, veranstaltet nun in Zusammenarbeit mit dem Kreisamt für Leibesübungen (Bayern) seit 1. April d. Jhr. vierwöchentliche Segellehrgänge, die in Prien am Chiemsee stattfinden.

Blumenbuchner

Theresienstr. 86 und Luisenstr. 58

gegenüber dem Studentenhaus

Telephon Nr. 57791

Studenten

weitgehende Ermäßigung

Hier ist den Kommilitonen aus allen Gauen Deutschlands und Österreichs Gelegenheit geboten, unter fachmännischer Leitung die Anfänge des Segelsports zu erlernen. Sie können später dann durch Besuch der Hanseatischen Yachtschule an der Ostsee auch den Segelsport auf See kennen lernen, der sich wie kein anderer Sport eignet, auf Körper, Geist und Charakter vielseitig erzieherisch zu wirken. Die Lehrgänge am Chiemsee beginnen am Anfang jeden Monats, von April bis einschließlich Oktober. Die Kosten für einen solchen Lehrgang betragen einschließlich der Unterkunft, guter, kräftiger Verpflegung, Ausbildung, Sportbekleidung, ärztlicher Behandlung und Unfallversicherung Mk. 175.—. Minderbemittelten Studierenden gewähren wir weitgehendste Ermäßigung bei begründeten Anträgen. Der Mindestbeitrag ist Mk. 75.—. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an das Kreisamt für Leibesübungen des Kreises VII der D. St. (Bayern), Universität München, Zimmer 145.



Treffpunkt
der guten Gesellschaft
Sehr schöne Nebenzimmer
Eigene Konditorei
Zivile Preise
Nur Qualität
Alles für den Gast

Täglich Künstler-Konzert
Mittwoch, Samstag und Sonntag Tanz

Sportvereine.

Erster akademischer Club für Motorsport e. V.

Geschäftsstelle: München 23, Knollerstr. 3/1, Tel. 33232

Ziele: Zusammenschluß der an Motorsport u. -technik interessierten Akademiker zur Pflege des Motorsports und zur Erweiterung des Verständnisses für Motorsportverkehr und -technik. Pflege der Kameradschaft. Clubabend: Jeden Dienstag in den Clubräumen des Bayrischen Automobil-Club, München, Residenzstraße 27/2 (Preising-Palais).

Akademische Fliegergruppe München e. V.

Geschäftsstelle: Technische Hochschule Turmbau 5. St.

Fernruf: 54901

An der Spitze der Akaflieg München steht laut Satzungen die Vorstandschaft:

1. Vors.: Geh. Rat Prof. Dr. S. Finsterwalder,
2. Vors.: Geh. Rat Prof. Ch. Prinz,
Geschäftsführer, Sportwart und Schriftführer.

Das Ziel der Gruppe besteht darin, Akademiker in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht in die Flugtechnik einzuführen, und durch eine solche Arbeitsgemeinschaft den Geist in der Fliegerei zu erneuern.

Seit Bestand der „Akaflieg“ sind auf Grund der Prüfungen in den Lehrkursen an der Technischen Hochschule und auf Grund körperlicher Tüchtigkeit ein Stamm von ungefähr 30 Piloten bis zum A-Schein für Motorflieger ausgebildet worden, von denen ein Teil bereits im Besitz des B-Scheins ist. Mitglieder der Akaflieg können unter vorteilhaften Bedingungen als Sportflieger ausgebildet werden.

Außerdem war einer Reihe von Mitgliedern Gelegenheit gegeben, sich beim Eigenbau eines hochwertigen Segelflugzeuges praktisch zu betätigen, sowie Segelflugprüfungen abzulegen und an den alljährlich stattfindenden Segelflugwettbewerben an der Rhön teilzunehmen.

Aufnahmeverbedingungen: Jeder Akademiker kann als ordentliches Mitglied nach der Entscheidung durch den Vorstand aufgenommen werden, sofern er bereits 150 Arbeitsstunden in der Gruppe tätig war. Die Gebühren betragen für die Mitgliedschaft pro Sem. 1,00 Mk., für Altakademiker 5,00 Mk.



Akademischer Motorsport-Club.

Anschrift: Elisabethstraße 11/2.

Der Club will das Verständnis für den Motorsport in akademischen Kreisen wecken und fördern, seine Mitglieder zu tüchtigen Sportsleuten heranziehen, die theoretische und wissenschaftliche Seite des Motorsportes pflegen und den kameradschaftlichen Geist innerhalb des Clubs durch sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen fördern. Als nächste größere Veranstaltung ist eine Fahrt nach Jugoslawien in den Sommerferien geplant. Clubabende jeden Donnerstag im Weinhaus Kurtz, Augustinerstraße 1.

Akademischer Reitklub.

Gegründet 15.6.25., interkorporative Vereinigung. Tendenz: Förderung des Reitsportes durch individuelle Ausbildung des Einzelreitens, Veranstaltung von Geländerritten, Jagden, Turnieren und Rennen. Weitestgehende Verbilligung. Anschriften: Dr. rer. pol. Sulzbacher, Erhardstraße 6, Tel. 70033.

Akademischer Schachklub. Gegr. 1886.

Klubabende: Montag und Donnerstag im Café Modern, Theresienstr. 80, Gäste willkommen.

TÜRKENBAD-FRISEUR

FRITZ REINDL · TÜRKENSTRASSE 70

DAMEN- u. HERREN-SALON
mit modernster ersterklassiger
Bedienung

Studierende 10% RABATT

Akademische Sektion München des D. u. Ö. Alpenvereins.

Anschrift: Technische Hochschule.

Gegründet 1910. Pflege des Bergsteigens und der Kameradschaft ohne korporative Bindung.

Akademischer Skiklub München.

Briefanschrift: Technische Hochschule, Arcisstraße 21.

Pflege des sportlichen und touristischen Skilaufes, Alpinismus im Sommer und Winter, enger Zusammenschluß.

Akademischer Sportklub München e. V.

Gegr. 1912,

Anschrift und Clublokal: Pschorr, Neuhauserstraße 11.

Ziele: Körperliche Ertüchtigung der Akademischen Jugend durch Pflege von Fußball, Hockey, Leichtathletik, Handball, Wintersport, Tennis, Motorsport. Heranbildung eines Nachwuchses aus den Mittelschulen. Der Klub nimmt nur zu Sportfragen Stellung und hat keinen korporativen Charakter.

Türken-BAD

TURKENSTRASSE 70 :: :: FERNSPRECHER 23097

**Wannen-Bäder, Medizinische Bäder
und Schwitzkasten-Bäder**

Friseur und Hühneraugen-Operateur im Hause

Studenten Preisermäßigung für Reinigungsbäder durch den „Asta“

Durchgehend geöffnet von morgens 8½ Uhr bis abends 7 Uhr

Anschriften der Abteilungen:

- Rasensportabteilung: Pschorr, Neuhauserstraße 11.
- Wintersportabteilung: Dr. Kreutz, Techn. Hochschule.
- Akademischer Tennisklub: Barerstraße 57/0.
- Akademischer Motorsportklub: Elisabethstraße 11/2.
- Altherrnverband: Rechtsanwalt Aichinger, Sonnenstr. 5.

Allgemeiner Akademischer Sportverein München.

Universität Zimmer 116.

Sprechstunden: Montag mit Freitag 12—1 Uhr.

Zweck des Vereins ist es, seine Angehörigen durch Er-möglichung der Ausübung aller Sportarten und Pflege deutscher Gesinnung in körperlicher Gewandtheit zu fördern und in Gemeinsinn und Vaterlandsliebe zu stählen. Eine korporative Bindung besteht nicht. Mitglieder können sein alle Angehörigen beider Geschlechter der Münchener Hochschulstudierenden.

Näheres über die einzelnen Abteilungen sowie die ge-plannten größeren Fahrten, Pfingsten und Ende Juli, in den „Mitteilungen“ des Vereins, die zu Semesterbeginn kostenlos verteilt werden.

Hochschulring Deutscher Kajakfahrer.

(Ring München) Universität Zimmer 116.

Sprechstunden Donnerstag und Freitag 12—13 Uhr.

Der Hochschulring Deutscher Kajakfahrer bezweckt die Pflege des Kanu- und Kajaksportes, besonders des Fluß-wanderns, an den Deutschen Hochschulen und unter den deutschen Akademikern. Außer den Flußwanderungen fördert er im besonderen den Ausbau der Hochschul-meisterschaften.

Einige Vorschläge für Ausflüge in die engere u. weitere Umgebung Münchens.

Spaziergänge in den Englischen Garten und das Isartal, nach Nymphenburg und in den botanischen Garten, der Besuch von Schleißheim, Dachau, Fürstenfeldbruck, Erding oder Freising (Bahn oder Autobus) besonders für Freunde schöner, alter Städtebilder, und

Starnberger- und Ammersee sowie die dem Ammersee vorgelagerten Seen sind ihres landschaftlichen Reizes wegen beliebte kleinere Münchener Ausflugsgebiete. Sehr interessant ist

Augsburg, eine der schönsten Städte, von München aus in 50 Minuten Eisenbahnfahrt leicht erreichbar. Auf historischem Boden ranken sich Romantik und Kunst um das Triebwerk einer modernen Großstadt. Vor dem einzigartigen Dom ist nun das Forum von Augusta Vindelicorum erschürft worden. Herrliche Kirchen u. a. das Ulrichsmünster (1470–1512), Barfüßerkirche, Dominikanerkirche, St. Anna, schöne Renaissancebauten, mittelalterliche freskengeschmückte Patrizierhäuser mit interessanten Erkern und Höfen, die Fuggerei als älteste soziale Kleinsiedlung, berühmte Figurenbrunnen und vor allem das gewaltige Rathaus, alte Tore und Türme bestimmen das Antlitz der Stadt. Deutsche Reichstage waren hier abgehalten, die Handelshäuser der Fugger und Welser führten Augsburg zum Welthandel, die wichtigsten Daten

In jedem Rucksack

gehört ein **kleiner**
Bartmann-Laib!

der Reformationsgeschichte stehen mit der Stadt im engsten Zusammenhange. 1930 wird auch hier die 400-Jahr-Feier der Confessio-Augustana durch internationale Ausstellungen, Tagungen und Festspiele begangen. Kunstsammlungen und reichhaltige Museen bergen Kunstschätze (u. a. Rubens, Cranach, van Dyck, Holbein) von Weltruf. Auch heute ist wieder in der durch seine Goldschmiedekunst berühmten Stadt reges Kunsthhandwerk bei der Arbeit. Augsburgs modernes Theaterleben wird mit an erster Stelle genannt; eine neue Freilichtbühne in einzigartiger Naturanlage mit 2000 Sitzplätzen wurde eröffnet. Die Stadt ist ein bedeutsamer Industriplatz und wichtig als Verkehrsknotenpunkt. Mit starken Fäden ist Augsburg (Fremdenverkehrsverein Augsburg, Rathaus-Mittelbau) in den Weltverkehr verflochten, von alter Schönheit rings umgeben, von der Kraft des schwäbischen Landes und regem Gegenwartsstreben stets neu gestärkt

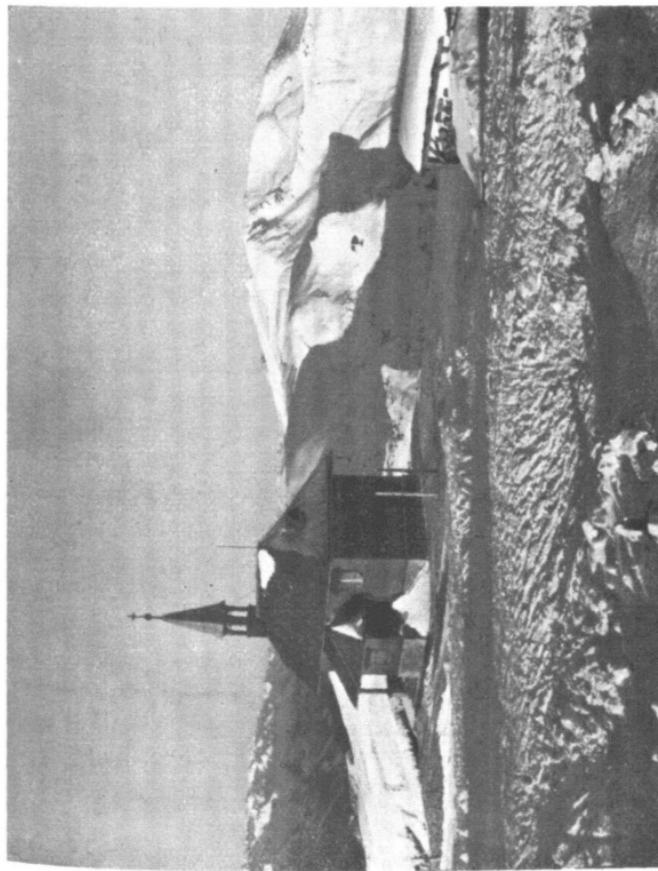
Wer den Winter in den bayerischen Bergen noch nicht kennt, dem ergeben sich die schönsten Möglichkeiten schon in unmittelbarer Nähe der Stadt (Hänge des Isartales) mit den Skiern hinauszuziehen und auf sanft geneigten Hängen zu üben, um Gewandtheit zu weiteren und größeren Fahrten zu erlangen. Leicht erreichbar

Milchstube Dachauerstraße 4
Eingang Elisenstr.

1 Minute vom Hauptbahnhof

Tägl. geöffnet von 6^{1/2} bis 22 Uhr (auch Sonntags)

Glasweiser Ausschank bester Qualitätsmilch warm oder kalt
Kakao, Schlagsahne, Eis, Joghurt, Kefir, Eier, Butter,
Käse, Topfen, Fruchtsalat, feinstes Gebäck etc.
Franz B. Straßner, Inh. der 1890 gegr. Molkerei Straßner



Phot. C. J. Luther

Kapelle auf der Schmittenhöhe

sind an Sonntagen mit den verbilligten Sonntagsrückfahrkarten die meisten der bekannten Wintersportplätze, von denen aus prächtige, von den harmlosesten bis zu den schwierigsten, alpine Erfahrung und Ausrüstung erfordernde Winterfahrten unternommen werden können. Man unterschätzt ja nicht die Gefahren in den Bergen (Lawinen, Orientierung bei Nebel und Schneesturm usw.) und hole vor Antritt einer größeren Fahrt bei einer der Münchener Ski-Vereinigungen Erkundigungen ein.

Bayrischzell Sudelfeld, (So.-Ka. Mk. 3.90). Bekanntestes für Anfänger ideales Skigebiet. Ein durchschnittlich in 1100 m Höhe gelegenes, almenreiches Hochfeld, das sich vom Wendelstein bis zum Wildalpjoch erstreckt.

Fischhausen-Neuhaus (Schliersee So.-Ka. Mk. 3.30) Fürstalm (1319 m)—Bodenschneid (1668 m). Lohnendes, stark besuchtes Übungsgelände. Verschiedene Anstiege, meist markiert, schöner Übergang über Stümpfling n. Tegernsee.

Kreuzeck (1625 m, So.-Ka. 5 Mk. Garmisch-Partenkirchen). Sehr beliebte und lohnende Tagesfahrt; durch Benützung der Seilbahn können gute und erfahrene Läufer einen der schönsten und beliebtesten Skiberge, die Alpspitze (2620 m) in einem Tage ersteigen. Prächtiges, hochalpines Übungsgelände bei der Hochalm.

Wank (1780 m) von Partenkirchen nicht schwer erreichbarer Gipfel; seit kurzem führt eine Seilbahn hinauf.

Bad Tölz (So.-Ka. Mk. 2.90) Zwiesel (1350 m)—Blomberg (1246). Zwei genüßreiche und leicht erreichbare, besonders auch für Anfänger gut geeignete Skiberge.

Oberammergau (So.-Ka. Mk. 5.90). Passionsspiele 1930! Pürschling (1566 m). Wegen leichter Erreichbarkeit, Unterkunfts möglichkeit und landschaftlichen Reizes sehr häufig befahren.

Wochenendaufenthalte.

Nachstehende Hotels und Pensionen haben sich bereit erklärt, den Studierenden bei Ausflügen eine besondere Ermäßigung zu gewähren. Die Preise verstehen sich für das Übernachten von Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag einschließlich voller Verpflegung, d. h. Abendessen am Samstag, Hauptmahlzeiten am Sonntag und Frühstück am Montag. Um diese Vergünstigung zu erhalten, ist das Vorzeigen der Studentenkarte erforderlich; außerdem empfiehlt sich eine vorherige Anmeldung. Bayrischzell, Kurhaus Tannerhof, Tel. 9 — Mk. 6.— statt Mk. 10.50; Feldafing, Hotel Kaiserin Elisabeth, Tel. 13 und 16, nach besonderer Vereinbarung Ermäßigung; Garmisch, Hotel Sonnenbichl, Tel. 57 und 386, Ermäßigung: 5% auf Pension, 10% auf Zimmer; Großgmain, Hotel Vötterl, Tel. 3 — Mk. 7.—, Mk. 9.—; Königsee, Hotel Schiffmeister, Tel. 67 — 10% Ermäßigung, ausgenommen Juli und August; Kufstein, Hotel Egger und Hotel Post, Tel. 24 und 25 — 15% Ermäßigung; Mittenwald, Hotel Karwendel, Tel. 46 — Mk. 12.50, außerhalb der Saison 5% Ermäßigung auf Pensions- und Zimmerpreise; Oberammergau, Pension Störk, Tel. 121 — Mk. 8.50, 10% vom Pensionspreis; Prien, Hotel Kampenwand, Tel. 22 — Mk. 9.—; Starnberg, Pension Pellet-Mayer, Tel. 24 — Mk. 10.—.

Cafe u. See-Restaurant Kleinhesselohe

Telephon 21025 Englischer Garten Ludwig Schmitt

Sommer- und Winterbetrieb / Ia warme und kalte Küche
ff. Löwenbräu-Biere / Prima Pfälzer Schoppen-Weine
Jeden Samstag Pfälzer Schlachtfest / Täglich Konzerte
bekannte Studenteneinkehr

Bahnhöfe.

München hat 5 Staatsbahnhöfe und 1 Privatbahnhof:

1. **Hauptbahnhof.** Ausgangspunkt hauptsächlich für den nördlichen, östlichen und westlichen Verkehr und für die Linien, die nach dem Allgäu und dem Bodensee, nach Reichenhall, Berchtesgaden und Salzburg führen.
2. **Starnberger Bahnhof.** Für den Verkehr zum Starnberger- und Ammersee, nach Garmisch-Partenkirchen und Kochel.
3. **Holzkirchner Bahnhof.** Für den Verkehr über Großhesselohe (Isartal), Holzkirchen, nach Bad Tölz, Schliersee und Tegernsee.
4. **Südbahnhof** und
5. **Ostbahnhof**, beide an den Strecken des Hauptbahnhofes gelegen. Am Ostbahnhof werden auch die Züge nach Ismaning und nach Kreuzstraße und der sonstige Vorortsverkehr nach dem Osten abgefertigt.
6. **Isartalbahnhof**, ein im Süden der Stadt gelegener Privatbahnhof, der dem Verkehr ins Isartal und bis nach Kochel dient.

Gesundheit

ist das wertvollste Gut

*Sie wird gefördert durch den regelmäßigen
Genuss von*

Dr. Axelrod's Yoghurt

aus der Central-Molkerei München

*In den Erfrischungsräumen des Verein Studenten-
haus erhältlich.*

Sonntagsrückfahrkarten

(Ermäßigung 33 1/3 %)

1. Ausgabe:

Die Sonntags-Rückfahrkarten werden nur für die im Preis verzeichneten aufgeführten Verbindungen u. Wagenklassen ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt an Samstagen und an Vortagen von Feiertagen im Vorverkauf auch schon Vormittags.

2. Geltungsdauer:

Die Sonntags-Rückfahrkarten gelten:

a) über Sonntag:

zur Hinfahrt am Samstag von mittags 12 Uhr an und am Sonntag*), zur Rückfahrt am Sonntag und am Montag bis 9 Uhr vormittags**).

b) über Festtage:

Allerheiligen, Maria Empfängnis, Neujahrstag, Heilige drei Könige, Josefstag, am Tag vor dem Festtag von 12 Uhr an*), am Festtag, am Tag vor den zusammenhängenden Sonn- und Festtagen von 12 Uhr an*), am Sonn- und Festtag zur Hinfahrt und zur Rückfahrt am Festtag, am darauffolgenden Tag bis 9 Uhr**). Am Sonn- und Festtag und am darauffolgenden Tag bis 9 Uhr**).

c) zu Weihnachten:

zur Hinfahrt am 23. 12. v. 12 Uhr an*) am 24., 25. u. 26. 12., zur Rückfahrt am 25., 26. und 27. 12. bis 9 Uhr**).

d) zu Ostern:

zur Hinfahrt am Gründonnerstag von 12 Uhr an*), am Karfreitag, am Karsamstag, am Ostermontag u. -montag, zur Rückfahrt am Karfreitag, am Karsamstag bis 9 Uhr**), am Ostermontag und.-montag, am Dienstag bis 9 Uhr**).

*) und **), siehe Seite 229.

3. Fahrtunterbrechung:

ist auf der Hin- und Rückfahrt je einmal gestattet, auch kann die Rückfahrt von einer Zwischenstation angetreten werden.

Wer über die Zielstation der Sonntags-Rückfahrkarten hinausfährt und dies dem Schaffner sofort und unaufgefordert meldet, hat für die ohne Fahrkarte durchfahrene Strecke den Fahrpreis einer einfachen Fahrkarte des gewöhnlichen Verkehrs zu bezahlen.

Sonntags-Rückfahrkarten werden im allgemeinen für die 3. Wagenklasse ausgegeben. Der Übergang in höhere Klassen ist gestattet. Bei Berechnung des Preises der Übergangskarte gelten die Sonntags-Rückfahrkarten als gewöhnliche Fahrkarten.

*) Von den vor 12 Uhr abgehenden Zügen sind an Samstagen und an Vortagen der Festtage zur Benützung mit Sonntags-Rückfahrkarte freigegeben Pz 855 Richtung Landshut, NPz 3909 Richtung Geltendorf, Eilz. 169 Richtung Augsburg-Nürnberg, Pz 1315 Richtung Lenggries-Bayrischzell, Pz 1365 Richtung Garmisch.

**) Die Rückfahrt muß auf der Zielstation der Fahrkarte am Montag oder am Tag nach Festtagen spätestens um 9 Uhr Vormittags, von Unterwegsstationen spätestens mit dem Zug angetreten oder fortgesetzt werden, der die Zielstation um 9 Uhr Vormittags verläßt.

Die Rückfahrt ist nach 9 Uhr Vormittag ohne Fahrtunterbrechung, bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Eil- oder Personenzug zurückzulegen.

Bei mehreren aneinander anschließenden Sonntags-Rückfahrkarten muß die Rückfahrt auch mit der Sonntags-Rückfahrkarte der letzten Teilstrecke an diesem Tage spätestens 9 Uhr Vormittag angetreten sein.

Billigste Schuhreparatur

Mechanische Schuhinstandsetzung „Express“

Schellingstraße 37 und Dachauerstraße 19

Herrensohlen Mk. 3.50, Damensohlen Mk. 2.50
innerhalb 1 Tag

4. Züge :

Sonntags-Rückfahrkarten gelten im allgemeinen nur für Personenzüge. Eilzüge dürfen gegen Zahlung des Zuschlages benutzt werden. Schnellzüge dürfen gegen Zahlung des Zuschlages mindestens für Zone II jedoch mit folgenden Ausnahmen benutzt werden.

Allgemein ausgeschlossen sind L-, FFD-, FD-Züge und die nur aus Schlafwagen bestehenden D-Züge ferner zu Weihnachten und Ostern sämtliche Schnellzüge an den oben bei 2c und 2d angegebenen Tagen. Außerdem sind ab 6. Oktober 1929 ausgeschlossen zwischen München und Salzburg D 29 und D 34.

1. In München Hauptbahnhof, Schalterhalle Mittelbau, werden folgende Sonntagsrück- fahrkarten ausgegeben.

Allach oder Aubing oder Neu-Aubing oder Mü-Moosach	0.60
Altötting oder Neuötting	4.90
Altomünster	2.40
Ansbach	9.40
Ammersee Mü-Hbf — Grafrath — Stegen — Herrsching — München-Hbf. oder umgekehrt. 3. Kl. Bahn, 2. Pl. Schiff	3.—
Aschau oder Kufstein oder Bayrischzell oder Bernau(Obb.) oder Frasdorf	5.—
Aubing oder Allach oder Neuaubing	0.60
oder Lochhain oder Neuaubing od. Karlsfeld od. Lochhausen oder Gräfelfing	0.70
oder Planegg oder Freiham oder Karlsfeld	0.80
oder Bergen oder Marquartstein oder Kufstein	5.60
oder Ruhpolding oder Kufstein oder Marquartstein	6.60
Augsburg Hbf.	3.10
Bad Aibling oder Brannenburg oder Bayrischzell und zurück nach Hbf. von Bad Aibling auch nach Ostbf.	3.90

Bad Reichenhall oder Salzburg oder Ruhpolding . . .	8.—
Bad Wörishofen	4.40
Berchtesgaden Hbf. oder Salzburg oder Ruhpolding	9.—
Bergen oder Marquartstein oder Aschau oder Kufstein	5.60
Bernau (Obb.) od. Kiefersfelden od. Bayrischzell . . .	4.80
oder Aschau oder Kufstein oder Bayrischzell od. Frasdorf	5.—
Brannenburg oder Bad Aibling oder Bayrischzell und zurück nach Hbf. von Bad Aibling auch nach Ostbf.	3.90
Buchloe	3.40
Burghausen (Obb.)	5.70
Dachau Bf. oder Feldmoching oder Gröbenzell oder Puchheim	0.90
oder Roggenstein oder Schleißheim oder Gröbenzell .	1.—
oder Olching oder Roggenstein	1.—
Deggendorf Bf.	7.40
Diessen über Geltendorf oder Weilheim oder nach Herr- sching (n. gültig für Schiff)	3.20
Dinkelsbühl über Augsburg, Donauwörth, Nördlingen (nur am Schalter 3 und 4 erhältlich)	8.10
Donauwörth über Augsburg	5.10
Ebersberg	2.20
Eching über Röhrmoos	1.40

In **MILCH**,

BUTTER

und **KÄSE**

kauft man die **Nährstoffe** am billigsten,
dabei in richtiger Mengenzusammenstellung
und leicht verdaulich

Eichstätt Stadt	.	.	.	.	.	.	5.60
Eisenstein	.	.	.	.	.	.	10.50
Endorf oder Fischbach (Inn)	.	.	.	.	.	.	4.10
oder Frasdorf oder Fischbach	.	.	.	.	.	.	4.20
Esterhofen oder Nannhofen	.	.	.	.	.	.	1.60
oder Indersdorf	.	.	.	.	.	.	1.80
Fasanerie Nord oder Karlsfeld oder Lochhausen	.	.	.	.	.	.	0.70
Feldmoching oder Karlsfeld	.	.	.	.	.	.	0.80
oder Dachau oder Gröbenzell	.	.	.	.	.	.	0.90
Fischbach (Inn) oder Endorf	.	.	.	.	.	.	4.10
oder Frasdorf oder Endorf	.	.	.	.	.	.	4.20
oder Rimsting oder Frasdorf	.	.	.	.	.	.	4.30
Fischen (Allgäu)	.	.	.	.	.	.	8.80
Frasdorf od. Endorf (Obb.) od. Fischbach (Inn)	.	.	.	.	.	.	4.20
od. Fischbach od. Rimsting	.	.	.	.	.	.	4.30
oder Oberaudorf oder Prien oder Bayrischzell	.	.	.	.	.	.	4.50
oder Aschau oder Kufstein oder Bayrischzell oder Bernau	.	.	.	.	.	.	5.—
Freising	.	.	.	.	.	.	2.10
Fürstenfeldbruck oder Mühlthal oder Gernlinden oder Gilching=Argelsried	.	.	.	.	.	.	1.20
oder Maisach oder Gilching=Argelsried	.	.	.	.	.	.	1.30
oder Weßling oder Mühlthal	.	.	.	.	.	.	1.40
oder Starnberg oder Weßling oder Malching	.	.	.	.	.	.	1.40

|||||

Gaststätte zur Neuen Akademie

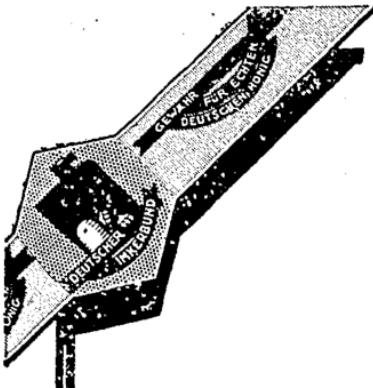
Amalienstraße 87 (gegenüber der Universität)

Zentralheizung

Den Studierenden besonders empfohlen
Schöne Säle (300 Personen) mit Bühne

* Guter und billiger Mittag- und Abendtisch *

Füssen oder Oberammergau oder Oberau	7.60
Geltendorf	2.20
Gernlinden oder Gilching-Angelsried oder Walpertshofen oder Roggenstein	1.10
oder Fürstenfeldbrück oder Gilching-Angelried	1.20
Glonn oder Westerham	2.50
Grafing Markt	2.—
Grafrath od. Possenhofen od. Seefeld-Hechendorf	1.70
oder Feldafing oder Seefeld-Hechendorf	1.80
oder Haspelmoor	1.90
oder Herrsching oder Feldafing	2.—
Greifenberg über Geltendorf	2.40
Gröbenzell od. Puchheim od. Unterpfaffenhofen-Germering od. Karlsfeld	0.80
od. Dachau od. Puchheim	0.90
oder Roggenstein od. Unterpfaffenhofen-Germering od. Dachau	1.—
Günzach	5.60
Günzburg über Augsburg	6.10
Hammerau oder Ruhpolding	7.60



Das billigste und kräftigste
Ernährungsmittel ist

deutscher Honig

Honigverwertungs-
Genossenschaft
des Landesvereins bayer. Bienen-
züchter e. G. m. b. H.

München, Bahnhofplatz 6
und deren Verkaufsstellen
erkenntlich an neben abgebildeter
Schutzmarke

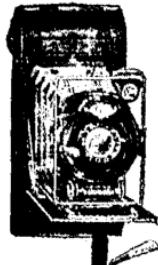
Haspelmoor oder Grafrath	1.90
Igling oder Landsberg (Lech)	3.10
Immenstadt oder Wertach	7.60
Indersdorf oder Esterhofen	1.80
Ingolstadt Hbf.	4.—
Karlsfeld od. Fasanerie Nord od. Lochhausen od. Aubing od. Feldmoching od. Aubing od. Gröbenzell od. Puchheim	0.70
Kaufbeuren	0.80
Kelheim über Ingolstadt oder Riedenburg	4.40
Kempten (Allgäu)	6.70
Kiefersfelden od. Bayrischzell od. Bernau (Obb.)	6.50
gültig zur Rückfahrt von Wasserburg-Stadt über Ebersberg od. Rosenheim (nur am Schalter 3 od. 4 erhältlich)	4.80
Königssee oder Salzburg	9.20
Kolbermoor über Rosenheim oder Holzkirchen (nur am Schalter 3 oder 4 erhältlich)	3.50
Krottenmühl	3.80
Kufstein oder Aschau oder Bayrischzell oder Bernau oder Frasdorf	5.—
oder Bergen oder Aschau oder Marquartstein	5.60
oder Mittenwald	5.90
oder Ruhpolding oder Aschau oder Marquartstein	6.60
Landsberg (Lech) oder Igling	3.10
Landshut (Bay.) Hbf.	3.80
Lechbruck oder Schongau über Kaufbeuren oder über Landsberg oder über Tutzing	6.10
Lindau Stadt	11.—
Lochhausen oder Freiham oder Karlsfeld oder Aubing	0.70
Lohhof oder Walpertshofen	1.20
Maisach oder Fürstenfeldbruck oder Gilching-Argelsried oder Walpertshofen	1.30
Markt Oberdorf oder Schongau über Landsberg oder Tutzing	5.—

Marquartstein	oder Bergen oder Aschau oder Kufstein	5.60
oder Ruhpolding	oder Aschau oder Kufstein	6.60
Memmingen	über Buchloe oder nach Ottobeuren	5.80
Mindelheim	über Buchloe	4.30
Moosburg		2.90
Mühldorf (Obb.)		4.20
Mü-Moosach od. Pasing od. Obermenzing		0.50
oder Allach oder Aubing		0.60
Nannhofen	oder Esterhofen oder Schöngesing	1.60
Neuburg a. D.	über Ingolstadt	5.10
Neuburg a. D.	über Augsburg=Donauwörth	6.70
Neuötting	oder Altötting	4.90
Neuoffingen	über Augsburg	5.80
Nördlingen		6.60
Nürnberg Hbf.		9.90
Oberaudorf oder Prien od. Bayrischzell od. Frasdorf		4.50

Rasche u. sauberste Ausführung

Ihrer Photo-Arbeiten durch das

Photo - Spezial - Geschäft



Georg Morgenstern & Söhne

München, Augustenstr. 76 (neben Maxkassen)

Großes Lager in Cameras aller Preislagen

Obermenzing oder Pasing	0.40
oder Mü.-Moosach oder Pasing	0.50
Oberstaufen oder Sonthofen	8.40
Oberstdorf	9.40
Obing oder Wasserburg (Inn) Stadt über Ebersberg od. über Rosenheim	5.—
Olching oder Geisenbrunn oder Dachau Bahnhof oder Roggenstein	1.—
Ottobeuren oder nach Memmingen über Buchloe	5.80
Passau Hbf.	9.50
Petershausen (Obb.)	1.90
Pfaffenhofen (Ilm)	2.50
Pfronten-Ried	8.—
Pfronten-Weißbach oder Sonthofen	8.—
Prien oder Oberaudorf oder Bayrischzell oder Frasdorf	4.50
Puchheim od. Gröbenzell od. Stockdorf od. Unterpfaffen hofen-Germering od. Karlsfeld	0.80
oder Dachau oder Gröbenzell.	0.90
Rain über Augsburg-Donauwörth	6.10
Regensburg	6.90
Reichertshausen (Ilm)	2.20
Riedenburg oder Kehlheim über Ingolstadt	6.70
Riederau über Geltendorf oder Weilheim über Tutzing oder Herrsching (nicht gültig für Schiff)	3.—
Rimsting oder Fischbach (Inn) oder Frasdorf	4.30
Röhrmoos oder Eching oder Malching oder Fürsten- feldbruck	1.40
Roggenstein oder Gauting oder Gröbenzell oder Unter- pfaffenhofen-Germering	1.—
oder Geisenbrunn oder Olching	1.—
oder Gilching-Argelsried oder Gauting oder Gernlinden	1.10
Rosenheim	3.30
Rothenburg o. d. T. über Steinach	11.50

Ruhpolding od. Marquartstein od. Kufstein od. Aschau	6.60
oder Teisendorf oder Waging	6.70
oder Hammerau	7.60
oder Bad Reichenhall oder Salzburg	8.—
oder Berchtesgaden oder Salzburg	9.—
Salzburg	7.60
oder Bad Reichenhall oder Ruhpolding	8.—
oder Bechtesgaden oder Ruhpolding	9.—
oder Königssee	9.20
St. Ottilien über Geltendorf	2.20
Schleißheim oder Dachau	1.—
oder Walpertshofen	1.10
Schondorf (Bay.) über Geltendorf od. nach Herrsching (nicht gültig für das Schiff)	2.60
Schongau über Landsberg (Lech) oder über Tutzing oder nach Markt Oberdorf	5.—
über Kaufbeuren oder über Landsberg (Lech) oder über Tutzing oder nach Lechbruck	6.10
Schöngeising od. Starnberg oder Weßling (Obb.) .. .	1.50
oder Steinebach oder Starnberg oder Nannhofen .. .	1.60
Seeg	6.50
Siegsdorf (nur am Schalter 3 und 4 erhältlich) .. .	6.20
Simbach (Inn) (nur am Schalter 3 und 4 erhältlich) ..	6.20
Sonthofen oder Pfronten-Weißbach	8.—
oder Oberstaufen	8.40
Stein (Traun) über Traunstein oder Teisendorf od. Wa- ging	6.70

"Künstlererde"

Schellingstraße 27
(Eingang Türkenstraße - L. Kropff)

Größtes Lager
in alpinen Aufnahmen / Colleg-
bedarf, Füllhalter, Briefpapiere etc.
10% Ermäßigung für Stu-
dierende geg. Ausweis

Stephanskirchen	.	.	.	.	.	.	.	3.60
Straubing über Geiselhöring	.	.	.	.	.	.	.	6.70
Stuttgart Hbf.	.	.	.	.	.	.	.	11.90
Teisendorf od. Stein (Traun) über Traunstein od. Wa-								
ging oder Ruhpolding	.	.	.	.	.	.	.	6.70
Theresienbad über Geltendorf	.	.	.	.	.	.	.	2.50
Traunstein	.	.	.	.	.	.	.	5.90
Treuchtlingen	.	.	.	.	.	.	.	6.80
Türkenfeld oder Tutzing oder Herrsching	.	.	.	.	.	.	.	2.—
Übersee	.	.	.	.	.	.	.	5.20
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	7.30
Utting über Geltendorf oder Weilheim über Tutzing od.								
Herrsching (nicht gültig für das Schiff)	.	.	.	.	.	.	.	2.70
Viechtach über Deggendorf (nur am Schalter 3 und 4 erhältlich)	.	.	.	.	.	.	.	10.50



„Nordsee-Fischhallen“

der größten Hochseefischerei Deutschlands

Zweigniederlassung: München, Arnulfstr. 71

Täglich lebend frische Seefische
Räucherwaren / Fischkonserven

Verkaufsstellen: Bismarckmarkt, Elisabethplatz, Augusten-
straße 83, Ecke Gulbein- und Trappentreustraße,
auß. Wienerstr. 34, Frauenstr. 18 mit Fischbadstube

Waging	6.50
od. Teisendorf od. Ruhpolding od. Stein über Traunstein	6.70
Walpertshofen od. Gernlinden od. Schleißheim	1.10
oder Lohhof	1.20
oder Maisach oder Fürstenfeldbruck	1.30
Wasserburg (Inn) Stadt über Ebersberg	3.40
über Ebersberg oder über Rosenheim oder nach Obing	5.—
Wertach oder Immenstadt	7.60
Wolnzach Bahnhof	3.10
Wolnzach Markt	3.30
Würzburg Hbf. über Ansb. od. Nürnberg	13.70
Zwiesel	9.80
Umwegkarte zu einer Sonntags-Rückfahrkarte von München Hbf. über Grafing-Rosenheim zur Hinfahrt über Holzkirchen	0.30

2. In München Hauptbahnhof, Starnberger Flügelbahnhof, werden folgende Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben:

Ammerssee Mü-Hbf. Grafrath-Stegen-Herrsching-Münch.	
Hbf. oder umgekehrt 3. Kl. Bahn, 2. Pl. Schiff	3.—
Benediktbeuern oder Hohenpeissenberg oder Lenggries und zurück nach Hbf., von Lenggries auch nach Ostbf., von Benediktbeuern auch nach Isartalbf.	3.50
od. Murnau und zur. nach Hbf., von Benediktbeuern auch nach Isartalbf.	3.70
Bernried	2.40
Bichl oder Lenggries und zur. nach Hbf., von Lenggries auch nach Ostbf., von Bichl auch n. Isartalbf.	3.40
Diessen über Geltendorf od. über Weilheim oder nach Herrsching	3.20
Eschenlohe od. Kochel u. zur. nach Hbf., von Kochel auch nach Isartalbf.	4.30

Farchant oder Kochel und zur. nach Hbf., von Kochel auch nach Isartalbf.	4.80
Feldafing od. Grafrath od. Seefeld-Hechendorf	1.80
oder Herrsching oder Grafrath	2.-
Freiham oder Gräfelfing od. Aubing oder Lochhausen . .	0.70
oder Planegg oder Aubing	0.80
Garmisch-Partenkirchen oder Kochel u. zur. nach Hbf., von Kochel auch nach Isartalbf.	5.-
Gauting od. Roggenstein o. Unterpfaffenhofen-Germering od. Gernlinden od. Gilching-Argelsried od. Roggenstein	1.-
Geisenbrunn oder Olching oder Roggenstein	1.10



Gernlinden od. Gilching=Argelsried od. Walpertshofen oder Roggenstein	1.10
oder Fürstenfeldbruck oder Gilching=Argelsried	1.20
Gilching=Argelsried od. Gernlinden od. Gauting od. Roggenstein	1.10
od. Fürstenfeldbruck od. Mühlthal (Obb.) od. Gern- linden	1.20
od. Maisach od. Fürstenfeldbruck	1.30
Gräfelfing od. Freiham od. Aubing	0.70
Griesen (Obb.)	5.70
Gröbenzell od. Puchheim od. Unterpfaffenhofen=Germ- ering od. Karlsfeld	0.80
od. Dachau Bf. od. Puchheim	0.90
od. Roggenstein od. Unterpfaffenhofen=Germerring oder Dachau Bf.	1.—
Herrsching od. Feldafing od. Grafrath	2.—
od. Tutzing od. Türkenfeld	2.—
od. Schondorf (Bay.) über Geltendorf	2.60
od. Utting über Geltendorf od. nach Weilheim über Tutting	2.70
od. Riederau über Geltendorf od. nach Weilheim über Tutting	3.—
od. nach Diessen über Weilheim od. über Geltendorf	3.20
Hohenpeißenberg	3.50
Huglfing od. Peißenberg	3.20

„CERES“



Vegetarische Gaststätte u. Caffee

LÖWENGRUBE 8/I

Altrenomiertes Haus // Erstklassige Wiener
Mehlspeisen und Konditorei

Kainzenbad od. Rissensee	5.10
Kaltenbrunn (Obb.)	5.40
Klais	5.60
Kochel oder Lenggries oder Murnau und zurück nach Hbf., von Kochel auch nach Isartalbf.	3.80
od. Ohlstadt und zur. nach Hbf., von Kochel auch nach Isartalbf.	4.10
od. Eschenlohe und zur. nach Hbf., von Kochel auch nach Isartalbf.	4.30
od. Oberau und zur. nach Hbf. von Kochel auch nach Isartalbf.	4.60
od. Farchant und zur. nach Hbf. von Kochel auch nach Isartalbf.	4.80
od. Garmisch-Partenkirchen und zur. nach Hbf. auch nach Isartalbf	5.-
Kohlgrub Bad u. Ort	4.90
Kreuzeckbahn	5.20
Lochham oder Aubing oder Neuaubing	0.60
Lochhausen od. Freiham od. Karlsfeld od. Aubing	0.70
Maisach od. Fürstenfeldbruck od. Gilching-Argelsried od. Walpertshofen	1.30
Malching od. Röhrmoos od. Fürstenfeldbruck	1.40
Mittenwald od. Kufstein	5.90

Ihr Ausweisbild

bekommen Sie schnell und billig im
Lichtbild-Atelier

„Automatische Fotos“
Karlsplatz 8 im Rondell

Murnau od. Benediktbeuern auch nach Isartalbf.	3.70
od. Kochel od. Lenggries und zur. nach Hbf. von Kochel auch nach Isartalbf.	3.80
Mühlthal (Obb.) oder Fürstenfeldbruck oder Gilching- Argelsried	1.20
od. Weßling (Obb.) od. Fürstenfeldbruck	1.40
Nannhofen od. Esterhofen od. Schöngreising	1.60
Neuaubing oder Allach oder Aubing	0.60
od. Lochham od. Aubing	0.60
Oberammergau od. Oberau	5.90
od. Füssen od. Oberau	7.60
Oberau oder Kochel und zurück nach Hbf., von Kochel auch nach Isartalbf.	4.60
od. Oberammergau	5.90
od. Füssen od. Oberammergau	7.60
Obergrainau	5.30
Ohlstadt od. Kochel u. zurück nach Hbf., von Kochel auch nach Isartalbf.	4.10
Olching od. Geisenbrunn od. Dachau od. Roggenstein	1.—
Pasing oder Obermenzing	0.40
Peißenberg über Tutzing, oder nach Huglfing	3.20
Planegg oder Aubing oder Freiham	0.80
Possenhofen oder Grafrath oder Seefeld-Hechendorf	1.70
Rissersee od. Kainzenbad	5.10
Schongau über Tutzing	3.90
über Landsberg (Lech) od. über Tutzing od. nach Markt Oberdorf	5.—
über Kaufbeuren od. Landsberg (Lech) od. über Tutzing od. nach Lechbrück	6.10
Seefeld-Hechendorf oder Possenhofen od. Grafrath	1.70
od. Feldafing od. Grafrath	1.80
Seeschaup	2.60
oder Weilheim	2.70

Staltach oder Weilheim	2.90
Sternberg oder Weßling oder Fürstenfeldbruck	1.40
od. Schöngeising od. Wessling	1.50
od. Steinebach od. Schöngeising	1.60
Steinebach oder Schöngeising oder Sternberg	1.60
Stockdorf od. Puchheim od. Unterpfaffenhofen-Germering	0.80
Tutting oder Türkental oder Herrsching	2.-
Uffing	3.50
Untergrainau	5.30
Unterpfaffenhofen-Germering oder Gröbenzell od. Puchheim oder Stockdorf	0.80
od. Gauting od. Roggenstein od. Gröbenzell	1.-
Weilheim über Tutzing od. nach Utting über Geltendorf oder nach Herrsching	2.70
oder Staltach	2.50
über Tutzing od. nach Riederau über Geltendorf oder nach Herrsching	3.-
Weßling od. Mühlthal od. Fürstenfeldbruck	1.40
od. Sternberg od. Fürstenfeldbruck	1.40
od. Schöngeising od. Sternberg	1.50

3. In München Hauptbahnhof Holzkirchner Flügelbahnhof werden folgende Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben:

Bad Aibling und zur. nach Hbf. od. Ostbf.	3.30
od. Fischhausen=Neuhaus und zur. nach Hbf. od. Ostbf.	3.30
od. Geitau und zur. nach Hbf. und Ostbf.	3.70
od. Bayrischzell und zur. nach Hbf. od. Ostbf.	3.90
od. Brannenburg od. Bayrischzell und zur. nach Hbf. von Aibling auch nach Ostbf.	3.90

Bad Tölz oder Bruckmühl oder Miesbach und zurück nach Hbf. oder Ostbf	2.90
od. Hausham und zur. nach Hbf. od. Ostbf.	3.—
od. Schliersee und zur. nach Hbf. od. Ostbf.	3.10
od. Fischhausen-Neuhaus und zur. nach Hbf. od. Ostbf.	3.30
Bayrischzell od. Bad Aibling und zur. Hbf. od. Ostbf.	3.90
od. Brannenburg od. Bad Aibling und zur. nach Hbf. von Bad Aibling auch nach Ostbf.	3.90
od. Oberaudorf od. Prien od. Frasdorf	4.50
od. Kiefersfelden und zur. nach Hbf. von Bayrischzell auch nach Ostbf.	4.80
od. Aschau od. Kufstein od. Frasdorf	5.—
Bruckmühl od. Miesbach und zur. nach Hbf. od. Ostbf.	2.90
od. Hausham und zur. nach Hbf. od. Ostbf.	3.—
od. Schliersee und zur. nach Hbf. od. Ostbf.	3.10
Darching oder Kreuzstraße oder Warngau und zurück nach Hbf. oder Ostbf.	2.20
Deisenhofen und zurück nach Hbf. oder Ostbf. und von Höhenkirchen-Siegertsbrunn nach Ostbf.	1.—
Fischbachau oder Bad Aibling oder Lenggries und zurück nach Hbf. oder Ostbf.	3.60
Fischhausen-Neuhaus od. Bad Aibling od. Bad Tölz und zurück nach Hbf. oder Ostbf.	3.30
od. Tegernsee od. Lenggries und zur. nach Hbf. od. Ostbf.	3.50

H a c k e r b r ä u - B i e r h a l l e n a m M a r i e n p l a z t i m H o t e l P e t e r h o f

Studenten-Essen Mk. - 70 Frühstücksbetrieb

Im 1. Stock des R A T S - CAFÉ
Hotel Peterhof

Wiener Kaffee / Eigene Konditorei / Abends Künstler-Konzert
Zimmer von Mk. 3.— aufwärts.

Gaissach od. Hausham und zur. nach Hbf. od. Ostbf.	3.—
Geitau od. Bad Aibling u. zurück nach Hbf. od. Ostbf.	3.70
Gmund (Tegernsee)	3.10
Großhesselohe	0.60
Hausham oder Bad Tölz oder Bruckmühl und zurück nach Hbf. oder Ostbf.	3.—
od. Gaissach und zur. nach Hbf. od. Ostbf.	3.—
Holzkirchen und zurück nach Hbf. oder über Deisenhofen oder Aying nach Ostbf.	1.90
Kolbermor über Rosenheim od. über Holzkirchen . . .	3.50
Kreuzstraße oder Darching oder Warngau und zurück nach Hbf. oder Ostbf.	2.20
od. Schaftlach od. Thalham u. zur. nach Hbf. od. Ostbf.	2.40
Lenggries od. Bichl u. zur. nach Hbf. von Lenggries auch nach Ostbf., von Bichl auch nach Isartalbf.	3.40
od. Benediktbeuern u. zur. nach Hbf. von Lenggries auch nach Ostbf. von Benediktbeuern auch nach Isartalbf.	3.50
od. Fischbachau u. zur. nach Hbf. od. Ostbf.	3.60
od. Tegernsee od. Fischhausen-Neuhaus u. zur. nach Hbf. od. Ostbf.	3.50
od. Kochel od. Murnau u. zur. nach Hbf von Kochel auch nach Isartalbf.	3.80
Miesbach oder Reichersbeuern oder Westerham und zurück nach Hbf. oder Ostbf.	2.70
od. Bad Tölz od. Bruckmühl u. zur. nach Hbf. od. Ostbf.	2.90
Obergries oder Schliersee und zurück nach Hbf. oder Ostbf.	3.20
Otterfing und zurück nach Hbf. oder Ostbf. oder von Kreuzstraße über Aying nach Ostbf.	1.70
Reichersbeuern oder Thalham und zurück nach Hbf. oder Ostbf.	2.60
od. Miesbach od. Westerham u. zur. nach Hbf. od. Ostbf.	2.70

Sauerlach und zurück nach Hbf. oder Ostbf. od. von Peiß nach Ostbf.	1.30
Schaftlach oder Thalham od. Kreuzstraße und zurück nach Hbf. od. Ostbf.	2.40
od. Westerham od. Thalham	2.50
Schliersee oder Bad Tölz od. Bruckmühl und zurück nach Hbf. oder Ostbf.	3.10
od. Obergries u. zur. nach Hbf. od. Ostbf.	3.20
Solln oder Pasing	0.50
Tegernsee oder Fischhausen-Neuhaus oder Lenggries u. zurück nach Hbf. oder Ostbf.	3.50
Thalham oder Schaftlach oder Kreuzstraße und zurück nach Hbf. oder Ostbf.	2.40
od. Westerham od. Schaftlach	2.50
od. Reichersbeuern u. zur. nach Hbf. od. Ostbf.	2.60
Warngau oder Kreuzstraße oder Darching und zurück nach Hbf. oder Ostbf.	2.20

BAD WIESSEE

stärkste Jod- und Schwefelquelle Deutschlands
am Tegernsee.

TEGERNSEE

am sonnigen Ostufer des Sees gelegen, bekannter Luftkurort und Erholungsplatz.

ROTTACH-EGERN

am Südufer des Tegernsees, 740 m, ruhige, herrliche Lage.

WILDBAD u. DORF KREUTH

bayer. Hochgebirge, 850 m, an der Motorpostlinie Tegernsee-Achensee. Nähere Auskünfte

Verkehrsverband Tegernseetal
Tegernsee

Westerham od. Glonn od. Schaftlach od. Thalham u. zurück nach Hbf. oder Ostbf.	2.50
od. Miesbach od. Reichersbeuern u. zur. nach Hbf. od. Ostbf.	2.70
Umwegkarten zu einer So.-Rückf.-K. von Mü.Hbf. über Grafling-Rosenheim zur Hinfahrt über Holzkirchen . .	0.30

4. Sonntags-Rückfahrkarten nach Österreich:

a) im Starnberger Flügelbf. erhältlich.

Ehrwald -Zugspitzbahn über Griesen	6.80
Innsbruck über Mittenwald	11.—
Leermos über Griesen	7.20
Reith	8.20
Reutte i. T.	10.20
Scharnitz	6.80
Seefeld i. T.	7.80

b) im Hauptbahnhof Schalter 1 und 2 erhältlich.

Fieberbrunn über Kufstein	11.—
Hopfgarten über Kufstein-Wörgl	7.20
Innsbruck Hbf. über Kufstein-Wörgl	11.80
Jenbach " " "	8.40
Kirchberg i. T. " " "	8.40
Kitzbühel " " "	9.20



Kauf-Bullinger & Co.

G. m. b. H.

Schreib- und Büro-Bedarf
München

Residenzstraße 6 — Kaufingerstraße 10

Telefon 22021, 22023, 24920

Augsburg



(Maximiliansstraße mit Rathaus und Perlach)

das Ziel meiner Reise

St. Johann i. T.	„	„	„	10.20
Westendorf	„	„	„	8.-
Wörgl über Kufstein				6.40

Mit So.-Rückf. nach öster. Stat. muß die Rückfahrt an Montagen oder an Tagen nach Festtagen nicht von der öster. Stat. sondern von der Grenzübergangsstat. Mittenwald, Griesen, Kufstein spätestens bis 9 Uhr angetreten werden.

Sonntagsrückfahrkarten mit besonderer Rückfahrt:

1. München Hbf.-Starnberg zurück nur von Ebenhausen-Schäftlarn nach München-Thalkirchen oder München-Isartalbahnhof 1.45
2. München Hbf.-Bad Tölz zurück nur von Bad Heilbrunn nach München-Thalkirchen oder München-Isartalbf. 3.10

Sonntagsrundreisekarten (3. Wagenklasse, 2. Schiffplatz)

1. München Hbf.-Starnberg (Reichsbahn) Starnberg-Ammerland (Schiff) Wolfratshausen - München-Isartalbf. oder München-Thalkirchen (Isartalbahn) 2.70
2. München Hbf.-Starnberg (Reichsbahn) Starnberg-Ambach (Schiff) Eurasburg-München Isartal oder München-Thalkirchen 2.90
3. München Hbf.-Starnberg (Reichsbahn) Starnberg-Seeshaupt (Schiff) Beuerberg-München Isartalbahnhof oder München Thalkirchen 3.20

Die Reise muß in der auf der Karte vorgedruckten Richtung angetreten werden. Die Karten berechtigen auf dem See zwischen Abgangs- und Bestimmungsstation zur Fahrt mit allen Schiffskurven. Übergang in die zweite Wagenklasse oder auf den ersten Schiffsplatz ist gegen Nachzahlung gestattet. Fahrtunterbrechung ist auf der Reichsbahn, der Isartalbahn und der Schifffahrtsstrecke je einmal, im ganzen also drei mal gestattet. Die Rückfahrt gilt als angetreten, mit dem Übergang vom Schiff auf Bahn.

5. Von Station München-Isartalbahnhof

nach

Großhesselohe Isartalbahnhof	0.50
Pullach	0.70
Höllriegelskreuth-Grünwald	0.80
Baierbrunn	1.10
Hohenschäftlarn	1.30
Ebenhausen-Schäftlarn	1.50
Icking	1.70
Wolfratshausen	2.10
Eurasburg	2.40
Beuerberg	2.60
Fletzen	3.00
Bad Heilbrunn	3.30
Bichl	3.40
Benediktbeuern , zur Rückfahrt auch gültig ab Benediktbeuern nach München Hbf.	3.50
Kochel , zur Rückfahrt auch gültig ab Kochel nach München Hbf.	3.80
Zugspitzbahn (Ehrwald-Zugspitze und zurück)	12.60

Bergbahnen in Bayern und Österreich.

Zugspitzbahn (Ehrwald); Kreuzeckbahn (Kreuzeckbahn); Wankbahn (Partenkirchen); Wendelsteinbahn (Brannenburg); Predigtstuhlbahn (Bad Reichenhall); Hahnenkammabahn (Kitzbühel); Schmittenhöhebahn (Zell a. See); Aachenseebahn (Jenbach); Hungerburgbahn (Innsbruck); Nordkettenbahn (Hungerburg bei Innsbruck); Patscherkofelbahn (Igls bei Innsbruck); Nebelhornbahn (Oberstdorf i. Allg.); Pfänderbahn (Bregenz a. Bodensee).

Keks-,
Zwieback-,
Waffeln-,
Brezeln-,
Schokolade-
Fabriken



Ant. Seidl

G. m. b. H.

München, Marsstraße 33

Großbäckerei / Konditorei

In München 38 eigene Geschäfte.

Hauptgeschäfte: Theatinerstr. 33

Kaufingerstr. 33

Theresienstr. 44

Ferdstraße 1

Friedrichstr. 30

Veterinärstr. 3

Öhmstraße 3

Paul-Hegesstr. 25

Sendlingerstr. 25, Lindwurmstr. 6

Schwanthalerstr. 24, Tengstr. 38

Echte Münchener Bierbrezeln

Pumpernickel

nach Original (Westf.)

Rezept hervorragende

Qualität

kauf
„Seidl Schokolade“

Postgebühren

gültig ab 1. August 1927.

Briefe:

im Ortsverkehr: bis 20 g 8 Pfg., 20 bis 250 g 15 Pfg., 250 bis 500 g 20 Pfg.

an Postscheckämter (amtl. Umschlag) im Orts- u. Deutschen Fernverkehr 5 Pfg.

im Inland, im Saargebiet, Luxemburg, Österreich, Freie Stadt Danzig, Memelgebiet bis 20 g 15 Pfg., 20 bis 250 g 30 Pfg., 250 bis 500 g 40 Pfg.

Ungarn: bis 20 g 20 Pfg., für jede weiteren 20 g 10 Pfg.

Tschechoslowakei: bis 20 g 20 Pfg., für jede weit. 20 g 15 Pfg.

übriges Ausland: bis 20 g 25 Pfg., für jede weit. 20 g 15 Pfg.

Postkarten:

Ortsverkehr 5 Pfg., Inland, Saargebiet, Luxemburg, Österreich, Freie Stadt Danzig, Memelgebiet 8 Pfg., Ungarn, Tschechoslowakei 10 Pfg., übriges Ausland 15 Pfg.

Drucksachen:

Ortsverkehr, Inland, Saargebiet, Luxemburg, Österreich, Freie Stadt Danzig, Memelgebiet, Ungarn (einfache Karten) 3 Pfg.

ohne Unterschied zwischen Voll- u. Teildrucksachen 500 g: bis 50 g 5 Pfg., 50 bis 100 g 8 Pfg., 100 bis 250 g 15 Pfg., 250 bis 500 g 30 Pfg.,

Ausland (Meistgewicht 2 kg) für je 50 g 5 Pfg.

Geschäftspapiere und Mischsendungen:

Ortsverkehr, Inland, Saargebiet, Luxemburg, Österreich, Freie Stadt Danzig, Memelgebiet, Ungarn bis 250 g 15 Pfg., 250 bis 500 g 30 Pfg., 500 bis 1 kg 40 Pfg. Ausland für je 50 g 5 Pfg. mindestens 25 Pfg.

Warenproben :

Ortsverkehr, Inland, Saargebiet, Luxemburg, Österreich,
Freie Stadt Danzig, Memelgebiet Ungarn bis 250 g
15 Pfg., 250 bis 500 g 30 Pfg.

Ausland für je 50 g 5 Pfg. mindestens 10 Pfg.

Päckchen : (25 : 15 : 10)

Ortsverkehr, Inland, Freie Stadt Danzig bis 1 kg 40 Pfg.

Postanweisungen :

Ortsverkehr, Inland, Saargebiet, Freie Stadt Danzig bis
10 RM. 20 Pfg., 10 bis 25 RM. 30 Pfg., 25 bis 100 RM.
40 Pfg., 100 bis 250 RM. 60 Pfg., 250 bis 500 RM. 80 Pfg.
Luxemburg, Österreich, Memelgebiet, Ungarn, Tschecho-
slowakai.

übriges Ausland 20 RM. 30 Pfg., 20 bis 40 RM. 40 Pfg.
jede weiteren 20 RM. mehr um 10 Pfg.

Zahlkarten :

bis 10 RM. 10 Pfg., 10 bis 25 RM. 15 Pfg., 25 bis 100 RM. 20 Pfg.,
100 bis 250 RM. 25 Pfg., 250 bis 500 RM. 30 Pfg.

Wertsendungen. Es werden erhoben :

1. Die Briefgebühr oder die Paketgebühr.
2. Die Versicherungsgebühr für je 500.— RM. der Wertangabe —.10 RM.
3. Die Behandlungsgebühr
 - a) für Wertbriefe und versiegelte Wertpakete bis 100.— RM. einschließlich —.40 RM., über 100.— RM. —.50 RM.
 - b) für unversiegelte Wertpakete —.25 RM.

Sondergebühren :

Einschreibegebühr —.30 RM. Vorzeigegebühr für Nachnahmen und Postaufträge —.20 RM. Eilzustellgebühren für Briefe im Ortsbestellbezirk —.40 RM., im Landbestellbezirk —.80 RM., für Pakete im Ortsbestellbezirk —.60 RM., im Landbestellbezirk 1.20 RM.

Paketgebühren (ab 1. Oktober 1927):

	I. Zone bis 75 km RM.	II. Zone über 75 km bis 150 km RM.	III. Zone üb. 150 km bis 375 km RM.	IV. Zone üb. 375 km bis 750 km RM.	V. Zone üb. 750 km RM.
bis 5 kg	-.50	-.60	-.80	-.80	-.80
bis 6 kg	-.60	-.80	1.10	1.15	1.20
bis 7 kg	-.70	1.—	1.40	1.50	1.60
bis 8 kg	-.80	1.20	1.70	1.85	2.—
bis 9 kg	-.90	1.40	2.—	2.20	2.40
bis 10 kg	1.—	1.60	2.30	2.55	2.80
bis 11 kg	1.10	1.80	2.60	2.90	3.20
bis 12 kg	1.20	2.—	2.90	3.25	3.60
bis 13 kg	1.30	2.20	3.20	3.60	4.—
bis 14 kg	1.40	2.40	3.50	3.95	4.40
bis 15 kg	1.50	2.60	3.80	4.30	4.80
bis 16 kg	1.60	2.80	4.10	4.65	5.20
bis 17 kg	1.70	3.—	4.40	5.—	5.60
bis 18 kg	1.80	3.20	4.70	5.35	6.—
bis 19 kg	1.90	3.40	5.—	5.70	6.40
bis 20 kg	2.—	3.60	5.30	6.05	6.80

Telegramme 1 Wort im Ortsverkehr -.08 RM., im Fernverkehr -.15 RM., für dringende Telegramme die dreifachen Gebühren.

Zuschlaggebühr. für Luftpostsendungen:

Außer den gewöhnlichen Gebühren zu erheben:
 für Postkarten, Postanweisungen 10 Pfg., für andere Briefsendungen bis 20 g 10 Pfg., 20 bis 50 g 20 Pfg., 50 bis 100 g 40 Pfg., 100 bis 250 g 80 Pfg., 250 bis 500 g 1.25 Mk., 500 bis 1 kg 2.50 Mk., für jedes weitere angefangene $\frac{1}{2}$ kg 1.25 Mk. (soweit schwerere Sendungen zugelassen).

Pakete 1. bis 3. Zone (bis 375 km) bis 1 kg 1.— Mk., für jedes weitere angefangene $\frac{1}{2}$ kg 20 Pfg.,

4. und 5. Zone (über 375 km) bis 1 kg 1.— Mk., für jedes weitere angefangene $\frac{1}{2}$ kg 40 Pfg.

Beim Verlangen der Eilzustellung außerdem die besonderen Eilzustellgebühren.

SCHOELLERS

HAMMER

Zeichenpapiere

seit

50

Jahren die
führende
Marke.



Lieferung durch die einschlägigen Handlungen. ™

HEINR·AUG·SCHOELLER·SÖHNE·
DÜREN·RHLD·

*

**Theater und
Sehenswürdigkeiten,
Konsulate, Behörden**

*

**Marke
Alpspitz**

ges. gesch.

**Alpspitz
Werke**

gegr. 1896



10% RABATT

Wenig bemittelten Studenten besondere
Preisermäßigung

1 Paar Ski komplett von Mk. 20.— an
Ski-Anzüge für Herrn u. Damen von Mk. 25.— an
Windjacken von Mk. 12.— an

Skihosen von Mk. 12.— an
Skistöcke pro Paar Mk. 2.— an
Seehundfellbelag von Mk. 10.— an
Seehundersatzfelle von Mk. 5.— an

Ski-Verleih

Wir stellen Kleidung und Gerät in
eigenen Werkstätten her

Spitzen ansetzen und alle Reparaturen

Wir führen alles für Tennis und jeden Sport

Alpspitz-Werke

Prielmayerstraße 1

gegenüber Kaufhaus Tietz, Bahnhofplatz

Theater, Museen und Galerien, Sehenswürdigkeiten, Konsulate und kulturelle Verbände.

Münchener Theater.

Verbilligte Eintrittskarten durch den Asta der Universität und der Technischen Hochschule. Die Wochenspielpläne erscheinen am Samstags abends in der Tagespresse und im öffentlichen Anschlag.

Staatstheater.

Nationaltheater am Max-Josephplatz, Oper u. Schauspiel.
Residenztheater am Max-Josephplatz, Schauspiel und
Spieloper.

Prinzregententheater, äußere Prinzregentenstr. Schauspiel und Oper (Richard Wagner-Festspiele).

Übertragung der Staatsoper im Opernhörraum.
Löwengrube 1, Eintrittspreise: Volle Aufführung 1.20 Mk.,
1 Stunde 0.60 Mk. Studierende 50% Ermäßigung.

Privattheater.

Deutsches Theater, Operetten und Revuen, Schwandtalerstraße 13, Direktion Hans Gruß.

Münchener Kammer spiele im Schauspielhaus, Maximilianstr. 34, modernes Schauspiel und Lustspiel.

Theater am Gärtnerplatz, Operetten.

Volkstheater, Josephspitalstr. 10a, Operetten- u. Prosaschwänke, Lustspiele, Possen, Gastspiele erster Künstler und Ensemble.

Marionettentheater.

Marionettenbühne, Hilmar Binter, Von der Tannstr.

Konzertsäle.

Odeon, Konzerthaus und Staatl. Akademie der Tonkunst,
Odeonsplatz 3.

Tonhalle, Konzerthaus, Türkenstraße 5.

Lichtspieltheater.

Capitol, Türkenstr. 89; Emelka-Lichtspiele, Augustenstr. 89;
Filmpalast, Blumenstr. 29; Gloriapalast, Nymphenburger-
straße 1; Imperialtheater, Schützenstr. 1; Luna-Palast,
Dachauerstr. 46; Marmorhaus, Leopoldstr. 35; Phoebus-
Palast, Sonnenstr. 8, (größtes Kino); Rathaus-Lichtspiele
(Ufa), Weinstr. 8; Regina-Lichtspiele, Kaufingerstr. 23;
Schauburg, Elisabethplatz; Schloßtheater, Nymphen-
burgerstr. 166; Sendlingertor-Lichtspiele (Ufa), Send-
lingertorplatz 11.

Kleinkunstbühnen.

Annast, Hofgartenspiele, Odeonsplatz 18; Benz, Kleinbühne
u. Trocadero, Leopoldstr. 50; Bonbonniere, Neuturmstr. 5;
Malkasten, Künstlerspiele, Augustenstr. 78; (Studierende
50% Ermäßigung); Platzl (Dachauer-Konzert) Münzstr. 9;
Reigen, Hohenstaufenstr. 2; Serenissimus, Akademiestr. 9;
Simplizissimus, Künstlerkneipe, Türkenstr. 57.

Museen und Galerien.

Alpines Museum des Deutsch - Österreichischen Alpen-
vereins, Praterinsel 5. Besuchszeiten: Montag bis Samm-
tag 9–6 Uhr, Sonntag 10–12 Uhr. Eintritt: Mittwoch
2–5 Uhr frei, Sonntag 10–12 Uhr u. Freitag 2–5 Uhr
30 Pfg. Zu allen übrigen Zeiten 1.— Mk., für Alpen-
vereinsmitglieder und Studenten 50 Pfg.

Armeemuseum, Hofgartenstr. 1. Besuchszeiten im Sommer:
Montag mit Freitag 9–12½ und 2½–5 Uhr. Samstag

geschlossen. Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei für Hochschulstudierende deutscher Nationalität.

Bayerisches Nationalmuseum, Prinzregentenstraße 3
Bezuchszeiten: Dienstag mit Samstag 9—4 Uhr, Dezember und Januar 9—3½ Uhr, Sonn- und Feiertage 9—1 Uhr, Montag geschlossen. Mittwoch, Sonn- u. Feiertag Eintritt frei, sonst 1.— Mk. Freier Eintritt gegen Hochschulausweis, sonst 1.— Mk.

Deutsches Museum, Museumsinsel. Besichtigungszeiten: Siehe Übersichtstafel und Aufsatz Seite 27.
Eintrittspreise: Sammlungen —.50 Mk. für Studierende und Schüler —.25 Mk., ab 5 Uhr einheitlich —.25 Mk., Turmfahrt mit Personenaufzug —.25 Mk., Bibliothek —.25 Mk. Studienkarten: für Schüler und Studierende, welche in geschlossenen Abteilungen unter Führung einer Lehrkraft das Museum besuchen, nur an Werktagen gültig, pro Person —.10 Mk.; für Vereine oder Körperschaften, welche das Museum in geschlossenen Gruppen von mindestens 20 Personen besuchen, pro Person —.25 Mk. Dauerkarten berechtigen zum freien Eintritt in Sammlungen und Bibliothek: Monatskarte 2.— Mk., Quartalskarte 4.— Mk., Jahreskarte 6.— Mk. (Studierende die Hälfte). Mitgliedskarte für Einzelpersonen (pro Jahr) 10.— Mk.

UNIVERSITÄTS-TANZINSTITUT

VALENCI

TONHALLE, TELEPHON 28712

Fortlaufend Beginn neuer Kurse für Anfänger- und moderne Tänze

SEPARAT-UNTERRICHT

* * Erste Gesellschaftskreise * * Übungsabende * *

Deutsches Museum — Besuchszeiten:

Abteilung:	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
A. Geologie, Berg- und Hüttenwesen, Metallbearbeitung, Kraftmaschinen.	10—6	geschlossen	9—6	9—6	9—6	9—6	9—6
B. Landtransportmittel, Straßen-, Eisenbahnen, Tunnel- und Brückenbau, Schiffbau, Flugtechnik, Meteorologie.	10—6	9—6	geschlossen	9—6	9—6	9—6	9—6
C. Zeit-, Raum- und Gewichtsmessung, Mathematik, Mechanik, Wärme, Elektrizität, Optik und Akustik, Musikinstrumente, Chemie.	10—6	10—7	10—7	10—7	geschlossen	10—7	10—7
D. Baumaterial., Hochbau, Beleuchtung, Heizung, Kühlung, Wasserversorgung, Gas- und Elektrotechnik. (Eröffnung im Mai 1928).	10—6	10—7	10—7	10—7	10—7	geschlossen	10—7
E. Astronomie, Geodäsie, Textil- und Papierindustrie, Schreib- und Verschließtechnik, Landwirtsch., Mühlerei, Brauerei und Brennerei.	10—6	10—7	10—7	10—7	10—7	10—7	geschlossen
F. Bibliothek m. Zeitschriften- und Patentschriften-sammlung.	geschlossen 3—7	9—1 3—7	9—1 3—7	9—1 3—7	9—1 3—7	9—1 3—7	9—1 3—7

An Feiertagen ist das Museum von 10—6 Uhr geöffnet, mit Ausnahme derjenigen Abtg., die an dem betr. Wochentage geschlossen ist; die Bibliothek bleibt an Feiertagen geschlossen. Turm: täglich 10—6 Uhr.

Führungen: An allen Werktagen um 10 und 3 Uhr durch die jeweils geöffneten Abteilungen. Preis 1.— Mk. pro Person. — Sonderführungen durch das gesamte Museum oder durch einzelne Abteilungen: Preis 2.— Mk. pro Person, mindestens 10.— Mk., Vereinsführungen: Preis —.50 Mk. für die Person, mindestens 10.— Mk.
Erzgießereimuseum, Erzgießereistr. 14, Eintritt 30 Pfg., geöffnet 9—12 und 2—5 Uhr, Samstag Nachmittag und Sonntags geschlossen.

Gabelsberger-Museum, Ludwigstraße 23. Besuchszeit: Nur an Wochentagen 9—1 Uhr. Anmeld. bei der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek. Eintritt frei.

Gemäldegalerie in Schloß Schleißheim, geöffnet täglich von 10—12 und 1—5 Uhr. Studierende der Bayerischen Hochschulen haben gegen Ausweis freien Eintritt („Hörer“ bedürfen genau wie in unseren Münchener Gemäldesammlungen einer besonderen Legitimation, die gegen Gebühr im Sekretariat der Alten Pinakothek ausgestellt wird).

Glyptothek, Königsplatz 3, Besuchszeit: Wochentags Mai bis September 10—5 Uhr, Oktober bis April 10—4 Uhr, November bis März 10—3 Uhr, Sonntag 10—1 Uhr. Eintritt gegen Studentenausweis frei. Sonst mit Ausnahme vom Sonntag 1.— Mk.

Kauft Berufskleider
im ersten Spezialhaus
A. E B E R T
Sendlingerstr. 31, Haltestelle d. L. 6 u. 16
Größte Auswahl in Labormäntel

Bitte genau
auf Firma
zu achten!

Lenbach-Galerie, Städtische, Luisenstraße 33. Besuchszeit mit Ausnahme Montag 10—4½ Uhr, an Sonntagen Eintritt frei, wochentags 50 Pfg.

Marstallmuseum, Marstallplatz 4. Besuchszeit im Sommer (1. Mai mit 15. Okt.): an Wochentagen von 9—1 und 3—6 Uhr, Sonn- und Feiertage von 10—1 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

Maximilianeum, Äußere Maximilianstr. 20. Besuchszeit: März und Oktober 10—1 und ½—3—5 Uhr, April mit September 9—1 und ½—3—6 Uhr. Mittwoch Nachmittag geschlossen. Eintritt 1 Mk.

Museum antiker Kleinkunst, im Erdgeschoß der Alten Pinakothek, Barerstraße 27. Besuchszeit: Sonntags 10—1 Uhr, wochentags 9—1 Uhr. Dienstag und Freitag geschlossen. Eintritt 1.— Mk. (einschl. alte Pinakothek). Sonntags frei.

Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke, Hofgarten-Arkaden, Galeriestraße 4, wegen Umbau und Neuauflistung geschlossen.

Museum für Völkerkunde, Maximilianstr. 26. Besuchszeit: Dienstag u. Mittwoch 3—6 Uhr, Oktober mit April 2—5 Uhr, Donnerstag mit Sonntag 10—1 Uhr, Montag geschlossen. Eintritt 50 Pfg., Mittwoch und Sonntag frei.

THERESIENBAD

Schönstes Bad des Nordens

THERESIENSTRASSE 60.
gegenüber d. Türkenkaserne

Telephon 296020 :: Studierende! 10%

Münzsammlung, Neuhauserstr. 54, Eing. Maxburgstraße
(Alte Akademie). Besuchszeit: Täglich 10—1/21 Uhr.
Sonn- und Feiertage geschlossen. Eintritt frei.

Pinakothek, Alte, Barerstraße 27. Besuchszeit: Sommer
werktags 9—4 Uhr, Winter 9—3 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.
Freier Eintritt an allen Wochentagen mit Ausnahme der
Dienstage. (Hochschulausweis)

Pinakothek, Neue, Barerstraße 29. Besuchszeit: Sommer
werktags 9—4 Uhr, Winter 9—3 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr,
Freier Eintritt an allen Wochentagen. (Hochschulausweis)

Residenzmuseum, Die Räume der ehem. kgl. Residenz,
Besuchszeit im Sommer 1. Mai mit 15. Okt. an Wochen-
tagen von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr, Eintritt 1.50 Mk.,
Sonn- und Feiertags 10—1 Uhr, Eintritt 1.— Mk. Diens-
tag geschlossen. Hochschüler erhalten die Hälfte Er-
mäßigung.

Schackgalerie, Prinzregentenstr. 9. Besuchszeit: Wochentags Februar bis Oktober 9—4 Uhr, November bis Januar
10—3 Uhr. Sonn- und Feiertag 10—1 Uhr, am 1. Weih-
nachts-, Oster- und Pfingstfeiertag, Karfreitag, Fronleich-
namstag und Allerheiligen geschlossen. Eintritt für die
Studierenden der deutschen Universitäten frei (bei Vor-
zeigung des Ausweises).

Wiener Café

Orlando di Lasso

Am Platzl • Melchior Klein • Tel. 25778

Nachmittag und Abend Konzerte

Zahlreiche Zeitungen/Eigene Konditorei



Schwanthaler museum, Schwanthalerstraße 6. (Enthält Abgüsse von Werken Schwanthalers). Besuchszeit: Täglich 9—2 Uhr. Eintritt frei gegen Vorzeigung des Studentenausweises.

Soziales Landesmuseum, München Pfarrstr. 3. Besuchszeit: Sonntag 10—12 Uhr, Dienstag mit Freitag 9—5 Uhr, Samstag 9—1 Uhr. Eintritt frei.

Staatsgalerie, Neue, Königsplatz 1. Besuchszeit: Sommer werktags 9—4 Uhr, Winter 9—3 Uhr, Sonntag 9—1 Uhr. Mittwoch geschlossen. Eintritt 1.— Mk., für Hochschüler Eintritt frei.

Städtische Galerie, Luisenstr. 33, Besuchszeit werktags 10—4 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr, Eintritt 1.— Mk., für Hochschüler 50 Pfg., Sonntag frei.

Stadtmuseum-Historisches, (Maillingersammlung.) Jakobsplatz 1. Wegen Umbau geschlossen.

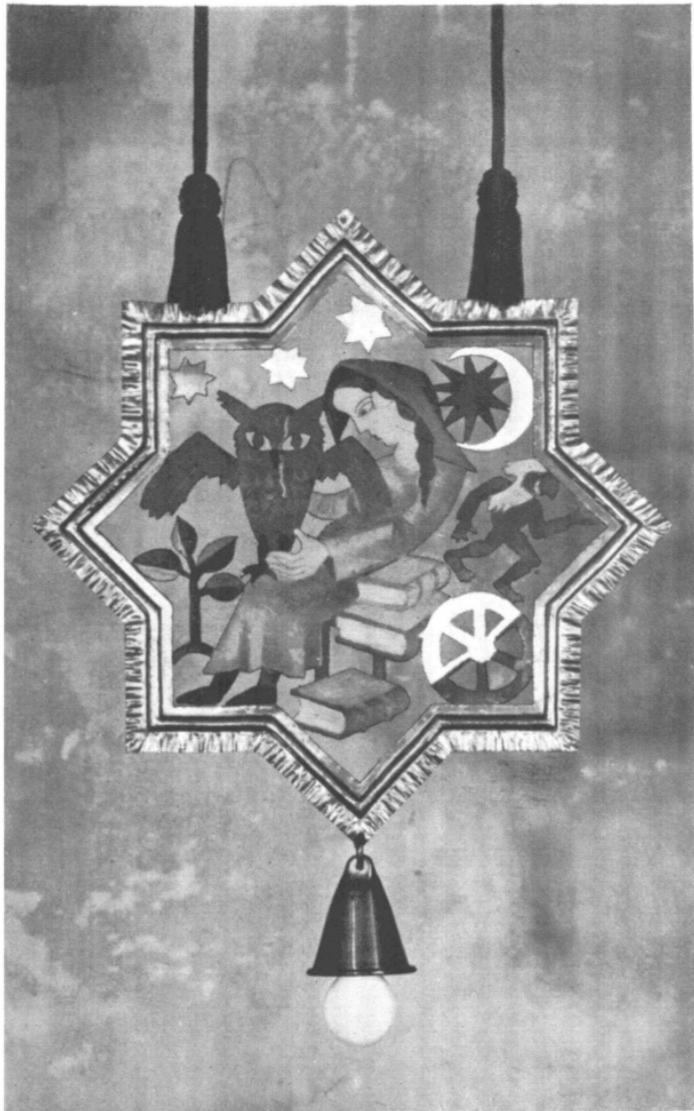
Theatermuseum der Clara Ziegler-Stiftung, Königinstraße 25. Besuchszeit: Werktags 10—1 Uhr u. 3—5 Uhr, Sonn- und Feiertag 10—1 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt für Studierende frei.

Ausstellungen und Private Galerien.

Brakl's Kunsthaus, am Beethovenplatz, wochentags 9—6 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr. Eintritt Mk. 1.—. Für Studierende Mk. —.50.

Freiherrlich von Lotzbeck'sche Kunstsammlung, Karolinenplatz 3. Besuchszeit: Dienstag und Freitag 1—4 Uhr. Eintritt frei.

Galerie für christl. Kunst, München, Ludwigstr. 5, Eintritt frei, geöffnet Montag bis Samstag 9—7 Uhr.



Phot. Jaeger & Goergen
Beleuchtungskörper in der Mensa des Studentenhauses

Glaspalast, Münchener Kunstausstellung 1929 im Glaspalast 29. Mai bis 1. Oktober, 9—6 Uhr geöffnet, Eintrittspreis Mk. 1.—, Studierende 50% Ermäßigung. Katalog Mk. 2.—.

Graphisches Cabinet (Günther Franke) europäische Kunst seit Goya, Brienerstr. 10, monatlich wechselnde Ausstellungen. Eintritt Mk. 1.—, Studierende 50 Pfg., werktags geöffnet 9—6 Uhr, Sonntags geschlossen.

Künstlerbund München e. V. (ehem. Feldgrauer Künstlerbund) Kunstausstellung, Hofgartenstraße beim Armeemuseum. Besuchszeit: Wochentags 10—6 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt für Studierende frei.

Künstlergenossenschaft, Ständige Kunstausstellung der Münchener Künstlergenossenschaft. Maximilianstr. 26. Besuchszeit: Wochentags 9—6 Uhr, Sonn- und Feiertage 10—1 Uhr. Eintritt frei.

Deutscher Künstlerverband „Die Juryfreien“, (E. V.), München, Prinzregentenstr. 2. Geöffnet wochentags 10—6 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.

Wissenschaftliche Sammlung, Bibliotheken und Lesehallen.

Anatomische Sammlung, Pettenkoferstraße 11. Besuchszeiten: Wochentags 12—2 Uhr. Für Ärzte, Studierende der Medizin und Naturwissenschaften. Eintritt frei. Sonst 50 Pfg.

Anatomisch-pathologische Sammlung, Nußbaumstraße 26. Zur Zeit geschlossen.

Botanischer Garten, Nymphenburg, Menzingerstraße. Besuchszeiten: Täglich 9—6 Uhr, Gewächshäuser täglich

von 10—12 und 2—6 Uhr. Eintritt für Studierende der hiesigen Hochschulen frei. Sonstige Besucher: Freiland-anlage — 20 Mk., mit Gewächshäusern: an Wochentagen vormittags 1.— Mk., nachmittags und an Sonntagen 50 Pfg. Botanisches Museum, im Botanischen Institut, West-flügel) Nymphenburg, Menzingerstr. 13. Besuchszeit: Samstag und Sonntag 3—5 Uhr, Eintritt frei. Staatsbibliothek, Ludwigstr. 23. Siehe Seite 86. Städtische Volksbibliothek, Rosental 7/1, Ausleihe: Montag mit Freitag 9—12 Uhr und 4—7½ Uhr, Samstags 9—12¼ Uhr. Lesegebühr pro Jahr Mk. 2.— Städtische Volksbibliothek Schwabing, Winzererstraße 68, Ausleihe: Montag, Mittwoch, Freitag 10—12 Uhr und 5—7½ Uhr, Dienstag, Donnerstag 10—4 Uhr. Samstags 10—1 Uhr. Lesegebühr Mk. 2.— pro Jahr.

Graphische Kunstanstalten

F. BRUCKMANN A.-G.

München 2 NW, Lothstraße 1

LICHTDRUCK

TIEFDRUCK

BUCHDRUCK

ein- und mehrfarbig, für
die Wiedergabe von Tafeln
für wissenschaftliche Werke



Städtische Volksbibliothek Sendling, Meindlstraße 20/2, Ausleihe Montag, Mittwoch, Freitag 10–12 Uhr und 5–7½ Uhr, Dienstag, Donnerstag 10–4 Uhr, Samstag 10–1 Uhr. Lesegebühr pro Jahr Mk. 2.–. Lesesaal: Geöffnet Montag mit Samstag 9–1 Uhr und 4–8 Uhr, Eintritt frei.

Städtische Lesehalle, Salvatorplatz 1/2 (Schulhaus), geöffnet Montag mit Samstag 9–9 Uhr, Sonn- und Feiertage 9–1 Uhr, Weihnachten, Ostern, Pfingsten erster Feiertag geschlossen. Eintritt frei.

Städtische Lesehalle, Thalkirchnerstr. 54/4, Zimmer 424, geöffnet Montag mit Samstag 8–9 Uhr, Sonn- und Feiertage 9–1 Uhr, Weihnachten, Ostern, Pfingsten erster Feiertag geschlossen. Eintritt frei.

Städtische Musikbücherei, Salvatorplatz 1 (Schulhaus) z. Z. wegen Neueinrichtung geschlossen. Ausleihe: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 4–7 Uhr, Mittwoch, Samstag 10–12 Uhr. Leihgebühr pro Jahr Mk. 2.–.

Städtische Wanderbücherei, Halteplätze: 1. Alpenplatz, Montag 4–7 Uhr, 2. Ruffinistr., Dienstag 5–7 Uhr, 3. Ostbahnhof, Mittwoch 3–7 Uhr, 4. Baldeplatz, Donnerstag 4–7 Uhr, 5. Hoffmannstr., Freitag 4–7 Uhr, 6. Mathias Pschorring, Samstag 4–7 Uhr. Lesegebühr pro Jahr Mk. 2.–.

Sternwarte, Bogenhausen, Sternwartstraße 15. Mai bis Oktober, Dienstag und Freitag 2–4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Universitätsbibliothek mit akademischer Lesehalle, siehe Seite 85.

Wissenschaftliche Sammlungen des Staates, Neuhauserstr. 51. Besuchszeit: Mittwoch u. Samstag 2–4 Uhr und Sonntag 10–12 Uhr. Eintritt frei.

Öffentliche Bauten und Sehenswürdigkeiten.

Bavaria und Ruhmeshalle, Theresienhöhe 5. Besuchszeit 1. April bis 30. September täglich 8–12 Uhr und 2–7 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Frauentürme, Frauenkirche. Gelegenheit zur Besteigung: Täglich 10–6 Uhr, Eintritt 50 Pfg.

Gewerbehalle des allgemeinen Gewerbevereins, Färbergraben 1 $\frac{1}{2}$. Besuchszeit: Nur an Wochentagen 9–6 Uhr durchgehend, Eintritt frei.

Großmarkthalle, Südbahnhof. Straßenbahnlinien 10, 20, 30. Besuchszeit: Wochentags 7–11 $\frac{1}{2}$ und 2–5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Eintritt frei.

Justizpalast, Elisenstraße 1 a. Bibliothek, Sitzungssaal, Empfangssaal und Schwurgerichtssaal. Besuchszeit: Montag bis Freitag 2–3 Uhr. Anmeldung beim Pförtner am Osttor (Karlsplatz). Eintritt 50 Pfg. Besondere Führungen außerhalb der angegebenen Zeiten auf vorherige Anmeldung beim Pförtner am Osttor.

Karl Müller'sches Volksbad, Zweibrückenstraße 31. Geöffnet werktags 8–7 Uhr, Sonntags 7–11 $\frac{1}{2}$ Uhr, Hallenschwimmbad, sämtliche Arten von Bädern.

Münchener Tierpark Hellabrunn, geöffnet täglich von 8 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit, Endstation der Straßenbahnlinie 20, ermäßiger Eintrittspreis für alle Hochschulstudierenden 50 Pfg.

Petersturm (Peterskirche), Eintritt 50 Pfg., geöffnet täglich 10–6 Uhr.

Rathaus, Altes, Marienplatz 15, Eintritt 50 Pfg., Montag mit Freitag 2–4 Uhr Karten beim Torwart des neuen Rathauses.

Rathaus, Neues, Marienplatz 8, Eintritt 50 Pfg., Montag mit Freitag 2—3 Uhr.

Rathau sturm, Neuer, mit Glockenspiel, Aufzug, Eintritt 1.— Mk., Montag mit Freitag 8—4 Uhr, Samstag 8—1 Uhr, Sonntag 10—1 Uhr.

Schlacht- und Viehhof, Zenettistr. 1—3. Besuchszeit: Montag mit Samstag 8—4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Schloß Nymphenburg, (mit Amalienburg, Badenburg und Pagodenburg im Nymphenburger Schloßpark). Besuchszeit im Sommer: täglich 10—11 Uhr vorm. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Täglich 2—6 Uhr nachm. Eintritt 50 Pfg.

Schloß Schleißheim und Gemäldegalerie, Eintritt Mk. 1.—, Täglich 10—12 Uhr und 1—4 Uhr mit Ausnahme von Montag.

Kulturelle Vereinigungen.

Die Argonauten E.V. einzige Münchner Gesellschaft für zeitgenössische Dichtung und Kunst, pflegen und fördern durch Vortragsabende und gesellschaftliche Veranstaltungen in erster Linie die lebende Dichtung. Sie vermitteln gleichzeitig Werke und Persönlichkeit der Dichter unserer Tage und sammeln alle, die daran teilhaben wollen. Die Argonauten kommen Studenten im Jahresbeitrag (z. Zt. 3 Mk.) und in den Eintrittspreisen bei den Veranstaltungen weit entgegen. Erwäge nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle, Heimeran-Verlag, Dietlindenstraße 14.

Der Euckenbund E.V. kulturphilosophische Gesellschaft ist eine der wesentlichsten geistigen Institutionen Münchens. Er bezweckt durch seine Veranstaltungen, auch auf religiösem Gebiete, und durch Klärung von Weltanschauungsfragen eine starke geisteskulturelle

Wirksamkeit auf weite Kreise zu höherem Menschentum. In seiner kulturphilosophischen Bildungsarbeit stützt er sich nicht allein auf Euckens weit umfassende Grundlehre. In weitgehendem Maße werden in der großen Anzahl bedeutender Vorträge namhafter Persönlichkeiten und in den Aussprachen auch alle Grenzgebiete der Philosophie behandelt. Zu seinen Rednern zählt der Euckenbund die bedeutendsten Gelehrten und Forscher des In- und Auslandes. Die Vorträge finden größtenteils im Auditorium maximum der Universität statt. Studierende, die stets in großer Zahl teilnehmen, erhalten Eintrittskarten zum Vorzugspreis von 30 Pfg. Sekretariat: Ohmstr. 14, Tel. 33682.

Was man in München gesehen haben soll

1. Alte Bauten:

Altes Rathaus (Jörg Ganghofer 1470); Münzgebäude, Hofgraben 4 (1565, Fassade Görtner 1809); Nymphenburger Schloß (Barelli – Zuccali – Viscardi 1663–1715); Portia-Palais, Promenadestr. 12 (Cuvilliers 1693 bzw. 1731); Preysing-Palais, Theatinerstr. (Effner 1720–1725); Residenz, Max Josefsplatz (ab 1569).

2. Schöne alte Kirchen:

Allerheiligen-Hofkirche (Klenze 1826/37); Damenstiftskirche (Gunnetsrainer 1732–35); Dreifaltigkeitskirche (Viscardi 1711–14); Frauenkirche, Dom (Jörg Ganghofer 1468/88); Heiliggeistkirche (15. Jahrhund., umgebaut Brüder Asam 1725); Herzogspitalkirche (1550); Johann Nepomuk-Kirche, Sendlingerstr. 62 (Brüder Asam 1733–46); Karmeliten-Kirche (1654–57); Kreuzkirche (1480–85); Michaelskirche (F. R. Sustris 1583–97); Peterskirche (1282 bzw. 1327); Salvatorkirche (griechische Kirche seit 1829) (1494); Theatinerkirche (Barelli, Zuccali 1663–75).

3. Denkmäler, Tore, Parke, Anlagen u. Brunnen:

Gluck-Denkmal, Promenadeplatz (F. v. Miller 1862); Goethe-Denkmal, Lenbachplatz (Widmann 1869); Isartor (1314); Karlstor (1315. Umbau Zenetti 1861); Klenze-Denkmal, Gärtnerplatz (Widmann 1857); Ludwig I. Odeonsplatz (Widmann — F. v. Miller 1862); Mariensäule (1638); Max Emanuel, Kurfürst (Brugger—F. v. Müller 1862); Maximilian I. Kurfürst, Wittelsbacherplatz (Thorwaldsen—Stiglmaier 1836); Maximilian II. König (Zumbusch — F. v. Miller 1875); Max Josef I. König (Chr. Rauch — Stiglmaier 1835); Obelisk, Karolinenplatz (Klenze 1833); Sendlingertor (1319); Siegestor (Gärtner — M. Wagner — F. v. Miller 1850); Richard Wagner Denkmal, Prinzregententheater (Waderé 1913); Winthirsäule, Neuhausen (15. Jahrh.). — Bennobrunnen, Frauenkirche (1758); Fischbrunnen, Marienplatz (Knoll 1862); Fortunabrunnen, Isartorplatz (Killer 1907); Hubertusbrunnen am Nationalmuseum (Hildebrand 1907); Nornenbrunnen, Karlsplatz (Netzer 1907); Perseus-Brunnen, Residenz Grottenhof (Gerhard 18. Jahrh.); Wittelsbacherbrunnen, Maximiliansplatz (Hildebrand 1895). — Ausstellungspark; Alter Botanischer Garten (1813); Botanischer Garten; Nymphenburg (1909—14); Englischer Garten, Park am Nordostende der Stadt (1795); Glyptothekanlagen (1830); Hirschgarten (Nymphenburg 1791); Hofgarten (1613—15); Isarauenanlagen rechts der Isar; Isaruferauenanlagen links der Isar; Karlsplatzanlagen (1790); Luitpoldpark (Karl Thdoorestraße); Maximiliansanlagen (1856—61); Nymphenburger Schloßpark (1716); Tierpark Hellabrunn.

Konsulate.

Amerika (Vereinigte Staaten), Ledererstr. 25; Argentinien, Poschingerstr. 5; Belgien, Maffeistr. 5/1; Brasilien, Hohenzollernplatz 8; Dänemark, Paul Heysestr. 10; Frankreich,

Steinsdorfstr. 10; Großbritanien, Prannerstr. 11; Italien, Königinstr. 20; Jugoslawien, Tengstr. 33/2; Mexiko (V. St.), Karlstr. 48; Niederlande, Böcklinstr. 1; Norwegen, Giselastraße 21; Österreich, Schackstr. 3/0 Polen, Kufsteinerplatz 2/3; Rumänien, Unertlstr. 7/1; Schweiz, Ottostr. 9/1; Schweden, Maximiliansplatz 12b; Spanien, Friedrichstr. 19/1; Tschecho-Slowakei, Brienerstr. 9; Türkei, Prinzregentenstraße 2; Ungarn, Schönfeldstr. 32/1.

Behörden.

Bahnhofpost (bahнопostlagernde Sendungen) Bayerstr. 12; Finanzamt, Alter Hof, Burgstr. 8; Fremdenamt, Ettstr. 1; Hauptpostamt (hauptpostlagernde Sendungen) Max-Josephsplatz, Dienerstr.; Polizeidirektion (Paßamt), Ettstr. 1; Postscheckamt, Sonnenstr. 16; Telegraphenamt, Bahnhofplatz.

Reisebüros.

Amtliches Bayerisches Reisebüro, Hauptbahnhof u. Promenadeplatz 16; Amtliches Italienisches Reisebüro („Enit“), Odeonsplatz 1; Hamburg-Amerika-Linie, Theatinerstr. 38; Norddeutscher Lloyd, Brienerstr. 5; Österreichisches Verkehrsbüro, Promenadeplatz 15.

Oberamtsrichter Hans Thomas Fischer

Fortlaufende Kurse zur Vorbereitung auf alle juristischen u. staatswissenschaftlichen Universitätsprüfungen, auf den Vorbereitungsdienst u. den jur. Staatskonkurs. Eintritt: jederzeit.

Zu sprechen: Montag—Freitag 2 Uhr. Schellingstr. 67^½

*

**Verzeichnis
der studentischen
Vereinigungen**

*



Waldorf-Astoria Zigaretten

werden von Freunden
süddeutscher Eigenart
besonders bevorzugt.
Unsere Marken:

OBERST 5ℳ

ASTOR-HAUS 6ℳ * BLAU PUNKT 8ℳ

WALDORF-KRONE 10ℳ

WHITE HOUSE 12ℳ

I. Farbentragende Verbände und Korporationen*)

A. Schlagende Verbände und Korporationen

a) im Münchener Waffenring

Der Münchener Waffenring (M. W. R.) ist der Zusammenschluß der in München vertretenen Verbände des Allgemeinen Deutschen Waffenringes (A. D. W.). Der M. W. R. vertritt die gemeinsamen Interessen der in ihm vereinigten Studentenschaft, steht auf dem Standpunkt unbedingter Satisfaktion und ist rein arisch eingestellt.

1. A.D.B. Allgemeiner deutscher Burschenbund.

Gegründet: 11. 11. 1883. Strebt in seinen Tendenzen eine Reform der burschenschaftlichen Entwicklung an, wie sie der A.D.C. genommen hatte. Strenger Reifegrundsatz. Seit 1924 arisches Abstammungsprinzip bis ins dritte Glied. Keine Fuchsenfarben; Verabredungsmensuren, völkisch. Bundesfarben: schwarz-rot-gold. Bundeszeitung: „Burschenschaftliche Wege“.

Markomannia, gest. 7. 5. 1890 (Pfingsten 1904) Farben: blau-gold-grün (seit S.-S. 1928), keine Fuchsenfarben. Bandrand: gold; Mütze: dunkelblau. Tellerformat. Wahlspruch: Freiheit, Ehre, Vaterland. Anschrift und Kneipe: Waltherstraße 5. Altherrenschaft: Dr. med. Franz Straubinger, Franz Josephstraße 35.

2. D. B. Deutsche Burschenschaft.

Gegründet: Okt. 1818. Tendenz: Die Deutsche Burschenschaft pflegt Wissenschaft und Vaterlandsliebe, sie steht auf dem Standpunkt der unbedingten Satisfaktion und schlägt Bestimmungsmensuren. In die D. B. werden nur deutsche

*) Sämtliche Verbände und Korporationen sind in alphabetischer Reihenfolge angeordnet.

Studenten arischer Abstammung aufgenommen. Strenger Reifegrundsatz. Wahlspruch: Ehre, Freiheit, Vaterland. Verbandsblatt: „Burschenschaftliche Blätter“ Edgar Stelzner, München, Wormserstraße 1/01. Verbandsfarben: schwarz-rot-gold. Anschrift der Korporationen: Münchener Burschenschaft.

Alemania, (früher **Vandalia**), gest. 28. 2. 1878., Farben: rosa-weiß-grün, Fuchsenfarben: rosa-grün, Mütze: moosgrün, halbsteifes Format, Bandrand gold. Wahlspruch: Ehre, Freiheit, Vaterland. Anschrift und Kneipe: Neuturmstr. 5/2. Tel. 29094.

Arminia, gest. 19. 2. 1848. Farben: schwarz-dunkelrot-gold, keine Fuchsenfarben, Bandrand: gold, dunkelrote Schlappmütze. Wahlspruch: Ehre, Freiheit, Vaterland. Anschrift und Haus: Burschenschaft Arminia, Pfarrstr. 8. Tel. 20909.

Cimbria, gest. 3. 11. 1879, Farben: schwarz=gold=rot, Fuchsenfarben: rot=gold=rot, Bandrand: schwarz, am schwarzen Streifen gold. Mütze: weiß. Wahlspruch: Ehre, Freiheit, Vaterland. Anschrift: Burschensch. Cimbria, Türkenstraße 95. Tel. 34782.

Danubia, gest. 6. 3. 1848. Farben: weiß-hellgrün-rosa, Fuchsenfarben: hellgrün-rosa. Bandrand: silber, Mütze: weiß. Teller-Format. Wahlspruch: Ehre, Freiheit, Vater-



land. Anschrift und Kneipe: Herrnstr. 27/1, I. Aufgang, Tel. 297013. Philisterverband der M. B. Danubia. Dr. med. Anton Reischle, München, Thierschstr. 27/II. Tel. 20714.

Guelgia, gest. 3. 4. 1893. Farben: schwarz-gold-rot, Fuchsenfarben: rot-schwarz. Mütze: schwarz, steifes Format. Wahlspruch: Ehre, Freiheit und Vaterland. Anschrift und Kneipe: Bräuhausstraße 5, Tel. 23432.

Rhenania, gest. 8. 1. 1887. Farben: blau-gold-schwarz, Fuchsenfarben: blau-gold-blau. Mütze: blau, schlappes Format. Wahlspruch: Deutsche Ehre, deutsche Treue, deutscher Sang. Anschrift und Kneipe: Pfisterstraße 3, Tel. 21591. Philisterverband der M. B. Rhenania: Dr. ing. H. Frischmann, Berlin W 30, Landshuterstraße 23.

Stauffia, gest. 7. 11. 1893. Farben: schwarz-weiß-rot auf goldenem Grund. Fuchsenfarben: rot-weiß-rot auf goldenem Grund. Mütze: schwarze steife Samtmütze. Wahlspruch: Ehre, Freiheit, Vaterland. Anschrift: Hofgartencafé Helbig, Tel. 28435. Kneipe: Bräuhausstraße 4/1 r.

3. D. L. Deutsche Landsmannschaft.

Gegründet: 1. 3. 1868. Die D. L. lehnt parteipolitische Stellungnahme ab; Bestimmungsmensuren; unbedingte Satisfaktion; völkisch; sportliche Betätigung. Verbandswahlspruch: Ehre, Freundschaft, Vaterland. Verbandsblatt:

BILDNIS
ARCHITEKTUR
REKLAMEFOTOS

E. WASOW

München, Franz Josephstr. 28
Ruf 33759

„Landsmannschafter Zeitung“, Berlin-Friedenau, Beckerstraße 2. Anschrift der Korporationen: „Landsmannschaft“.

Hannovera auf dem Weis, gest. 17. 7. 1853. Farben: grün-weiß-rot. Fuchsenfarben: grün-weiß-grün. Bandrand: silber, Mütze: grün, mittleres Teller-Format. Wahlspruch: nec temere nec timide. Anschrift: Zieblandstraße 29, oder Spatenbräubierhallen Neuhauserstraße. Altherren-schaft: Reg.-Rat Beck, Hamburg, Am Elisabethgehölz 11.

Hansea, gest. 16. 11. 91. Farben: stahlgrau-weiß-weinrot. Fuchsenfarben: weinrot-weiß-weinrot. Bandrand: silber. Mütze: stahlgrau, steifes Format. Wahlspruch: Nunquam retrorsum. Anschrift und Haus: Hanseatenhaus, Kungundenstr. 68, Tel. 31558.

Teutonia, gest. 18. 6. 1831. Farben: hellgrün-weiß-rosa. Fuchsenfarben: rosa-weiß-rosa, Bandrand: Silber. Mütze: hellgrün, steifes Format. Wahlspruch: Einig und stark. Anschrift u. Haus: Teutonenhaus, Möhlstr. 28, Tel. 480175. Café: Teichlein, Ludwigstraße.

Schyria, gest. 8. 8. 1896. Farben: grün=silber=schwarz, Fuchsenfarben: grün=schwarz, Bandrand: silber, Mütze: schwarz. Wahlspruch: Unitati libertas. Anschrift: Schyrenhaus, Leopoldstr. 47. Tel. 32236.

4. D. S. Deutsche Sängerschaft

(Weimarer-Chargierten-Convent). Gegründet: 5. 7. 1896. Deutsch-völkische Gesinnung, unbedingte Genugtuung, Pflege der Musik, besonders des Gesanges. Die Mitglieder der Sängerschaften müssen deutschen Herkommens sein. Maturitätsprinzip. Verbandsblatt: „Deutsche Sängerschaft“ (Akadem. Sängerzeitung), Leipzig, Kloster 35. Anschrift der Korporationen: Deutsche Sängerschaft.

Alt-Wittelsbach, gest. 18.10.1903. Farben: gold-dunkelblau-rot. Fuchsenfarben: rot-blau-rot. Bandrand: gold. Mütze: rot, Tellerformat. Wahlspruch: Von Stahl das Schwert, wie Gold mein Sang, wahrt mir die Jugend lebenslang. Anschrift und Kneipe: Bräuhausstraße 4/1 I. Altherrenschafft: Dipl. Ing. Beenken, München Schellingstraße 93/3.

5. K. S. C. V. Kössener-Senioren-Konvents-Verband.

Gegründet: 26.5.1855. Der S. C. (Senioren-Convent) ist die Vereinigung zweier oder mehrerer Corps derselben Hochschule. Der K. S. C. bildet die Verbindung zwischen den S. C. S. C. der deutschen Universitäten und die einheitliche Regelung der die Gesamtheit der deutschen Corpsstudenten angehenden Belange. Bestimmungsmensur, völkisch, unbedingte Genugtuung. Verbandsblatt: „Deutsche Corpszeitung“, Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Mörfelderlandstraße 109. Anschrift der Corporationen: „Corps“.

Arminia, gest. 4.1.1845. Farben: dunkelgrün-gold-weiß, Fuchsenfarben: grün-weiß, Bandrand: gold. Mütze: weiß, mittleres Format. Wahlspruch: Treu, fest, frei. Anschrift: Schönfeldstraße 22, Tel. 27766. Café: Helbig, Hofgarten. Altherrenschafft, Oberforstmeister Eppner, München, Kolbergerstr. 21.

Studenten - Utensilien - Mützenfabrik Ludwig Loser

Tel. 29179 * Bräuhausstr. 2 (b. Hofbräuhaus)

I. Spezialgeschäft für sämtliche Dedikations- und Couleur-Artikel und Fecht-Utensilien

Bavaria, gest. 16. 11. 1806. Farben: weiß-hellblau-weiß. Fuchsenfarben: weiß-blau, Mütze: weiß, halbstief. Bandrand: gold. Wahlspruch: Concordia fortis, virtute beati. Anschrift: Platzl 5, Tel. 21466.

Brunsviga, gest. 24. 11. 1882 (17. 12. 79). Farben: violett-weiß-gold. Fuchsenfarben: violett-gold, Bandrand: silber. Mütze: violett, Hinterkopfformat. Wahlspruch: Nunquam retrorsum nec, aspera torrent. Anschrift: Von der Tannstraße 14, Tel. 296006.

Franconia, gest. 29. 1. 1836. Farben: dunkelgrün-weiß-dunkelrot. Fuchsenfarben: dunkelgrün-weiß. Bandrand: silber. Mütze: dunkelgrün, mittleres Format. Wahlspruch: Eintracht hält Macht. Anschrift: Platzl 7, Tel. 20593.

Hercynia, gest. 15. 11. 1847. Farben: dunkelgrün-weiß-hellgrün. Fuchsenfarben: weiß-hellgrün-weiß. Mütze: hellgrün, kleines Tellerformat, Bandrand: silber. Wahlspruch: Eintracht hält Macht. Anschrift: Platzl 7. Tel. 297110.

Hubertia, gest. 14. 11. 1844. Farben: dunkelgrün-gold-hellgrün. Fuchsenfarben: dunkelgrün-gold, Bandrand: gold, Mütze: dunkelgrün, Tellerformat. Wahlspruch: Nectit amicus amor. Anschrift: Herzog Rudolfstraße 7, Tel. 24299.

Isaria, gest. 13. 7. 1821. Farben: grün-weiß-blau, Fuchsenfarben: weiß-grün, Bandrand: silber, Mütze: grün, mittleres Format. Wahlspruch: virtus et honos, Anschrift und Haus: Maria Theresiastraße 2, Tel. 43084.

Makaria, gest. 31. 5. 1848. Farben: schwarz-weiß-rot, Fuchsenfarben: schwarz-rot, Mütze: schwarz, Tellerformat. Bandrand: silber. Wahlspruch: Froh im Frieden, stark im Streit! Anschrift: Platzl 6, Tel. 20792.

Palatia, gest. 20. 6. 1813. Farben: rot-blau-weiß. Fuchsenfarben: rot-blau. Mütze: rot, Tellerformat. Wahlspruch: Fortuna virtutis comes. Anschrift: Reitmorstraße 28, Tel. 20771.

Ratisbonia, gest. 19. 1. 1872. Farben: weiß-scharlach-rot-himmelblau, Fuchsenfarben: weiß-rot, Bandrand: silber. Mütze: himmelblau, Tellerformat. Wahlspruch: virtus et honos! Anschrift: Orlandostraße 3/2, Tel. 22292, Café: Rest. Hoftheater.

Suevia, gest. 16. 12. 1803. Farben: schwarz-weiß-blau. Fuchsenfarben: schwarz-blau, Bandrand: silber. Mütze: schwarz, Tellerformat. Wahlspruch: Virtute comite, fortuna salus. Anschrift: Neuberghäuserstr. 11, Tel. 42092 und 43268.

Transrhennania, gest. 20. 6. 1898(1866). Farben: blau-weiß-rot. Fuchsenfarben: blau-weiß. Bandrand: silber. Mütze: blau, mittleres Format. Wahlspruch: Nunquam retrorsum. Anschrift: Giselastraße 24, Tel. 34462, Café: Teichlein. Altherrnschaft: Giselastr. 24

6. N. S. C. Naumburger-Senioren-Convent.

Agraria, Corps, gest. 2. 7. 1891. Farben: schwarz-gold-hellblau, Fuchsenfarben: schwarz-hellblau, Bandrand: gold, Mütze: hellblau, Tellerformat. Wahlspruch: Einigkeit

 Studenten-Utensilienfabrik
G. W. STORZ
Tel. 22968 München Orlandostr. 6
empfiehlt
Couleur- u. Dedi kationsartikel
in allerbeste r Ausführung

macht stark. Anschrift und Kneipe: Bräuhausstraße 2/2, Tel. 21090. Café: Luitpold. Altherrnschaft: Landwirtschaftsrat A. Wimmer, München, Hiltensbergerstraße 36.

7. R. S. C. Rudolstädter-Senioren-Convent.

Gegründet: 1. 12. 1873 als B. S. C., am 9. 6. 1883 R. S. C. Der Rudolstädter S. C. war die Vereinigung aller Corps an den Tierärztlichen Hochschulen und ist mit der Vereinigung derselben mit den Universitäten an diese übergegangen. Tendenz: Ehre und Freundschaft. Bestimmungsmensur, unbedingte Genugtuung, völkisch. Verbandswahlspruch: „Virtus, honos, patria“. Verbandsblatt: „Monatsschrift des R.S.C.“, Schriftleitung: Schriftsteller Erwin Willmann, Berlin-Schöneberg Akazienstraße 7. Anschrift der Korporationen: „Corps“.

Agronomia, gest. 20. 1. 1855. Farben: schwarz-gold-hellgrün, Fuchsenfarben: schwarz-gold, Bandrand: gold, Mütze: schwarz, Tellerformat. Wahlspruch: Einigkeit macht stark. Farbenspruch: Auf schwarzer Erde reift zur goldenen Frucht die grüne Saat. Anschrift: Corpshaus, Knöbelstr. 8, Tel. 22049, Café: Alte Börse. Altherrnschaft: Dipl. agr. H. Fischer, Obermenzing, Östl. Hofstr. 3.

Saxo-Thuringia, gest. 15. 3. 1882. Farben: hellblau-weiß-orange, Fuchsenfarben: hellblau-weiß, Bandrand: silber, Mütze: hellblau, steifes Format. Wahlspruch: Post nubila Phoebus. Anschrift: Bruderstr. 2, Tel. 22591.

Suevo-Salingia, gest. 10. 12. 1877. Farben: weiß-schwarz-grün, Fuchsenfarben: schwarz-grün, Bandrand: silber. Mütze: schwarz, steifes Format. Wahlspruch: Unus pro omnibus, omnes pro uno. Virtus atque honos! Anschrift: Neureutherstr. 7, Tel. 370844. Café: Helbig.

Vandalia, gest. 17.5.1888. Farben: blau-weiß-grün. Fuchsenfarben, blau-grün. Mütze: blau, Mittelformat. Wahlspruch: Nunquam retrosum. Anschrift: Destouchesstraße 2. Tel. 30564, Café: Teichlein.

8. Deutsche Wehrschaft.

Gegründet: 28. 6. 1919 (7. 12. 1919). Tendenz: Deutsch-tum und Nationalstolz. Unbedingte Satisfaktion gegenüber Artgenossen. Bestimmungsmensur. Völkisch. Wahlspruch: Deutsch und treu, furchtlos und frei. Verbandsblatt: „Der Wehrschafter“. Schriftleiter: Handelschulrat Willy Jakob, Reutlingen in Wttbg., Markt 9. Anschrift der Korporationen: „Wehrschafft“.

Bajuvaria, gest. 8. 1. 1895. Farben: violett-gold-rot, Fuchsenfarben: violett-rot, Bandränd: gold. Steife Mütze: violett, steifes Format. Wahlspruch: Unus pro omnibus, omnes pro uno. Anschrift und Kneipe: Marienstr. 11/1. Extisch: Hotel Peterhof, Marienplatz. Altherrenverband: Dr. Ed. Alt, München, Klugstr. 84.

Frisia, gest. 18. 9. 1909. Farben: schwarz-weiß-rot. Fuchsenfarben: schwarz - weiß - schwarz. Mütze: Tellerformat, schwarz mit weiß-roter Verschnürung am Steg. Wahlspruch: Veritate et jure pro patria. Anschrift und Heim: Westenriederstr. 7/0, Tel. 27747. Café: Helbig, Hofgarten.



**Studenten-Utensilien-Fabrik
Chr. Lammerer, München**

Kosttor 2 * * Kosttor 2

* Fernsprecher 22678 *

empfiehlt alle studentischen Bedarfs-

artikel in erstklassigster Ausführung.

* Preislisten gratis. *

9. V. C. Vertreter-Convent.

Gegründet: 4. August 1872. Der V. C. ist der Verband der Turnerschaften an den deutschen Hochschulen. Tendenz: Förderung des deutschen Turnens in akademischen Kreisen, Erhaltung und Hebung der deutschen Wehrkraft; Pflege nationaler Gesinnung. Bestimmungsmensur, unbedingte Satisfaktion, völkisch, strenger Reifegrundsatz. Verbandsfarben: rot-weiß-rot. Wahlspruch: Mens sana in corpore sano. Verbandsblatt: „V.C.-Rundschau“ Verlag H. Plasnick, Großenhain i. Sachsen. Anschrift der Korporationen; „Turnerschaft“.

Cheruscia, Straßburger Turnerschaft. gest. 24. 5. 1881. Farben: rot-silber-blau; Bandrand: gold. Fuchsenfarben: rot-silber; Mütze: rosa, kleines, steifes Format. Wahlspruch: Unus pro omnibus, omnes pro uno. Sincere e constanter. Anschrift und Haus: Mandlstr. 2c. Tel. 52922. Café: Luitpold.

Ghibellinia, gest. 5. 5. 1884. Farben: hellblau-weiß-schwarz, Fuchsenfarben: hellblau-weiß. Bandrand: silber. Mütze: kornblumenblau, Tellerformat. Wahlspruch: In Treue fest. Anschrift und Kneipe: Ghibellinenheim, Hildes-gardstr. 16. Altherrnschaft: Dr. ing. H. Schnaß, Hildesheim-Diekhöfen.

Munichia, gest. 10. 1. 1883. Farben: rot-weiß-schwarz, Fuchsenfarben: rot-weiß, Bandrand: gold, Mütze: orange, Tellerformat. Wahlspruch: Freiheit, Ehre, Vaterland. Nec temere, nec timide. Anschrift: Liebigstr. 8, Tel. 23978.

10. W.S.C. Weinheimer - Senioren - Convent.

Gegründet 6. 4. 1863 als A. S. C., am 5. 5. 1884 zum W.S.C. umgewandelt. Tendenz: Ehre und Freundschaft. Be-stimmungsmensur. Unbedingte Satisfaktion. Völkisch.

Verbandswahlspruch: „Jemer bereit stahn!“ Verbandsblatt: „W.S.C. Nachrichten“, Schriftleiter: Rudolf Kindt, Darmstadt, Sandstraße 14. Anschrift der Korporationen: „Corps“.

Cisaria, gest. 15. 3. 1851. Farben: rot-weiß-grün, Fuchsenfarben: rot-weiß, Bandrand: silber, Mütze: rot. Wahlspruch: Concordia crescamus. Anschrift: Münzstraße 2, Tel. 22000. Café: Helbig. Altherrnschaft: Dr. Ing. Hans Schwaighofer, München 13, Konradstr. 9.

Germania, gest. 11. 11. 1863. Farben: dunkelblau-gold-rot, Fuchsenfarben: gold-rot, Bandrand: gold, Mütze: weiß. Wahlspruch: Für Ehre und Freundschaft. Anschrift: Kanalstraße 30, Tel. 21195. Café: Helbig.

Guestphalia, gest. 28. 10. 1883. Farben: schwarz-weiß-grün, Fuchsenfarben: schwarz-grün, Bandrand: silber. Mütze: schwarz, mittleres Format. Wahlspruch: Per aspera ad astra! Anschrift: Destouchesstraße 4, Tel. 35978.

Normannia, gest. 9. 1. 1869. Farben: grün-dunkelrot-gold, Fuchsenfarben: grün-rot, Bandrand: gold, am goldenen Streifen grün, Mütze: dunkelgrün. Wahlspruch: Concordia parvae res crescunt! Anschrift: Rambergstraße 4, Tel. 33105. Café: Alte Börse. Altherrnschaft: Landesger.-Rat Kaltenbach, München, St. Annastr. 7.



Studenten-Requisiten-Haus
Max Lindner, München
1. Spezialgeschäft für Couleur-Artikel
Herrnstraße 42, gegenüber Städt. Handelschule
Feinste Qualitäten,
erstklassige Bedienung, illustrierter Katalog gratis

R h e n o - P a l a t i a, gest. 7. 12. 1857. Farben: hellblau-weiß-hellblau, Fuchsenfarben: blau-weiß, Bandrand: silber. Mütze: hellblau. Tellerformat. Wahlspruch: Injuriae ferrum, in perserverantia virtus. Anschrift: Platzl 8, Tel. 20020. Café: Helbig.

V i t r u v i a, gest. 15. 6. 1863. Farben: dunkelblau-weiß-rosa, Fuchsenfarben: dunkelblau-weiß, Mütze: dunkelblau. Wahlspruch: Virtute fortis. Anschrift und Haus: Gabelsbergerstraße 4, Tel. 24695, Café: Helbig.

11.

A l s a t i a, Freie Landsmannschaft, gest. 6. 12. 1884. Farben: rot-gold-grün. Fuchsenfarben: rot-grün. Mütze: rot, Tellerformat. Wahlspruch: Amicitia, patria, scientia. Tendenz: Erziehung zur unbedingten Ehrenhaftigkeit und Vaterlandsliebe. Unbedingte Satisfaktion. Anschrift: Restaurant Hoftheater. Kneipe: Bräuhausstr. 4/2.

12.

A u s t r o - B a v a r i a, Freie akademische Verbindung, gest. 14. 9. 1899. Farben: hellblau-weiß-schwarz, Fuchsenfarben: weiß-schwarz, Bandrand: silber, Mütze: hellblau, Tellerformat. Wahlspruch: Einig und stark, deutsch bis ins Mark. Anschrift und Kneipe: Wittelsbachergarten, Theresienstr. 38. Tel. 27578. Anschrift der Altherrnschaft: Dr. Stockbauer, München, Hohenzollernstr. 106.

b) außerhalb des Münchener Waffenringes

1. B. C. Burschenbunds-Convent.

Gegründet: 31. 8. 1919. Der Burschenbundsconvent ist ein Verband paritätischer Korporationen auf deutscher, national-freiheitlicher Grundlage mit unbedingter Satis-

faktion und Bestimmungsmensur. Verbandswahlspruch: Für Deutschtum, Freiheit, Recht und Ehre. Verbandsblatt: „Deutsche Hochschule“, Berlin W 10, Viktoriastraße 8.

Südmark-Monachia, gest. 4. 1. 1923. Wahlspruch: Deutsch, treu, frei. Farben: grün-blau-weiß. Fuchsenfarben: grün-blau. Bandrand: silber. Mütze: schwarz, Tellerformat. Briefanschrift: Falkenturmstr. 2. Café: Luitpold.

Thuringia, gest. 25. 2. 1892. Farben: violett-orange-weiß. Fuchsenfarben: weiß-violett-weiß. Bandrand: silber, Mütze: violett, Tellerformat. Wahlspruch: Dulce et utile! Anschrift: Café Luitpold, Brienerstraße 8, Tel. 20667. Kneipe: Münzstraße 9/2.

2. G. V. Godesberger Verband Deutscher Sportschäften.

Teja-Bavaria, gest. 4. 7. 1920. Farben: moosgrün-rot-weiß-schwarz, Fuchsenfarben: moosgrün-schwarz, Vorstoß silber. Mütze moosgrün, Vorstoß weiß, großes Tellerformat. Arisch. Bestimmungsmensur. Wahlspruch: Lieber tot als Sklav'! Waffenspruch: Honos vita carior! Anschrift: Kaffee Deistler, Dienerstraße 11. Dort Auskunft 2—2 $\frac{1}{2}$. Kneipheim: Kochstr. 13.

OPTIKER LAUSCH

Schellingstraße Nr. 23

(Nächst Türkenstraße)

*
Spezialität:

Augenoptik / Photo

Die Herren Studierenden erhalten 10% Rabatt.

3. Großdeutscher Gildenring.

Hagen von Tronje, gest. 26. 5. 1925. Unbedingte Satisfaktion ohne Bestimmungsmensur. Farben: blau mit schwarz-gelbem Rand. Fuchsenband: weiß mit schwarz-gelbem Rand. Schwarze Schlappmütze (Samt). Völkisch, auf dem Boden der Jugendbewegung stehend. Anschrift und Heim: Großdeutsche Hochschulgilde Hagen von Tronje, Ismaningerstraße 23.

4. K. C. Kartell-Convent.

Gegründet am 8. 8. 1896. Er setzt sich zusammen aus Verbindungen deutscher Studenten jüdischen Glaubens, die auf dem Boden deutsch-vaterländischer Gesinnung stehen. Sein Ziel ist die Gleichberechtigung aller Studenten, die Erziehung zu selbstbewußten Juden. Bekämpfung des Antisemitismus in der deutschen Studentenschaft. Zu politischen und religiösen Sonderbestrebungen innerhalb des Judentums nehmen die Verbindungen im K. C. keine Stellung. Farbentragend, unbedingte Genugtuung, Bestimmungsmensur verworfen.

Licaria, gest. 17. 9. 1895. Farben: dunkelgrün-weiß-schwarz, Fuchsenfarben: weiß-grün-weiß. Bandrand: silber. Mütze: dunkelgrün, Berliner Format. Wahlspruch: Recht geht vor Macht. Anschrift und Kneipe: Herzog-Rudolfstr. 1. Tel. 22498, Café: Neue Börse.

5. Baltisches Corps.

Rubonia, gest. 19. 1. 1924 als Subconvent des deutsch-baltischen Corps Rubonia zu Riga (gest. 6/18. 5. 1875). Farben (nur von den Gliedern des engeren Verbandes getragen): hellblau-weiß-schwarz. Mütze: blau. Wahlspruch: Mit Wort und Tat für Ehr und Recht. Anschrift: Geroldstr. 39/2 p. A. Otto v. Kursell.

6.

„Serviodura“ Bayrische Studiengenossenschaft, gest. Juli 1896 (30. 11. 27) (früher Straubinger Stud. Gen.) Grundsatz: verbriezte Satisfaktion, bayrisch, arisch. Farben: kirschrot-weiß-dunkelblau, Fuchsenfarben: dunkelblau-kirschrot, Prk.: silber, Mütze blau, Tellerformat, Tendenz: Pflege der Freundschaft und student. Geselligkeit, Wissenschaft und sportlicher Erquickung. Wahlspruch: treu, einig, frei. Briefanschrift und Kneipe: Lerchenfeldstr. 18 Dianabierhallen, Café: Kaiserhof. Schützenstraße.

B. Nichtschlagende Verbände und Korporationen

1. C. V. Cartellverband katholisch deutscher Studentenverbindungen.

Gegründet: 6. 12. 1856. 1865 Trennung zwischen den farbentragenden Studentenverbindungen und den nicht farbentragenden Vereinen (K. V.). Er besteht aus solchen Verbindungen, die in ihren Satzungen ausdrücklich die Grundsätze des Katholizismus, der Wissenschaft, der Lebensfreundschaft und Vaterlandsliebe haben, durch volle Farben sie nach außen bekennen und an solchen Hochschulen bestehen, die das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt verlangen. Der C.V. verwirft jede Art von Zweikampf. Politische Bestrebungen liegen ihm fern. Wahlspruch des C. V.: „In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas“. Verbandsblatt: „Academia“. Schriftleiter Geheimer Archivrat Dr. Weiß, München W. 39, Malsenstraße 53. Anschrift der Korporationen: „Kathol. Deutsche Studenten-Verbindung“ (K. D. St. V.).

Aenania, gest. 4.2.1851. Farben: grün-weiß-gold, Fuchsenfarben: grün-gold, Bandrand: gold, am goldenen Streifen grün. Mütze dunkelgrün, Tellerformat. Wahlspruch: Treu und frei. Anschrift und Haus: Schellingstraße 44, Gths. Tel. 296490. Café: Viktoria, Maxmonument.

Algovia, gest. 15.12.1900. Farben: hellrot-weiß-violett, Fuchsenfarben: weiß-violett. Mütze: hellrot. Wahlspruch: Für Wahrheit und Recht. Anschrift: Pschorrbräu, Neuhauserstraße 11, Kneipe: Türkennstr. 33. Café: Annast.

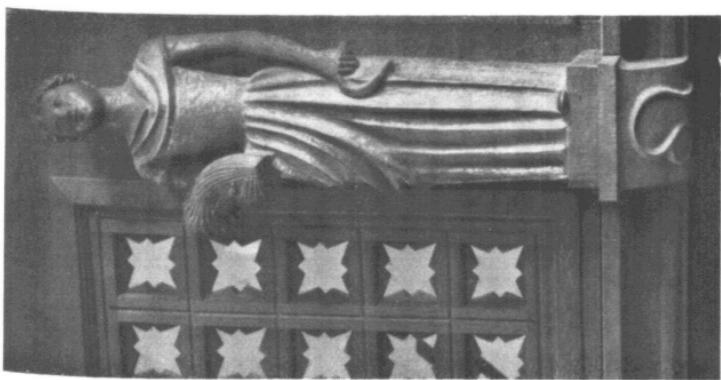
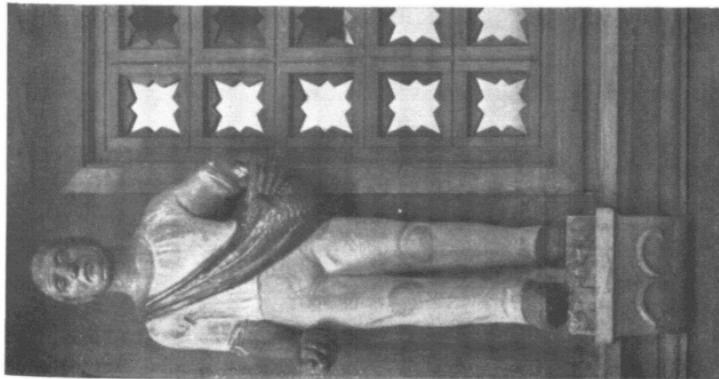
Burgundia, gest. 8.6.1899. Farben: moosgrün-gold-rosa, Fuchsenfarben: moosgrün - rosa - moosgrün. Bandrand: gold. Mütze: moosgrün, Hinterkopffformat. Wahlspruch: Deo et patriae. Anschrift: Burgundenhaus, Kunigundenstraße 68, Tel. 33996.

Langobardia, gest. 27.11.1903. Farben: schwarz-rot-hellblau; Fuchsenfarben: blau-rot-blau; Bandrand: silber. Mütze: hellrot, Hinterkopffformat. Wahlspruch: Virtute securitas. Anschrift: Marienstr. 4. Tel. 24901.

Moenania, gest. 15.5.1907. Farben: weiß-dunkelblau-orange - weiß, Fuchsenfarben: weiß-blau-weiß. Mütze: weiß, Hinterkopffformat. Wahlspruch: Pectus amico, inimico frontem. Anschrift: Bau-Ing. Karl Hermes, München, Maßmannstr. 6/1 r. Café: Bayer. Hof.

Gebrüder Wetsch
München / Bayerstr. 13 / Telefon 55801
Gepäcktransporte / Verpackung
Lagerung

Phot. Jaeger & Goergen
Holzplastiken aus dem Festsaal im Studentenhaus



Rheno-Frankonia, gest. 11.1.1899. Farben: weiß-dunkelgrün-gold, Fuchsenfarben: grün-weiß-grün, Bandrand: gold, am goldenen Streifen grün. Mütze weiß, Tellerformat. Wahlspruch: In Treue fest! Anschrift und Haus: Nordendstraße 28. Café: Maximilian. Tel. 35088.

Trifels, gest. 19. 6. 1922. Farben: silber-hellblau auf schwarzem Grund. Fuchsenfarben: schwarz-silber-schwarz, Mütze: Schwarze Stürmer. Wahlspruch: Fest wie Fels. Anschrift und Kneipe: Ananenhaus, Schellingstraße 44, Tel. 26567, Café: Teichlein.

Tuiskonia, gest. 3. 2. 1900. Farben: blau-gelb-schwarz. Fuchsenfarben: gelb-schwarz. Bandrand: gold. Mütze: blau, Hinterkopffformat. Wahlspruch: Unitati victoria. Anschrift: Sporerstr. 2. Café: Viktoria, Maximilianstr. 17. Tel. 93264.

Vindelicia, gest. 26.2.1897. Farben: dunkelbau-weiß-orange, Fuchsenfarben: blau-orange. Mütze: dunkelblau, Tellerformat. Bandrand gold, am Orangestreifen blau. Wahlspruch: Virtuti victoria. Anschrift und Haus: Marienstraße 24, Tel. 23430.

Bürgerbräu / Kaufingerstraße 6

Das Stammlokal zahlreicher Korporationen

Billiges Studenten-Essen

Küche von Ruff / Löwenbräu-Ausschank

Altherrenschäften der Münchener CV-Korporationen.

Aenania: Ministerialrat Karl Mößmer, München, Richilidenstraße 62; Algovia: Studienprofessor Franz Schuh, München, Schellingstr. 32; Burgundia-München: Dr. med. Jos. Hackmann, Köln, Am Zuckerberg 4; Langobardia: Dr. Michael Horlacher, München, Nymphenburgerstr. 137; Moenania: Dipl. Ing. Ludwig Woerner, München, Akademiestraße 9/2; Rheno-Frankonia: Reg.-Rat Peter Kirchammer, München, Altheimereck 20; Trifels: Oberbürgermeister Dr. Gg. Knorr, München, Prannerstr. 8; Tuiskonia-München: Dir. Dr. Nikolaus Brem, München, Frauenplatz 13; Vindelicia: Reg.-Baumeister Valent. Köhl, Dir. München, Herzogstr. 8.

Philisterzirkel.

CV-Philisterzirkel München: Vorsitzender Regierungsmedizinalrat Dr. Theo Hewel, München, Versorgungsaamt I, Heßstr. 104.

2. Großdeutsche Gildenschaft.

Die Großdeutsche Gildenschaft umfaßt die aus der bündischen Jugend hervorgegangenen Verbindungen des geschlossenen deutschen Sprachgebietes.

Freie, den einzelnen verpflichtende Stellungnahme in der Frage der Waffengenugtuung. Verbandsblatt: „Der deutsche Bursch“.

JOSEF PUBL
Adalbertstraße 21 / Telefon 24546

SPORT= U. MODESCHUHE

fertig und nach Maß. Reparaturen.
Studierende Ermäßigung

a) Deutsch-akademische Gildenschaft (D. A. G.). Deutsche Hochschulgilde Greif, gegr. Nov. 1920.

Wahlspruch: Treu und frei. Farben: blau-gold. Mütze: Schwarzer Samt (Großformat). Anschrift: Gabelsbergerstraße 41.

Deutsche Hochschulgilde Werdandi, gegr. Mai 1925.

Wahlspruch: deutsch—wehrhaft—fromm. Farben: stahlblau-silbergrau-stahlblau. Mütze: blauer Samt (Großformat)silberner Eichenkranz. Anschrift: cand. phil. et med. Walter Dietz, Linprunstr. 52. Altherrnschaft: Dr. med. Bitterauf, München, Romanstr. 11.

Christdeutsche Hochschulgilde Untersberg, gegr. 31. Nov. 1923. Wahlspruch: Wahrheit, Freundschaft, Vaterland. Farben: schwarz-weiß-schwarz. Mütze: weiß (Großformat). Anschrift und Heim: Baaderstr. 10/0 Rgb. Altherrnschaft: Studienassessor Thiele, Lübeck, Marlstr. 6. Reichsbahnrat v. Ammon, Regensburg, Dalbergstraße 2, Baureferendar Bullemer, München 23, Rheinstr. 18.

b) Ring akademischer Freischaren.

Akademische Freischar, gegr. Sommer 1926. Anschrift: Konradstr. 7/0.

Akademische Gilde, gegr. 9. 11. 1925. Tendenz: körperliche und geistige Erziehung zu verantwortungsbewußter Gestaltung der deutschen Zukunft. Anschrift: Hans Schäfer, München 19, Hubertusstraße 11.

3. S. B. Schwarzburg-Bund.

Gegründet: 4. 3. 1887. Sittlichkeitsprinzip, Verwerfung des Duells und des Trinkzwanges. Volle Farben. Verbandsblatt: „Die Schwarzburg“, Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Wertheimerstraße 17.

H e r m i n o n i a, gest. 19. 2. 1900. Farben: schwarz-gold-grün. Fuchsenfarben: schwarz-grün. Bandrand: gold. Mütze: grün, mit goldenem Eichenkranz, hohes, steifes Format. Wahlspruch: Wahr und treu. Anschrift: Heßstr. 92/0.

4. V. D. B. Verband deutscher Burschen.

Gegründet 8.5.1920. Tendenz: Pflege deutscher Gesinnung. Mitwirkung am Wiederaufbau des Vaterlandes durch Erziehung der Mitglieder zu Führern. Wahrung der Tradition des deutschen Verbindungslebens, Ablehnung des Zweikampfes. Farbentragend. Verbandsblatt: „Mitteilungen des Verbandes Deutscher Burschen“, Schriftleiter Dr. Heger, Wiesbaden, Rheinstraße 36. Anschrift der Korporationen: „Burschenschaft“.

A s g a r d i a, gest. 28. 4. 1922. Farben: schwarz-hellblau-rot. Fuchsenfarben: schwarz - hellblau - schwarz. Mütze: schwarz, klein, steifes Format. Wahlspruch: Veritas et libertas. Anschrift und Haus: Jägerstraße 28.

C e r e s i a, gest. 1. 3. 1912. Burschenfarben: schwarz-rot-grün. Fuchsenfarben: rot-grün. Mütze: schwarz, Tellerformat. Wahlspruch: Einig und treu. Heim und Briefablage: Löwengrube 8a (Hubertushaus), Fernspr. 92418. Café: Teichlein, Ludwigstraße 4.

Miet-Pianos Miet-Flügel
Miet-Harmoniums
Für Studierende Preisermäßigung!
M. J. Schramm
Rosenstraße 5/I * * Fernsprecher 25354

5. W. B. Wingolf-Bund.

Die Gründung des Wingolf-Bunds geht zurück auf das Jahr 1844. Tendenz: Die Mitglieder zu christlich sittlichen Persönlichkeiten innerhalb des deutschen Studententums heranzuziehen. Die Mitglieder sollen sich bestreben ihr Leben auf Christus zu gründen. Der W. B. verwirft Zweikampf, Trinkzwang und Unkeuschheit. Bundesfarben: schwarz - weiß - gold. Verbandsblatt: Wingolfsblätter, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Dr. Rodenhauser, Wolfratshausen bei München.

Münchener Wingolf, gest. 18.12.1896. Farben: schwarz, weiß - gold. Fuchsenfarben: schwarz - gold. Mütze: rot. kleines, steifes Format, Bandrand: rot. Wahlspruch: Wahrheit und Treue. Kneipe: Café Deistler, Dienerstr. 11. Anschrift: Universität, Hausverwalter.

6. Ring kath. deutscher Burschenschaften.

Pflege katholischer Weltanschauung und des deutschen Gedankens im Sinne der Kultur, der Volks- und Staatsgemeinschaft. Altstudententisch, farbentragend.

Rheno-Isaria, gest. 9.5.25. Farben: violett-silber-blau. Fuchsenfarben: violett-silber-violett. Mütze: violett, für den Sommer Hinterkopfformat und für den Winter Tellerformat. Wahlspruch: Pflicht und Freiheit. Anschrift und Kneipe: Gasthof drei Rosen, Rindermarkt 5, Tel. 24258. Café: Universität.

Dr. H. Armbruster (Mitglied des
„Deutschen Anwaltvereins“)
MÜNCHEN * KAULBACHSTRASSE 89/I * FERNSPRECHER 31372

Vorbereitung auf die juristischen Prüfungen
in kleinen Zirkeln :: Auch Abendkurse

Langjährige erfolgreiche Repetitorien-Praxis :: Sprechstunden: Dienstag,
Mittwoch, Freitag 12—1½ Uhr.

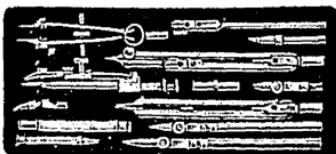
7. Sonstige Korporationen.

Fraternitas, Akademische Verbindung. Gegründet: 23. 10. 1922. Farben: grün-gold-rot, Fuchsenfarben: dunkelgrün-weinrot, Mütze: Deckfarbe weinrot. Wahlspruch: Per aspera ad astra. Tendenz: Politisch und religiös neutral: Das Vaterland über alles! — Lebensfreundschaft. Anschrift: Kneipheim Augustiner, Neuhauserstraße.

Hilaria, gest. 1. 6. 1922. Burschenfarben: blau-gold-weinrot. Fuchsenfarben: blau-weinrot. Mütze: blau; Tellerformat. Wahlspruch: Pro patria ac artibus. Tendenz: Pflege echter Brüderlichkeit, Ehrenhaftigkeit und Vaterlandsliebe. Anschrift: Marienplatz 26. Kneipe: Burg Raveck, Fürstenfelderstraße. Café: Alte Börse.

Rhaetia, Kath.-Bayer.-Studenten-Verbindung, gest. 23. 7. 1881. Farben: kirschrot-weiß-hellblau; Fuchsenfarben: kirschrot-weiß; Bandrand: silber; Mütze: kirschrot, Tellerformat. Wahlspruch: Cum fide virtus. Tendenz: Religion, Bayerntreue, Wissenschaft, Lebensfreundschaft. Anschrift: Maximiliansstraße 17, Café: Viktoria, Kneipe: Türkenstraße 50.

**Anton Schneider, Fabrik für Feinmechanik
Pfronten-Weißbach**



**Vorteilhafteste Bezugsquelle von Präzisions-
Reißzeugen**

II. Nichtfarbentragende Verbände u. Korporationen

a) Die im Münchener Waffenring

1. A. I. V. Akadem. Ingenieurverband.

Gegr.: 7. 1. 1899 zu Schlüchtern an der Kinzig. Anfangs hauptsächlich Verfolgung von Fachzielen, seit dem Kriege stärkeres Hervortreten studentischer Ziele. Unbedingte Genugtuung, Verbot der Bestimmungs- und Verabredungsmensur. Seit 1922 auch Verbot der Vollcouleur.

Akadem. Chemiker-Verbindung, gest. 18. 2. 1886. Farben: hellblau-silber-rot (am Bierzipfel getragen). Wahlspruch: Per aspera ad astra. Anschrift: Techn. Hochschule, Arcisstraße 21. Kneipe: Bayer. Reitschule, Königinstr. 34 Tel. 360204.

Akadem. Elektro-Ingenieur-Verein, gest. 12. 7. 1892. Farben: gold-weiß-blau im Bierzipfel getragen. Heim: Theresienstraße 124/3. Kneipe: Schellingsalon.

Akadem. Ingenieur-Verein, gest. 24. 6. 1871. Farben: schwarz-rosa-grün. Fuchsenfarben: schwarz-grün. Kneip- und Festcouleur. Wahlspruch: Für freier Männer Tat und deutschen Geistes Regen. Heim: Glückstr. 2/0 l. Briefablage: Technische Hochschule.

10% Vergünstigung
außer Marken-Artikel

für Augenoptik — Reißzeuge — Photo usw. im
Fachgeschäft für Optik Dr. Fritz Trefflich

München — Färbergraben 32

2. A. T. B. Akademischer Turnbund.

Gegr. 27. 6. 1873. Der A. T. B. ist der Verband der nicht farbentragenden akademischen Turnverbindungen an den deutschen Hochschulen. Er bezweckt die Förderung und Ausbildung des Akademischen Turnens, sowie Pflege des deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Ge- sinnung. Maturitätsprinzip. Bundeswahlspruch: Mens sana in corpore sano. Bundesfarben: weiß-schwarz-weiß. Bundeszeitschrift: „Akadem: Turnbundesblätter“, „Zeitschrift des A.T.B. für Turnen, Spiel und Sport an deutschen Hochschulen“, A. Huppmann, Krumbach (Schwaben). Anschrift der Korporationen: „Akadem. Turn- verbindung“.

Germania, gest. 21. 6. 1878. Farben: rot-weiß-gold, Fuchsenfarben: rot-gold, Bandrand: gold. Farben werden nur im Bierzipfel getragen. Wahlspruch: Mens sana in corpore sano. Anschrift: Domhof, Kaufingerstraße 15, Tel. 23039, Kneipe: Dienerstr. 7/3. Café: Domhof.

Rugia, gest. 15. 11. 1902 (21. 6. 1878.) Farben: rot-weiß-hell- blau. Wahlspruch: Mens sana in corpore sano. Frei in Rede, kühn in Tat. Anschrift u. Kneipe: Nordendstr. 33/1, Tel. 35435.

Schwabinger Brauerei

Leopoldstr. 82 :: Trambahnhaltestelle der Linien 3, 6, 16

**Beliebte Studenten-Einkehr
Best empfohlenes Mittag- u. Abendessen**

**Ausschank von ff. Franziskaner - Leistbräu - Bieren
Jeden Sonn- und Feiertag von 4-11 Uhr Militär-Konzerte**

3. K. A. S. V. Kartell Akademischer Seglervereine.

Gegr. 11.11.1904. Das Kartell der Akadem. Seglervereine ist eine Vereinigung mit Korporationsprinzip. Es steht auf dem Grundsatz unbedingter Satisfaktion und gehört zum deutschen Seglerverband. Völkisch.

Akadem. Seglerverein, gest. 23. 10. 1901. Schwarzer Bierzipfel. Flagge: blauer Stander mit weißem Andreas-Kreuz. Mütze: Seglermütze. Wahlspruch: Unus pro omnibus, omnes pro uno. Tendenz: Sportliche Korporation auf völkischer Grundlage. Haus: Schwindstraße 21. Tel. 58897.

4. S. V. Sondershäuser-Verband Deutscher Sängerverbindungen.

Gegr. 18. 7. 1867. Die Ziele des Verbandes sind: Die Pflege des deutschen Liedes und der deutschen Musik, der Freundschaft und die Erziehung zum nationalen Denken und Handeln. Der Verband steht auf dem Standpunkt der unbedingten Satisfaktion. Völkisch. Verbandsfarben: weiß-blau. Wahlspruch: Lied, Freundschaft, Vaterland. Verbandsblatt: „S. V.-Zeitung, München, Münzstraße 5/2“. Anschrift der Korporationen: Deutsche Sängerverbindung im S. V.

Akadem. Gesangverein, gest. 12. 1. 1861. Farben: rosa-weiß, Bandrand: silber. Wahlspruch: Ehr unser Zier, Lied das Panier, Tat unser Wort, Gott unser Hort. Tendenz national. Eigene schwere Waffen. Anschrift: Münzstr. 5/2 Tel. 23478. Eigenes Haus: Ledererstr. 25.

Gotia, gest. 6. 7. 1901. Farben: hellgrün - rosa - weiß. Fuchsenfarben: hellgrün-rosa. Nur im Bierzipfel getragen Wahlspruch: Nunquam retrorsum. Anschrift und Kneipe, Sendlingerstr. 53/54. Tel. 92141. Altherrnschaft: Pschorr-bräubierhallen, Neuhauserstr. 11.

5. V.D. St. Kyffhäuser-Verband der Vereine deutscher Studenten.

Gegr. 1881. Der Verband gibt unbedingte Satisfaktion. Sein Zweck ist Förderung des Verständnisses für nationale und soziale Fragen und Klärung und Kräftigung des nationalen Bewußtseins der deutschen Studentenschaft. Verbandsfarben: schwarz-weiß-rot. Wahlspruch: Mit Gott für Kaiser und Reich. Verbandsblatt: „Akademische Blätter“, Marburg a. d. Lahn.

Verein Deutscher Studenten, gest. 21. 5. 1885
Farben: schwarz-weiß-rot (nicht getragen). Wahlspruch: Mit Gott für Kaiser und Reich. Tendenz: Klärung und Kräftigung des Nationalbewußtseins unter seinen Mitgliedern und in der gesamten Studentenschaft. Anschrift und Kneipe: Georgenstr. 29. Altherrenbund: Reg.-Bau- meister Frühwald, München, Rotmundstr. 1/3.

6. V.S.V. Rothenburger Verband schwarzschlagender Verbindungen.

Gegründet 3. 8. 1919. Er vertritt das arische Prinzip, Maturitätsprinzip und gibt unbedingte Genugtuung auf eigene leichte und schwere Waffen. Verabredungsmensuren. Verbandsblatt: „Studentische Nachrichten“, Leipzig-R., Gemeindestraße 5.



RIEFLER
REISSZEUGE
ORIGINAL-RUNDSYSTEM
zu haben in den einschlägigen Fachgeschäften

Apollo, gest. 1. 2. 1865. Farben: schwarz-grün-gold. Wahlspruch: *Concors amicitia vitae decus.* Anschrift und Kneipe: Adelgundenstraße 33, Apollohaus, Tel. 22958. Café: Neue Börse.

Babenbergia, gest. 2. 3. 1872. Farben: weiß-scharlachrot-dunkelblau, Bandrand: silber. Nicht getragen. Wahlspruch: *Amicitiam colere, patriam tueri.* Anschrift und Café: Neue Börse. Kneipe: Bräuhausstr. 5/2.

Hylesia, gegr. 20. 10. 1881. Farben: grün-gold-hellblau Wahlspruch: *In amicitia laeti.* Anschrift und Café: Neue Börse. Kneipe: Bundesheim, Amalienstr. 73.

Polytechnischer Club, gest. 2. 3. 1860. Farben: hellgrün-weiß, Bandrand: silber, schwarzer Bierzipfel. Wahlspruch: Einigkeit macht stark. Kneipe: Bavariakeller, Theresienhöhe 2. Anschrift: Techn. Hochschule, Café: Neue Börse, Maximiliansplatz. Altherrnschaft: Karl Burckhardt, Obervermessungsrat, Leopoldstr. 59/0.

b) außerhalb des Münchener Waffenringes

1. Deutscher Wissenschaftschafter Verband.

Ortsgruppe München, gest. Pfingsten 1910. Setzt sich die Förderung gemeinsamer Bestrebungen aller wissenschaftlichen Verbindungen an deutschen Hochschulen auf der Grundlage der Freundschaft und vaterländischen Ge- sinnung zum Ziel. Organ: Mitteilungen aus dem Deutschen Wissenschaftschafter-Verband.

Akademisch-Mathematischer Verein, gest. 2. 5. 1877. Farben: violett-gold-schwarz. Wahlspruch: Wissenschaft, Freundschaft, Vaterland. Verbrieft Satisfaktion. Anschrift: Mathemat. Seminar der Universität. Kneipe: Wurzerhof, Wurzerstraße.

Philologisch-Historischer Verein, a. d. Universität München. Gest. 13. I. 1876. Farben: rosa - weiß - dunkelblau, (nur im Bierzipfel getragen). Wahlspruch: Wissenschaft, Freundschaft, Vaterland. Verbriefte Satisfaktion. Anschrift und Kneipe: Gasthaus Färber, Schraudolphstraße 2. Altherrnschaft: Prof. Dr. A. Gudeman, Franz Josefstr. 12.

2. Hochland-Verband

der katholischen neustudentischen Verbindungen. Ge- gründet April 1917. Tendenz: Christentum, wirkliche Volksgemeinschaft, Förderung der katholischen Jugendbewegung, Verzicht auf Alkohol und Tabak. Verbands- wahlspruch: Deo et patriae. Verbandsabzeichen: Blaue Blume auf silbernem Grund. Verbandsblatt: „Neues



Studententum“, Breslau. Anschrift der Korporationen: Verbindung Hochland.

Hochland, gest. 15. 5. 1913. Heim: Rindermarkt 8, Löwenturm. Anschrift: Schleißheimerstraße 73/2, Tel. 21953.

3. K. V. Kartellverband der Katholischen Studentenvereine Deutschlands.

Gegr.: 29. 9. 1863. Der K. V. hat die Prinzipien: Pflege der Grundsätze des Katholizismus, der Lebensfreundschaft, Wissenschaft und Vaterlandsliebe. Verwerfung des Zweikampfes, Reifegrundsatz. Nicht farbentragend. Wahlspruch des K. V.: „Mit Gott für deutsche Ehre“. Verbandsblatt „Akademische Monatsblätter“, Schriftleiter: Dr. M. Luible, München, Lindwurmstraße 13/2, Anschrift der Korporationen: „Kathol. Studentenverein“ (K. St. V.).

Albertia, gest. 17. 12. 1892. Farben: rot-weiß-gold. Wahlspruch: Furchtlos und treu. Anschrift: Postamt 32, Brieffach. Café: Alte Börse. Kneipe: Spöckmeier, Rosenstr. 8/1.

Alemannia, gest. 27. 11. 1881. Farben: blau-weiß-schwarz, Wahlspruch: In unitati robur. Anschrift und Kneipe: Theresienstraße 52.

Ermland (Warmia), gest. 1. 12. 1863 zu Braunsberg. Farben: rot-weiß-grün. Wahlspruch: Consilio et virtute. Anschrift: Hoftheater-Restaurant. Kneipe: Adalbert-Salon, Adalbertstraße 82.

Erwinia, gest. 4. 5. 1873. Farben: blau-weiß-gold. Nunquam retrorsum. Kneipe: Arzbergerkeller, Nymphenburgerstraße 10. Anschrift: Pschorrbräu, Neuhauserstraße 11.

Franko Isaria, gest. 5. 2. 21. als Isaria in Freising, 1929 nach München verlegt. Farben: hellgrün-weiß-hellblau. Wahlspruch: Für Gott und Vaterland. Anschrift: Theresienstraße 52/Rg.

Karolingia, gest. 12. 6. 1912. Farben: gold-schwarz-grün.

Wahlspruch: Fortiter in re, suaviter in modo! Anschrift: Karolingerheim, Rindermarkt 5. Kneipe: Drei Rosen, Rindermarkt 5, Tel. 24258. Alt Herrnschaft: Univ.-Prof. Dr. Nic. Martin, München, Tegstr. 11.

Ottonia, gest. 28. 1. 1866. Farben: weiß-rot-gold. Wahlspruch: Der Wahrheit zum Schutz, der Lüge zum Trutz. Anschrift und Haus: Gabelsbergerstraße 24, Tel. 596310. Café: Neue Börse.

Rheno-Bavaria, gest. 23. 5. 1903. Farben: Zinnoberrot-weiß-hellblau. Wahlspruch: Treudeutsch, einig, frei. Anschrift: Rhenobavarenhaus, Königinstr. 55 a.

Rheno-Saxonia, gest. 5.6.1924. Farben: grün-gold-violett. Wahlspruch: „Dem Freunde treu und treu dem Vaterland. Anschrift: Peterhof, Marienplatz 26, Tel. 370320.

MEDIZINER
decken ihren Bedarf an
Kursinstrumenten, Bestecken etc.

bei

Hermann Katsch

Schillerstr. 5 (beim Hauptbahnhof)

Ältestes Münchener Fachgeschäft für Ärztebedarf.
Alle Artikel zur Gesundheitspflege, Gummiwaren, Bandagen

Saxonia, gest. 14. 7. 1883. Farben: grün-gold-schwarz.
Wahlspruch: Pro deo et patria. Kneipe: Georgenstr. 61,
Anschrift: Georgenstr. 61, Tel. 370320.

Saxo Rugia, gest. 8. 6. 1928. Farben: grün-silber-schwarz.
Wahlspruch: Cum amico pro fide et patria. Anschrift:
Saxonenheim, Georgenstraße 61/0, Tel. 370320. Kneipe:
Saxonenheim, Georgenstraße 61/0.

Südmark, gest. 9. 3. 1892. Farben: gold-weiß-blau. Wahlspruch:
Fides lux scientiae. Kneipe: Wittelsbacher Garten.
Briefanschrift: Hotel Union, Barerstraße 7.

4. U. V. Verband der wissenschaftlichen katholischen Studentenvereine Unitas.

1855 zu Bonn gegründet. Katholischer Glauben, sittliche Lebensführung, Ablehnung des Zweikampfes und des Tragens von Farben. Prinzipien: Virtus, scientia, amicitia. Wahlspruch: In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas. Organ des Verbandes: Unitas. Anschrift der Korporationen: W. K. St. V. (Wissenschaftlicher-katholischer Studenten-Verein).

Unitas-Guelgia, gest. 9. 5. 1900. Farben: weiß-blau-gold.
Anschrift u. Kneipe: Unitasheim, Türkenstr. 33/1.

Unitas-Rheinpfalz, gest. 24. 6. 1927. Farben: gold-blau-weiß. Anschrift: Studentenhaus, Luisenstraße 67.
Kneipe: Unitasheim, Türkenstr. 33/1.

Unitas-Schyria, gest. 13. 1. 1913. Farben: gold-weiß-blau.
Anschrift u. Kneipe: Unitasheim, Türkenstr. 33/1.

Altherren-Vereine d. Münchener U.V. Korporationen.

Unitas-Guelgia: Stud. Prof. H. Nerl, München, Landwehrstraße 68/1.

Unitas-Rheinpfalz: Min.-Rat Prof. H. Rauch, M. d. L.,
München, Leopoldstr. 139.

Unitas-Schyria: Dr. J. Berkenheier, Arzt, München, Luisenstraße 27/0.

Altherrenzirkel. M. U. V.

Altherrenzirkel: Vorsitzender Dr. J. Berkenheier, Arzt, München, Luisenstr. 27/0.

5. Sonstige Korporationen.

Akadem. Architekten-Verein im Rothenburger Verband. Akadem. Architekten-Vereine deutscher Sprache. gest. 12. 12. 1882. Vereinsheim: „Heimat“, Luisenstr. 10. Anschrift: Techn. Hochschule.

Akademischer Bonifatiusverein, München, Verbandszugehörigkeit: Akadem. Bonifatiuseinigung Vorort Paderborn. Tendenz: Pflege der katholischen Weltanschauung durch Vorträge, Zirkel, Arbeitsgemeinschaften. Anschrift: Biedersteinerstr. 23.

LÖWENBRÄU MÜNCHEN

GEGR. 1383



**GROSSTE
BRAUEREI
BAYERNS**

VERSAND DUNKLER UND HELLER
QUALITÄTS-BIERE IM FASS UND
IN FLASCHEN

Akadem. Maschinen-Ingenieur-Verein, gest. 10. 8. 1872. Farben: schwarz-gold-schwarz. Wahlspruch: Einigkeit und Recht und Freiheit. Anschrift: Techn. Hochschule. Kneipe: Bauerngirgl. Heim: Theresienstr. 88/0 r.
Akadem. Orchester-Verband, gest. 1898. Korporative Vereinigung von Studierenden der Deutschen Hochschulen im Kartell mit dem A. O. V. Berlin, Hamburg, Göttingen. Die Ziele des Verbandes sind: Die Pflege der Orchester- und Kammermusik, der Freundschaft und studentisch-vaterländischen Geistes. Farben: weiß-schwarz-gold. Fuchsenfarben: schwarz-gold. Wahlspruch: Ante omnia valeat musica. Anschrift: Promenadestraße 12/0 (Portia-Palais).

Deutsche Christl. Studentenvereinigung, D. C. S.V. gest. 1895. Tendenz: Vertiefung christl. Lebens und Anregung christlicher Arbeit unter der studierenden Jugend. Ständige Anschrift: C. rer. pol. Hans Gernsheim, Reitmorstraße 51. Lokal für Bibelstunden: Unterhaltungszimmer des C. V. I. M. Glückstr. 21.

Freie Deutsche Burschenschaft Sudetia. Verbindung von Studierenden arischer Abstammung an den Münchener Hochschulen. Farben: grün-gold-schwarz. Fuchsenfarben: gold-schwarz. Kneip- und Festcouleur. Verabredungsmensuren. Wahlspruch: Einigkeit und Recht und Freundschaft. Anschrift: Neuhauserstr. 16. Restaurant: Augustiner.

Freie Vereinigung Kath. Studierender im Verband der F. V. K. St. Vereinigung von Studenten und Studentinnen. gest. 11. 5. 1911. Tendenz: Katholischer Geist, katholische Tat. Pflege echter sozialer Gesinnung im Hinblick auf den Dienst für Kirche und Volk. Vertiefung der wissenschaftlichen Berufsauffassung in diesem

Sinne. Die Mitarbeit der Mitglieder erfolgt frei d. h. aus Verantwortungsbewußtsein. Ablehnung von korporativem Zwang und Farben, ohne polemische Einstellung. Lokal: Hubertusgaststätten, Löwengrube 8a/l. Anschrift: Ruppert Back, rer. nat. I. Vors., Kilianspl. 2/3.

Freie Wissenschaftliche Vereinigung (im Bund freier Wissenschaftlicher Vereinigungen — B. f. W. V.). gest. Mai 1912. Farben: blau - rot - silber. Die Farben werden nur in Bier- und Weinzipfel getragen. Wahlspruch: Einigkeit und Recht und Freiheit. Tendenz: Religiöse, politische, soziale Parität, wissenschaftliche und sportliche Betätigung. Anschrift: Fürstenstr. 2/3.

Jordania im Kartell jüdischer Verbindungen, gest. 9. 5. 1900. Tendenz: Erneuerung des jüdischen Volkstums. Mensurverbot. Farben: blau - weiß - gelb. Anschrift: St Annastr. 6. Tel. 28116. Kneipe: Restaurant zum Wurststiobl.

Münchener Studentenring der deutschen Freischar in der Studentenschaft der deutschen Freischar, gest. W. S. 1926. Organisatorische Erfassung aller in München studierenden Glieder der deutschen Freischar. Anschrift: Rudolf Camerer, Renatastr. 63.

Ring der Quickbornstudenten im Quickbornbund, gest. W. S. 1924/25: Tendenz: katholisch, Jugendbewegung, Abstinenz. Anschrift: Löwenturm, Rindermarkt 8. Studentenring der älteren Neudeutschen. Bünd. Neudeutschland, gegr. 1919: Katholisch, Jugendbewegung. Anschrift: Kaulbachstr. 31. Gartengebäude.

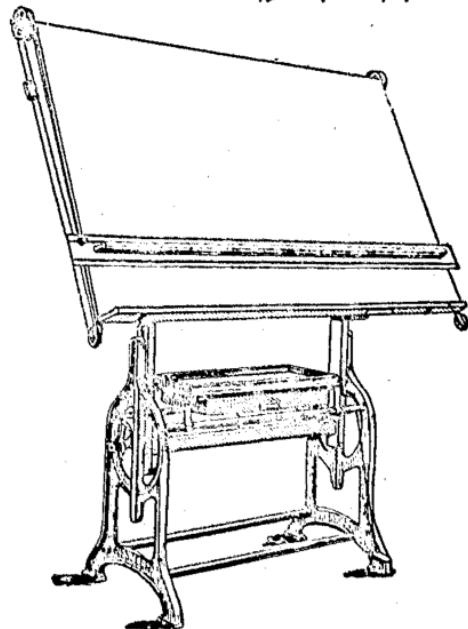
Vereinigung Jüdischer Akademiker im Bund jüdischer Akademiker, gest. S. S. 1904. Tendenz: Orthodoxes Judentum, keine Festlegung auf einen bestimmten politischen Standpunkt. Wahlspruch: Religion und Wissen-

Albert Nestler A.-G.

Lahr (Baden)

Bedeutendste Spezialfabrik für Rechenschieber
verschied. Systeme f. a. Berufsarten
Zeichennahmstäbe sowie sämtliche Rechenwalzen
sonstige Zeichenutensilien, Meß-
Nivellierlatten, Fluchtstäbe D. R. Patent

Zeichentische



Verkauf
in allen
besseren
Fachgeschäften

schaft. Anschrift: Prinzregentenstr. 18. Lokal: Herzog-Rudolfstraße 5/0.

III. Politische Vereinigungen

Akademisch-Politischer Club e. V., gegr. zu Beginn des Jahres 1926. Der Club, eine auf gesellschaftlicher Grundlage beruhende streng überparteiliche Vereinigung von Akademikern verschiedener Weltanschauungen und Parteirichtungen, bezweckt seinen Mitgliedern die wissenschaftliche Erforschung der Grundlagen und in objektiver Weise eine sachliche und selbständige Stellungnahme zu politischen Fragen zu ermöglichen. Geschäftsstelle: Hotel Vier Jahreszeiten, Maximilianstraße. Tel. 23072.

Deutschnationale Studentengruppe München. Verbandszugehörigkeit: 1. Deutschnationale Studentenschaft in Bayern, 2. Deutschnationale Studentenschaft, Sitz Berlin. gest. 1918. Farben: schwarz-weiß-rot. Tendenz: Zusammenschluß nationaler Studenten (korporierte und nicht korporierte), Kampf gegen Kriegsschulüge und Versailler-Vertrag. Anschrift: Wagmüllerstr. 19/3. Stammtisch: Restaurant Bürgerbräu, Dienstag ab 9 Uhr.

Gemeinschaft sozialistischer Studenten. Tendenz: Zusammenschluß aller sozialistisch-gesinnten Studenten und Studentinnen. Anschrift: Schellingstr. 43.

Hochschulgruppe der Deutschen Volkspartei (Nationalliberale Partei). Verbandszugehörigkeit: Reichsausschuß der Hochschulgruppen der D. V. P. in Berlin. Gest. 1919. Tendenz: Zusammenschluß aller national, liberal und sozial denkenden Akademiker. Anschrift: Kontorhaus Stachus, Karlsplatz 24, Geschäftsstelle der D. V. P., Tel. 54861.

Jungakademischer Club, gest. 14. 5. 1926. Tendenz: Zusammenschluß des um die Schaffung einer deutschen Nation und des ihr angemessenen Staates ringenden geistigen Deutschlands zu gemeinsamer Arbeit und gegenseitigem Gedankenaustausch. Anschrift: Gabelsbergerstraße 41/1. Tel. 52660.

Jungdeutsche Studentengemeinschaft München im Jungdeutschen Orden e. V., gest. 1919. Wahlspruch: Treudeutsch alle Wege. Tendenz: Völkische Gemeinschaft, Bekenntnis zum Christentum, Stärkung des Deutschtums und Mitarbeit an der Volksgemeinschaft. Kneipe: Wittelsbacher Garten, Theresienstr. 38.

Klub der demokratisch gesinnten Studenten im Reichsverband demokratischer Studenten, Sitz Berlin. Gegründet: Februar 1919. Tendenz: Pflege demokratischer Gesinnung. Anschrift: Konradstr. 3/2 r.

Hochschulgemeinschaft des „Stahlhelm“ B.d.F. Zusammenfassung aller Angehörigen des Stahlhelms an den Münchener Hochschulen mit dem Zwecke ihrer geistig-politischen Schulung, die neben der durch den Dienst in den örtlichen Stahlhelmgruppen vermittelten wehrsportlichen Ausbildung Vorbedingung ist für die Aufgabe des nationalen deutschen Studenten, seinem Volke im Kampf um innere und äußere Befreiung Vorkämpfer und Führer zu sein.

Veranstaltungen: Ein öffentlicher und mehrere interne Vortrags- bzw. Diskussionsabende im Semester. Auskunft und Anschrift: Landesleitung des Stahlhelm in Bayern, Maximilianstraße 33/I.

Nationalsozialistischer deutscher Studentenbund, gest. 1926. Nationalsozialistische Tendenz. Anschrift: Martiusstr. 8/4.

Sozialistische Studentengruppe an der Universität. Allein diese Gruppe gehört dem „Verband sozial. Studentengruppen Deutschlands und Österreichs“ an. Anschrift: Max Berg, iur., München, Hefstr. 48/1.

Sozialistische Studentengruppe an der Techn. Hochschule. Anschrift: Heinrich Hofmann, München, Nordendstr. 70/1.

IV. Studentinnenvereine

(siehe auch Freie Vereinigung kath. Studierender, Seite 305).

V. K. St. Verband Katholischer Studentinnenvereine Deutschlands, gegr. am 15. und 16. Mai 1913 zu Hildesheim. Grundsätze: Religion, Wissenschaft, und Freundschaft. Verbandsblatt: „Mitteilungen des Verbandes Kathol. Deutscher Studentinnen“, Schriftleiterin Therese Froitzheim, Köln-Deutz, Mathildenstraße 52. Anschrift der Korporationen: Kath. Studentinnen-Verein.

H adwig, gest. 13. 11. 1912. Farben: hellblau-silber-schwarz. Wahlspruch: Wahr, treu, einig. Anschrift: Giselastr. 26, Tel. 33403.

Marianische Studentinnenkongregation. Tendenz: rein religiöse Ziele. Anschrift: Bruderstr. 9, Hildesheimstift.

Deutsch-Christliche Vereinigung studierender Frauen. Anschrift: Adalbertstr. 80/11. Stehconvent: Montag und Donnerstag 10 Uhr vor Hörsaal 101.

R. Happ Almalienstraße 60, Ecke Adalbertstraße
an der Universität
ZIGARREN * ZIGARETTEN * TABAKE

Juristisch-volkswirtschaftliche Privatkurse

zur Vorbereitung auf alle
akademischen Examina

Besondere Kurse für norddeutsche
Studierende (Unterzeichneter ab-
solvierte sowohl die norddeutschen
wie die bayerischen juristischen
Examina)

Besondere Kurse in Wirtschaftsgeschichte
Kein Diktat — Ständige Klausuren
Beste Erfolge

Dr. jur. utr. et rer. pol.

PAUL BROICH

Kursräume: Amalienstr. 87/0, SB.

Privatwohnung: Kaiserstr. 29/2, Tel. 30307 u. 22752

Verein Studierender Frauen im Verband der Studentinnen-Vereine Deutschlands (V. St. D.). gest. W.S. 1901/02. Tendenz: die studierenden Frauen in einem interprofessionellen und interpolitischen Verbande zusammenzuhalten. Anschrift: Emil Riedelstr. 4/2 r.

V. Sonstige Vereinigungen

Akademischer Schachclub. Clubabend: Montag und Donnerstag 8 Uhr. Café Modern, Theresienstr. 80. Gäste willkommen.

Der Bund heimatreuer Ost- und Westpreußen, München E. V. pflegt den Zusammenhalt unserer Landsleute und dient auf überparteilicher Grundlage dem Heimatgedanken. Insbesondere will er allen hier studierenden Landsleuten eine Anschlußmöglichkeit in Form von geselligen Veranstaltungen bieten.

Kommilitonen aus Ost- und Westpreußen werden gebeten, ihre Anschriften zum Zweck von Einladungen an unsere Geschäftsstelle, Marienplatz 13/2 l. bei Rechtsanwalt Hauschild mitzuteilen oder sich zu dem Mittwochs im Hotel Deutscher Kaiser, Arnulfst. 2 stattfindenden Stammtisch einzufinden.

Der Vorstand: Geheimrat Prof. Dr. Max Förster.

Hochschulgemeinschaft des Bundes Oberland e. V. im Bund Oberland e. V., gest. 1921, Abzeichen: Edelweiß auf rotem Grunde. Wahlspruch: Großdeutsch, wahrhaft, frei. Tendenz: Gemeinsame Arbeit aller völkisch gesinnten Akademiker zur Herbeiführung eines großdeutschen, wehrhaften und sozial geordneten „dritten Reiches“. Anschrift: Gabelsbergerstr. 41/1, Tel. 596398. Versammlungsklokal: siehe schwarzes Brett.

Städt. Spar- u. Girokasse, München

Hauptstelle : Sparkassenstr. 4, Fernsprecher Nr. 2891

Kassastunden: Montag bis Freitag 8—16 Uhr, Samstag
8—12 Uhr.

Zweigstellen : Schwabing: Barerstraße 90,
Neuhausen: Nymphenburgerstr. 83
Neuhausen-Nymphenburg: Stupfstr. 17
Sendling-Thalkirchen: Plinganserstr. 38
Kliniker-Viertel: Häberlstraße 9
Giesing-Harlaching: Tegernseerlandstr. 55
Ostbahnhof-Ramersdorf: Rosenheimer-
straße 149, Haidhausen: Wörthstr. 1
Au: Ohlmüllerstr. 15, Bahnhof-Viertel:
Dachauerstraße 15.

Kassastunden: Montag bis Freitag 8—13 Uhr, Samstag
8—12 Uhr.

Annahme von Spareinlagen mit und ohne Kündigungsfrist
Scheck- und Kontokorrent-Verkehr

Vermietung von Schrankfächern u. Annahme offener Depots
Auszgabe und Einlösung von Reisekreditbriefen
— Kostenlose Abgabe von Heimsparkassen —
An- und Verkauf von Wertpapieren

Bankverbindung: Bayerische Gemeindebank (Girozentrale),
Reichsbankgirokonto, Postscheckkonto
München 116

Münchener Hochschulring deutscher Art. Der deutsche Hochschulring ist ein Zusammenschluß studentischer Ortsverbände an den Hochschulen des deutschen Sprachgebietes zur gemeinsamen Arbeit im Sinne der Grundsätze. Sitz und Verwaltung des deutschen Hochschulringes sind in Berlin. Die Ortsverbände sind selbstständig. Der Hochschulring ist nach dem Kriege von Akademikern die an allen Fronten Schulter an Schulter gekämpft und für deutsches Wesen sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit einzusetzen, gegründet worden. Demzufolge ist die Tendenz des Hochschulringes deutscher Art urdeutsch und die für alle Ortsverbände ausgearbeiteten Grundsätze lauten folgendermaßen :

„Wir erkennen uns zum deutschen Volkstum und erstreben die deutsche Volksgemeinschaft.

Wir erachten deshalb den Zusammenschluß aller Kräfte für erforderlich, die aus gemeinsamer Abstammung, Geschichte und Kultur heraus die Volksgemeinschaft aller Deutschen und damit die Wiedererstarkung unseres Volkes und Vaterlandes erstreben.

Als deutsche Studenten schließen wir uns zusammen um aus der Verantwortung vor unserem Volke an des deutschen Reiches Zukunft mitzuschaffen und in Erfüllung unserer studentischen Pflicht allen Deutschen ein Vorbild völkischer Einheit zu werden.

Den Weg zu diesem Ziele sehen wir in der verantwortungsbewußten Lebensführung des Einzelnen auf der Hochschule, im politischen Leben, im Beruf und in der Familie. Der Wirkungskreis umfaßt Grenzlandarbeit, Pflege sozialen Verständnisses, Erarbeitung nationalpolitischen Wissens, Mitarbeit an den Aufgaben der deutschen Hochschule,

KAMMERSPIELE

IM SCHAUSPIELHAUS

MAXIMILIANSTR. 34/35, TEL. 20974

DIE

FÜHRENDE MODERNE
SCHAUSPIELBÜHNE

MÜNCHENS

„Und
dann...



in's

Cafe-
Weinrestaurant
Maximilian

Maximilianstr. 44
gegenüber d. Staatstheatern

W
ENGEL
HARDT

Das
Verkehrslokal
der vornehmen
Korporationen

Stählung des Körpers durch Mut und Willenskraft erfordernde Leibesübungen. Die Arbeit geschieht im Sinne der deutschen Volkheit und der sittlichen Grundsätze des Christentums unter Achtung der Überzeugung des Anderen.

Wir halten uns bewußt fern dem Getriebe der politischen Parteien und lehnen jede Bindung zu ihnen ab.“ Anschrift: Leopoldstraße 13. Sprechstunden täglich von 12—1 Uhr.

Kathol. Akademiker-Ausschuß. Überverbindliche Vereinigung. Umfaßt alle in München bestehenden katholischen studentischen Korporationen, Organisationen und Vertreter der katholischen Freistudenten. Tendenz: Zusammenfassung aller katholischen Kräfte zu gemeinsamer Arbeit in weltanschaulichen und studentischen Fragen. Anschrift: Kaulbachstr. 31a GG.

Kathol. Akademischer Missionsverein. Verbandszugehörigkeit: Kathol. Akadem. Missionsbund Deutschlands. Gest. 29. Juni 1914. Tendenz: Weckung und Förderung des Missionsinteresses. Anschrift: Königinstr. 77/1 r., Tel. 33320 Missions-Studienzirkel: Königinstr. 75

Neuburger Studiengenossenschaft. (Interkorporativ), gest. 1. 4. 1885. Farben: weiß-blau-rot (Neuburger Stadtfarbe) am Bierzipfel oder Schleife. Tendenz: Fortsetzung und Pflege der aus der Lebensgemeinschaft im Seminar und Gymnasium stammenden Jugendfreundschaft mit vaterländischer Einstellung. Anschrift: stud. jur. Hellmut Kaltenegger, Schraudolphstraße 18. Kneipe: Hubertusgaststätten, Löwengrube 8 a/1.

Sportvereine siehe unter Teil „Turnen und Sport“.

Vereinigung Auslanddeutscher Studierender.

Die Vereinigung Auslanddeutscher Studierender München (V. A. D. St.) im Zentralverband Auslanddeutscher Studierender Leipzig (Z. A. D. St.) bezweckt den Zusammenschluß aller auslanddeutschen Akademiker, die sich in München befinden, zur deutschen Kulturarbeit, zur Pflege und Erhaltung artreinen deutschen Volkstums und zur Interessenvertretung der auslanddeutschen Studierenden bei den Behörden und der Studentenschaft.

Mitglied der Vereinigung kann jeder auslanddeutsche Akademiker werden, der seine deutsch-arische Abstammung bis mindestens drei Generationen zurück nachweisen kann. Anfragen und Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Vereinigung Auslanddeutscher Studierender, München, Gabelsbergerstr. 41/1.

Etwaige Lücken und Unrichtigkeiten des Verzeichnisses sind auf mangelnde oder verspätete Benachrichtigung der Schriftleitung zurückzuführen. Um solchen Mängeln vorzubeugen, wird gebeten, Ergänzungen, Berichtigungen oder sonstige Änderungen rechtzeitig und schriftlich dem Verein Studentenhaus mitzuteilen.

Alteste Künstlerkneipe Deutschlands „SIMPLICISSIMUS“

Türkenstraße 57 * * Telefon 25858

Täglich abends 9 Uhr:

Echte, frohe Kleinkunst-Abende im alten Stile.
:: H. H. Studierende weitgehendste Ermäßigung ::

Die
Bayer. Hochschulzeitung
das amtliche Organ der Studentenschaften
der Universität und der Technischen Hoch-
schule erscheint

jeden Donnerstag

in 10 000 Exemplaren mit
den Bekanntmachungen
der Studentenschaften, der
studentischen Ämter, des
Kreisamtes VII (Bayern)
der Deutschen Studenten-
schaft, den Mitteilungen
des Jung-Akademischen
Clubs München e. V. und
des Vereins Studenten-
haus München.

Jeder Student der Münchener Hochschulen
erhält die B.H.Z.

kostenlos

im Geschäftszimmer des Asta seiner Hoch-
schule und den übrigen Verteilungsstellen.

Alphabetisches Verzeichnis der studentischen Vereinigungen

^{*} (= an der Universität eingetragen,
[†] = an der Techn. Hochschule eingetragen)

Aenania		288
Agraria	†	279
Agronomia	†	280
Akadem. Architektenverein	†	304
Akademischer Bonifatiusverein		304
Akademische Chemikerverbindung		295
Akadem. Elektro-Ing. Verein	†	295
Akademische Fliegergruppe		218
Akademische Freischar	*	291
Akadem. Gesangverein	*	297
Akademische Gilde	*	291
Akadem. Ingenieurverband	†	295
Akademischer Ingenieur-Verein	†	295
Akademisch Mathematischer Verein	*	299
Akadem. Maschinen-Ingenieur-Verein	†	305
Akademischer Motor-Sport-Club	†	220
Akademischer Orchesterverband	*	305
Akadem. Politischer Club		308
Akademischer Reit-Klub		220
Akademischer Schachclub	*	220
Akadem. Sektion München des D. u. Ö. Alpenvereins		221
Akadem. Seglerverein	†	294
Akademischer Skiclub	†	221
Akademischer Sportklub	†	221
Akad. Turnbund		296
Albertia	*	301
Alemania (D.B.)	*	274

Alemannia (K.V.)	301
Allgivia *	288
Allgemeiner Akademischer Sportverein	222
Allgemeiner Deutscher Burschenbund	273
Alsatia *	284
Altherrenschafoten der Münchener C.V.-Korporationen	290
Alt-Wittelsbach *	277
Apollo *	299
Arminia (K.S.CV.) *	277
Arminia (D.B.) *	274
Asgardia *	292
Austro-Bavaria *	284
Babenbergia *	299
Bajuvaria *	281
Bavaria *	278
Bund heimattreuer Ost- u. Westpreußen	312
Burschenbunds-Convent	284
Brunsviga *	278
Burgundia *	288
Cartellverband Kathol. Deutscher Studenten-Verbindungen	287
Ceresia	292
Cheruscia	282
Christdeutsche Hochschulgilde Untersberg	291
Cimbria	274
Cisaria †	288
Danubia *	274
Deutsch-akademische Gildenschaft	291
Deutsche Burschenschaft	273
Deutsche Christl. Studentenvereinigung	305
Deutsch-Christliche Vereinigung studierender Frauen *	310
Deutsche Hochschulgilde Greif	291
Deutsche Hochschulgilde Werdandi	291
Deutsch-National. Studentengruppe München *	308
Deutsche Landsmannschaft	275
Deutsche Sängerschaft	276
Deutsche Wehrschaft	281
Deutscher Wissenschafts-Verband	299

Ermland (Warmia) *	301
Erster Akademischer Club für Motorsport	218
Erwinia †	301
Franconia *	278
Franko Isaria	301
Fraternitas †	294
Freie Deutsche Burschenschaft Sudetia	305
Freie Vereinigung Kathol. Studierender *	305
Freie Wissenschaftl. Vereinigung *†	306
Frisia *	281
Gemeinschaft sozialist. Studenten *	308
Germania (W.S.C.) †	383
Germania (A.T.B.) *	296
Ghibellinia *	282
Godesberger Verband Deutscher Sportschaften	285
Gotia *	297
Großdeutsche Gildenschaft	290
Großdeutscher Gildenring	286
Guelfia †	275
Guestphalia †	283
Hadwig *	310
Hagen von Tronje *	286
Hannovera auf dem Wels *	276
Hansea †	276
Hercynia *	278
Herminonia *	292
Hilaria Verbindung *	294
Hochland *	301
Hochland-Verband	300
Hochschulgemeinschaft des Stahlhelm *	309
Hochschulgemeinschaft des Bundes Oberland	312
Hochschulgruppe der Deutschen Volkspartei *	308
Hochschulring Deutscher Kajakfahrer *	222
Hubertia *	278
Hylesia *	299
Isaria *	278
Jordania *	306

Jungakademischer Klub	309
Jungdeutsche Studentengemeinschaft *	309
Karolingia *	302
Kartell Akadem. Segler-Vereine	297
Kartell-Convent	286
Kartellverband der Kathol. Studentenvereine	301
Katholischer Akademiker Ausschuß	316
Katholischer Akademischer Missionsverein *	316
Klub der demokratisch gesinnten Studenten	309
Kösener-Senioren-Convents-Verband	277
Kyffhäuser Verband	298
Langobardia *	288
Licaria *	286
Makaria *	278
Marianische Studentinnenkongregation *	310
Markomannia *	273
Moenania †	288
Munichia	282
Münchener Hochschulgemeinschaft des Stahlhelm	309
Münchener Hochschulring	314
Münchener Studentenring der deutschen Freischar	306
Münchener Waffenring	273
Münchener Wingolf	293
Nationalsozialistischer deutscher Studentenbund *	309
Naumburger-Senioren-Convent	279
Neuburger Studiengenossenschaft *	316
Normannia †	283
Ottonia *	302
Palatia *	279
Phil. Hist. Verein *	300
Polytechn. Klub †	299
Ratisbonia *	279
Rhenania *	275
Rhaetia *	294
Rheno-Bavaria †	302

Rheno-Franconia *	289
Rheno-Palatia †	284
Rheno-Saxonia *	302
Rheno Isaria *	293
Ring akademischer Freischaren	291
Ring der Quickbornstudenten *	306
Ring Kath. Deutscher Burschenschaften	293
Rothenburger Verband	298
Rubonia *	286
Rudolstädter Senioren-Convent	280
Rugia †	296
Saxonia *	303
Saxo Rugia	303
Saxo-Thuringia *	280
Schwarzburg-Bund	291
Schyria *	276
Serviodura	287
Sondershäuser Verband deutsch. Sängerschaften	297
Sozialistische Studentengruppe *†	310
Stauffia †	275
Studentenring der älteren Neudeutschen *	306
Südmark † (B. C.) Monachia	285
Südmark * (K. V.)	303
Suevia *	279
Suevo-Salingia *	280
Teja Bavarie *	285
Teutonia *	276
Thuringia *	285
Transrhenanía *	279
Trifels *	289
Tuisconia *	289
Unitas-Guelfia *	303
Unitas-Rheinpfalz *	303
Unitas-Schyria *	303
Verband d. wissensch. kath. Studenten Vereine Unitas	303
Verband deutscher Burschen	292
Verband Kath. Studentinnen-Vereine	310

Verein Deutscher Studenten *	298
Vereinigung Auslanddeutscher Studierender	317
Vereinigung Jüd. Akademiker *	306
Verein Studierender Frauen *	312
Vertreter-Convent	282
Vindelicia †.	289
Vitruvia †	284
Weinheimer-Senioren-Convent	282
Werdandi *	291
Wingolf Bund	293

„Künstlerereife“

Schellingstraße 27
(Eingang Türkenstraße — L. Kropff)

Größtes Lager
in alpinen Aufnahmen / Colleg-
bedarf, Filzhalter, Briefpapiere etc.
10% Ermäßigung für Stu-
dierende geg. Ausweis

Studierende!



deckt Euren Bedarf an Drucksachen
in der
Druckerei Studentenhaus
Türkenstraße 58 / Eingang im Laden

Billige Preise * Gediegene Ausführung

Einige ältere Jahrgänge des Münchener Hochschulführers sind noch vorrätig und durch den Verein Studentenhaus zum Preis von RM. —.50 zu beziehen. Wichtige Aufsätze Sommer-Semester 1926: „Das Münchener Studentenhaus“ von Dr. Hans Kiener; Von den Aufgaben der Deutschen Akademie von Geh. Hofrat Prof. Dr. Herm. Onken. In der Jubiläumsausgabe zur Jahrhundertfeier der Universität Winter-Semester 1926/27: Studentenleben an der Münchener Universität von H. Pröbst, Münchens Wandlungen von Karl Alexander von Müller, Der Skiläufer in München von Dr. E. Hoferer, Die Universität als Bildungsstätte von Geh. Rat Dr. K. Voßler. Sommer-Semester 1927: Ansprache bei der Immatrikulation Winter-Semester 1926/27 vom Rektor der Universität Geh. Rat Dr. K. Voßler, Die Einrichtung des Studiums von Prof. Dr. Beling, Studium und Leben von Prof. Dr. Aloys Fischer, Studienstiftung des Deutschen Volkes von Oberstudiedirektor Päckelmann, Münchener Art und Wesen von Dr. Pius Dirr, München und der Alpinismus von Dr. Erwin Hoferer. Winter-Semester 1927/28: Über das Studium der Rechtswissenschaft von Prof. Dr. Karl Rothenbücher, Student und Zeitung von Prof. Dr. Karl d' Ester, Vom Bayerischen Sport von Karl J. Luther. Winter-Semester 28/29: Vor vierzig Jahren von Graf Du Moulin Eckart, Der Akademische Austauschdienst von Dr. A. Morsbach, Der ausländische Student und die Vereinigten Staaten von Dr. Konrad Hoffmann, Studium in England von Prof. Dr. Brenner, Als Werkstudent in Amerika von Dipl. Ing. W. F. Schaeffler. Sommer-Semester 1929; Die Idee des Studentenhauses. Auszug aus dem Wortlaut der Rede Dr. Schairers anlässlich der Vollendung des Münchener Studentenhauses, Studentische Werkarbeit und Charakterbildung von Dr. Hans Sikorski, Dresden, Die Studienstiftung des Deutschen Volkes von Dr. Wilhelm Hoffmann.



Angebote vermittelt kostenlos:

**Arbeitsamt der
Münchener Hochschulen**

Abteilung Universität: Fernruf 23470
Abt. Techn. Hochsch.: F. 54901 (Asta)

Kommilitonen!

Gebt auch Ihr freiwerdende Stellen an das Amt
weiter!

*W*ir empfehlen
alle Anzeigen der inserieren-
den Firmen der besonderen
Beachtung der gesamten
Münchener Studentenschaft
und bitten bei Einkäufen u.
Bestellungen sich auf die
Anzeigen des
Münchener Hochschulführers
zu berufen.

Studentinnen-Tagesheim

des Vereins Studentenhaus München e.V. liegt 3 Minuten von der Universität entfernt in der

Kaulbachstr. 49/I

(nächst der Veterinärstraße)

Arbeitsräume, Ruheraum, Gefellschaftszimmer, Bad, Gelegenheit zum Bügeln und Nähen. Benützungskarte gegen Entrichtung einer Semestergebühr von Mk. 3.- (für Inhaberinnen der Bezugskarte des Vereins Studentenhaus frei) zu erhalten im Heim: Sprechstunden Dienstag und Freitag 2-3 Uhr, Mittwoch 6-7 Uhr, oder in der „Beratungsstelle für studierende Frauen“: Sprechstunden Montag u. Donnerstag 4-5 Uhr (Hauptgeschäftsstelle, Universität, Nordhof) geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr.

Übersetzungen

in allen Weltsprachen und aus
allen Fachgebieten durch das

AKADEMISCHE ÜBERSETZUNGSBÜRO

AKÜDO-MÜNCHEN

LUISENSTR. 67, (Studentenhaus)
Fernsprecher 24893

Meldungen zur Mitarbeit täglich von 8-1 und 3-6, Samstags v. 8-2 Uhr. In Betracht kommen nur Übersetzer mit hervorragenden Sprachkenntnissen.

Verzeichnis der Inserenten.

Die beigesetzten Zahlen weisen auf die Seite hin, auf der das Inserat zu finden ist.
Münchener Firmen werden ohne Ortsangabe geführt.

Arbeitsvermittlung: Arbeitsamt der Münchener Hochschulen 326.

Bäckereien: Anton Seidl G. m. b. H. 252; Bartmann Lands-huter Brotfabrik, Landshut 171, 185, 187, 206, 215, 223 und Stundenplan;

Bäder: Theresienbad 262, Türkensbad 221.

Banken: Bayerische Vereinsbank 1. Kartons.; Städt. Spar- und Girokasse 313;

Bekleidung: Breiter (Hüte) 4. Umschlags.; Ebert (Kleider) 261; Kerndl (Wäsche) 175; Kublan (Wäsche) 140;

Bleistifte: L. & C. Hardtmuth, Dresden 194;

Blumen: Buchner 216, 335;

Brauereien: Löwenbräu A.-G. 304; Pschorrbräuerei 200; Spatenbrauerei 219.

Buchbindereien: Daniel Brubacher 187.

Chirurgische Artikel: Plazotta 147; Stiefenhofer 145; Katsch 302;

Druckereien: Buchdruckerei Studentenhaus 332; Wupper-taler Druckerei, Elberfeld 300;

Färbereien, Reinigungsanstalten: Ferdinand Götz, A. Giu-lini's Nachfg. 184.

Friseure: Jakob Gutzler 172; Türkensbad-Friseur 220;

Gaststätten: Bürgerbräu 289; Ceres 241; Germania 198; Hackerbräu 245; Löwenbräukeller 167; Neue Akademie 232; Reform 141; Schwabinger Brauerei 296; Pschorrbräu-Gaststätten 200;

Graphische Kunstanstalten: F. Bruckmann A.-G., 266.

Hüte: Breiter 4. Umschlagseite;

Künstlerkneipen: Malkasten 335; Simplicissimus 317;

Kaffeehäuser: Deistler 217; Maximilian 315; Orlando di Lasso 263; Kleinhesselohner See 226; Ratskaffee 245;

- Klaviere, Piano, Flügel, Harmonium:** Schramm 292;
- Laboratoriumsbedarf:** Dr. Bender & Dr. Hobein 149; Böhm & Wiedemann 152; Plazotta 147; Zimmerer-Werk, Lands-hut 158;
- Lebensmittel:** Central-Molkerei 227; Honigverwertungs-Genossenschaft 233; „Nordsee-Fischhallen“ 238; Franz Straßner 224; Verband südbayerischer Milchverwertungs-genossenschaften e. V. 231.
- Milchstuben:** Straßner 224;
- Musikschulen:** Trapp'sche Musikschule 163;
- Optiker:** Lausch 285; Dr. Trefflich 295;
- Papierfabriken:** Krause, Berlin 199; Schoeller Söhne, Düren (Rhld.) 256;
- Photo-Ateliers:** Automatische Fotos 242; Berne 185; Wasow 275;
- Photoartikel:** Fausel 203; Morgenstern & Söhne 235;
- Reißzeugfabriken:** Bayer. Reißzeugfabrik A.-G., Nürnberg 157; Kiefler, Nesselwang 298; Schneider, Pfronten-Weißbach 294;
- Reitschulen:** Fegelein 215, Münchener Tattersall 212; Uni-versitäts-Reitschule 210; Reitschule Andersen 214;
- Schreibwaren:** Brugger 240; Conradt 155; Krause, Berlin 199; Kaut-Bullinger 248; Künstlerecke Kropff 237;
- Schuhwaren:** E. Faasch 182; W. Faasch 174, Hartlmaier 181; Pubal 290; E. Rid & Sohn 204;
- Schuhreparaturen:** Mechanische Schuhinstandsetzung „Ex-preß“ 229; Pubal 290.
- Sportartikel und -Bekleidung:** Alpspitzwerke 5. Kartons., Biber 4. Kartonseite; Loden-Frey 3. Kartonseite; Schuster 2. Kartonseite;
- Studentenwohnheime:** Studentenwohnheim und Studenten-klubheim 190;
- Studentenutensilien:** Deschler & Sohn 274; Lammerer 281; Lindner 283; Loser 277; Storz 279;

Tanzinstitute: Richter — Stadtplan —; Valenci 259;
Theater: Kammerspiele im Schauspielhaus 315;
Transport und Spedition: Herlitz 177; Laderinnung Gut-leben & Weidert 186; Studtpäck 183; Wetsch 288;
Uhren: Forster 167; Müller 209;
Unterricht: Dr. Broich 311; Oberamtsrichter Fischer 272;
Dr. Armbruster 293; Trapp'sche Musikschule 163;
Verlage: Beck 150; Callwey 336; Müller A.-G. 148; Olden-bourg 188; Wolff A.-G. 146; Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin 333;
Verkehr: Verkehrsverein Augsburg 249; Verkehrsverband Tegernseertal 247;
Zeichen- und Malbedarf: Brugger 240; Conradt 155; Dr. Fiedler 159; Nestler, Lahr i. B. 307; Kuhlmann, Rüst-ringen 193; Zeichenbedarf A. G. 179;
Zeitungen und Zeitschriften: Bayerische Hochschulzeitung 318; Bayerischer Kurier 1; Der Baumeister 2; Der Kunst-wart 2;
Zigarettenfabriken: Haus Neuerburg, Köln 55; Zuban 6. Kartonseite;
Zigarren- u. Zigarettenverkauf: Happ 310.

CAFE GOETHE

ECKE GOETHE- UND LANDWEHRSTRASSE

! SKAT U. TAROKECKEN !

STAMMLOKAL DER
ZÜNFTIGEN MEDIZINER

KONZERT- UND TANZKAPELLE PÖLL

● **NACHTBETRIEB** ●





DRUCKEREI STUDENTENHAUS

fertigt für Studierende in gediegener Ausführung bei mäßigsten Preisen:



*Dissertationen und Werke
Zeitschriften und Statuten
Mitglieder-Verzeichnisse
Plakate in jeder Größe
Briefköpfe und Kuverts
Stiftungsfestkarten
Einladungskarten
Visitenkarten
Programme
Exlibris*

München, Türkenstr. 58

Endlich

Mitschreiben im Colleg großenteils
überflüssig!

Klausurarbeiten erleichtert!

Sichere Grundlage für planmäßiges
Wiederholen des Vorlesestoffes!

Fortschreiten schnell und sicher!

Das Studium ein Vergnügen!

Jedem Studenten der Wirtschafts-
wissenschaften und der Jura liefern
wir auf Wunsch den Prospekt „St“
und eine interessante Probeflieferung
kostenlos und unverbindlich!

Industrieverlag Spaeth & Linde

Berlin W 10

+

Genthinerstraße 42

Schlagwortverzeichnis

(Abkürzungen: U = Universität, T. H. = Techn. Hochschule,
A. d. b. K. = Akademie d. bildend. Künste, A. T. K. = Akademie d. Tonkunst,
St. Sch. = Staatsschule für angewandte Kunst.)

Akademie der bildenden Künste 110; **Akademie der Tonkunst** 121; **Akademische Krankenkasse** 81; **Akademische Unfallversicherung** 84; **Allgemeiner Studentenausschuß (Asta)** der U. 138; T. H. 151; A. d. b. K. 158; A. T. K. 162; St. Sch. 166; **Arbeitsämter** der U. 140; T. H. 152; **Ausflüge** 223; **Austritt U.** 75; **Austritt T. H.** 105;

Bahnhöfe 227; **Behörden** 272; **Beratungsstelle für studierende Frauen** 167; **Bibliotheken der U.** 85; T. H. 109; **Staats-** 86; **Städtische** 266;

Darlehenskasse d. Deutschen Studentenschaft 178; **Deutsche-Akademische Auslandsstelle** 189;

Einzelfürsorge des Verein Studentenhaus 182;

Fachschaften 147; **Ferienkarten** 75, 106, 118; **Fürsorge Verein Studentenhaus** 179;

Galerien Münchens 258;

Hochschulzeitung, Bayer. 318; **Hörgeldbefreiung** 68, 102, 118; **Gebührenstundung** 67;

Kleinkunstbühnen 258; **Korporationsverzeichnis** 273; **Konsulate** 271; **Kulturelle Verbände** 269;

Leibesübungen 201, 144, 153; **Lesehallen** 267; **Lichtspieltheater** 258;

Mensa academica 172; **Münchener Deutschkurse für Ausländer** 197; **Museen** 258;

Paßamt 272; **Polizeidirektion** 272; **Post** 253;

Reitsport 210;

Segellehrgänge Chiemsee 216; **Sehenswürdigkeiten**: Münchens 257; Sonntagsfahrkarten 228; Sportvereine 218; Staatsbibliothek 86; Staatsschule für angew. Kunst 123; Studentenhaus München 169; Studienstiftung des Deutschen Volkes 185; Stipendien 70, 103; Studentenschaften der U. 138; T. H. 151; A. d. b. K. 158; A. T. K. 162; St. Sch. 166; Studentenseelsorge, kath. 87; evang. 88; Universitätsbibliothek 85;

Technische Hochschule 91; **Theater** 257; **Turnen** 201;

Universität 57;

Verein Studentenhaus 169; **Vergünstigungsamt** 141, 153; Vorlesungsgebühren U. 63; T. H. 98; A. d. b. K. 117;

Wirtschaftsfürsorge 169; **Wochenendaufenthalte** 226; **Wohnungsamt Akademisches** 59, 81.

Maffasten

Augustenstraße Nr. 78
das gemütliche Abendlokal mit
Kabarett und Tanz



Blumenbuchner
Theresienstr. 86 und Luisenstr. 58
gegenüber dem Studentenhaus
Telephon Nr. 57791
Studenten
weitgehende Ermäßigung

„Dies ist die beste kulturelle Monatschrift Deutschlands“
(Münchener Zeitung vom 26. 1. 29)

Der Kunstwart

43. Jahrgang. Geleitet von Dr. Hermann Rinn
Monatschrift für Kunst, Literatur, Musik sowie
alle geistigen und kulturellen Fragen der Zeit

Mitarbeiter am Kunstwart sind u. a.: Paul Alverdes, Joseph Bernhart, Alex. Berriche, R. G. Binding, Hans Carossa, Herm. Eßwein, Fritz Gerathewohl, Herm. Herrigel, Josef Hofmiller, Hans Karlinger, E. G. Kolbenheyer, Max Mell, Günther Müller, Wilh. Michel, Ernst Penzoldt, Josef Popp, Albrecht Schaeffer, Friedr. Seifert, Otto Stoeßl, Aug. Vetter, Karl Victor, Jul. Zerzer.

Preis im Vierteljahr Mk. 4.50 · Probeheft auf Verlangen

DER BAUMEISTER

27. Jahrgang. Geleitet von Guido Harbers,
Reg.-Baumeister und Stadtbaurat in München

Der allgemein anerkannte hohe praktisch-fachliche Wert des „Baumeisters“ ist begründet in der strengen Auslese des Gebotenen, für die nur der ehrliche fachliche Dienst an der Aufgabe und die hervorragende Leistung auschlaggebend sind; dann in der gründlichen Durcharbeitung bis in Detail und Konstruktion auf den in jedem Heft gebotenen Tafeln mit vorbildlichen Werkzeichnungen, die gerade dem Studierenden wertvollstes Studienmaterial an die Hand geben.

Preis im Vierteljahr Mk. 6.- · Probeheft Mk. 1.50 statt 3.-

Studierenden kann bei Jahresabonnement
wesentliche Ermäßigung gewährt werden

VERLAG GEORG D. W. CALLWEY · MÜNCHEN



GEBR. E. & J. MARX
KAUFINGERSTR. 14

*

Herren-Bekleidung

fertig und nach Maß

Winter-Ulster	Herren-Anzüge
Winter-Paletots	blau und farbig
Herbst Mäntel	Smoking-Anzüge
Sportjoppen	Knicker-Bockers
Trachtenjoppen	Streifen-Hosen
Gummi-Mäntel	Breeches-Hosen
Loden-Mäntel	Windjacken

GEBR. E. & J. MARX
Kaufingerstr. 14



Hüte von Breiter
heben die Kleider!

Wollfilz	5.50	6.50	7.50	8.50	10.50
Velour	14.50	17.—	21.—	24.—	28.—
Haarfilz	14.50	16.—	18.—	19.50	21.—
Mützen	2.—	2.50	3.—	3.50	4.50

Studierende erhalten gegen Ausweis 10% Rabatt

BREITER Schellingstraße 29
Knothingerstr. 23 / Weinstr. 6 / Dachauerstr. 14
(Ecke Türkenstr.)